



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Van de verueerlicke aenstaende tyt ende christes de ons  
onseker is van iare to iare[n] daer vele mensche[n] nicht  
op en dencke[n] vn[n] to harten nemen**

**[Köln?], 1524**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34409**



*(Faint, mostly illegible handwritten text in a historical script, likely representing a legal or administrative document.)*

*(Faint, mostly illegible handwritten text in a historical script, likely representing a legal or administrative document.)*

*Handwritten notes in the top right corner, including the name 'Martin' and other illegible scribbles.*

# **Ban de verueerlicke**

aenstaende tyt ende christes de ons onseker is van iare to iare daer vele mensche nicht op en dencke vñ to harten nemen / als **Christus Jesus** beclaget in den hilghen en agelio / dat de menschen nicht voersichtich en sullen wesen in den strengē dagen des heren / daer hemel vñ erde sult van bewegē werden vñ alle creaturen.

*So. 4. Jesu Paderborne.*

**Van** ende christes voerlopers vñ bodē wellekoer mit rede ouerulodich synt als desse verbaesden martinaes clanten ende christes ware drauanten.

**Van** den onstanta stigē mensche gheleert vnde onseleert de sych so gerade geuen van den rechten ghelouē als een ryet dat daer buget voer den wynt.

**Van** den vermalediden of salegen geestlicken personen de vten cloesteren lopen in der werlt rebel / vñ van den presterinne de sych noch nicht en wilt besynnen.

**Van** den strengen ordel christi Jesu daer hemel vnde erde van bewegen sult werden. **Vnde** alle creaturen / wellekoer de mensche stede in den harte dragen sal myt forgen.

**D mensche west vorsichtich vnde well bereyt**  
**Sat** rycke godes is dy verwaer bereyt.  
**Leest** dyt boeck ouer sunder off laten  
**Vnde** keer dy van des diuels straten.



Coln 1524.

29.



ERZBISCHÖFL.  
AKADEMISCHE  
BIBLIOTHEK  
LEOSTR. 21  
PADERBORN



**V**obis scribe et pharisei et ce. we in wy-  
sen der scrift / vñ de gy gedeylt synt vā an-  
derē menschen als letters / vñ de gy in be-  
ter holdē dan āder mensche / als desse nye  
martinaens clanten / de men recht mach  
betē ende christes dencuāten. O we in of gedeildē ypo critē  
secht Christus Jesus to dessen. Wāt gy slutē to myt in-  
wer valsche behenden leren dat ryck der hemelē vor den  
menschen / Gy en gaet daer selues nicht in vñ de daer in  
gaende synt / dat is de daer wel to gheschiet vñ bereyt  
synt in to gaē de bedrige gy myt juwer valsche honer-  
digē lerē dat se daer myt in letters vñ of gesneden van  
rechtē christē gelouen nūmermerf comē en sult. Wach  
onse lieue heer Jesus dā nicht wel to in spreken / O we in  
to ewigē tyden / de gy in eyghē valsche wysheit na vol-  
gen / vñ versnaden de onstraflicke lerē der hilgē docto-  
ren. O we em to ewigē tidē de in bedriegers der sylē hier  
in na volgē / se en merkē nicht an dat de prophecie Pau-  
li in in veruult is daer hy secht de tyt sal comē dat de me-  
schen de gesonde salege lerē nicht en sult mogē lydē / dat  
is de lere der hilgē doctore de approbiert vñ to gelaten  
synt van der hilgen kerken / Mer se sullē vergaderē vñ  
crygē meysters na hoer begertē vñ willē de em de oren  
clouwē / dat is de em na den monde predefen to sundigē  
vñ to leuē na den vleische. Hoer orē sullē se keren van  
der waerheit vñ genē sich to fabulē / dat is to nyen ghe-  
sette vñ valsche lerē anders dan de hilge roemische kere-  
kedus lange geholdē heft. Syet in an gy gude chri-  
sten mensche de gy staen in den gelouē / off desse prophe-  
cie des hilgē apostel pauli nicht omē gekomē en is / syet  
ho lichtuerdich dat de mensche vallē vā den rechtē chri-  
stē geloue sinder iagē sinder staen. Och wat wyl scheē  
in den leeste dagen daer dyt boeck vā holt. Desse grote  
dwalinge hebbe ick to harte genomen / vñ heb dyt ghe-  
2 ij

*Wathelij 22 c*

*Eding*

*Zinnelij 2<sup>a</sup>*

schreue myt godes hulpe vñ ingeuinge des hilgē geestes  
vñ in de prente gebracht myt bystant des durluchtigen  
hoechgebornen furste H. Kaerle vā Gelre et cete. de syn  
f. g. dat alto samē bekostiget heuet vnde vele meer daer  
em god ewich loen voer geuen sal.

**T**Blane vnde erē des alre hoechste godes sone Jesu  
christi oses verloeffers vā den ewigē dode vnde der  
alren schoenste gebenediedē moder Jesu vñ alle hemel-  
schē herē vñ to troefte aller gudē christē mēschē geet aen  
een seer nutte boeck vāder verueerlickē tokomste ende-  
cristes. Van welleoer ick in dessen boke nycht sekerlick  
scrine en wil vā den iare vñ tyt / wāt de gerichtē godes  
synt verborgē vñ wonderlick / dā allene vā der giffinge  
vñ meningē de ons vā gode to gelaten sūt / Op dat wy  
nycht straflickē genondē en werdē / gelicker wys als wy  
vā vele lesen de daer dwaeslickē vñ gecklickē vā gescre-  
uen hebt vñ logēastich genōden synt. ¶ Item in dessen  
boke sal mē opēbaer vīndē de dwalighe der nyen ketters  
als martineaens broders / welleoer warachtige voer-  
lopers endecristes sūt als s. Joānes baptista cristi was

**E**Er wy komē to der rechter materiē onses werckes  
sult gy wetē dat vele errores vñ dwalinge sūt ge-  
west in voertidē van dē vermalediedē bedruger d werlt  
endecrist / vñ vele hebbē valslicken van em geschreuen

Welleoer een vā den heft gescreuē / dat geē endecrist  
en is to vermoende to komē welleoer dwalige een oer-  
spronck heft van den bemers den ketters / vā welleoer  
tidē dessenie ketters sūt her komēde / als Martinus lu-  
cer myttē sinē. ¶ Se ander dwalinge een deels seggen  
dat endecrist lāge sy gekomē vñ seggen dat de quade ty-  
rāne Nero sy endecrist geweest. ¶ Se derde seggē vnde  
menē dat Nachemet sy endecrist geweest bisinder Jo-  
hannes de viterbio vā den predeker ordē in den boke vā  
der tokomende trūphiringe der cristē mensche / in wel-

lekoer hy secht dat endecrist off endecarst daer de hilghe  
oltvaders vā gesprokē hebt is gecomē vñ is doet vñ sy  
machemet geweest/ Waerōme of dit een waercristē mē-  
sche si geweest daer twyuel ick aen/ mer dattet si ghewest  
vā ingeuinge des diuels daer en twiuel ick nycht aen.  
Itē Bartholomeus frist een groet astronomus ghewest  
de heft gescreuē vñ verkundiget dat endecrist sich opē-  
bare solde i dē iare dusent vyf hōdert vñ iij. desse is oeck  
mettē anderē bedrogē in syn astronomia wāt wi hebt ē  
xx. iaer ouer syn prophe sien. Mer wat wil wy simpe-  
len hier vā sprekē vñ scrinē na den mael dat desse grote  
gelerdē hier alto samē in bedrogē sint/ Verwaer āders  
nicht dan dat komē moet vnde nymans verbygaen en  
mach et is vā noden dattet eens come/ nymt een exēpel  
vnde gelicknisse/ vā enē holtē papegoy der scuttē / wā-  
ner de opgeheū is in d lucht daer komē vele scutten/ vñ  
doē grote vlite n; schetē. de ene scut en dat houet of de  
and dē stert/ de derde devlogelē vñ so voert an/ mer op  
dat leeste kumpt een vñ schut de vogel vā de roden/ vñ  
de wart geert vñ geholdē vor den koninck/ Aldus heb-  
ben oeck vele scherpe schuttē der hilgē doctorē geweest de  
to mael scherplicken gescotē hebt mittē pile der behendē  
hilgē scriftē na dē holtē des onseligē papegoy endecrist  
mer he heft noch dus lange verholē vñ verborren ghe-  
staen. Mer tys nu to sorgē vnde to vrichtē dat de rech-  
te konynck gekomē is de en off gheschotē heft van den  
boem/ dat is vā dē lichā sinre moder sy gebozē. Welle-  
koer vā namē is de hogheleerre vñ doctoer Bernardi-  
nus de busti/ de seer mercklickē van dessen verdoemden  
menschē geschreūē heft bouē al de geweest synt/ wāt hy  
heft een engels verstant gehat vñ is nicht geweest van  
den duldorē/ demyt letterye voertkomē/ Waer omme  
ick dessen hilgen man alre meeste in bescriuunge wil n. z.  
volgen myt syner schoner bewisunge.

*lucac am m*  
A iij



**D**at is seer nut vnde guet dat de gode christe menschen weten vñ voersichtich sint hant to der veruerlickē tyet vñ to komst daer hemel vnde erde van wegen sullē warden vnde alle onredelicke creature/hier secht de hilgelerre Augustinus vā/ Gheen nutter dinc en is den mensche dan to seggē van den tokomendē tyden/ Dwe den mensche in den dagen der grote tribulacion vñ vernolgemisse de dan nicht bereyt en synt weder to staen/ daer Christus Jesus vā gesproken heft in den hilgen euāgelio de so groet wesen sal dat nye van anbegyn der werlt geweest en is vñ nimmermeer na den tyden so groet vnde veruerlick kōmen en sal/ wāt de hilge kercke sal dan op hore vñ of laten van alle mirakelē vnde ende karst sal vele valsche miraculen doen van werckinge des diuels/ Vñ Gregorius secht Sat de olde viant/ dat is de diuel sal de hele werlt verstuere/ vnde myt ganster macht daer na staenden mēschen to bedryegen/ wetende dat em syn macht der beforēge vnde bedrīginge der menschen gans benomen sal wardē/ vnde in der hellen mytten verdoemden to ewighē tyde besloten sal wardē. Och of dat de sunders to herten nemen/ der solder weynich verdomt warden.

**T**w weten alle gude cristē mensche dat ick dyt boeck van den bedrieger der menschen int erste hebbe gescreuen in latino myt vele scriften vñ bewysinge der hilgen doctoren seer lanc welcke oer nycht vā noden en is den gemene volcke/ de gerne gerade kōmen to den ende eens dinges/ waer omme ick hier de vele allegatiē vnde bewysinge der doctoren die meeste deel vnde vele stuelē wil staen laten de den gemenē volcke nicht vā nodē en sint/ om kurtheit des bokes/ Op dattet nymās croelickē vñ verdrytlicken en sy to lesen. Se grote geleerde willē gerne vele horen vnde lesen/ wert sake dat se den rechten topat gūghen als Christus vnde de apostelen gheleert

Hebben der en solde so veel dwalinghe vñ baserye nicht  
wesen manck den menschen als nu is vnde noch alle da-  
ge meer kint vt houerdie der grote geleerden.

**V**an dessen bedrager endecarst off endecrist wille wy  
v capittelen setten op darmē dat tho bet ontholdē  
moge vnde verstaen/ Sat erste sal wesen vā syn ver-  
kundigē. Sat ander vā syner nomynghē. Sat derde  
van syner teykinge/ Sat vierde van syner veruolgin-  
ge. Sat vyfte van syner endinghe. ¶ Ter wy komē to  
deser bedudingē vnde vtblegginge. Soe wille wy eer-  
ste voer nemen vnde beduden dat hilge euāgelium dat  
Christus Jesus hest vt synen godlicken mont der ewy-  
ger waerheit gesproken vā der verueerlicker tyt de noch  
aenstaende is sunder allen twiuel.

**I**n illo tempore ¶gressus Jesus. de templo ibat ¶t  
accesserunt ad eū discipuli eius vt ostenderēt ei. et ce.  
In der tyt doe onseliene here Jesus noch was hier op  
erden in den sterflicken leuent ons to brengen to dē on-  
sterflicken leuent/ Is hy vt ghegaen vnde gyncē van  
den tempel vnde de discipulen Jesu synnen tot em ghe-  
gaen om to bewisen of to spreken van de schone getym-  
mer eder bowinghe des tempels/ ¶ en van synen disci-  
pulen als Marcus schryuet sprack to Jesum Weyster  
syet omme. wat stenen vnde ghetymmer/ Jesus sprack  
to em allen/ Syet gy desse altesamē wel/ desse vele gro-  
ten ghetymmer. Ick segge ju verwaer/ hyer en sal den  
enen steen op den anderen nycht blyuen liggen hy en  
sal destruwiert warden / Als onseliene heer Jesus nu  
was syttēde op dē berch van oliuetē/ so sinnē syn disci-  
pule heymelick to em gegaē/ bysindlinge sunte Peter.  
sunte Jacob. s. Johānes. vñ s. andreas seggēde vbor-  
gē D lieue here segget ons doch. Honcer sullē desse wōder-  
licke dingē schein/ vnde wat teyken sal schein vor dyne  
toekomst vnde der endige der werlt. Hier hore gy clac

licken dat onseliue here Jesus heft gesproken vā synre  
strēge veruerlicken roefomeste in den leesten daghe/ to  
richren leuendige vnde doden/ de leuendige to den ewi-  
gen leuēt/ vnde de doden to den ewigē doet. ¶ Hier op  
de vrage der hilgē apostolē en heft onseliue heer Jesus  
nicht op geantwort em to seggen de rechte tyt van iare  
vñ stonde op dat wy altyt sult bereyt wesen/ synre strē-  
ge to komst. Mer desse teyken de hier na volghē heft Je-  
sus onse gesontmaker ghesproken daer wy bi wetē sullē  
vñ mogen vanmeer de vuerlickē tyt is aenstaēde. Siet  
to secht Christus Jesus dat in nymās en bedriegē. Vele  
sullē komē in mynē name seggēde/ Ick byn christus vñ  
sullē vele menschē bedriegen/ Als nu de valsche Marti-  
niaens broders vñ diuels secten doen. Gy wardē dā  
horēde vele stridē vnde gyssinge der stridinge/ also dat  
daer nergēs landē en sult wesen sunder orlich vñ stridē/  
daer se nicht en sint daer salmen gyssen vnde vermodē  
dat se daer op een kurt moge komē. Syet nu an off des-  
se prophe sien christi Jesu nicht en synt veruult in des-  
sē iaren. M. ccccc. vnde xxiiij. waer sint lande daer gheen  
orligē vñ stridē der menschen en synt ghewest vñ noch  
ouerulodich sint vñ ouer vyftich iaer geduert hebben.  
Vñ dat is to sorgē dat gy geen ende der stridē vnde or-  
ligē en sult hebben hint ter tyt dat de bedruger der men-  
schē is komēde na den mael dat syn voelopers als des-  
se bedrigers vñ valsche martiniaens al de werlt voll  
is manck dē gestlicken vñ werltlicken. ¶ Onseliue heer  
Jesus warent ons hier vor op dat wy nicht verflagen  
en sult wesen in der veruerlickē tyt seggēde aldus. Siet  
to dat gi nicht verstuert en wardē als vt iuwē vastē ge-  
louē. Desse voergenoemdē vñ de hier na volgē behorē  
to scheen mer dat ende der grote tribulatiē vñ verstu-  
ringe van striden vnde orlich en is noch nicht. Onse ge-  
benediede heer Jesus secht voert aen/ als Matthēus

scriuet in den xxxiii. ca. Sat ene volck sal tegē dat an-  
der op staen / dat is de eneden anderē to vernolgē vnde  
doet to slaen. Vnde dat ene ryck tegē dat ander / Vnde  
vele pestilencien vñ duer tyden sullen wesen / Vnde gro-  
te eertbeuige in vele steden vnde veruecrnisse vā dē he-  
mel. Vnde grote reyken sullen sechen / Vnde desse voer-  
noenden sullen alto samē wesen anbeginnē vñ anheui-  
geder velen vnde grote droefnyse / D mensche mercket  
aen / waer onse gebenedide here Jesus spreket vā groten  
dingē dat is altyt bouē alle vstant der menschen / dat is  
men kans genen mensche so veruerlicken bedudē ten sal  
hōdertuolt groter wesen dant in o sen orē is ludēde. Le-  
set ho de werlt is vergaē in den water / sodoma vñ go-  
morra in pieck vnde sweuel / Vñ ho veruerlicke hieruselē  
is verstuert so sult gy wel to der waerheit komen. ¶ On-  
se lieue heer Jesus heft syn discipulen oeck verkundighet  
ho se in tribuliringe vñ droefnyse soldē komē vā den o-  
gelouigen iode vñ in hoer sinagogē soldē gegeselt war-  
den vñ to der doet wardē gebracht / vñ gehatet warden  
vā allē menschen om synē hylgē name / Syt is oeck to  
verstaen vā den leestē dagen / wāt dan sullen oeck de gu-  
den de vast vā gelouē synt vuolget wardē / geliekerwys  
als mi angeheue is vā dessen nyen martinianschen fet-  
ters de de hylgē ordē synt destruerēde / vñ vernolghē de  
rechten vollēcomelicken kinderkens. D gy heelschē wol-  
uen ho sal ju de duuel van der hellē weder destruwrien  
vnde vsturen in lyf vñ syle to ewygē tydē. Ick en schel-  
de ju verrēders der sylen hyer noch nicht mede quyt / ick  
sal ju wel anders komē eer wy komen to den ende onses  
bofes / Onse lieue heer Jesus is synē vtuerkorē seer troef-  
relieckē in dessen hylgē wordē / Wānceer se ju synnē āspre-  
kende of wat seggen de gene de ju sint verradende vñ le-  
uerende / Wylt nicht voerbenedenken wat gy sult of wilt  
spreekē. Mer dat ju gegeue wart als vā den hylgen geest

B

In d' vrede dat spreket. Wāt gy en synt daer nicht sprekēde  
mer de hilge geest. Saer omē set op i juwē harte nycht  
voer to dēckē gelickerwys of gy werē sprekēde / Want  
ick sal in geuēden mōt vnde wysheit / welleoer nicht  
weder staē vñ tegē spreken en mogē alle juwē teghē wes  
fers / Gy sult geleuert vñ vradē wardē vā juwē olders  
vñ broders vā den bekandē vñ vrendē / Se ene broder  
sal dē anderē verradē vñ brengē to dē doet Vñ de vader  
den sone vñ de kinder sullen teghē de alders op staē se to  
brēgē to dē doet / Syt is alto samē geseheet in d' tyt der  
hilgē apostelē vñ d' martelers / Vñ sal o'vulodich scheē  
in dē leste dagē wāneer de bedrigger d' werlt ende crist fo  
met dā sullē de gudē cristē menschē de vast in dē geloue  
staet alre meeste veruolget wardē oeck vā vrendē vnde  
maghē / Se gudē cristē mēschen en sullē nycht vsaget  
wesen in dē vuerlickē dagē / Wāt christus iesus heft sinē  
hilgē apostelē vñ alle gudē mēschē de vvolgigē lidē sult  
om de rechtuerdicheit vñ de rechtē cristē ghelouen alto  
sterckē vñ vastē schylyt gegē / daer se alle schoeten des  
duuels kinds vñ tyrannē op waer nemē sult / Sat is dē  
schylyt d' lytsamheit seggende aldus. In lytsamheit sult  
gy myn utvōrē juwē silē dat is in leuēt besyttē ¶ Wā  
neer d'z gy syet secht onse lieue heer Iesus vort an / dat de  
stat vā hierusalē wart omē beleecht van een grote scare  
des volkes / So sullē gy wetē d'z oer vsturinge is nekē  
de dat se vstuert sal wardē / vñ dan sullē vele menschen  
geschādalisert vñ verschemet wardē / Vñ sullē sich on  
der malkander verradē vñ hebben hat vñ nyt tusschen  
malkander Vñ vele valssche propheten sullen op staen  
vñ sullē vele menschen bedrigē / dat is / anders prediken  
vnde leren dan onse moder de hilge kerckē geset vñ ghe  
ordeniert van den hilgen geest heft gheleert / als nu des  
se duldoren als martinaens broders doen de hoer val  
sche sulichheit na volgen vt houerdie vnde nicht van

ingeuvinghe des hilgē geestes/ We volherdich bliuet  
secht christus Jesus/ hinc to den ende de sal salich war-  
den/ Saer omme sal een ycliek cristen mensche daer na  
staen/ in alle vernollichnisse vñ tribulirige volherdich  
to bliue hinc to den doet to ¶ Syt euāgelii des ewigen  
ryckes secht christus Jesus sal geprediket wardē duer de  
gansse werlt in een getuchnisse aller mēschē/ op dat sich  
nymās ōtsuldigē en mach/ Syt hilge euangeliū heet  
onselene here iesus dat euangeliū des ryckes want hyer  
na desse predicarien sal kurt na volghen den saligē dat  
rycke der hemelē/ Vñ dat is dat gene dat hier na volget  
vtē wordē cristi/ Vñ dan sal komē de vernullinge/ dat  
is de gudē sullē v̄rigē dat ewige ryck vñ de quade myttē  
bosen geesten de ewighe pine sunder ende in ewicheit/ D  
sunder nymt dyt to hertē/ dinget buten den bandē vnde  
vencknisse/ God is barmhertich der wile dat lyff vñ sy-  
le to samen synt/ mer na dē tidē motestu enen wech dur  
dat sy dy lieff edet leet na der strengē rechtuerdicheit go-  
des to der ewigē salicheit of to der ewyger v̄domenisse/  
Dch ewich ewich neme wy dy to hertē/ Se helsche py-  
ne en solde ons nicht smarten. ¶ Wanneer dat gy syen  
secht onselene here iesus vort an/ versmaynge der hylgē  
kerckē als nu scheidt van den nyen martinianschen ket-  
ters/ gelicker wys als prophetyt is van daniel den hilgē  
propbetē/ staende inder hilgē stedē hierusalen/ de de pro-  
phesien danielis secht christus Jesus leset de sal se wel v̄-  
staē/ Op dat hy nyen valsheit vor: de waerheit en nymt  
Want Christus secht dat dan vele valsche propheten  
op staen sullen de hoer prophetien vnde leringe van den  
dunel ontfangen sult om to bedriegen vnde to brengē  
den guden simpelen mēschen in dwalinghe vnde byge-  
loue/ Dat hilge euangeliū vā dessen steden an/ wā-  
neer dat gy syen v̄smadunge et cetera. hinc to der steden  
Saer sal dā so grote tribulatie wesen &c. is seer swaer

to verstaen ¶ Saer omme sult gy desse vruchtber vnde  
deschone bedudingeto harten nemen vñ wel verstaen.  
¶ Ho sych de gudemenschē sullen bewaren in der tyet  
ende cryst op dat se nicht bedrogē en wardē vñ vergaen  
myt em in der ewiger vdomenisse. Leert os Christus ies  
sus sinnerlick vñ opēbaer in dessen hilgē enāgelio. ¶ To  
dē eerste dat de mensche denicht bedrogē en wyl werden  
de sal vlytich an merckē der rechtē warē hilgē scryftē de  
de hilgē doctores gescreuē hebt de approbiert vnde con  
fyrmert synt vā der hilger kerckē/ Vñ nicht gelouē dat  
desse nye duldores als martinianes ghescreuē hebt/ vt  
horē valsschē houerdigē hartē. Saer omme secht onse  
liene here Jesus de daer leset de scryft de sal se wel vstaē/  
dat is dat hy gheen ketters scryft en lese voer de waren  
scriften der hilger kercken vnde doctore/ Gelickerwys  
als de duldores nu opēbaer scriuē dat de hilge kercke de  
vā den hilgē geest geordeniert is dus lāge gedwaelt heft  
so sal oeck de bedrager der werlt ende cryst seggē dat bede  
sone godes sy/ vñ Christus de waer god vñ mensche is.  
sy een bedrager der menschen ghewest/ als dyt valssche  
martiniaens vollick nu opēbaer secht vā den warē ste  
de holder Christi Jesu onse alder hillichste vā dē pau  
wes/ aldus will ick als recht is osē hilge vader nomē to  
spyt al den martiniaēschē ketters/ Ende cryst sal de hil  
ge scryft valssicken dudē de vā Christus gescreuē synt/  
dat de vā em holdē/ gelickerwys als nu syn voerlopers  
martiniaens broders doen/ de ander glosen op de hilge  
enāgelia make dā de hilge lerers vñ doctores der hilgē  
kercken gedaen hebt/ O gy vermaledyde ketters ho synt  
gy verdwaelt in iuwer houerdigē wysheit myttē hou  
erdigē duuels/ de god almechtich om hore houerdye vt  
ren hemel geworpen heft daer gy nummermer in komē  
en sult so lāge als gy staet in iuwer houerdige verhar  
dichat. ¶ De ander lere is/ dat de mensche ouerdeneckē

vñ to Bartē neme de warachtige miracula de godlicke  
dun Christi vñ de liue hilgē gescheet synt tegē de vals-  
schen miraculen de endecrist vñ syn tohangers doē sult.  
¶ Saer omme secht onseliue here Jesus/ de dan synt  
in den iodeschē lande/ dat is in de ware bekantnisse des  
ghelouen/ de sullen vlien to dē gheberchtē/ dat is to der  
hoecheit des vollenkomen leuens. Hier doen nu vele  
vermaledide menschen teghen de sich gheuen van den  
vollenkomē leuent vñ volgē luceriaēs valschē lerē na  
vñ lopē vttē hilgen orden vñ nemē wyuē/ vñ de ander  
manen/ O gy diuels kynder volget nu na ju stencende  
vleyssch dat de diuel besyrtē sal mitter silē to ewigen  
tydē/ want gy hebt Christi Jesum vlaten vñ versaket  
vñ hebt den ketters na geuolget. ¶ Se derde leer is dat  
de mensche dyt tytlicke guet vnde gelucklickheit desser  
werlt is vsmacende/ want endecrist sal vele mensche be-  
drigē vnde crigen to sich myt gelt vñ guet des hi ouer-  
ulodich hebbē sal/ vñ lauē den mensche de an em gelo-  
uen to b:engen to groter eer vñ staet/ O we o we velen  
menschen queme hy nu hy soldede meeste deel der men-  
sche tot hē crigen/ want nicht dan ghyricheit vnde ho-  
moet is nu in der werlt/ Hier secht onseliue heer Jesus  
tegē dat de mensche in de vuerlicke tyt nicht en sal sien  
na dessen ertschen dyngen. ¶ Se vierde leer is/ dat de  
gude gelougemēschen de tytlicke pine des lychās nicht  
en vruchte myt welleoer pine endearst vele menschen  
sal to sich crigē welleoer meer vruchten sult de tytlicke  
pyne dan de ewige pyne de nimmermeer ende hebbē en sal.  
Hier tegē spreckt onseliue here Jesus vñ leert os seggē-  
de aldus. Se in den acker des strydes is de en sal nicht  
decken op syn rock/ dat is op syn sterflicke lichā to bergē  
of to bescuddē/ welleoer daer is eē rock eder cleet der sy-  
len/ Vñ oect de gude wercken heten cleet der silen wāt  
gelicker wys als de cleet den mensche veylighē/ dat hy

B vñ



omuerscheynt kumt vor ander menschen / So sullē oeck  
de gude wercken beschyrmē de edele sylē dat omuerschē  
komen sal voer gode vñ alle hemelsche heer / Wanneer  
Christus wil spreke to den verdoemde / D vrent / ho by  
stu hier in gegaen / vñ hebt nicht an dat broest cleet / Is  
is dat cleet der doechdē vñ myner godlykē lieftē / Hier  
secht sunte Joānes mercklickē vā in dē boke der heyme  
lickē apenbaringe / Salich synt de gene de daer waken  
vnde bewaren hoer cleder / op dat se nicht nakēt en wan  
dē / dat is sunder cleder d dogedē in den strengē daghē  
des ordel godes / op dat de saligē nicht en sien hoer schā  
delicheit der sundē / Och nemen de sunder to harten wat  
groter scande dat sal wesen myt verdomelicken sunden  
to komen vor den ordel godes se solden sunder twiuel vā  
den sunden laten vñ doen grote penitencie. ¶ Se vifte  
lere is dat de mensche de vleyslicke begerlickheit schuwe  
vnde vlie / want ende crist sal den menschen volborden  
to aller onknyfheit / ghelickerwys als syn voerboden  
martiniaens broders angeheue hebt geestlicken perso  
nen to trecken vten orden to doen onknyfheit / D gy val  
sche verreders der sylen ho sal in de duuel pynegen to e  
wigē tyden / ick en twiuel daer nycht an gy en sult alto  
samen verdoemt warden / de gy sodanen valsschen lere  
van ju genen / Ick geloue dat de hilge grote lere Grego  
gorius secht / vñ nicht ju bedrigers vnde fetters de to on  
knyfheit reysen / Al de gene de des duuels soen ende crist  
vynt in der studyringe d onknyfheit sal hy crygē in syn  
jucke vnde ghewalt / Vñ dat is de beclaginge de cristus  
Jesus secht in dē hilgen euangelio D we de daer swāger  
vñ beladen synt mitten kynderen / dat is myt onknyfheit  
daer de kynderkens oerspröckelicken van heer komen in  
vleyselicke wallust wart se ontfangen / mer myt groter  
droefnisse vñ schreyngē der moderen vñ kynderen komē  
se op erde. ¶ Se seste lere is / Dat de mēsche d nicht bez

Drogen en wil wardē van ende crist de sal sich gheuen in  
syn innige ghebet vnde vast to der lieftē godes/ Saer  
omme secht onse gebenediede heer Jesus/ Byddet op dz  
ju vlucht dat is ju ghebet dat daer vligē sal als voghel  
van der erdē wanneer hy in noden is na dē hemel/ so sal  
oec̄ ju gebet wesen to gode myt vasten hopen vnde be-  
trouwen dat en sal nicht scheen in den wynter/ dat is in  
koltheit der godlickē lyeftē/ Vnde oec̄ nicht in dē sab-  
bet dat is in versumelickheit vnde traechheit der guden  
werken/ Hier volghet nu na den claren text des hilgen  
euangelij Christi. ¶ Dat is van groten noden dat de  
menschen in den lesten strengen dagen desse ses voerge-  
noemde leren wel to harten nemen vnde verstaē/ Wāt  
Christus Jesus secht vt synē godlickē mont der ewy-  
ger waerheit daer sal dan so grote tribulatiē vnde ver-  
uollichnisse der guder menschen wesen/ de nye van an-  
begyn der werlt so groet en synt geweest vñ oec̄ nūmer-  
meer na den tyden so groet komen en sult/ Se sult also  
groet vñ vernierlick wesen secht ōse gebenediede here Je-  
sus/ ten were sake dat de dage der vuollichnisse worden  
verfirtet. Saer en solde nicht een mēsche salich wardē  
Mer om der saligē sullēde daghe des bedrigers verfir-  
tet warden vā gode mytten swerde der ewiger vdomē-  
nisse/ Ist sake dat iudaniemās als van ende cristes dy-  
ners wat secht/ syet hier is christus of ghynd wylt nicht  
loenē/ Wāt vele valssche cristē vñ propheetē sullē dā op-  
staē vñ doen grote teykē vñ wōderlicke dingē/ also dat  
se demēschē brēgē sult i dwalige/ wert mogelick oec̄ de  
vtuerforē/ mer de en sal god nicht laten vallē Saer ō-  
me secht cristus iesus to sinē vtuerforē/ Hier ōme syet  
gy wel to/ op dz gy nicht bedrogē en wert/ Syet an ick  
segge ju dyt to vorē/ hier ōme dat ick ju de waerheit seg-  
ge. Wylt nicht vtgaē in der woestēne/ to sofē een an-  
deren dan ick byn/ Seggen se ju ick sy Cristus de ware

sonne godes wisen sy em in heymelickē steden. to doē gro-  
te abstinētie/wyls nicht gelouē/want dat sal al diuels  
droch wesen. ¶ Siet nu an o gy o gelouigē vñ ontrou-  
wen in der waren hilgen scriften of gy oeck ontschuldigē  
gen hebbē kūt in den vuerlicken dagē der tokomts en-  
decristes/ ¶ Onseliue here Jesus mach eerlickē spreken  
in den strengē ordel to al den genēde sich hebbē latē be-  
drigē vā endecrist vñ syn diners/ Weer ick nicht geko-  
men vnde hadde ju selues dyt to vorē gesacht vnde v-  
kundiget/so mocht gy ynige oschuldighē hebben/mer  
nu en moge gy geen ontschuldige hebbē iuwes onge-  
louē/Wāt de sone godes cristus iesus heft dyt selues v-  
kūdiget/wellekoer de daer nicht en wil dē ewighen doet  
des sunders/mer dat hi sal myt em ewelicken leuen.

**H**ier wil wy mede komē to onser erstē distynctien  
vnde lere wellekoer sal wesen van der nomyngē  
des vermaledidē endecrist Ho mennichuoldich dat hy  
genoemt wert in der scrift dyt wil ick kurt ouergaē wāt  
daer en is geen groit profyt in gelegē/Job de hilge pro-  
pheet heit en quaet/wāt hy sal meer quades doē vā by-  
stant vñ werckinge des diuels dan ierwelt creatuer vā  
anbegyn der werlt gedaen heft/ Sūte Gregorius heet  
en wriet/vñ dat recht/want hi sal also wriet wesen dat  
nywerlt so wredē tyrannie ouer dē hilgen martelers vā  
anbegyn der werlt en is geweest/als desse tokomende v-  
doemde mēsche sal ouer de gudē cristē mēsche doē ont-  
to brengen van den rechtē geloue ¶ Se hilge propheet  
Saniel secht vā dessen bedrager der werlt in dē vij. ca-  
daer heet hy em een vuerlick beest hebbēde 2. hornē om  
mennigerley saken. Van dessen beeste scruiet oeck Joā-  
nes in dē boke der heymelicken opēbaringe. in dē xij. ca.  
dattet sy gekomē vten mere/dat is vā den hebreische ge-  
slechre/wellekoer daer onstant a frich is als dat meer dz  
nūmer stille en is/Sat desse diuels soen den beeste ge-

licket wart/ Dat is daer òme/ dat hy den menschen sal  
trecken vā der godlicken edē vnde liefte/ to enē onreynē  
bestlicken leuēt/ Dat is na onkuyfheit als syn voerlo-  
pers martinae's in rede angeheue hebt ¶ De hilghe  
apostel Paulus .j. ad Timo. iij. ca/ Heet dessen bedri-  
ger der werlt een onreynē off onschamel konynck van  
aensichte Hier secht Nicolaus de lira op/ Sat ende-  
carst sal ontschamel wesen to allē sundē als òschamel  
hondē/ Hier volget vt dat de gene de sich nicht en scha-  
men schandelicke dingē vñ sundē to doen dat de vā en-  
decarst geslechte synt vñ syn loen ònfangē sult myt em  
in der ewiger vdomenisse/ Sesse bedrager der mensche  
heft noch vele ander namen / de ick hier al to samē wil  
staen late/ wāt se en synt òs nicht van noden / Vñ om  
furtheit willē/ ¶ Se ander distinctien vñ lere

**H**ier sult gy lerē vñ vstaen ho dat desse òsalige cre-  
atur endechrist is vblindiget mēichuoldelicke in  
der hilgē scrift/ vñ dat durch de barmherticheit godes  
op de gude mensche dat mogē wetē vñ voersichtich we-  
sen to allē tydē. Syt capittel solde voer staen / mer ten  
hundert nicht dattet dat āderde sy/ ¶ To weten dat en-  
decarst mēichuoltelicke wart verblindiget/ To dē eerste  
in der hilgē scrift de in enigē dingē nicht vals en mach  
wesen. Vnde gheen twyuel en is in to hebbē/ Vñ Job in  
den xvi. ca. secht aldus In den dage der verlyfinge dat is  
der verdomenisse/ sal de quade vdoemde mēsche als en-  
decarst òtholden warden vñ to den dage myns toerēs sal  
hy daer voer gebracht warden/ als to veruolgende den  
menschen/ Hier sprekt de propheet van endechrist als  
Gregorius declariert/ Vñ Esaias in den vi. cap. secht  
hy vele vā ekristo vñ vā synē godlicke wercken/ Saer  
hy mede secht Vñ votten geest sinre munde dat is vā den  
worden de vt synē godlicken mont strēgelicke sult gaen/  
sal hy den bosen dat is endechrist mede dodē to dē ewygē  
¶

Doet Hier cōcordiert sunte Pauwel mede seggēde/ Se  
bosedz is ende christ sal geopēbaert wardē/ welleoer de  
here Jesus sal doden myt den geest sūns godlickē mōdes  
als vā den hilghē engel michael/ Welleoer to komst  
als ende christ sal wesen vā werkinge sathane des dunels  
in allen dingē de hy is doēde/ waer omē dat god almēch-  
tich desse vernolgenisse van ende christ wil scheen laten  
sult gy claerlicken verstaen eer wy to den ende komen.  
Hier sult gy aen merckē ho wel dat ende christ sal doden  
de hilgē de vaste in den gelouē staen vñ vele quades sal  
doen nochtās sal hy in syn eygen houerdigē vñ verbol-  
gen syn drierley wys confundiert vnde verschemet war-  
den. ¶ To den ersten van der lyetsamheit vnde verdul-  
dicheit der hilgen/ God almēchtich sal syn vtuerkoren  
inwendich sterckē dat se syn pyne sullen bespotten vnde  
verachtē/ In welleoer personē spreckt de hilghe Sauid  
to god almēchtich/ Olyue here na de veelheit myner  
droefnisse vñ pyne/ hebbē dyne troestige vrolick gema-  
ket myn syle in mynē herttē. ¶ To den andermael sal  
de bedrager der werlt cōfundiert vñ verschemet werden  
vten predycken Enoch vñ Helie/ Vā dessen steet ghe-  
screnē in der heymelicken opēbaringe in dē xi. cap. Dat  
se sult hebbē macht ouer de waterē/ dat is ouer de hilge  
schrift recht to verstaen na den willen godes/ Dese lye-  
ue hilgen mans als Enoch vnde Elias sullen al so sub-  
tiel vnde behende de hilghe sryft vt leggen/ dat se vele  
menschen sullen brenghe to der coronen der martiresy-  
ringe om der liefsten godes/ vñ se sullen ende carst so cō-  
fundiren dat hy en nicht en woert een sal moghen ant-  
worden/ Wāt de ware propheseye Christi Jesu sal in oer-  
veruult warden/ de daer steet Luce. xvi. Ick sal ju genē-  
den mont vnde wysheit/ welleoer nicht en mogen ant-  
wordē alle jnwe tegen wesers ¶ Ten derden mael sal en-  
de carst cōfundiert warden van hoer opstandinge/ wāt

In der heymelicke openbaringhe steet / Ma den dat ende  
christ de hylghe / als Enoch vnde Helias heft laten  
doden / sal hy hore lychamme laten werpen op der stra-  
ten der stat van Hierusalem Vnde hy en sal se nicht la-  
ten begraven / wellecoer scheen sal van der godlicken to-  
latinge vnde verhecnisse to merer v'schemnisse en-  
decarstes / wāt daer steet voert an bescreuen dat se in den  
darden dage weder op sullen staen vā den dode onsterf-  
licken onlytliken / Vnde van horen vianden sal ghesien  
warden dat se in groter glorien op varen sult tē hemel.

**D**esse vermaledide endecrist sal also verbelgen vñ  
homodich wesen in synē bosen syn / dat hy sich sal late  
duncken dat hi alle eden vñ tyde sal mogen v'wandele /  
vnde de wyse to leuen / Vnde hy sal daer verstoren vñ  
den eer legghen den godlycken dynst so vele als hy kan  
vndemach / O wat duncket in nu van synē voerlopers  
in sasserlant / vnde op anderen vele steden / Gaen se ho-  
ren afgod nicht voer de luseghe martinaes : vñ ver-  
sture godes dienst cloestoren vnde hilgesteden myt alle  
vlyt waer se kunnē vñ mogē op dat se den dunel vñ ho-  
rē to komēden afgod endecrist mogē behagē. Ick en syn  
noch nicht to der rechten steden daer ick desse v'twuelde  
dunels fynd richtē wyl daer ome wil ick hier kurt wesen.

**H**ier sult gy gude cristen menschen een sunderlinge  
capittel hebben daer gy vt mercken vnde verstaen  
mogē of desse valische bedruger der werlt vaste eder nae  
hy ons sy / Hier sult gy weten als Isidorus vnde āder  
doctores seggen / dat endechrist is so vele gesacht als eē  
de tegē Christo onsen gebenediden herē sal wesen in al-  
len dingen vnde leringe / Al dat Christus Jesus gebene-  
dyt i ewicheit o's heft gelert to der ewigē salicheit sal hy  
v'sture vñ leren to der ewiger vdomenisse. Gelic'er wys  
als edecarst sal wesen regē de gude salige lerē cristi Jesu  
so sullē oeck de tyde de vor de geboert vnde in der geboert

C ij

christi sint ghewest / sullen gaens wesen teghen de tyde de  
voer ende christi hene gaene sult also dat se geen concor-  
dantiē vñ euenkomyngē hebben en sult / Saer is alsoe  
groet eendrachticheit der menschen geweest vor christus  
geboert dat de propheet Esaias in vwoëdernisse spreect.  
Se sullē de swerde in ploech yserē smeden vñ slaen / vnde  
de glancien in sychtē vñ seyssen / Seene mensche en sal  
dat swert tegē den anderē nicht op heuē to slaen / so groit  
eendrachticheit vnde vrede is ghewest langhetyt voer  
christus geboert vnde in syn hilghe geborte / also dat de  
propheet Dauid vten hilghe geest secht / Saer sal  
opgaen vñ wesen ouerulodicheit des vreds / Hier en  
tegen sal wesen vor de tokomste des vermalediden men-  
sche ende christ lāge tyt to voren onvrede / orlych / dur de  
gansse werlt / also dat nergens vrede en sal wesen / Syt  
moet gy sunder weder seggē to latē / want de mont der e-  
wiger waerheit Christus Iesus heft dyt selues ghepro-  
phetiert welleoer ghesproken heft hemel vñ erde sullen  
vergaen / mer myne wordē en sullen nicht verloren syn  
vnde vergaen / Ick wil dyt opēbaer scriuē vñ spreke dat  
vā Christus geborte an hynt tho dessen tyden. M. ccccc.  
vñ xxxij. to so veruerliche vrede striden hat vñ nyt oer-  
den mensche nicht en sint geweest als nu sint vñ alle da-  
ge vermeerret wardē / Derne verblynde mensche in der  
boesheit / syet gy nicht dat in alle elemēten als erde / wa-  
ter / lucht / vñ vuer syn in tegē. Dat ertricke en gyft in  
so vele vruchtes nicht dat gy genoech hebt vñ daer me-  
de to vreden synt / Dat water velt myt geweld tot in /  
vñ verderuet in lant vñ guet beeste vñ hane / Se lucht  
is in en tegen se brenget in quade stynckende neuel myt  
pestilenciē vñ ander cranchheyden et cetera / Dat vuer  
is in tegen / dat kint vake dattet in verderuet in lyf vñ  
guet welleoer versturinge des vuers in dessen voer ghe-  
noemden iaren is ouerulodich geweest / nicht vā den vi-

anden mer vā donre vñ blycksem vnde ander ongeluck/  
welleoer beteykent dattet vuyr dat hoecste element sal  
firtliken comē dorck godes macht vnde maken aldincck  
to nyte op erdē. Gelicterwys als al de elementen van  
der to komste hoeres sceppers hebben horen dyenst daer se  
god om gescapen heft den menschen op ertrycke guder-  
tyerlicken vñ bequemelicken na wousschē vnde begertē  
bewesen. ¶ Hier en tegen in der to komst des vermaledi-  
den ende carstes vñ der versturinge der werlt sullen alle e-  
lementen den menschē cōtrarie vñ tegen wesen also dat  
de erde water lucht vñ vuyr en sullen en nicht dynen na  
horē willē vñ begertē. ¶ Dat ertrycke sal seer ontvucht-  
ber warden/van ongewōtlicken cruden vñ wormen de  
dat lozen verdelgen sult also dat se onderwilen nicht so  
vele weder crigē en sult als se geseyet hebt in dē acker wel-  
lefoer hondervolt na den rechten loep der naturen pleget  
voert to brengē. ¶ Dat water sal oeck seer cōtrary we-  
sen lāge tyt to vorē eer de veruerlicke dagē synt anstan-  
de/also dattet sal verdelgē den menschē to lande vñ tho  
water myt veruerlicke sturminge dat vele scepē vgaen  
sult. Itē de lucht sal oeck seer verādert wardē also ve-  
nynt dat stede pestilentien sult wesen/vñ donren vnde  
blyssen sullē ouerulodich wesen in den tyden. Vnde dat  
alre meest om der groten sunden/der onsaligen quaden  
menschen de dat synt eyschende myt horē bosen worden  
seggende den ene dach by den anderē tegē horē enen criste  
mensche vt tozryngē mode/vnde op anderē creaturē go-  
des dat in de donre slae/dat in de pestilencie ontsticke/  
D gy bosc quaden menschē merket an ho rechtuerdelic-  
ken dat gy de plagē godes op iuwen hals eyschē. Itē  
de lucht sal sich also wonderlicken hebben in den tyden/  
dat de wolcken des hemels/sullen sich hebbē in der lucht  
als de menschē de tegenmalkander striden in twydrach-  
tieheit welleoer wy in firtten tyden wonderlicken ghe-  
C iij



ſien hebt in der lucht ¶ Dat vuyr ſeer en tegen / als hier  
voer bewezen is / wellecoer vuyr in dat vierde elemēt is  
vnde alre veerſte vā den menſchen / mer in dē leſtē dagē  
als in den ſtreng hē ordel godes / ſalt den menſchen alre  
neest wesen als to pynegē den verdoemēde myttē boſen  
geestē to ewigen tydē ſunder oflaten / O ſunder laet dyt  
doch nicht ten enen oer in gaē vñ ten anderdē weder vth  
wāt dy ſteet alten hardē ſtrengē wech an / ſlapes du nu  
in dinen ſundē der ſuten walluſticheit / Verwaer du ſal  
ſte wel op makē in groter bitterheyt vñ droefniſſe dyns  
hertē / wanneer de hemeliſche trompettē vnde baſunen  
geluet geuen veruerlicken in dinē oze / ſtaet op gy dodē /  
de gy den ewigē doet verdient hebt vñ koemt ten ordel /  
¶ Dat is to der ſteden daer gy verricht ſult warden to dē  
ewigen doet / O martinianē gy valsche chriſtianē. daer  
en ſal juwe behende duneliſche konſten nicht helpen. Sā  
ſult gy willen / dat gy vercken of ſwyne herdē hadde ge  
weſt voer ju valschen groten behendicheit &c. ¶ Ghe  
lickerwys als de elementē dan nicht en ſullē bruckē hoer  
rechte natuer daer ſe god alinechtich om geſchapē heft  
dat is den menſchen to dynen na begerten / ſo ſullē oeck  
de menſchen hoer edelen ſtaet als ſe geſcapē ſynt na der  
ſchonen ſpiegel der hilgen drienoldicheit verwandelen de  
meeste deel in wonderlicker naturen meer na den boſen  
geesten dā na gode / de ſe ſo herlicken geſcapen heft / Om  
der boesheit der menſchen ſullē ſich de elementen ſo gry  
selicken vnde wōderlicken ſchicken vnde tonen / O men  
ſche ſyet an wat regement vnde wesen is nu manck off  
onder den menſchen / wat is anders dan twidracht / hat  
vnde nyt / veruolgheniſſe / bedroech / doerſlagherye /  
Dukniſheit onſchamelicken als onredelickē creaturen.  
Item nye onhoesſche vyndinge der clederen / Van an  
begyn der werlt ſoe en vyntmen ſo ſchendelicken vnde  
onhoesſche cledynghe nicht als huden to daghe ſynt /

Se vermaledyde olders laten hore kynder denoch on-  
der sich schyten elder maken daer se den dinel meer ge-  
lick in synt vnde behagen dan gode/ Item nicht allene  
de de werlt na volghen vnde brucken doen desse onbete-  
melicke dingen / Wer oeck mynen liuen gyldeborders/  
als de presters volgen hans marter na vnde ander ve-  
len prelaren der hilghen kercken de de anderē hier in be-  
hoert to straffen. sinne hier seer schuldich in/ also dat mē  
se to hans nicht voer ruters off prelaren onderscheyden  
en kan/ Wer wanneer de wise vnde mechtige heer des he-  
mels komē wyl/ de sal se seer wal onderscheyden konnē/  
seggende grymmelicken/ Redde rationem villicatiōis  
tue/ Ghyt rekenshop vā dyner meyerschop of voech-  
dye/ D we so sal gode ghegeuen warden dat gode to be-  
hoert/ vñ den keyser dat is den bosse geest dat em hoert  
dat is al de ghene de anders gheuonden warden dan em  
to behoert vñ hoer staet vt wyset ¶ Aldus sal vele qua-  
des scheen vnde ermode wesen in der tokomste des bedri-  
gers der werlt/ Want de prophesie des hilgen propheten  
Job moet vollenbracht warden/ Vor syn aensicht sall  
grote ermode gaē/ Dat is alle dynghen de ouernlodich  
plegen to wesen sullē vermynert wardē.

**H**ier volget nu na de darde dinstinctio of oerfscyt  
vā ende carst of ende crist en jewelick na sinre spra-  
kē/ de ene secht ēde carst de āder ēde crist/ Vñ sal wesen vā  
sinē teykē waer by wy mogē wetē of hy na by os is/ hier  
stat wonderlicke vā gescreuē van dē teykē waer wy synt  
to komste by verstaen mogē/ dat wy hyer altesamē wil-  
len staen laten om kurtheit der guden ynnigen herten/  
wellekoer wy in den latino int lanck beschreuen hebt/  
Gy en moghen gheen waerachtiger teyken vyndē vnde  
hebbē dan Christus Jesus vt synē godlicke mont der e-  
wiger waerheit ghesprokē heft als rede bedudet is vttē  
hilghen euangelio daer nymans tegē spreken en mach

Dan de teghen cristum sint als ende crist vñ syne vorlo-  
pers de nu rede vele sint tegenwoordich Vele wöderlic/  
ke dingē vinde wy bescreuē van de vergāgen tyde vñ de  
noech anstaende synt/ God almeechtich heft de planeten  
des hemels al so van ābegyn gescapē dat se orsake sint  
gude dingē/ vñ oeck quade de demenschen ouerkomen  
sult na hore verdyest/ mer se sint altyt in gades gewalt  
se to schicken na synē godlicke wyllen/ iſt nu sake dat se  
plagen bewisen to komē ouer de mensche om hore sin-  
den willē/ So sal de sunder penitencien doen vnde bid-  
den god om genade vñ barmherticheit/ so kan god sy-  
nē hemelschē creaturē verbidē dat se den mensche soda-  
nē plagen vñ vderfuisse nicht ouer en late komē/ de cō-  
stellatie des hemels is altyt recht. wāt god hor schepper  
heft se vā ewicheit so geordenyt sodanē dingē te doen/  
komt dat so nicht/ als se vtweisen/ dat scheidt van saken  
voergenoemt. Vā deſſer werckinge der planeten des  
hemels secht de grote veruaren lērer Bernardinus de  
busti aldus/ Ick heb gesien een boeck van enen groten  
philosophē vñ astronimo gemaket in wellekoer boeck  
hy tractiert vñ leert vā der boesheyde de daer gescheet  
sint vā d to voginge of to hope kominge der ij. planetē  
saturni vnde iouis to scorpionē/ In der ersten to hope  
of to samē komynge deſſer planetē na kirten iare daer  
na verginck de werlt in den water/ Ses gelycke ten  
anderē mael do se weder to samē quemen is de onsalig-  
ge vnde vermaledide mahumet gekomen/ vnde heft de  
gelouē christi een groet mechtich deel verſturt vñ van  
den rechten gelouē gebracht/ Ten derden mael wan-  
neer deſſe planetē weder to samē komen secht mē dat dā  
endekarst komē sal/ Wellekoer to hope komynge als se  
spreken is rede ghescheet als men screeff M. cccclxiiij. in  
den negēden dage April/ also dat vā den tyde an synt  
hene off verby gegaē. ij. iaer/ men secht dat de hope vo-

ginge mach duren to vele iaren/ Vnde men mach nicht  
wal wetē of endechrist sal geborē warden of komē in dē  
anbegyn desser to voginge der planetē int middel of int  
ende. Syt wille wy latē in den gerichtē godes de geen  
dinc verborgē en mach wesen/ Mer dyt wille wy nemē  
voer de waerheit sine voer lopers vñ bodē sunnē gecomē  
heft os Christus Jesus āders recht geleert daer geē twy  
uel an en is in dē hilgē euāgelio. Ick wyl dat settē of en-  
dechrist noch nicht en queme oder desser quader cōiunc-  
tien vñ to samē kominge desser planetē/ so en ist daer o-  
me nicht to vgenes gescheet/ wāt onder desse cōiunctien  
vñ boesheit der planetē/ is desse nye ketter mergius ghe-  
komen/ als Martinus lucer vñ nycht luther vnde heft  
myt syne valschē lerē vñ scriften dur de hele cristenheit  
vsturinge gemaket/ gelickerwys als sergius syn broder  
heft gedaē/ welleoer oeck een vertwivelt lufich monick  
was/ vñ een hulper der boesheit mahumeth Waer ome  
ick en dessen nyē naem als mergius hebbe gegeuen nae  
syn to behoer sal noch komē myt rechtuerdige bedudin-  
ge to spyt al den genēde myt den ketter to vallē/ vñ syn  
loen myt en ontfangē wilt in der hellschen pyne.

**V**nder geboorte endechristes en hebbe ick nicht ge-  
scruē/ Vnde dat om sake willē/ wāt daer scryuē de  
doctores wōderlicke dingē van/ als van werckinge des  
duuels/ d; nicht wal betemelick en is dē menschē so plū-  
pelickē to vertellē/ vñ oeck gheen profyt in en brenghet/  
Mer dus vele mogē wy wel spreken. Endearst sal cris-  
to in allē dyngē contrary vñ tegē wesen/ als vā geboer-  
te/ vā lerē/ vā wercken als rede bewesen is/ so moet hyer  
oock vt volgē als onse leue here is otfangē vñ geboren  
vā een reyne iōfferlicke moder. So moet endechrist war-  
den otfanghē vñ gheborē vā een onreine wyf als in der  
werlt wesen moge/ Gelyckerwys als vā dē martinaēs  
korē/ **De Christū dē brudegā der ewigen clærheit vnde**  
**S**

reynicheit versaken vñ lopen vrtten cloesteren vñ nemē  
mannē to erer ewiger verdomenisse / dat ick so vaste ge-  
loue als dat hilge euangeliū dat Christus vt synē god-  
licken mont der ewiger waerheit gesprokē heft / sal desse  
bedruiger der mensche van dē alre snodestē vñ onsalich-  
sten mensche geboꝛē wardē & op erdē wesen moghen so  
moet dat vā uodē scheen vā een vertwinelt monyck vñ  
verlopē nōne. Wāt geen snoder bo ser creaturē en synt  
op erdē dā desse synt als de grote lerer Augustinus secht  
Ick syn des veruaren (secht hy) dat ick geen beter men-  
sche en hebbe geuondē dan de in den cloesterē voert gaē  
in den doechdē vñ leuen na hoer regel. So en hebbe ick  
oecf geē snoder vñ quader mensche des ick vuarē sy ge-  
uondē dan den genē & sich genē vrtten geestelickē leuent  
in der wyltnisse vñ in der werlt vñ begerē to leuen na dē  
vleysche &c. Saer ōme isset wel to gelouē dat desse be-  
driger endechrist van sodanen bo sen tripe of papē ho-  
ren sal geboren wardē. O gy valsschē heymelicke hoꝛē /  
ho vast heft ju dedinck in syn ghewalt vnde ju herten  
beseten / also dat ghy ghene schentten en hebt voer god  
vnde den menschen / na den mael dat gy duruen kōmen  
voer den menschen de ju kennen / O gy doerymen de tyt  
sal kōmen dat gy ju schamen sult het sy ju lief eder leet /  
wanner gy kōmen sult to der steden daer de hylghe pro-  
pheet Job vā spreect in der personen des verdoemden /  
O heer we mach my geuen dattu my in der hellen / dat is  
in der helsschen pynen bedeckest vnde verborgē heldest  
so langhe dat dyn strenyheit / dyn toꝛē / vnde versche-  
menisse de in dynen strengen gerichtē sult scheen verby-  
gaen. Syt en neme sijn onsalige creatuer nicht to har-  
ten omme dynē vleyslicken wellusticheit / & du byst be-  
sittende / de meer een ogenblicke en is to reken tegē de ewy-  
ge pynē de daer na volgen sal / als Augustinus secht /  
w y weten vñ gelouen dat de veruerlicke tyt van eu-

deerst daer wy hyer van spreken is aenstaende / syn wy  
anders gude christen mensche. Vnde dat sal scheen myt  
vele barmherticheit des almachtigē godes in dē dat os  
christus Jesus onse salichmaker de nicht en wil vnde be-  
gert den ewygen doet des sunders ons so myldelicken is  
warende voer de periculen vñ noet de os sint aenstaede.  
¶ Hier sult gy gudē cristen mēschen weten vñ verstaē  
dat god almachtich nye van anbegyn der werlt heft ge-  
sant in der werlt syne geyselinge vnde veruerlicken gbe-  
richtē / om de werlt stedē vñ landē laten to vergaen / hy  
en heft se eerst verkundiget ouermiddest den propheeten  
vnde predikers als wy bewisen sint vt vasten scrysten  
vnde figure / Int erste do god almachtich de werlt wol-  
de laten vergaen om der groten sunden / Hy heft Noe  
syn vtuerloren verkundiget wellekoer dat hondert iaer  
vertogen heft in der tynmerige der arden / do god So-  
doma vñ Gomorra wolde late vergaē in pyel vñ swe-  
uel / dat wart Abraham vkundiget / wellekoer daer voer  
gebeden heft of hy daer .l. rechtuerdige mensche in ghe-  
uondē hadde of hy de anderen daer omme wolde sparē /  
god heft Abraham vhoert hadde hy so vele rechtuerdyge  
menschen als .l. manck al den volleke geuonden se en sol-  
den nycht vergaen hebben / Mer leyder se en werē daer  
nycht / Hy heft voert an gebeden myt vrucht vñ any-  
ren voer pl. xx. op dat leste hynt to tynen to. Dwe se sint  
daer nicht geuondē / aldus synt se iamerlicke versunckē  
in pyel vnde sweuel. ¶ Itē Pharo de koninc vā egyp-  
ten / leser Exodi in den vij. vnde vij. capittelē / ho vaken  
datten god leet waerschonwen eer hy verdronck in den  
roden meer. Item Ninine de grote stat als men in dreen  
daghen doer gaen mochte / heft god almachtich nycht  
den propheete Jonas gesant em to seggē / dat se in xl. da-  
gē vergaē soldē. Desse en synt nicht vgaen / wāt se de-  
den penitencie de god behaghede / daer omme en synt se op

De tyr nycht vergaen/ hadden de ander voergheoemt  
so oeck ghedaen se en solden nycht vergaen hebben/  
¶ Noch vele andere plagē de in dē olden testament sint  
gescheet ouer dē sunders al to samē myt voerwaringhe  
des almachtigē godes. ¶ Itē wat lesen wy van der stat  
vā hierusalē daer christus iesus selues vā geprophetiert  
heft vt synē godlickē mont der ewiger waerheit do se de-  
struwiert vñ verstuert solde wardē also dat daer nycht  
enē steen op dē anderdē en solde bliuē liggen / ¶ Der god  
heft duer syn godlicke barmherticheit r. i. a. er gewachter  
na synē bytteren doet eer dat so iamerlicken gescheet is/  
haddē se penitēcien gedaen dat en solde so nicht gescheet  
hebben ho wel dat cristus iesus dat selues gesprokē vn-  
de prophetiert hadde/ als noch myt scryftē bewesen sal  
wardē ¶ Tu to komē tot onsen redē daer dyt omme ge-  
sacht is. ¶ D mensche godes dencket doch nu an nymt dyt  
wel to hertē. ¶ Heft de barmhertige ewige god/ sodanen  
waerschouwingē of voerwarige gedaē ouer cleyne lāt-  
scoppē vñ stedē/ ¶ D wat waerschouwingē vñ verkundigen  
wil de sūte milde barmhertige god doen den bedroefde  
menschē voer de grote veruerlicken plagē vñ tribula-  
tien de komē sult voer den leste strengen dagē de nye van  
an begyn der werlt also groet vñ vuerlick nycht en sint  
ghewest vñ oeck nūmer na den tidē so veruerlick komē  
en sult/ ¶ Hier solde gy tegē spreken willē hadet de mōt  
der ewigen waerheit Cristus Iesus nicht selues gespro-  
ken. ¶ We synt nu desse voerboden de ons dyt verkun-  
diget hebt vñ voer gewarent/ ¶ D mensche werestū nicht  
verdroncken in dē idelē water der wellusticheit desser be-  
driehlicken vñ valssche werlt du soldest wel sien vñ ver-  
staen dat desse voerbodē der grote tribulatiē vñ plagē  
de vā node komē moten synt sūnder tal so vele sint ge-  
west vñ noch komen sult also dat sich nymās otsculdi-  
gen an mach wert by bedrogen van eudecarst of vā hy-

nen voerlopers den ketters.

**M**ercket nu an de waerhaftige bodē de de strenghe  
richte Christus iesus heft vt gesant to v̄kundi-  
gē den sundigē mensche de v̄uerlicke tidē de sint anstaē-  
de voer syn strenge gerichtē / ¶ Int erste heft hy vt ghe-  
sant / synē hilgē doopper Johānes baptista / welleoer  
de mensche gelert heft ho se sich hebbē sult tegē der tho-  
komst cristi Jesu / Soet penitēcie so sal j̄n nekē dat ric-  
ke der hemelē Matth. iij. cap. Vn oeck Luce. iij. ca. secht  
hy desse wordē / Soet werdige vrucht der penitencien /  
wāt de eckse oder byle is al geset an dē wortel des bomes  
dat is an den wortel dyns leuens vnde du byst onseker  
wāneer du vallē salst ouermiddes dē dode v̄n komē vor-  
dat ordel godes. ¶ Hier na heft christus Jesus vt ghe-  
sant dorch de ganse werlt de hilgē apostelē v̄n doctores  
to verkundigē de leste to komste vā endechrist v̄n daer  
na cristū to den strēgen gerichtē. ¶ Itē hy heft bysunder  
vt gesant sunte Frāciscū v̄n Somnicū de beyde won-  
derlicke to samē op een tyt synt vā gode v̄foren v̄n ghe-  
eysschet de werlt to renouirē / dat is den mensche to bren-  
gen vttē bosen staet der sundē to ware penitencie ¶ Te-  
gē desse hilgē mannē vtuerkore vā gode in ewicheit spre-  
ken mi desse nye ketters v̄n v̄uolgē hore broders waer se  
kunne v̄n mogē / Vn dat behaget den bosen menscheit  
de dē diuel dynē dat mē dē gudē vernolget ¶ Na dessē  
heft god alinechtich vt gesant to v̄kundigē de v̄uerlic-  
ke to komēde tyt sunte Bernardinus / welleoer is ghe-  
west de engel daer sunte Johānes vā scrinet in der hey-  
melicke opēbaringe. in dē xiiij. ca. Vidi alterū angelum  
volantē per mediū celum h̄ntem euangeliū eternū &c.  
Ick hebbe gesien een anderē engel (dat is de hilghe Ber-  
nardinus de een engels leuē heft geuoert hier op erden)  
durech den middel des hemels / dat is hier in der vergade-  
rūge der hilgē kercken welleoer noch int middel is tuf

**S** iij



ſchen der erde vnde den hemel int onwyſſe/ hebbēde een  
ewich euangelium. ¶ Daer en is gheen hilge de daer eē  
bock heft gemaker dat daer heet eē ewech euangelium dā  
allene deſſe voer genoemde hilge Bernardin<sup>us</sup>/ Vā wel-  
lekoers predelen ſecht ſunt Joannes dat hy heft geropē  
myt luder of groter ſtemmē/ Timete deū et t. Vrechtet  
god/ vñ geuet em glorie vñ ere/ want de vre ſyns ghe-  
richtes is gekomē/ hier ſecht de hilge apoſtel off trede ge-  
ſcheet weer dat noch wyſſe ſcheen ſal/ in een teyken dat  
wy altyt bereyt ſult weſen to der vren de ons onſeker is.  
¶ In een teyken der waerheit dat deſſe hilghe Bernar-  
dinus is de engel gewest daer ſunt Johānes vā ſpreckt/  
So heft hy angeheuen in ſyn eerſte ſermoen dat he ghe-  
daen heft voer den volcke myt deſſe thema off begynt-  
ſel. Ten ſi ſake dat gy omme gekert weren/ als van ju-  
wen ſunden vnde boef heyt/ ſyn ſwert heft he op gheue  
dy mede to ſlaen vñ ſyn boge heft hy gespanne vñ be-  
reyt in to doerſcheten mytter ſtralen des ewigen dodes/  
¶ Myt wellekoer worden de hilge man heft an geheuen  
to predelen van der vernuerlickē geyselē vnde plagen  
de aenſtaēde ſynt vor den leeſtē dagē vñ vā dē ordel go-  
des/ Int leeſte heft god almechtich angeſien de grote v-  
ſumelicheit der erme ſundigē menſchē tho komē tho de  
hemelſchen broleſtē/ heft hy vt gefant ontſprelickē ve-  
le bodē/ als de warē predelers de daer āders nicht en ſo-  
ken dan der ſylen ſalicheit/ ¶ Myt wellekoer ſich nu mede  
gemengēt hebbē de valſche predelers/ als deſſe nye lāt-  
lopers/ vnde verlopen monicken to brengē den men-  
ſchen als rede is vele gheſcheet in dwalerye vnde in fet-  
terye op dat ſe nycht dencken ſult op der groten tribula-  
tien vnde vernuerlickē plagē de ſunder twynel ſynt aē-  
ſtaende. ¶ Hier ſult ghy verſtaen vnde hartlickē aen-  
mercken/ Woer de tyt der grote vernolgheniſſe is nare  
off vaſter by aenſtaende/ woer god almechtich meer

herlicker godlicker vnde stantafriger mannen sal senten  
den van ingevinge des hulgen geestes vnde alder meest  
de simpelen als de hylghen apostelen weren to prediken  
strengelicken van der tokomist ende cristes vnde des stre  
gen richters Christi Jesu. ¶ Desse voergenomen wil  
ick probiren vttren worden des hulgen abbes Joachim  
als wy hebbē in cōformitatibus beati Frācisai. Welle  
koer heft geprophetiert dat vele broders vā sinte Fran  
ciscus orden in aenstaende der veruerlicken tyt / solden  
gaēdoer de gāsse werlt to prediken / dē mēschen to bren  
ghen in den rechten weghe der salicheit. ¶ Dat hūdē to  
dage seer veruult is / Wercket an we synt de gene de daer  
synt getogen om der lyften godes in dat nye laut dat de  
konynck vā Portegal geuonden heft: obseruantē heb  
ick verstaen vnde is oeck so.

**D**yt moghe wy oeck bewysen vt velen wonderlic  
ken hystorien vnde figuren daer wy vt mercken  
moghen warastich dat de veruerlickē tyt na by is. In  
gemeenlicken dur de ganse werlt is ene ghemene stemme  
vnde gheluet nycht allene onder den christen / meer oeck  
onder vnde manck den onghelouighen vnde heydē dat  
endecarst sal in furten tyden voert komen / Hier secht  
de grote lerer Bernardinus de busti mennichuollicken  
vnde mennigerley wys van wellekoer al to samen god  
almeechtrich bekant ys vñ ys in synre godlicker macht /  
Desse hylghe Bernardinus in rosario sermonū secht  
aldus / Wy heft verteelt een van onsen broders welle  
koer was in den hylghen lande / desse vragede enen van  
onsen broderen de daer was een sarasenus / Wat me  
nynghe vnde segghen dat daer weer onder den Sara  
enen van endecrist / Desse broder heft ghesproken /  
dat in Hierusalem vnde in Lamech vnde in andere  
stedē gynck openbaer gherucht vnde mere / dat daer een  
kynt gheboeren weer dat hoer secten vnde ede verffuren

solde/wellekoer in kurzen tyde na hore prophesien solde  
scheen/Waer omme de sarasee gheen wingarde of bo-  
garde en planten of bouwedē/Vn oeck geen nie huse en  
timmerden/ Ses ghelicke de ioden seggē dat hoer mes-  
sias is gheborē/waer omme vele van dē iode reysen ouer  
dat mer/om den to vinden vnde to sien ¶ Oeck scriuet  
Bernardinus dat in dē iaer. M. cccc. xciiij. in den darden  
dach nouēbris in der stat Meylaenē/wart een bose gest  
besworen vnde genaget off de tyt ende cristes oeck weer  
na aenstande/wellekoer dremael geropē heft / gherade  
gerige wart hy komēde/ Se dunel en lyget altyt nicht  
onder wylē secht hy waer/in den daer hy demenschē mo-  
ge in verclagen voer den ordel godes/ als hier in der ste-  
den mach hy dē onuersichtigen de bedrogē warden van  
endecrist verclagē dat hy em dat to vorē verkundighet  
heft vnde nicht allene de hilghe scryft. ¶ Bernardinus  
secht voort an dat em vertelt heft een edel man vā gro-  
ten loue/dat hy hadde gesien een olt boeck in langē ty-  
den gescreuen ouer de geberchte mennich iaer voer cris-  
tus geboerte gescreuē/ in wellekoer vele dingē gescreuē  
sint de scheen sult voer dē iongestē dage. Vn al de in den  
gescreuē synt/synt al to dessen tyden vollenbracht van  
Christo vn van anderē velen dingē de al gescheet sint/  
In dessen voer genoemēdē boeke steet oeck i geprophetiert  
vn bescreuē dat de werlt sal een ende hebbē/ wāneer mē  
scriuet. M. ccccc. tē si sake dattet god almechtrich āders  
schicke/ Dulle onsinige menschen/hier spotte ghy nu  
mede/wāt wy synt ouer desse screuē. xxiiij. getreden / D  
weer wysheit vnde verstant in ju/ gy solden beuē vnde  
seer buert wesen/ gy en wetē verwaer de verborzen ge-  
richte godes nicht/ xx. xxx. l. of c. iaer ouer de tyt to gaē  
de god almechtrich vaken in set so to gescheen / dat en is  
nicht to achte in den ogē godes/vn demenschē en sal de  
vertreckinge nicht richten dā altyt in vruchten staen/

want hy en weet de sake nicht / vñ hy en heft oeck nicht  
myt godeto rade gegaen. ¶ Dat de sententie vñ gebot  
des almechtigē godes / so altyt nicht voert en gheet als  
verkundiget wart / mogē wy bewisen myt vasten scrif-  
ten vñ miraculē / wellecoer denye fetters martiniaēs v-  
smaen / de de heydē to den cristē geloue gebracht hebben.  
Hoert nu to gy tegē sprekers der hylgē scryft / Wy heb-  
ben in den vyerdē boeke der konynge in dē xv. ca. vā den  
konynge vā isrl' Ezechias do hy lach in groter crācheit  
God sande to em den hylgē propheetē Esaias seggēde to  
em / bereyde dyn huys / dat is dyn conscientie / du salst  
steruē vñ nicht leuen. Se propheet heft gedaen als em  
god beuolē had vñ sprack to em daer hy lach in synen  
doet bedde / Ezechia bereyde dyn huys / want du salst  
steruē vñ nicht leuen / Hoert een wōderlick dync / Se  
konynck kerde sich ōme na der want / vñ schreyden byt-  
terlicken seer myt groet geluet / Vñ heft god almechtich  
gebedē mennigerley wys om verlenginge sins leuēs seg-  
gende myt screyden ogē / O lie heer ich bydde dy gedē-  
ke ho dat ick gewādelc hebbe als een guet stede hold vor-  
dy in rechtuerdicheit myt enē oprechtigē rechtuerdighē  
harte / vñ dat behagelickē was in dynet godlickē tegē-  
wordicheit heb ick gedaen. O here god du gode koninc  
wattē schonē vñ salygē exempel heuestu na gelatē allē  
konynge / herē vñ furstē / meer wendich synt leyder de dy  
hier in na volgē / vñ daer omme wendich vtuerkoren  
Hoert nu wat is ghescheet / Se propheet en was noch  
nicht gekomen vñ sael des konynge / de stemme godes  
sprack to em / gaet weder ōme vñ segget dē konynck vā  
isrl' Ick heb dyn gebet verhoert vñ heb aen ghesien dyn  
scryen / vñ ick heb dy gesunt gemaket / vñ in dē darden  
dach salstu gaen in dē tempel des herē. Vñ wil noch tho  
dyn leuen doen xv. iaer / dat is / xv. iaer salstu noch leuē  
O du salige gudē cristē mensche nymt dyt doch een wen-  
E

dich to hertē hier is meer in besloten dā du kanst begripē  
vnde verstaen/hoert to we heft dyt verwonē dat dē ko  
nynck vā isrl' syn leuent is verlenget xv.iaer. Se hilgē  
engelen de by gode in den hemel syn: Noe dē god recht  
uerdich ghenonden heft do hy de werlt in den water leet  
vergaen: Job off de ander hylgen propheten de god vt  
uerlozen hadde to der ewigen salicheit &c: Och neen och  
neen Se konynck Ezechias de daer vruchte vnde lede  
was voer den torenē godes &c. ¶ Du ongelouige men  
sche in der hilgen scryften du martinaes valssche bro  
der hoert to du letter/ heft dyt een sterflicke mensche ver  
wonē myt synē gebede dat god almeechtich syn leuent  
xv.iaer verlenget heft/ de gesprokē hadde vt synē god  
licken mōt der ewigen waerheit dat hysternē folde vnde  
nicht leuen/ Vn lycle wel tegen syn godlicke gebot is ge  
komen om des konyncks gebeden wille. ¶ Wat duller  
onwysen menschen syn wy/ kunnen wy dā des nicht ver  
staen vnde begripen/ wanneer dat god almeechtich pla  
gen wil laten komē of endecrist in in den tyden als rede  
gesacht is vñ noch meer kōmen sal onder deer constella  
tien vnde regyringe der planeten om de sunden der men  
schen/ Kan de gebenedide vtuerlozen ionfferlicke mo  
der Jesu dan nicht verweruen om welleke gude salighe  
menschen & noch kōmen sult off om anderen saken de  
to salicheit der menschen mochten wesen dat christus ie  
sus hoer linc eneghe soende tyt een iaer. xx. xxx. xl. of. l.  
verlengēde: sinder twynel also bouen alle linc hylgheit  
vnde salighen in den rieke der hemelen/ Wellecoer ick  
hier myt een waraftich myrakel bewysen wyl tegen al  
len martinaens vnde valsschen letters. ¶ Wy vinder  
in der legenden des hilgen vaders Dominici vñ in der  
chroniken sancti francisci/ Saer steet dat christus Jes  
sus om der groten sunden wille der mēschē wolde kōmē  
to den gerichte/ vnde hadde in syn hant. iij. barrende off

Brandende sackelen/ wellecoer hy wolde werpen in der  
werlt den menschen to verdellegē/ So is gesien dat ma  
ria de moder der barmherticheit hoze luuen soen Jesum  
heft oetmodelicken to voten gevallen/ vnde heft em ge  
beden/ dat hoer luue soen Jesus noch eē cleyne kintre tyt  
wolde wachten so lange hint de hilghe vader Francis  
cus vnde Dominicus quemē/ wellecoer myt hoze bro  
ders solden ropen den mensche to penitencye to doē/ wel  
lecoer gebet de heer Jesus verhoert heuet vñ heft de tyt  
een wendich verlenget om der liefte vñ werdicheit syn  
re gebenedydē moder om penitēcy to doē voer de sundē/

Aldus sullē wy oech verstaen de propheseye vñ verkun  
digē der hylgē de vā den leste dagen vñ strengē gerichtē  
godes gescrene synt/ vñ doē nicht als de bespotters Noe  
de ouer de arke hōdert iaer tymmerde vñ de verkundichde  
al tyt dat se penitencye solden doen/ want god wolde de  
werlt laten vergaen in den water/ woer de hylghe Noe  
meer prekede vñ waerschouwingē dede/ woer se em meer  
bespotteden/ So salt oech scheen secht Cristus Jesus in  
den hilgen euāgelio in de lesten dagē/ Vnde daer sal vt  
komē dat wendich menschen sult bereit wesen tegē syn  
re vernierlichen strengē to komst. ¶ Bernardinus secht  
voert aen in de selstē boke/ dat eē vā synē vrendē kirtes  
als bymē. ij. iare gestornē was. Dat hez de busti gebete  
de daer was eē groet meester in d medecyn vñ astrolog<sup>7</sup>/  
de daer wuste vā den loep des hemels/ wellecoer seyde dat  
in kirtē iare soldē requiren een cōstellatie der planetē des  
hemels/ in wellecoer de werlt solde to nyt wardē vñ ver  
stueret/ offt dat leuent vñ staet der mensche moest vwait  
delt wardē in een ander beter leuent. ¶ Dat leuent der  
menschen to brengē to beteringe/ derne ick spreckē to enē  
anderē guden leuent vñ staet is onmogelick dan durt de  
grote gheyselinge vnde plagen de aenstaende synt/ also  
seer synt de mensche de meeste deel verkeret vnde verhart

in den sunden. Een jewelick gae in syner eygen consciē-  
tien by sal de waerheit hier wel van vyndē. ¶ Een deel  
astronomi seggen dat in den M. vñ cccc. iaer. of daer o-  
en trynt by sal regnirē een cōstellatien der planeten/ in  
welleker alle edē gegēuē synt/ als de ede Moyses/ de ede  
christi/ vñ de valssche ede mahumet vñ anderē. Vñ dā  
daer na sal gegēuē wardē een nye ede/ ¶ Een nye ede en sal  
nicht gegēuē warden dan de valssche letterliche ede ende  
crist ¶ Syt al to samē an to sien is to radē dat wy vor-  
sichtich sint/ naden saligē raet o ses herē iesu christi seg-  
gēde/ waket wāt gy en wetē nicht in wat vrē de sone des  
menschē/ dat is Mariē sone komē wil myt dessen voer-  
genoemde plagē. ¶ Ho straflicken dat de ghene sint de  
nicht en prophetierē vā der veruerlicker anstaēde tyt/  
daer so vele vā gescreuē steet/ hebbē wy in dē hilgē euā-  
gelio. Luce. vij. ca. Daer cristus Iesus den hartnecke de  
iodē straffet/ dat se wostē van dē loep des hemels vnde  
naturē der erdē/ seggēde to em/ Gy ypo critē gy weten to  
wisen vñ probirē dat aēsichte des hemels/ dat is/ sint de  
planetē sonne vñ mane vñ sterre welleker daer sint aē-  
sichte des hemels/ Vñ dat aensichte der erdē/ dat synt de  
suuerlickē rosen vñ blomē vñ mēigherley natuerliche  
crudē vñ vruchtē der erdē de weet gy to probirē wat na-  
tuer vñ doechdē dat se an sich hebbē vñ lerē dat dē sin-  
pelen menschē/ Se tyt dat is myn to komst in der men-  
schelickē naturē/ vñ oeck in den strengen gerichte. Vnde  
oeck vanden bedruger der werlt to verstaen/ waer ome-  
en probirē gy dat nicht als myt scryfē/ teyken/ mirake-  
len/ vñ leuent der menschē/ ¶ Hier hore gy wel dat o se-  
licue here iesus nicht en verbiet to wetē den loep des he-  
mels vñ natuerlickē dīgē/ Mer hy straffet dz se v sume-  
licke synt vñ de werckē godes nicht to herten en nemen//  
Daer se vt merckē mogende veruerlicke acustacende tyt.  
¶ Hier sprekende onwisen tegēwāner wy seggē vter

scryftē van desse seker tokomēde dingē/ seggende. Non  
est vestrū nosse tēpora vel momenta et c. Sat behoert  
ju nicht to wetē de tiden vñ kurtte verwādelinge der tidē  
als eē ogēblyck de myn hemelsche vader secht crist⁹ ge-  
sat heft in sinre godlicker macht/ de to verwandelen so  
kurt als een ogēblyck na synē godlicken wyllē lancē eē  
kurt/ als gescheet is mitten konynck vā isrl̄ Ezechia.

Sat onse heer iesus de hilgē apostelen/ so geāt wort  
heft/ dat en behoert ju nicht to wetē et c. als de veruere-  
lickē tydē de noch lange iaren an staen sult/ Sat en be-  
horde em nicht to wetē/ recht of ōselene heer Jesus spre-  
ken wolde/ dat en sal by juwē tiden nicht komē/ Saer  
omme en isset ju nicht vā noden to weten/ Mer de ghe-  
nede dan sint vaste by der tyt vñ sien de teyken vñ won-  
derlicke dingē daer ick nu vā secht hebbe de dā ouerulo-  
dich sechē sult/ dē behoert to/ dat se god almēchtich bid-  
den dat se dat weten mogē/ vñ nicht bedrogē en warden  
van endecrist/ Onse lene here Jesus en heft nicht ghe-  
sproken/ detiden daer de hillegen apostelen na vragedē  
en behoert niman to weten &c. Mer ju in welletōers  
tiden vñ dagen de komen sult is dat nicht to wetē/ wāt  
dat en is nicht vā nodē to ju weten de gy nicht en sint d  
bequeme tyt/ Vñ oeck dat onse salichmaker crist⁹ heft  
gesproken Matth. xxiij. ca. Van den dage vñ vren en  
weet nymans. Wart dus vtghelacht/ dat en weet ny-  
mā/ dat is in deen to verkundighen do onse heer Jesus  
desse hilgē wordē gesproken heft. Men mach desse wor-  
de christi oeck wel verstaen vā den bosen ongelouighen  
sunders de de hilgē scriftē verswaen vñ nicht ghelouen  
als desse verharden martinaens broders. ¶ Vā dessen  
voerlopers endecristes sseet mercklicken gescreuē Sa-  
melis. xij. c. Nō intelligēt omnes impij/ Al de bosen/ d  
is al de gene de anders gelouē dan de gemene hilgē ker-  
ke vñ hilgē doctores gescreuē hebt/ de en sullen dat nicht

E iij



verstaē/ daer volget voert na Verwaerde gelerde/ dat  
is de gelerden de daer holden vnde leren als van der hil-  
gen roemissen kercken in ghesat is de sullē dat vstaen.  
Hier secht Nicolaus de lyra op/ Dat vele behēde vnde  
de verborgē dinge de god almēchtich verdecket vnde  
verhuyt voer den bosē/ openbaert hy synt vtuerkoren  
vnde dē guden dē en synt oetmodelicken biddēde/ Vnde  
brückē de hilge scryft na vtwisinge der doctorē der hilgē  
kerckē/ vñ nicht der mē duldorē/ als martinaēs geslech-  
tē vñ des duuels echtē/ so vast betrouwet dat se wilt bly-  
uē onder syn gebouwet. ¶ Of desse voergenoēde opēba-  
rige vñ prophetiē sint vā gode in gegēne of opēbaert en  
scriuē wy nicht voer seker vā ende crist/ dā dat gene dat  
wy bewisen sūt vttē warē rechtuerdigē wordē chri iesu  
¶ Hier volget nu na de vierde distictio vñ oerschey-  
dige vā der vuerlicken vñ gryselickē vuolgenisse ēdcrist-  
tes/ Welcke oer gy nicht droeflickē to hartē en wylt nes-  
men/ op dat gy altyt mogē weten wat ju is aenstaende  
vā den bedrager der werlt vñ mogē ju wapenen mytten  
harnys des vaste gelouē/ tegē vyderley daer he dē mee-  
sten mensche mede sal brengē van den rechtē geloue.  
¶ D weten na der hilgē scryftē dat desse duuels men-  
sche ende karst/ sal sich vyderley wys setten tegen den  
guden cristē menschen se to ouerwynnē vñ so to brengē  
vā den vasten cristē gelouen/ na desser wysen.  
¶ Int erste myt behendicheit der worden  
¶ Ten anderen mael mit gyften des gudes  
¶ Ten derde mael myt werckinge der valsche mirakelē.  
¶ Ten vierde mael myt insettinge der groten pynen.  
D vtuerkore guden cristen menschen de gy in de vuer-  
licken tyde der vernolgenisse sult wesen/ wylt ghy nicht  
bedrogen werden hoert vnde leset desse na volgende. iij.  
capittelen/ vñ leert ho syn bedrygenisse to gaen sal vñ  
de wesen daer in voersichtich.

**T**Den ersten to komen als vā syner behēdicheit der  
worden vnde predicatien/ So sult gy wetē dat en-  
decrift de hylge scryft vñ sunderlinge de hylge worē enā-  
gelien Jesu christi so behēde myt ingenige vñ werckin-  
ge des diuels myt valsheit bedenckē sal vñ tegē sprekē/  
also dat en nymās myt redē vnde wysheit weder staen  
en mogen/ wat hy daer menschē mede bedrygē sal daer  
en willen wy geen scryft to halē mede to wisen/ Want  
syn voerlopers martiniaēs broders synt ons daer ghe-  
noch an mede to bewysen/ de daer koemt vttē ende daer  
de fetters wonen vñ versturē de hylgē orden der geestlic-  
heit/ Vnde scriuen vñ leren openbaer dat de hylge ker-  
ke de geordinyert is van den hylgen geest dus lange ghe-  
dwaelt heft/ O gokelers des diuels de gy sodanen wor-  
dē vt iuwen houerdigē hartten synt sprekende/ Vnde de  
gy se synt horende/ Ho bolde vnde geringe sult gy cris-  
tum versaken/ wanneer de meester van den diuel ghe-  
lert komt/ den nymās weder staen en sal myt wysheit/  
hynt ter tyt dat Enoch vñ Elias koemt vttē paradys  
¶ Sesse bedryger endecrist sal sprekē vnde seggē dat hy  
sy de ware messias geloeft van gode in der eden/ Vnde  
dat em to behoert to setten de rechten vnde eden/ Hyer  
hebben wy vā Danielis. vij. c. Saer hy sprekē vā en-  
decrift/ Hy meent dat hy moghe verwandelen de eden  
vnde gesetten van gode/ Wat duncket jinn van synē  
voerloper Lucer vñ nycht Luther/ gheet hy synē meis-  
ter nicht wel voer myt synre nyen valsschen scryftene  
Sesse bedryger der werlt en sal de eden moyses nicht v-  
smaen/ wāt daer steet in vā messias bescreuē/ welke oer-  
he seggē sal dat he dat sy/ Saer steet vā gescreuē. Sen-  
teronomij. xviii. ca. Ick sal enē propheet op wecken vā  
iuwen gebroders/ dat is/ iuwen gheslechte der ioden/ den  
sult gy hore sprekē god de vader in der ewicheyt gelieke  
my/ Endecrist sal sprekē dat de prophetie vā em gespro-

ken is vnde in em vernult is. Vn vele heymelicke vbor-  
gē dingē sal hy sprecke van ingenige des diuels daer hy  
bewysen sal dat hy ys een groet propheet. Cristus dē de  
guden cristen mēschen ābedē daer sal hy of seggē dat de  
sy geweest een bedrager der menschen/ Vn dat hy om syn  
misdaet vñ sundē vñ houerdie is gecrucyt/ Vnde van  
gode sy verlaten/welleoer hy bewysen sal mytten hyl-  
gen worden de onse heer sprack an den hilghen cruce/ O  
myn god/myn god/waer om heffstu my verlatē/ Dat  
gene dat mē heft in dē oldē testamēt vā den liden passie  
vñ den doet cristi dat sal hy anders vt leggē vnde vals-  
licken bedudē myt behendicheit tegē de waerheit/ Ghe-  
lickerwys als syn voerloper Martinus lincer myt synē  
to hāgers mi doet/ Vn de verlopē monick vā Rotterdā  
tegen de waren hilgen doctore de vā den hilgē geest ge-  
kert sint vnde al desse nyviders der valschē behēdicheit  
sint geleert van dē diuel wāt all hoer lerē vnde scriuē  
scheet vt houerdye vnde nicht vt oetmodicheit als wy  
openbaer syen mogen/ synnē wy āders nicht blint myt  
den bedrager der sympelen menschen. Vn de diuel is een  
koninc vñ lieffhebber der houerdye/ daer om lert hy al-  
le behēdicheit vñ nye vonden de nicht vā nodē en sint  
den menschē/ op dat se de geckē vñ dorē of narrē d werlt  
daer in verheuen/ vñ crigen se so to synre geselschop.

**S**unt Gregorius secht/ dat end crist sal laten vyren  
den saterdach/ daer hy int erste den hartneckyge iode sal  
in behagē/ Vnde den sonnēdach in werdicheit sinre op-  
standinge vñ nicht cristi/ he sal den volcke verkundi-  
gen dat hy steruen sal vnde in dē derden dage weder op-  
staen sal/ als cristus gedaen heft/ To hierusalem sall  
hy syn besytlicke stede hebben/ Vnde syn valsche prede-  
kers sal hy senden al de werlt doer/ gelyck als cristus sy-  
nen hilghen apostelen gedaen heft/ Vnde daer wart int  
voer gy gude cristē mēschen/ wāt dat sullē de gene we-

sen daer onse lieue heer Iesus vā hest gesproken. **Matth.**  
**xxiiij.** Vele valssche propheetē sullen opstaen vnde sullē  
vele mēschen bedrigē/ **D** gy slapēde menschen richtet ju  
als christus gelert hest op vñ syet/ **W**at duncket ju vā  
dat grote valssche geslechte der martinaēs v̄gaderiger  
synt dyt nich de valssche propheetē de sodanē versturū-  
gemaken onder der geestlicheit/ vñ trecken de simplen  
menschē vā den rechtē gelouē/ so moet christus prophe-  
sie vals wesen dat onmogelick is. **D**esse voer genoēde  
valssche propheetē vnde verreders der menschen gaē ho-  
ren to komēden af god nicht recht voer mittē nyē termi-  
nos vñ behēdicheit der bedrichlickē wordē/ van den be-  
driger der werlt steet gescreuē/ **S**at hy de scryft behēde-  
lickē vñ bedrichlickē sal vt leggē/ myt behēdicheit der  
worden/ also dat de predikers der hylgē kerckē sullē swy-  
gen als vā vrucht vñ sorge/ of om der liefstē de se sullen  
hebbē to horē tylicke guet/ vñ gyricheit/ of van onwe-  
tēheit/ dat se gheē scryft ouer/ of dor lesen en hebt daer se  
sich mede werē mogē/ **W**at sye wy to hans vā den pas-  
toers/ vā den capellaēs de em dinē/ ho se hoer leuēt vorē  
myt drinckē in opēbaer herbergē vol vñ dul/ daer na in  
onkuyfheit sunder schein te/ vechtrē vñ kyuē als āder ru-  
ters vñ bouen/ se en lesen gheen scryft ouer de hoer bose  
leuent straffen/ vñ se en willen de straffinge vā horē sin-  
dē oec nicht horē/ **D**z ick hier scrine daer weet ick de waer-  
heit van vñ syn des vernarē/ **A**l de dus leuēde en willen  
verwaer endecrist vñ synē voerlopers nicht weder staē.  
**A**ldus sal de propheetye christi dā v̄milt wardē **Mat-**  
**thai. xxiiij. ca.** **S**e sterrē sult vā den hemel vallē/ dat is  
de gelerdē/ de in hore behēdicheit vnde eygē wysheit be-  
trouwen/ vñ nicht in god christo iesu/ de gesprokē hest  
to den simplen vnde oetmodigen/ ick wil ju geuen den  
mont vñ wysheit wellekoer alle juwe tegē weters heidē  
vñ letters nicht weder staen en moghen/ **d**esse sterne der  
**f**

wysen de sich dā nicht vaste fundiert en hebbē ī god sul-  
len alto samen vallen vā den hemel/ dat is/ vā den scho-  
nen firmamēt des cristē gelouē/ Als de martinaēs na-  
volgers gedaen hebt redē. Ick en achte der ketters nycht  
meer dā dē diuel als gy noch wel horē sult/ wāneer ghy  
loemt daer ick den bedrigers hoer kōkē bereyt hebbe nae  
hoer to behoer. ¶ Se vermaledyde ende crist sal nae al  
synre macht de ede Christi versturen/ Se ede vnde lere  
Christi verbyden de sunden / Ende carst sal de sunden/  
als houerdye/ gyrichheit/ onkuyfheit/ vñ so vort aen/ ra-  
den vñ to stoken to doen/ Vnde dat myt groter behen-  
dicheit der worden/ de em de diuel ouerulodich sal in ge-  
uen/ Vnde hy sal seggen dat al de voer em sint geweest/  
als Christus/ de hylgen apostelen/ vñ de den cristen ge-  
louē geset vnde geleert hebt synt geweest ende cristes. als  
wynu vā em seggē vñ in der waerheit ghelouen/ Syt  
sal hy myt valschen bewysunge vñ argumentē proby-  
ren also dat de gemene loep der mēschen daer een swygē  
to doē motē/ V gnde cristē mensche leere dyt to vorē op  
d; gy nicht iamerlicke bedrogē en wardē vā des diuels  
bodē/ Als vā ende cristes gesyn vñ mede gesellē/ Se all  
de werlt doer lopē sult vñ predckē vñ leggē de hilge scrift  
al āders vt van ingeuige des diuels na vleysche beger-  
lichheit dā de hilge doctores gedaē hebt/ syet aen watter  
blauwen glose dat de ketter martinus luer op de hylge  
euāgelia scrift āders in allē steden/ dā dse hylgen docto-  
res/ also dat hūdē to dage vuilt is de propheeye de de hil-  
ge propheet Esaias gesprokē heft. int lix. c. Se waer-  
heit is genallē op der stratē/ dat is de waerheit de de hilgē  
doctore gescrenē hebt vñ approbyrt sint vā d hilgē lere  
ken/ de wardē opēbaer als cē dieck dat ī der gemenē stratē  
licht oder de vote getredē/ dat is/ vachtet vā dē onkuyf-  
fers der martinaens broders. Vñ sal oeck scheen vā en-  
decrist welletder se syn voerboden synt. Syt is in der

waerheit dus/ ick weet welleke straten broders vā den oz  
den daer de letter martinus lincer van is/ de herlike ap-  
probierde bokē vā der hylgē kerckē gheueylt hebt vñ om  
half gelt geue woldē/ vñ sachtē/ se en woldē āders geen  
bokē hebbē dā martinus bokē. Ses gelickē heb ick oock  
vstaen vā welleken kerckheerckens vā der lichter muntē  
de oock so seyden/ D gy ghukellers des diuels/ gy houer-  
dige duldoren/ hadde gy narrē den gelouē dat endecrist  
myt synē medegesellē de sulste wyse bruckē sal/ de iu af-  
god martinus lincer brucket/ gy soldē sunder twiuel wel  
āders syns wardē. ¶ Endecrist vñ syn medegesellē sullē  
predcken dat mē nicht vele vasten vñ beden en dorue vñ  
brucken dat ghene dat op ertricke is na wellusticheit der  
begerten des lichams/ want daer sint se om gescapen.  
Vnde setten de werlt voert na wellusticheit als de mar-  
tinaens broders lerē/ dat heft god myn hemelsche va-  
der geboden in den paradysso sal hy seggē/ wederff daer  
teghen doen/ D du diuels soen wat salstu mennighen  
menschen daer mede crigen/ geestlickē vnde werltlickē.  
wāt de hele werlt is vā dessen hētē vuyr ontferget. Se  
verreder der sylen martinus lincer heft rede to endechris-  
tes behoef daer to gebracht dat vele als wy voer oghen  
syet/ dat vt den cloesters lopen de valssche broders vnde  
nemē wyuen/ vñ warden dyuen/ want se en hebt nicht  
geleert dat se kont betalen den weert/ Se vbaesde nō-  
nen nemen mānen/ vñ verlaten de soberen cōuents kā-  
nē. D gy erme siode doerinnē wat wilt gy doch int leste  
begynnen/ Hebbet gy christum vtuerkōrē in ewicheit/  
Gaet gy vt sunder noet ewige pyne is iu bereit. Christ  
iesus heft os gelert Math. vij. c. Gaet i dē ewigē leuent  
dur den nauwe vnde enge porte/ want dat is eē wyde por-  
te vnde breet rume wech de daer leyt to der ewygen ver-  
domenyffe/ ende vele synt de dorch den wech in treden. D  
ho enghen porten vnde harden scerpē wech/ de daer leyt

to den ewigē leuent/ Vnde een wendich synt de dē wech  
vinden/ Tegē desse verueerlicke worden Christi iesu sal  
ēdecrift myttē synē tegē sprekē seggēde/ wat is god my-  
nē hemelschē vader geholpē myt iurwer penitenciē/ daer  
en hebbē wy ju nicht ōme gescapē dat gy den onredelic-  
ken creaturē gelicke wesen sult in ermode/ in honger vñ  
kummer/ Neen myn liuē vtuerforē / wy hebbē alle cre-  
aturen bewecklich vñ onbewecklich daer ōme gescapē/  
dat gy se sullē brucken/ na wellusticheit vñ begertē / vñ  
sullē ons daer ōme louē vñ anbedē/ wāt hy sal segghen  
dat hy de ware sone godes sy / O wat sal hy myt dessen  
vermaledydē predicatiē vele menschē crigen / want de  
meeste deel is to wellusticheit des vleysches geneyget/  
¶ Aldus wilt komē dat de gesunde salige lere cristi ōder  
de vote getredē sal wardē/ als de hilge apostel sūte pau-  
wel secht/ Saer sal een tyt wesen/ dat de menschē de ge-  
sunde vñ salige lere nicht lydē en sult mogē/ mer se sullē  
meysters crigen (als demartinaes gesellen sint) de em-  
de orē clouwē/ dat is / de em na demōde sprekē vleyslickē  
to leuē na der werlt/ vt doesterē to lopē/ Wat voele gy  
hyer vā gy gudē cristē menschen: dinctet ju oeck dat de  
prophecye pauli veruult is: verneme gy nicht: So seg-  
ge ich verwaer dat gy wyllens blynt synt/ Sūte Vin-  
centius secht/ dat de discipulē endecristes/ de alto samen  
mytten diuel besettē sult wesen/ sullē sich gebydē vñ vt-  
geuen to disputyrē tegē alle gelerdē/ seggēde vt houerdī-  
gen harttē/ Se waerheit en sukēt gheen heymelicke ste-  
den/ komet hyer voer dē gemenen volcke op dat al mā  
horē mach dat wy de waerheit spreken vñ verkundigen.  
O gy onsalige martinaens nauolgers / ho gerade sult  
gy vā den cristē geloue tredē/ wanner de gemene diuels  
kynder komē/ daer martinus luer myt synen clāten vñ  
nauolgers geen water by halē en sal kinne/ als i der be-  
huidichit dē menschē to bedrygē ¶ Se sult also behēde

wesen in natuerlickē konsten / dat onse presters vnde alle  
meysters vñ doctores moten in hoer disputyngē swi-  
gē / vñ dat vā verhēcknisse des almēchtighē godes / om  
hoer quade bose leuent vñ houerdye. Sūte Vincenti-  
us secht dat de disputyngē vā endecrist vnde syn mede  
gesellē en sullē nicht wesen vā den hogē natuerlickē kōs-  
ten der natuerlickē meysters vñ der ydelheit vñ valsheit  
der poeten / mer vā den olden testament. Hier mercket  
nu vt offdesterrē / dat synt de gelerdē / de āders nycht en  
soken dan natuerlickē ydel konste / nye ongewōtliche di-  
gen om gelt vñ ydel lof to vercrigē nicht vallen en sult  
vā den hemel / dat is vā den cristē geloue / welleoer den  
menschē brenget to den hemelē / vñ dat hier ōme / wāt  
se en sullē geen pylen der hylge scrift hebben in hoer lo-  
ker der cōscientiē vñ hartē. ¶ Aldus salt komē d; de sim-  
pele gemene dulle mēschē / als de nu tegē der hylgē kerc-  
ken holden mittē verbaes dē vertwūeldē monyck mar-  
tinus lucer sullē ropen / O onse presters / meysters / vnde  
doctores motē swygē / desse seggē de waerheit / dus lāge  
syn wy bedrogē geweest / Dus hebbē oeck eē deel vā den  
martinaēs na volgers gesprokē / dat se dus lāge bedro-  
gē sint geweest in dē onstraflickē gelouē / O gy ōsalighe  
vñ onstātaftige menschē / de gy so wāckel sint in dē ge-  
louen als een ryet dat vā den wynt geboget wart / laet  
gy nu bedrigē vā vtwynelde verlopē monycken / de hoer  
orden vñ regel nicht en holdē / de gheen ordinācien aent  
en sien dā allene dat em de duuel ingyft doē / In der cri-  
stheit is vkindiget / dat viij. dusent vlopen monycken  
vñ valsschē cristē broders synt by dē turck geweest vnde  
hulpē rodys wynnē. ¶ Aldus wart de prophētye des hil-  
gen apostels sinte Johānes veruult / Wyt leuen synt  
derkens de leste vreis / Vñ als gy gehoert hebt endecrist  
komt / nu sint vele endecristē geworden / als desse voer-  
genoendē vtwyneldemonycken / Hier sult gy verstaen



Dat al de gene de daer tegē cristū / dat is / tegē de rechte hil  
ge kercke doet vñ tegen cristus gebot is / de mach edecrist  
gehetē wardē / of syn rechte voerloper vñ bodē gelicker  
wys als eē groet furste vñ heer / de daer wil komē to enre  
stedē / daer plegē syn bodē voer hene to gaē vñ bereyden  
en de stedē. So salt oeck wesen myt endecrist vele snoede  
Bose of salige menschē als nu al de de martinaes nauola  
gers synt daer ick nūmermeer an twyuelē en wil / sullen  
voer hene lopē vñ bereyde horen a f god myt horer val  
schē lerē vñ bedrigē dē wech der boesheit vñ brengen so  
de menschē eerst in vsturunge vñ baserreye / als nu W. d.  
xxiii. al de werlt duer is angeheue. ¶ Men kā eder mach  
nicht wel wetē we de rechte endecrist is of wesen sal eer  
hy begint to regnyre / nae dē mael dat der vele synt vñ  
wesen sult. Al de gene de nicht en leuet nae vt wysinge  
synre regulē vñ staet / vñ āders leert dā de hilge roem  
sche kercke holt vñ gesat heft de is een waer a f rich ende  
crist wāt hy doet tegen cristū vñ syn strenge ghebot / we  
ju āders leert vñ secht dat is een dyeff vñ morder der cr  
men sylen / D gy guden stāta f tigen cristē menschē siet  
kloecklicken to / de ghy synt in der veruerlicken tyt ende  
crist sal seer listich vñ bedrichlike wesen / als de slange  
Cerafles gehetē / welleoer slāge heft hornē gelicke wor  
men / vñ is seer lystich vñ bedrichlick / se bedecket oer hele  
lyff oder dat sant / mer de hornē leyt se butē leggē bloet /  
so komen de vogelen vñ menē datter wormen synt / vñ  
beginnē daer op to bytē vñ wardē so gedodet vā der slā  
gen. ¶ Aldus sal oeck de slange der hellē endecrist doen /  
myt synre behēden vñ smekende predicatien vñ listyge  
wordē vele menschē brengē to dē ewigē doot. Sesse v  
doende endecrist sal daer predckē vnde lerē / dat cristus  
nicht en sy gebore vā der reyner ionffer / vñ maria de rey  
ne ionfferlike moder iesu / altyt als wy gelouē vñ in der  
waerheit so is. gheen iōffer en sy geweest / als de verrede

licke vñ vertwyuelde monick to bremē opēbaer genoch  
verkundiget heft/ O du verredelick moder der sylen/ du  
en salst ongestraffet myt dynen grouen vertwyuelde on  
kuysschen bremers nicht blyuen / in kurtten tyden sal de  
plage godes ouer dy vnde ouer se komen dat salstu wel  
vinden/ Hadde de hoechgeborē vnde durluchtrige fur  
ste H. E. van Gelre dy gecregen/ als ick van syn furst.  
genade selues gehoert hebbe/ du en soldest dyne fetterye  
in bremen de sich dyner wel moghen schemen nicht heb  
ben ghedaen/ Su verredet du en byste noch nicht quyt  
vnde de weyuelers in den rechten gheloue van bremen  
myt dy. ¶ Hoert to gystantastighen guden christen  
menschen ho dat van desser valsschen martinaenschē  
fetterye/ van hylghen doctoren langhe to voren is ge  
prophetiert/ Vñ Gregorius secht/ Se verdoemde mē  
sche ende christ sal enwech nemē dat godlycke officium/  
dat is/ den dyenst godes in der hylghen kercken/ als mis  
sen to lesen/ offerhande te doen gode alnechtich. Hyer  
spreckt de propheet Joel int erste capittel openbaer van  
dat nu angeheuen is/ Perijt sacrificiū et libatio de do  
mo domini/ Sat sacrificium/ dat is/ den dyenst godes  
in der hylghen myssen fall vergaen verstuert wardē in  
den leesten daghe aenstaende/ Vnde de hylghe offerhā  
de der oetmodigen sal van den huse des heren genomen  
warden/ dat is/ enderistes voerlopers/ vnde nae hy sel  
nes dan komen vnde tegen alle prophetien der hylghen  
seryft vnde bedrigē den sympelen seggende/ dat se geeit  
offerhande doen en sult in der hylghen kercken. ¶ Syet  
doch aen ghy dulle dunels kynders ghy Martiniacs  
ghesellen/ off in afgod Martinus luert desse prophecye  
oecck heft vollenbraecht myt synen vertwyuelden na  
volgghers/ vnderholders/ syet aen werdē de presters  
in Sasserlant nycht berouet vñ van hoer hulge ampt  
geworpē: lopen de vertwyuelde onsalige monyckē nicht

ve den cloesteren vñ warden dyuen vñ mordes/ wylt gy  
dat bewesen hebbē/ so hoert voert an to. Ick hebbe ghe-  
hoert vā enē guden gestlickē man vt een cloester/ de ge-  
hoert hadde vā een wyelbisscop voer dat gemene volck  
vtellende/ Sat een vroukē de natuerlicke vrucht by sich  
hadde gynck doer eē bus/ Saer oer aen quā een vā den  
verlopē monykē/ vñ greep se aen vñ wolde myt hoer to  
doen hebbē/ Se sprack to em seggēde/ neen/ du byst een  
gestlick mā vñ so en behoert dy nicht to sodanē dyngen  
to doen. vñ oeck so syn ick swāger of swoer op āder spra-  
ke/ vñ syn tō hans op dat vterste gekomē/ de vertwyuelde  
monyck sprack weder to oer/ Ghy sult dat doen/ daer  
sint gy to gemaket of ick steke in den hals off/ Sat elē-  
dige vrouwen en wyste geen raet/ sunder god almechtich  
daer se sunder twyuel hoer hoep vñ troest in sette/ gaff  
oer de genade de he der hilgen Judith gaf/ de Dlefernes  
syn hoeft of sloech/ also dat se een hart crege vñ dodē de  
vertwyuelde monick/ vnde gynck to een ioncker de daer  
nicht veer of en wondē vñ gaf em dat to kennē wat oer  
gescheet weer/ welleoer vā stondes an reysde to der ste-  
den/ daer de monyck lach in synē sundē ghestoruen. Se  
iōcker vāt een floytken by em als morders plegē to heb-  
ben/ de op de holte liggē/ hy floyte daer mede/ vā stodes  
an quemē daer twe ander monyckē/ de syn gesellen we-  
ren/ se wordē an gegrepē vñ worden myttrē dodē op dat  
rat gesat na hore verdynst. ¶ Itē dattet diue wardē vñ  
sint kan ick bewisen mytter waerheit/ In ose hoeftstat  
sint oeck desse martinaens broder/ Saer is een de dat  
regiment voert/ vñ is yo so snode vñ boes als Marti-  
nus luccer/ vñ hy is een mede vā den duldozē vñ heft my  
wel eer guet gedaen vñ geradē/ mer do en was hy noch  
nicht in de dullerye gekomē. Sesse voer genoemde dul-  
doer heft gesprokē men solde nicht offerē/ nicht voer de  
sylan genē et. hy heft syn broders orlyf gegēuē/ welant

aen lopen wil / dat mochte hy doen / desse heft syn rech-  
teloen gecregē / En vā synen broders heft syn ghebot  
vullenbracht / vñ is by syn gelt gekomē / vñ heft em. v.  
of vij. hōdert gulden of geleent vñ is ghetogen na syns  
meysters raet / dat is gescheet in der selstē tyt als ick dyt  
screeff. Heft desse nicht syn rechteloen gecregen : so en  
kan ick nicht wel rychten / want hy prediket myt synen  
afgod lucer / & gestlicken en sult nyen gelt of guet hebbē  
D grote scādelisatio te predikē vñ dat selste nich to hol-  
den dat men secht. Syt is der martiniaenschen wise / se  
ropē dat ment in dē wolde horen moghe / mer men vynt  
nicht enē / dat sy kerckheer / dat sy capellaen / dat sy ver-  
twyuelde monyck. & dat holdē dat se ropen vnde bloken  
als hondē manck den simpelē vollicke / Ick sozgedz des-  
se voer genoēde martiniaens nauolger dē dat gelt ghe-  
stolen is noch mistrostich wardē sal / wāt dat ene quaet  
volget dat āder altyt / Gelickerwys als in der selstē stat  
gescheet is in een āder cloester vā sinte Frācisus orden  
ontreformiert / daer nūmermeer lant of steden guet van  
komt / Daer was een gardiaen dē ick seer wel ghefant  
hebbe / de had & oec eē rebel de em gelt stal / dat em nicht  
to en behorde to hebbē off to warē by eē pyne der vdomē  
nisse / als ick vruchte vñ sozge dat em gescheet is als gy  
horen sult / Do hy vnam dat dat gelt en wech was / hy  
ginc in syn celle als ick vā enen vrōmen man ghehoert  
hebbe / de dat gesien heft vnde stac em selues de kele af.  
Dyt komt vā rebellē de hoer ordē nicht en holdē als hoer  
hilge vaders ingesat hebbē / Desse sullē gemeelicken al  
to samē myt ende crist to vallē / want se sint de alre sno-  
destē mensche de op erden sint. ¶ Ick wil weder komē to  
der materien ende cristes / Daer Johānes vā secht in dē  
boke der heymelickē opēbaringe in dē xvj. ca. Ick hebbe  
sien gaen vt dē monde des drakes / vñ vt den monde des  
bestes / vñ vt den mōde des valschē prophete. die drey.  
G

ne geesten gelickerwys der puffen off voersschē ¶ De  
eerste geest is des drakes / dat is / des duuels de dur dē mōt  
ēdecrustes vñ syn nauolgers sal predikē alle behēdicheit  
bouē dat mēschelike verstant / vals makende de hilgen  
screyft / gelickerwys als syn voer boden hebt mi angehe-  
nē / als desse nye ketters martiniaens duldorē / de daer de  
grouē sassen myt horet behēdicheit vā den rechten ge-  
louen getogē hebt / Saer en derf endecrist nyen groten  
arbeit doen / Lucer myt synē clantē heft em de rede ver-  
wouen / ¶ Se ander onreynne geest is des beestes / hyer  
ōme wāt hy sal myttē synen prediken dat alle sinde vñ  
scande daer de menschē to geneyget synt betemelick synt  
to doe / Vñ dat alle beestlicke vñ vleyslicke begerlicheit  
daer de menschē begerte to hebbē sullen verdoyenslycke  
wesen. O gy valsschen martiniaēs nauolgers / waer o-  
me hebt gy des ketters leuent angenomē / vñ synt ende-  
crist voerlopers / hyer ome wāt gy sint alto samē vā enē  
onreynē beestlicken lenēt als ick in aen merke in screyuen  
vñ lere / vñ de ick kenne vñ weet &c. Vñ Christus Jesus  
heft gesprokē vt sinē godlicken mōt der ewygē waerheit  
¶ *Ex abundantia cordis os loquitur.* Math. viij. Vā ouer-  
ulodicheit des hertē spreckt de mōt / hadde gy āders wāt  
in den hertē dan vleyslicke traectryngē dat moeste daer  
vā nodē voer. ¶ Se derde oreyne geest de sinte Joānes  
gesien heft is de valsche propheet. als de ypocrite Vñ en-  
decrist sal sich vynsen vñ tonē of hy hillich weer vñ sca-  
mel vñ luyt vā lenēt ho wel dat hy gans onluyt vñ  
ōreynē vā lenēt sal wesen als eē oreyne soghe vñ swyn /  
gelickerwys als nu rede de ketters des duuels slechte sint  
voerlopers vñ boden synt martiniaens broders. de v-  
lopē vertwyneldē monycken / de vttē kloesterē lopē om  
onluytheit to doen anders nergens omme / vñ bedrigē  
ander simpel hertē myt horen valsschen logenachtigē  
ketterye / vñ brengen se so mede to der ewigen verdome

nisse/ Ende crist en kan geen beter voerlopers crigen to  
bereydē synē wech der boesheit/dan desse valssche marti  
nus lucer myt synē bredelicken clantē is/ als de scryft de  
vā ende crist gescreuē is vt wyset. ¶ Hier is eē vragē des  
hilgē vaders Vincētij/ Waer omē dat de almechtighe  
milde god dat to laet dat de gene de dē cristē gelouē be  
scheimē vñ verdegē soldē sal vallē latē vā den cristen  
gelouen als nu martiniaens gufelers ghedaen hebben.

Desse selfte antwort hier op vñ secht dat daer twe re  
dē to synt/onstraflicken. Se eerste redē is desse/ als Jo  
hānes secht i dē boke der heymelicke opēbaringe/ Daer  
de mēsche i sundiger daer sal hy i gepunget wardē/ Tu  
ist leyder omē gekomē dat de gelerdē en vragē nicht na  
der bybelen/ daer edecrist in buaren sal wesen/ vñ al synt  
vincē vt bewisen sal/ Tu doen dese wise der werlt al hoer  
vlyt/ dat se ydele nye konsten lerē/ vñ lesen myt groten  
vlyte desse nye bed: ygelicke letterye de nu tegē onsen alre  
hillichstē vader de pauwes vñ gestlickē prelatē gescreuē  
vñ gep: entet wart/ to horet ewiger verdoemenisse/ dat  
seggeick by den strengen gerichtē godes Christi Jesu al  
de gene de sodane letterie vnde logen dychten/ prenten/  
verkopē/ vnde lesen. O gy gufelers des diuels vā der  
hellen/ gy valsschen pastores/ gy valsschen bed: ricklicke  
patres/ gy vetten wormsackē de gy eē deels voer de cloes  
ters sint daer gy waerachtige scriftē lesen vñ lerē sult  
vñ lesen vals quaet dick dat to o: knysheit is reisende/ dz  
en is geen wōder dat sodanē gufelers des diuels vā en  
decrist bedrogen sult wardē. ¶ Se ander sake is seer be  
droeflick vnde is desse/ Hoer bose snode onreynē leuent  
dat de ghelerden an sych hebben/ vnde den ghemenen  
vollick mede voer gaen se oeck to b: engen to sundē/ als  
wy in velen ghelerden vynden/ woe hogher vā konsten  
woe boser vā leuēt/ Syt syn waerastich de sterrē daer  
christus van spreckt in dē hilgen euangelio de daer sult

vallē van dē hemel / dat is / vā den cristen gelouē wāner  
endecrist komt / want se sint vā synē gheslechte / als ho-  
uerdich / onkuys / gyrich. &c. Syt synt de saken dat se  
christus iesus sal laten bedrighen van endecrist in der  
veruerlicken tyt.

**T** Den anderē mael sal endecrist de menschē bedrigē  
vñ treckē vā den cristē gelouē myt synen valschen  
miraculē de hy doen sal vā vhenckenisse des almachtigē  
godes / nicht allene endecrist sal de valsche miraculē vñ  
wonderlicke dingē doen / de schyndē sult voer dē mēsche  
of se waer werē / mer oeck al syne discipulē de an em louē  
sullen se oeck doen vā werckinge des duuels dē se dynēde  
sint / Hier secht onseliue heer Jesus vā Matth. xxiiij.  
Daer sullē valscheprophete op staē vñ sullē grote tey-  
kē vñ wonderlicke dingen doen / also dat se dē menschen  
sult brengē in dwalige / wert mogelick oeck de saligen de  
god vtuerforē heft. Myt dessen wordē christi iesu cōcor-  
diert vñ enen komt de hulge apostel sinte pauwel. Wel-  
leker tokomst endecrist is dorch werckinge des duuels i  
al syner macht vñ teyken vñ wōderlicke logenaftighen-  
digen / Wāt dā sal sathanas de duuel otbonden wardē  
dorch endecrist in allē miraculen to doen / mer logenaft-  
rich vñ vals sal dat scheē. Endecristes discipulē sullē in  
synē naem ouermiddest der godlicke tolatige vñ vhen-  
nisse neder laten kōmen vā den hemel den bosengeest in  
staltnisse des hulgen gestes / op den genē de aen endecrist  
gelouen / vñ sullē spreke myt allerley tōgen der werlt de  
de duuel seer wel weet de vt em spreken sal / Vñ endecrist  
sal gaen op den berch vā oliuetē als hier na opēbaer sal  
volgen / vñ sal den genen de aen em louē seggen dat hy  
to hemel wil varen / vñ de in em gelouē sal hy seggē dat  
hy se vyl brengen to dē ewygen leuēt / Vñ sal sich. iij. da-  
ghe vborgē holden / gelicke of hy gestornē weer / vñ daer  
na sal hy sich opēbaren vñ seggen hy sy opgestaen van

Den dode. Syt secht de glose op dē. viij. capittel d hey-  
melicke opēbaringe/daer Johānes secht Ick heb gesien  
een vā synē hoefden gelickerwys of gesnedē van dē doet  
vū syn plaga is gesunt geworden/ dat wart dus bedin-  
det vū vrgelacht. En dat is ende crist gelickerwys ghe-  
dodet/ dat is hy sal sich finsen vū holdē of hy gestoruen  
weer/ na d selstē wysen als simō mag? dede voer Nero.  
Vū daer na syn discipulen als desse vtwiuelde martinis  
aens broders sullē prediken vā synre to komēde opstan-  
dinge/ Vū dā sal ende crist opstaen/ vū sal sich myt des  
duuels behendicheit vū swarte konst laten voren in der  
licht so hoge dat men en nicht syen en mach/ gelicker-  
wys of hy to hemel varen wil/ Vnde dat is dat hier na  
volget in dē selften capittel. Vū de ganse erde heft sich  
verwōdert/ dat is de ertsche mēschēde myt hē to holdē/  
hebbē sich verwōdert na dē beeste / als ende crist de by dē  
beeste gelicket wart/ wāt een bestlick leuēt sal hy hebbē/  
Syt gy nu wel hyer en wart ende crist nicht genoēt by  
syn eygē naem/ mer een beest wart hy gebeten om synre  
vulfschen leren vū beestlicken leuent. Aldus willen wy  
desen nyen letter martinus lucer de sich myt synre du-  
uels kōste set tegē der gemenē hilgē kerckē oec enē nyen  
namen genē wāner wy komen to der steden daer dat be-  
queme is. Hyer volget nae i den selfre boke/ Vū se heb-  
ben den draken aen gebedē/ dat is/ de duuel de den beeste  
als ende crist sodanen macht ghegeuen heft op to staen  
vā den dode/ Vū se hebben oec angebedē dat beest seg-  
gende/ I we is den beste gelick/ Vū we mach tegē en stri-  
den/ recht of se seggē woldē/ nymās op erden/ Verstaet  
hier in. so sullē endcrestes nauolgers als martiniaens  
clanten ropen vū generleywys de gude christē mēschen  
de vast in den gelouē sult staen mytter genaden godes.  
Wāner nu ende crist sich tonet of hy to hemel varen  
wyl so sal hy de duuels neder laten komē in staktnysse  
G iij



Des vlyts gelicker wys of de hilge geest queme neder op  
synē discipulē in de tegēwordicheit des volles vn sal de  
dunel wesen/de sich so verbeldē sal vā verbēnisse vnde  
tolatē des almehrigē godes/ Saer omē sulle de prede-  
fers endecristes sich vermetē beromē vn verhouerdigē/  
vn seggē den volleke dat se beter vnde werdiger synt dā  
de hilge apostelen christi/de den hilgē geest nycht open-  
baer ontfangen en hebt als se/mer in beslotē heymelic-  
ken stedē/Siet aen to tyde wat dunelye sal scheen daer  
de mēschen mede bedrogē sult wardē. Endecrist vn sint  
valsche discipulē sullen kynder laten spreken de een vre  
olt synt/van werkinge des dunels bewegende hoer tō-  
gen/ Se glosa secht oeck op dat. viij. ca. in der heymely-  
ke opēbaringe/ Dat endecrist sal myt des dunels konf-  
te de beldē van steen vnde holt gemaket doen spreken vn  
seggen wonderlicke tokomende dinge. Vnde daer omē  
secht Gregorius/en sult de gelouigē gheen miraculē  
doen/wanneer desse verkerde dynghe scheen/dan allene  
mytten vasten cristen gheloue moten se sich wapenen.  
Endecristes nauolgers sulle oeck desse bedrigelicke vnde  
valsche miracelen doen/D mensche mercket nu an wat  
grote bekoringe vn bedriginge sal dā onder dē volleke  
wesen/D wat hilgemartelers sult dan wesen wāner se  
staen in so grote pyne de nywerlt van anbegyn so groet  
en synt ghewest vn nummer so groet na den tyde komē  
en sult als Christus Jesus de mont der ewigē waerheit  
gesproken heft/vn syen so wōderlicke dinge scheē voer  
horen ogen vnde bliuē dan stātaftich vnde volherdich  
D ewyge vroude sal daer sunder twyuel na volghe so  
vro als de edele syle van den lycham scheidet/Vnde de  
anderen de en de pyne synt doende sal na volgen mytte  
bosen geesten ewyge pyne in den asgront der hellen/D e-  
wyge vroude vn ewyge pyne/ Ho ogelicke wyf dat synt  
Hyer wilt oeck vtkomende groten geleerden de vā den

propheten Daniel vnde oeck van cristo sterren warden  
geheten sullen van den hemel / dat is / van den rechte ge-  
louen vallen / wanneer se desse veruerlicken onmensche-  
licken pynen sien aen doen den vtuerkoren ridders cristi  
Jesu / want se en sint nicht gewoentlic to vasten vñ to  
bedē vnde harde penitencyen to doen / O mercket nu an  
hoet den leekeren martiniacens vygēlickers gaen wyl de  
daer predekē den vollekē naden vleyssche to leuē nyche  
vele to vasten vnde beden / O gy verreders vnde bedri-  
gers der ermen menschen al to samen sult ghy endecrist  
na volghen de gy by synen tyden synt / Van Endecri-  
tes heer vnde regyzer als de diuel steet van ghescreuen  
do hy veel vten hemel dat hy den derden deel der sterrē  
dat synt de engelen heft hy mit synen start der houerdye  
myt sich hene getogen in der erden. O wanneer desse an-  
der draek als endecrist komt / de en sal nicht allene den  
derden deel der sterrē des hemels / dat sint de menschen  
de to den hemel ghescreuen synt to sych trecken / mer all  
to vele meer dan den tweden deel myt synre diuelsschen  
lysticheit / Nymt een exēpel van synē voerloper Mar-  
tinus Lucer / heft de nicht myt synen houerdigen start  
der houerdye vnde fetterye den derden deel der mensche  
to sich getogen vanden hemel des vaste gelouen / vnde  
heft se in der erden gheworpen / also dat se mytter tyt  
den beesten gelick sult wardē als de Russchē vnde ture-  
ken als noch bewesen sal warden in dessen boke ick heb-  
be van een geestlicke persoē ghehoert de quam van der  
vermalediden stat Wyttenberch daer desse fetterye is  
erst anghenomen / dat meer dan dusent menschen vñ  
den fetter Martinus Lucer synt verdoemt / O we tho-  
ewyghen tyden den blinden fursten de sodanen fetters  
verdegen vnde op holden / de sych so homodelicken sette  
tegen der roemsschen hylgē kerckē / gelickterwys of sy de-  
gestraffet solden blyuen / O we segge ick noch ten ander

den mael/et wer beter dat gy stinckende swynē ghehoer  
haddē/dā vollick to regyren/de gy gheen odenſcheyt en  
wilt weten tuffchen fetterye vñ des rechten gelouen / O  
gy onſalegē regyres der menſchē weet ghynicht dat den  
hilgen gelouen crifti nicht en ſteet in wyfheit der werlt  
daer gy onbeſcheydē menſchen in an holdet/mer ſe ſteet  
in der doechdē gods als ſunte pauwel ſecht/ Vñ en beft  
oec den gelouē myttē wyfen der werlt nicht an gehenē.  
Dat moet gy martinaens clanten tolatē dat ſy in lief  
eder leet/mer de wiſen na der werlt hebt dē gelouē crifti  
vā anbegyn vſtuert vñ tho broken / als ick noch ouer  
ulodich bewyſen wyl/Vā deſſen ſecht de hilge propheet  
Daniel in dē. xj. ca. Vele vā den gelerdē ſullē vallē vā  
den gelouē/wāner de behende meifter komt de vā den di  
uel geleert ſal weſen vñ beſetē/em in to geuen alle wiſ  
heit der werlt/ Vñ oec vā allen ſtaten der werlt ſullen  
wat vallen vā den gelouē/ Hier beft god almechtich  
vā geſproken dur den hilgen propheet Ezechiel in den  
xxxviij. ca. In den dagen ende criftes ſal een grote be  
wechuiſſe weſen op der erden/als vā orlych/peſtelēcyē/  
duertyt/de ene menſche teghen den anderen/fettery als  
martinus luer myt ſynē nauolgers angehenē beft/to  
bereyden den wech ſyns heren ende criftes / In welleoer  
to komts ſecht de propheet vort an ſullen bewegē war  
den de viſſchē des meres of d ſee/de vogel des hemels/de  
beestē des ackers of landes. vñ alle bewechlicke creaturē  
de daer crupē op der erden/vñ alle menſchē de daer ſynt  
op dat aenſichte der erdē/Vñ de bergen ſullen ōme ghe  
keert werdē/Vñ tunen ſullen neder vallen/vñ alle mu  
ren ſullen vallen op der erden/ Syt moet gy alto ſamē  
āders verſtaen/ho wel dattet moge ſcheen na den teyly  
fen ſyn/Nicolaus de byra bedudet ons dyt mercklicken  
aldus. By den viſſchen des meres warden ōs beteykent  
de onkuis vñ onreyn vā leuent ſynt/vnde leuen na den

vleyssche. By de vogelen der lucht warden by verstaen  
de houerdigē/de bouen āderen menschē begerē to wesen  
By de beesten des ackers wardē verstaē de simpelē mens-  
schē. By den wormen vñ creaturen de daer crupē op der  
erden/sullē wy verstaen de gyrege menschē. By den mē-  
schen sullen wy verstaen de bosc behende menschen de ā-  
der menschē bedrighen kont als martiniaens geslecht/  
By den Bergen sullen wy verstaen de herē vñ furstē des-  
ser werlt vñ āder prelaten. By den timē verstaen wy de *coloss 4 7*  
doctores der hilgē kercken gelicke als de time bewaren de  
vruchten cruden rosen vñ blomen in den garden voer  
de beestē/ so sult de doctores bewaren de salige vruchten  
rosen vñ blomen der doechdē des gelouen/ de de hylghe  
geest geplanter heft in den gardē der hilgē cristen kercke  
Op dat de beesten/dat sint de letters/de nicht en vderuē  
vñ versturen. By der murē daer de propheet vā spreect  
vstaen wy de geestlicke in cloesterē/de behoert to wesen/  
als een murē de de hele stat bewaert dat se veylich is/ so  
sullē se oeck hoer eygē stat der cōscientiē myt ener murē  
der godlicken liefsten omme besingelen op dat se veylich  
moge wesen vā den vianden der diuelen/vñ āder qua-  
de beforinge/ O we o we desse murē der geestlicke perso-  
nen synt de meeste deel bysunder in sasserlant neder ge-  
worpen van den vermaledyden voerloper endecristes  
martinus lincer/also dat de diuel daer mach in ghaen  
vñ wonen als een ridder in syn slot. Vā al dessen voer-  
genoemden sullē vele endecrist na volghen vñ myt en  
to ewigen tyden verdoemt wardē/wāt se sullē aen syen  
vele valssche vñ wōderlicke myraculē daer ons cristus  
Jesus seer mercklycken vñ opēbaer voer gewarēt heft/  
vñ gelouen byfewel in den bedryger der menschē Hier  
sult gy verstaen vñ voersichtich wesen in den tyden dat  
ware mirakelē nicht schein en mogē/dan allene dur de  
godlicke craft vñ macht/als daer secht de grote doctoer  
H

Allexāder de hales Saer ōme en sullē Ende crist of syn  
discipulē geē miraculē doen / mer se sullē wel teyken doe  
vñ wōderlickē dingē als ōse line heer iesus heft gesprokē  
in den hilgen euāgelio / dat dē menschē dūncken sal voer  
den ogē als dē kufelers doen vnde is nochtans nicht / vñ  
scheet van werckinge des dūuels. Ende crist sal myt  
werckinge des dūuels vnde verhēnisse des almēchtigē  
godes de geberchtē gebydē dat se sich op heuē vñ werpē  
sich in dat mer off see / vnde van stondes aen van werck  
inge des dūuels sullē se sich op heuē vñ werpen sich sel  
ues in dat meer. Itē Ende crist sal wāderen vñ gaen  
op dat meer vñ āder wateren vā ontholdinghe des dū  
uels / Se dūuels sullē oeck syn figure vñ staltnysse an  
hem nemē vñ openbarē sich so in ende crist gelicknisse of  
hy dat selues weer in der selften tyt. Aldus salt schynen  
of ende crist weer waer god / in den dat hy sich sal tonen  
in eenre tyt in allen orden der werlt / welleoer dur off vā  
der naturen schynt ōmogelick to wesen vnde is so / Se  
dūuel sal oeck van verhēcnysse des almēchtigē godes  
spreken in den tyden logenastige dynghen vnde wordē  
vt ten belden onser liuen vrouwen / sunte Peters / vnde  
der anderen beelden waer hy wil. tegen Christum / vnde  
Marien der werden moder Jesu / vnde tegen den criste  
gelouen seggende / dat se dus lange bedrogen synt ghe  
west. Hoert nu to ghy gude cristen menschen / mach  
ick nu nicht rechtuerdelicken spreken dat de verlopē vñ  
de vtwyuelde monick Martinus lucer syn rechte voer  
loper is / de daer valslicken vnde verredelicken geschre  
uen heft in der cristenheit dat wy dus lange bedrogen  
synt ghewest in onsen vasten ghelouen / daer ick nu  
mermeer myt enen ghedancken aen twyuelen en wyl /  
dat oeck al dē dūuels mytten logenastigen verredē der  
syken myt en to veellen dē in der lucht synt. Deek secht  
de logenastige verbaesdemonick dat in twee of drie hō

der iare gheen recht paupes en sy ghewest/ O du valsche verredet dat verredet dyn horen vnde bouen de myt dy to vallen/ als een ryer dat van den wynt beweghen wart/ O du bedrager verredet der ernē sylen andecket dyn logen de du schryuest/ weer dat so alstu houerdyege vertwyelde monick scriuest/ So moest daer oeck van noden na volgen dat in so langen iaren nymans salich en weer gheworden/ Wat nymān en mach salich warden hy en moet den rechten gelouen hebben/ Saer omme is al dyn lere vals vnde logen/ Want in deen tyden synt mēnich dusent salich gheworden daer wy de waerheit vā weten. Hier wyl ick vt nemen dattu verblynde verlopen vnde dyessche monick myt al den genē de myt dy ketter to vallen sullen verdoemt werden/ keren se vā dyner ketterye nicht to tyde weder omme. ¶ Dyn scriuen in desser saken en wil ick nimmer weder omme roepen/ mer ick wyl daer stantaflycken mede komen voer den ordel godes/ vnde du myt al den dynen salstu daer bouen de komen als dyne vnde morders voer den gherichte de schuldich synt des dodes. ¶ Item de diuel sal spreken vtten crucifixen to den menschen de daer voer komen/ Ick en byn nycht god vnde mensche als gy gelouen/ Vnde vele āder valsche wonderlike dyngē sullen dan scheen vt to latinghe des almachtigen godes to probyren de stantafstige gude cristen/ de des nicht louen en sult/ vñ to verdomnisse der quade ongeloughen de sodanē valsheit vñ bedricnisse des diuels louen/ daer se Christus so vollekomelicken voer gewarent heft in den hūlgen euangelio. ¶ Itē mytter swartē konsten sal ende crist make dattē de diuel sal vorē in der lucht vnde sal gerade de bonē laten bloyen so wel in den witer als in den somer/ vnde dore laten warden. Vnde laten dat meer percurbyrē myt grote stormē vñ buernisse/ als de glose secht op dat xij. ca. i der heymelicke openbaringhe

Syt is de sake waer omme he de hele werlt i sodaner for-  
ten tyt versturē sal/wāt ouermiddēst des diuels kunste  
nu sal hy wesen int oefte/nu vā stondes aen int westen/  
vñ in allē steden waer hy wesen wil vñ sterckē sinē disci-  
pulen. Syt sal sunder twyuel den simpelē vñ onweten  
menschē wōderlicken duncken to wesen/vnde wardē so  
bedrogen. ¶ Een deel seggē vñ is to gelouē / dat de du-  
uels sullē sich geuē in dē dodē lichāmē der menschē de lā-  
gedoet synt geweest. Also sal schyndē dat vā geboed we-  
gen ende cristes vñ synre discipulē de dodē op staen/ als  
sunte Vincentius secht vñ sullē so vele menschē bedry-  
gen/ D sunder dēcket an/wāneer de kynder sien hoer va-  
der vñ moder op gestaen vā den dode vñ gaen vñ staen  
eten vñ drinckē myt em/ vñ vragen / liue vader segget  
ons doech de waerheit vā dessen de nu gekomē is / vnde  
secht dat hy de ware messias vñ de sone godes is/ Vñ de  
vader of de moder weder omme spreect/ W yn liue kynder  
dus lange syn gy bedrogē geweest als hy nu secht dat is i  
der waerheit so / dat moge gy an os syen dat wy waraf-  
tich op sint gestaen vā den dode/ Syt sal ouerulodich  
scheen dat sich de diuel vbeldē sal in gelicknisse der men-  
schē de gestornē sint vñ bedrigē so den menschē/ vñ trec-  
ken se vā den rechtē gelouen/ D mensche dēcket aen heft  
sich de diuel gebeldet in enē gestlicken man vñ quam so  
to onsen liue heren iesum om de waerheit to wetē off hy  
weer de sone godes. Verwaer verwaer/ hy sal al to gro-  
te behendicheit vñ listicheit aen gaen mytten menschen  
dorch ende crist vñ synē discipulen/ to odersokē of se oeck  
synt kynder godes dat is vast in den gelouē. ¶ Item de  
bose geestē sullē een deels berouen hoer gesichte gelicker  
wys of se van der geboertē an blynt geboerē weren daer  
na van anropinge ende crist off synē discipulen sullen se  
siende warden/ So salt oeck scheen myttrē crancen vñ  
lamen/ de na der selsten wyse sullē vā endearst gesunt

warden gemaket/ vnde sal alto samē scheen myt diuels  
droch vñ nicht waer wesen/ Vñ de diuels sullē oeck late  
vyndē olde scriftē vñ propheſyē der prophetē gelycker  
wys of se de prophetē gescreuen hebt daer veel logen in  
staen sal tegē christū onsen gebenedydē herē vñ Mariē  
synre lūc moder/ In welleoer sal bescreuen staen/ dat  
endecrist de sych voer christus vt genē sal/ sal geborē we  
sen in dat iaer dat daer in bescreuē sal staen vā den bo  
sen geest/ vñ sal wesen de ware messias vñ gesontmaker  
der werlt. Myt desse bedrychnisse vñ anderē sal hy vele  
menschen bedrygen vnde brengen vā dē christē gelouē.

**E**itē endecrist sal daer veruerlicke donre vñ blyssē  
of werluchten van den hemel laten scheen vā verbene  
nisse godes/ Mer bouē alle desse voergenoemdē dat v  
veruerlichste sal wesen dat sich de diuels sullē genen in  
den dodē lichāmen vñ spreken daer vt in der staltynisse  
als se gegaen hebbē op erdē. Endecrist vñ syne discipu  
len sullē daer in tegewordicheit den mensche vragē den  
beldē vñ dē cleynē kynderē vñ de noch onspreekēde synt/  
wat se vā em seggē of hy de gesontmaker der werlt sy dz  
se dē mensche daer de waerheit vā seggē/ de diuel sal der  
kynder tōge regyrē dat se vollēcomelickē sult sprekē/ vñ  
seggē/ dat hy sy de ware messias vnde gesontmaker der  
werlt. Hier vt sullen vele vallen vā den rechtē gelouē  
ten sy sake dat se veruarē synt in desſer scryft dat em so  
danen bedrychnisse des diuels to vorē geseyt is/ Wset  
hier nicht wederstregych in/ Wāt Christus Jesus heft  
ons hier voer gewarēt in dē hūgē euangelio de nicht en  
wil vt synre godlicken guetheit dat wy bedrogghen sult  
wardē/ seggēde. se sullē als endecrist vñ syneto hāgers  
doen grote teyken vñ wōderlicke dingē/ al so weert mo  
gelick se soldē oeck de saligen in dwalige brengen/ mee  
god en sal dat nicht to late vñ verhengē. Hier sult gy  
gude cristē menschen vt vstaen/ dat endecarst vnde syn

**H. III**



Discipulē dufent volt meer wonderlicke vñ valsche tey-  
ken doen suld dan wy hier geroert hebt/na den mael dat  
ōse leue here Jesus dat so merkclicken vt gesp:okē heft/  
vnde daer by gesacht heft/Sye aen ick segge in dyt al-  
tosament to vorē/ Saer ōme weest voersichtich/wan/  
meer de tyt der droefnisse is aenstaēde. ¶ Hier is eē v: a-  
ge/waer omme dat de almeechtighe god christus Jesus  
to laet sodanen wonderlicke vnde veruerlicke werkinge  
des diuels schein in versturinge der gansen cristenheyt  
Hier antwort op de bilge lerer Augustinus in den bo-  
ke vā der stat godes. Sat dat schein om drierley bysun-  
der. To den eerste hier ōme op dat de bedrigers bedroge  
wardē/dat is de myt valsheit vnde bedroch des diuels  
ōme gaen tegē dat gebot godes/dat is recht d; de war-  
den bedrogen/ Na den mael dat nu de gemeen loep der  
menschē myt werkinghe des diuels sundigen teghen  
god/als se lopen to kuelers de mitter swarten konsten  
omme gaen/vanden troest vnde hulpe to crigē wāner  
se in noden sint of hinder of wat verlore hebt of crack-  
heit se off an hore beestē/ desse hulpe vnde bystant soldē  
se vā gode begerē vñ biddē de al dynck in syner godlyc-  
ker macht is/de verhoert den mensche in al dat gene dat  
nicht tegē der sylen salicheit en is/ Tu lopen se to dē di-  
uel vnde synen dynes als de mytter swartē konste om-  
me gaen/ Vnde to melkentouerschen de den diuel myt  
lyff vnde syle to hoeren/welleoer nu al de ganse welt  
vol is/meer dan van anbegyn der werlt ghewest synt/  
Desse sullen al to samen na der rechtuerdycheit godes  
van ende crist bedrogen worden/nicht allene bedrogen/  
mer se sullen myt em to vallen tegē den guden vñ recht-  
uerdigen menschen. To den anderde mael sal god als  
meechtich desse wonderlicke dyngen laten schein van en-  
decrist/op dat de gudē stantafrigē cristen mensche daer  
in probiert warden in hore stantafricheit/vnde meer

vroude vnde glorien verdynen sult/wāt de hilge scrift  
secht/ So vaken alstu beforingeweder statst so vaken  
wardestu gecronet myt nye vroude vā gode in den rieke  
der hemelen dyt verstaet van alle becoringedes diuels  
des vleyssches vñ der werlt/ Syt is tegen de verredelic-  
ke letters de to hozer ewighen werdomenysse schryuen/  
dat gestlicke ionfferende Cristo gebilget synt sult vt lo-  
pen vñ nemen mannen vnde leuen na den vleyssche op  
dat se geen becoringe en lydē/ D du behēde diuel ho lys-  
tich hefstu dyn konstē vt gelecht dattu sodanē gestlicke  
personē to dy getogē heuest/dyna to volghen in dē af-  
gront der hellē/de cristum soldē na genolget hebben to  
ewygē tyden in den rycke der hemelē/des ick so vaste ge-  
loue als dat hilge euangelium Cristi. To den derden  
mael sal god dyt verhengē op dat de guden daer nyche  
op achten en sult vnde begerte hebbē to sien/mer se sul-  
len sich seer bedrouen sodaner diuellye to seheen daer de  
liefshebers der werlt in bedrogē sult warden vnde myt  
ende crist warden verdoemt.

**O** Dyn alre lieffste broders vnde susters/ D gy gudē  
stantastige christen menschen Deet nymt dyt an-  
dachtrike to harten. Weer daer gheen teyken in der ver-  
uerliken tyt/der troestynghetusschen den hope vñ an-  
re off sozge/ Ho mochten de gude mensche dan volher-  
dich blynē in dē vaste gelouē in der vuerlicke volgnisse  
ende cristes de nye werlt als christus iesus betuget in den  
hilgē euāgelio so groet vñ vuerlicke en heft geweest. D de  
almachtige gudtyren god en sal sundtwynel syn vtuer-  
lore sunder troest vñ bystant nicht verlatē. Saer sult  
gy an mercken desse salege teyken de byer na volgen to  
troest vñ vrolicheit aller gudē cristē mensche. Vr dreer-  
ley sult gy vstaen/dat oderscheit tusschē dē warē mira-  
culen Christi vñ den valsche miraculē ende cristes vnde  
des diuels ¶ To den erste sult gy dat oderscheit an sicut

welleker onderscheyt ons leert de hilge vader Augustinus seggēde aldus/ Endeels synt reykē de allene machten verwondernisse vñ hebben geen nuttycheit in sich/ als belden to spreken vñ to lachen/ vñ lichāme der menschen vñ der creaturē crāck to maken/ vuer vtter lucht laten komen vñ bernē/ gelickerwoys als oeck scheidt van blyuen vnde dōre/ als vele miraculē ende christes sulle scheē. ¶ Se āder miraculē synt de myt verwondernisse grote genade vñ weldaet makē by gode vnde nutticheit genē den menschē/ als gesundicheit des lichās/ vñ brengen den menschē to penitenciē to doen/ als de o gelouigē in voertydē vttē warē miraculē de de hilgē apostelē vñ mertelers gedaen hebt/ daer se mede dur gekomen synt to den rechten gelouē/ vñ hebben grote penitenciē ghesdaen voer hoer sundē/ dyt synt waraftige miraculē vā gode/ wāt de diuel en pleget daer nymās to to reydē/ mer af to trecken. ¶ To den anderdē mael sult ghy anmercken/ dat de ware miraculen Christi sint van desser macht vnde genade/ dat geen creatuer in hemel of erde en kan se doen dan allene god vnde den by syn godlicke macht daer to gyft to doē/ als de hilge apostelē gedaen hebt/ In dessen hilgen miraculē en mach geen bedroch vñ valsheit wesen/ Ick wil setten dat ende crist welleke ware miraculē myt werckinge des diuels vñ verheuenisse christi doen sal om de sunden der menschen/ welleker vdyent hebt dat se bedrogē sult werdē. Dat mach scheen dat de diuel een huys neder werpet vnde dodet de menschē daer in/ als van Jobs kynder beschreuen steet/ off crāckheydē in to brengen/ off vuyr vtter lucht laetē neder komē/ vñ der gelycke. Nochtans alle de diuels de sint en mogen geen miraculē doen/ de daer gaen bouen der macht vnde doechde der ganssescapen natuer/ als de gheē mēsche begripē en kan natuerlic/ gelicke als daer sint de crachtige miraculē de christus Jesus gedaē heft

allene dorch syn godlicke maecht/ als to sien dat godlicke  
wesent/ als wy hebben vā sunte Pauwel / de geruckte  
was hint to dē derde hemel/ vñ inder bekētnisse aller mē  
schen/ de geweest synt vñ nu synt vñ noch komē sult hit  
to den iōgesten dage to/ nicht allene to wetē de veelheit  
vñ tal der mēschen/ mer dat dusent volt mer is al de ge  
dācken der mensche to weten/ D dat is allene in god der  
ewiger wysheit vñ in genē creaturen eygendomlicke dā  
allene in god almēchtich. ¶ Hier vt sult ghy leren de  
valsheit aller miraculen endecristes/ als de subtile doc  
toer Johānes scot? secht/ vñ oeck em v̄schemē vñ ouer  
wynnen sult vñ oeck alle syne discipulen dē mitrē diuel  
besetē sult wesen/ ist sake dat gy em desser twyerley voer  
werpen. To den ersten. seggende aldus/ Ist sake dat  
tu god bist als du seggest/ so do my to sien dyn godlicke  
wesent/ vñ na den gesichte een seker gedachtnisse to heb  
ben des gesichtes/ vñ waerheit to hebbē dat dat gesich  
te sy dat godlicke wesent. so wil ick dy louē. To den ā  
derdē mael/ ist sake dattu god byst so segget my wat ick  
doen vñ dencken wil in desser vren. ick wyl dy geloouen.  
Mer dat en sal endecrist of syn heer de diuel nicht doen  
mogē/ waer mede hy ouerwōnen sal werden lichtuerde  
licke/ D dat is een schone lere dat wy io wat hebbē daer  
wy syn valsheit by kennen mogē/ Hier heft dē hilge a  
postel sunte peter symō de kufeler mede ouer wōnen/ de  
daer sprack dat hy de godheit in sich hadde/ dat hy en  
solde seggē wat hy dachte vñ doen wolden/ Mer des en  
konde symon nicht doen/ daer mede wart hy verschemt  
vā den hilgē apostel/ Aldus sal mē oeck endecrist vnde  
den diuel verschemen toe ondersoken vā den gedācken  
des menschen/ wāt dat en weet gheē diuel geē creatuer  
dan god allene vñ den god dat in genet/ ¶ Hier hebben  
wy alto sinnerlicken vñ mercklicken van in der historien  
sunte blasien/ vā den seuen stātafrigen vroukens/ de de  
J

afgodē nemē vñ worpēse in dat water seggende/ Synt  
dyt gode dat wylle wy nu wel syē of se oeck weder vt dyt  
water komē kint/ se bleuē daer in/ vñ dat moeste dedu-  
uel to latē de daer in was om des vastē gelouē der vrou-  
kens/ des sich de richter vñ tyranne seer bedroefde/ Vn-  
de sprack bedroeflicken to synē dynres dē hy de gode be-  
uolē hadde/ Och waer omē en helde gy onse godē nicht  
dat se nicht int water werē geworpē/ Se spreken weder  
om to em/ O her richter de vrouwē hebt ons bedroghe se  
nemē se vā ons vñ woldē em eer andoen als se sachten/  
vñ se worpē se in dat water. Se gude stantaftige vrou-  
kens in dē gelouē sprekē spottelickē weder omē Se wa-  
re god de al dinck weet vñ gescapē heft dē en mach geen  
bedroch scheen van creaturē/ Weren dyt nu goden ghe-  
west/ se solden sonder twynel dat wel geweten hebben  
dat wyse in dat water werpen wolden Syet an dē gro-  
ten rechten gelouē in dessen hilgē vroukens. Vnde een  
ware bewysinge ende cristes daer men em mede probyrē  
sal als to seggen to komēde dyngen/ welleoer hy of de  
synenicht wetē en sult Hier secht de hilge propheet E-  
saias al to mercklicken van seggende/ Verkundiget os  
dyngen de to komēde synt/ wy sullen seggen dat gy go-  
de sint/ recht of hy spreken wolde/ dat en kont gy nycht  
doen/ daer omme synt gy bedrygers der menschen vnde  
geen waerheit en is in ju/ Mer Christus iesus is eē waer  
oder sueter der harten der mensche/ vñ geē dinck en mach  
em verborgē wesen/ den sullen wy vruchte vñ eren to al-  
ken tyden/ Onse leue heer Iesus sprack vafē to synē dis-  
cipulen/ Ick segge in eer dat schein/ op dat wāneert ge-  
scheet is dat gyet louē als dat ick sy waer god vnde mē-  
sche de allene weet alle harte der mensche vñ to komēde  
dyngen. To den darden mael wort syn valsheyt hyer  
vt bewesen als vter openbaringe der bekerynge der gā-  
fer werlt/ To den ersten aen to mercken/ we de gene synt

gewest vnde van wat staltnisse de den christen gelouen  
hebt gepredicket/synder nicht oedel mensche geweest ernz  
vñ ongeleert vñ een wēdich nicht vele. To den ander  
den mael sal mē an mercken wat edē vñ wat se geprede  
ket hebt. harde scherpe penitēcyē tegē dē vleysse vñ sin  
dē vñ tegē allē scāden ¶ Tē dē dē mael sult gy an merc  
ken wen se se gepredicket hebt/wat personē dat gbewest  
synt/sunder twyuel mechtigē konigen herē vñ fursten/  
wisen vñ ydolen der werlt/vol sundē vñ aller boesheit  
Nochtās hebben se de hele werlt gebracht vñ bekeert to  
den cristē gelouē/welleoer nicht en mocht hebben ghe  
scheet/tē weer geweest vā gode/vnde god almechtich en  
hadde des nicht gedaē/dēde vñ predicacy dē hilgē apos  
telē en weer waer vñ hillich geweest/hier secht de hilge sū  
te Bernardus in vwoēderrisse van to den broders in dē  
berch godes Aldus/ Ho wel dat christus iesus grote mi  
raculen heft gedaen op erden/ Dat sehynt nochtās bo  
uen alle miraculē vnde verlichtet alle miraculē de cris  
tus iesus operdē gedaen heft/dat god almechtich myt  
eē wendich simpelen ongeleerde mēschen in der scrift de  
hele werlt to sich gecregē heft vñ onderdanich gemaket  
heft. D syen u an du gode stantaftige cristē mēsche hier  
heuestu eē onuerwintlick schylyt tegē allē lagelegginge  
endecristes vñ synē discipulen/Welleoer de myt grote  
wyfheit na der werlt to sprekē vñ natuerlickē kōsten kō  
men sult de mensche to brengē vā den rechten gelouē de  
de apostelen vñ āder mertelers vñ hilgē myt grote oet  
modicheit vnde sympelheit hebben gebracht to dē rech  
ten gelouen. Syt capittel wyllē wy besluten myt een  
suuerlicke sprocke des grote lerers Richardus sprekēde  
oetmodelicke vñ louelicke to osen leuē herē cristū iesū  
D leue here iesu ist sake dat dwalinge is in onse gelouen  
so syne wy van dy bedrogen/recht of hy sprekē wolde  
vnde oeck in der waerheit so is/ ¶ Nyt so vele teyken  
J ij

vñ miraculen sint se cōfirmyert de daer hore to der ewi-  
gen salicheit/wellekoer nicht en mochte scheen dā alleē  
durch dyn godlicke macht vñ mogentheyt/ Sus secht  
Ichorus de subtile doctor

**T**Den dardē mael sal endearst vele menschen be-  
drigē vnde to sich trecken myt grotē gyften vnde  
gauē. Ny werlt en heft een op erden geweest de so groten  
scat heft gehad als endecrist hebbē sal/gheen gelt vnde  
guet op erdē en sal em ōtbreken/Alle verborgē scatten  
de de gyregē vnde ongelouige mensche vā anbegyn be-  
grauē hebt in der erdē saf em de duuel openbaren vnde  
voer brengē. Vñ oeck de in dē water vergaē sint/dat is  
de sake waer ōmede duuel de vborgē scatten in der erdē  
so kostel bewaert voer dē mensche to vindē/em is lede  
vñorget dat syn to komēde dynre nicht genoch vindē  
en sal alman mede to deylē/Ho wel dat de duuel weet  
dat gelt vñ guet menigē mensche brenget to der hellē  
vñ ewige verdomnisse/nochtās en wil hy nicht datter  
de mensche vyndē sult hyn ter tyt to dat syn grote dynre  
endecrist komit om dat groerste quaet dat daer vt komē  
sal/Hier secht de hilge propheet Daniel vā. in den ne-  
gende ca. Endecrist sal ouerulodieh wesen in golt vñ  
de siluer/Hier volget vt dat de mensche/de daer to ho-  
pe leggē rickdō gelt vñ guet vā gyricheit vñ huden dat  
in der erden/wāneer se dat nicht lāger bruckē en mogē/  
dat dat synt voerdynres endecristes. ¶ Item endecrist  
sal de rickdōmen gelt vñ siluer alto samē nemē van dē  
genen de nicht an em louē en wilt/vñ geuē se den genen  
de in em louen / Syt hebbē wy oeck clāer. in dē sulsten  
ca. Danielis. ix. Se ouerulodige vñ vruchtber steden  
sal hy ingaen vñ sal hoer roefde guet dat se myt groten  
arbeit gewōnen hebt gelickerwys de myt geweld wat ro-  
uet/dat sal hy nemē vñ deylen dat vñ geuēt synē nauol-  
gers. Na der wise sal hy al de gyregē mensche heren vñ

fursten greue vnde tyränen / vñ de solt verdynē vñ stede  
omrede begerē vñ al de gene de versweren om een cleine  
gelt / desse sullē al to vele meer om een grote scat to ver-  
crigē gode vlaten vnde geue sich to endecrist / Desse en  
sullē nicht so lange beydē dat se myt pinē wardē ange-  
langer / als hy kostel doen sal den gudē dē em weder staē  
sult myt den vastē gelouē als hier veruerlickē na dessen  
kapittel volgen sal / mer se sullē em to moete gaen wan-  
ner hy noch veer vā em is vñ bringē endecrist de floetes-  
len vā der portē en tegen / Vñ sullē begerē dat sodanen  
milden heer wil to em komē / vñ nemē se aen voer oder-  
satē / gelicker wys als dese martiniaens nauolgers vele  
doen de de ketters bode sendē to em to komē to predeken  
ketterye / op dat se na dē vleysschemogē lenē / Hier sult  
gy verstaen dat endecrist en onbegryplick vollick sal to  
sich trecken myt gyftē vñ gauen / een jegelick gae in syn  
eygen cōscientye vñ sye an den loep der werlt. ¶ To den  
erstē sal hy to sich treckē dē groet vā staet synt vñ mech-  
tich myt grote gyften vñ gauen. Saer na sal hy licht-  
uerdich de anderē onder satē to sich crigē / Hy sal dē lā-  
den deylē na begertē als den genē to genē de an em louē.  
Als daer steet *Sanielis xi. ca.* D dencket an wat sullen  
de wokeners / vñ dobbelers / dyuē / rouers / vñ ander on-  
rechtuerdyge mensche dan doen als de ghenē de sich mit  
lyff vnde syle troestē om gelt vñ guet to vercrigē myt  
recht off drecht / of de en āder wat af kopē of lenē vñ v-  
saken dat hy hoer lyff vñ syle dat se dat nicht ontfangē  
en hebt / Wene gy dat endecrist to dessen voer genoemde  
arbeit om doen sal to hem to crigen / och neen se sult ent  
to mote gaen myt vroude / mer myt schreyē vñ karmen  
vā em gaen / wāneer se syen dat se bedrogen synt. Vnde  
wardē van gode almeechtich myt em verwesen to der e-  
wiger verdomenisse ¶ Dat is to vnechtē vñ sorgē dat  
hy na de hele werlt endecrist na volgen sal vñ der grote



weldaet de hydoen sal den ghemene volcke myt gyften  
vñ gauen Syt syen wy voer ogen òme gelt verret mē  
steden vnde landen vnde wart erboes voer allen men-  
sche/ om gelt wardē rouers diue vñ morders et. ¶ Un-  
de huden to daghe is waeraftich veruult de prophecyē  
Hieremie. in den vij. capittel/ Van den minsten to den  
groetsten to doen se vlyt vnde leren gyricheit/ van den  
propheten aen hynnt to den presteren al to samen doen se  
droch vnde valsheit/ Van den propheten an/ dat is/ vā  
den geleerdē doctore an hynnt to den presteren de āder mē-  
schen voer solden gaen myt gudē exempelē vñ leren de  
en so ken de meeste deel anders nicht dā gelt vnde guet to  
verweruen/ vñ synt gemeelickē sinder barmherticheit/  
weer dat so nicht/ se genē onderwylē den ermen wat de  
makent vñ bloet voer horē doren komt vñ ōgetroest we  
der hene gaen/ Hier synt de martiniaens nauolgers de  
alte meestē vā/ desser ropen men salt dē ermē geuen dat  
mē to vele heft/ Der ick en hebbe noch nicht enē genō-  
dē dē dat selues vollenbracht heft. ¶ Weder to komē to  
onser materien/ Ende crist sal myt gyften vnde groten  
gauen to hem trecken/ de grotē mytten cleynen/ den ed-  
len mytten onedelen/ dē gelerden mytten ongeleerdē/ dē  
rycken mytten ermen/ Dat sal dus to gaen/ Se ko-  
nyngē vñ grotē furstē desser werlt/ op dat hoer her scop-  
pye ryckdom vnde groten staet nicht en verlysen/ sullē  
se sich geuen to endecrist den bedryger der menschen wāt  
se en mogen en myt ghewalt nicht weder staen/ als gy  
noch horen sult myt reden/ Ses seluen gelicken vstaet  
van den prelaten geestlickē vnde werltlycken presters  
bysunder dē to huys vñ to houē sytten myt horen schoe-  
ken/ op dat se hoer heerlicheit guet vnde staet nicht en  
verlysen/ voert sult se myt endecrist to vallē/ deni god  
nicht en vruchten vnde ontsien de openbaer weten als  
martiniaens nauolgers dat se synt in doetlycken sundē.

vñ staet der vdomenisse. desse en sullē dā de genadeniche  
crigen van gode dat se de grote bekoringhe de bouen al  
wesen sal weder mogen staen / mer se sullen endeerist ge-  
horsam wesen / wellecoer een mensche wesen sal vnde  
mytten diuel beseten sal wesen / Vnde also houerdych  
dat he nicht allene sal willen hebben hercoppye der gā-  
ser werlt / mer hy sal seggen dat hy god sy vnde latē en  
anbeden als god / Syt secht de hylghe apostel Paulus  
ij. ad Thessalonicēses. ij. Vnde oeck secht Discipulus  
in enen sermoen / Ick vrinchte weert sake dat huden tho-  
daghe ymās wolde predefen ketterye / als martinus lu-  
cer myt synen stockrydders heft angeheuen vñ verbricit  
to synre ewiger verdomenysse hy solde wel to ghelaten  
warden / ghelickerwys als ghescheet is in der vermale-  
dyder stat Myttenberch / daer Martinus lucer myt sy-  
nen clanten syn ketterye heft erst an geheuen / Ghelyc-  
kerwys als de furste de lucer op helt vnde helpt de geest-  
licke cloesteren onder de vote treden / vñ den presterliche  
staet vernolgē / vnde dat ick geloue dat hy de gnder der  
hylghen moghe to synre ewighe verdomenysse to dē sy-  
nen crighen / want ghyrichheit en secht immermeer ick  
hebbe genoch ¶ Aldus sal endeerist al syn boesheit vol-  
lebrenge myt gyften vñ gauen / vñ he sal oeck syne dis-  
cipulē vt senden in der werlt to predefen ytlicke ware di-  
gen op dat seden mensche so vele meer vñ bet moghen  
bedrygē / als desse nye kettters oeck doen / se seggē al oer-  
wilen wat waers mede / ho soldē se āders de simpelē mē-  
schen bedrygen / Hier secht vā de werdige lerer Beda  
in der omelyē / Saer en is geē valssche lere als ketterye  
se en heft al waerheit in sich / Aldus sullē edeeristes pre-  
defers al wat vā der waerheit seggē / seggende na desser  
wysen / D line vrienden de leeste dach is aenstaēde / Saer  
ōnie syn wy vt gesant vā onsen herē de ware messias is  
dat to vfindygē vñ to bewysen de werckē de barmhert-

richeit de god bouē alle offerhāde behagē synt daer wel-  
leke personē manck in de gebreck hebbē vñ behouē wat/  
de komen by ons wy sullē em vā ons herē wegē ghenoch  
geuen/wāt wy synt daer ōme vtgesant dat wy de wer-  
kē der barmherticheit sult vollēbrenge ¶ Mercket nu  
an ho gerade vñ snel dat de olderetsen vñ doerinnen de  
so gerade twyuelen aen den gelouen / als mattiniaens  
nauolgerissen sullē seggen / wanneer endecristes dynres  
sodanē dyngē synt predelen vñ doēde to horē vrendyn-  
nen vñ nabuerschē. hebt gy hude desse hylge menschen  
oecck horē preken / laet ōs yo gaen to den hilgen mannen  
de alle werken der barmherticheit vollēbrenge vñ vnu-  
len / Nicht allene sullē dat de olde morocken doen vnde  
molleketouersschē / mer oecck vele āder vrouwē / ridders  
vñ knechten de altyt na den vleysche gelouet hebt vñ in  
der opsate synt so voertaen to leuē / vñ hoer guet ōnut-  
telickē to gebracht hebbē / desse sullē van stōdes an seg-  
gē wanneer se sodanē barmherticheit horē verkundigē  
laet ons gaen to dē gudē menschē de daer geuē vñ nicht  
en nemē / D sullē se ropē vñ spreke / dyt sint gude mēschē  
dyt sint de rechte predelers / desse seggē ons de waerheit /  
vñ geuē den erme / desse en konnē nicht quaet wesen dat  
weer tegē der naturen / Onse kerck herē of pastoren vnde  
kapellaens nemen vā ons / vñ men kan der nummer so  
vele to horer kercken brenge dat em daer an ghenoget /  
San sal de vrouwe to horē man spreken de noch vast  
itgeloue is / Huys heer waerō me en ghaet gy oecck niet  
als in nabur to den hilgē menschē / vñ horē de waerheit  
vñ latē in gelt geuē om nicht / daer gy grote arbeit om  
doen motē. Sus lāge syn wy bedrogen gewest als men  
openbaer nu horē mach vñ sien. ¶ Laet in des nicht v-  
wonderen dat sodanē doerinnē dā vele wesen sult / wā-  
neer de behēde duuels soen selues komt om to bedrygē dē  
menschē. Want dyt is synen voerloper martinus lucer

gescheet to worms/daer hy een collatye of sermoen dede  
dennēschen to bedrygen myt behēdē worden als de du-  
uel pleget to doen/ in anbegyn/ Hy gaff guden loep/  
also dat na den sermoen quaem eē olde rebecke vñ nam  
hoē rosencrans/ vñ treecten dessen vwesen ketter Martinū  
ander kappē/ dat segē anderē vñ quemē oeck vnde  
wolden dat oflaet mede verdynē/ gelickerwys als men  
to dē werdē hillichdō pleget to doen. D gy olde retsen vñ  
rebecken gy hebt gedaen gelickerwys of gy den dunel der  
ketter vader myt iuwē rosencrās dur den neers gestrekē  
hadt/ ick holde de ketters erger dā dē dunel selues / wāt  
se kont doen dat de dunel nicht doen en kan/ de dunel en  
kan geen ketterye seygē in der werlt dan myt instrumen-  
ten als myt dē vertwyuelden vnde verlopen monycken  
als Martinus lucer myt synen verlopen verreders der  
ermen simpelē menschen is. Hoert nu to gy verbaes-  
den doerinnen vnde al gy de genen de daer twyuelen in  
onsen vastē gelouen geset vñ geordeniert vā den hilgē  
geest of gy vā stunden aen ende crist vñ synē discipulen  
nicht en sult na volgen wāneer gy siet sodanē wonder-  
licke dingen doen als daer vā gesacht is vnde noch vele  
meer scheen sal na den mael dat gy daer enen verlopen  
monyck na volgt daer gy nicht van gesien of gehoert  
en hebt dan lose bedrichlicke worden. ¶ Ende carst sal  
oeck grote herscoppie vñ prelaturē genē/ de vrome herē  
vñ fursten de em tegen staen wilt in dē vasten gelouen  
de sal hy hoer ricken vñ herscoppyen nemen vnde geuen  
seden tyrannen de em na volgen sult/ Sedat nu nicht  
verlysen en wilt sult em alto samē na volgen/ Hier sal  
hy ontellicke vele volles mede crigē/ Och woldē de ede-  
le herē vñ furstē to hartē nemen ho firt dat endecristes  
regiment vñ herscoppye sal duren als meer vyerde half  
iaer vñ daer sal ewyge pynē na volgen in den afgront  
der hellen. Se soldē verwaer lyff vñ guet vnde alle herē  
R

scoppe der werlt blyscen eer se vā den criske gelouē soldē  
gaen vnde geloefden an enen verdoemden menschen de  
myttrē diuel besetē sal wesen ¶ Mer dyt is seer to vruch-  
ten vnde to sorgē als in de werlt gestalt is na gyriceit  
vnde boesheit/wanneer se horē dat een gekomen is/de  
sodanē ganē vñ her scoppe gyft dat de ene voer den an-  
deren sal lopen om dat meeste vnde beste to crighē. vñ  
syn vrenscoep to hebben vnde neeste to wesen ¶ Mercket  
an ho de gulsyge menschen de nicht vasten en mogē vn-  
de wyllē als em to behoert gelickerwys als de martini-  
aens anhängers doen vñ lerē endecrist to mote gaē sult  
om leckerlicken to leuē als de Epicureē gedaē hebt/vñ  
geleert/ seggēde. dat de salicheit des mensche weer gele-  
gen in etē vnde drincken. D leyder se hebben āders ghe-  
nonden/se synt gekomen daer sepyck vñ sweuel moten  
eten vnde drincken to ewygē tydē als de propheet secht/  
¶ Dus sal oeck endecrist doen/hy sal ouerulodich ge-  
uen vā eten vñ drincken/ seggēde to den synē / etet vnde  
drincket na al in begerte daer sint gy om gescapē / Se-  
erne Jesus daer gy van bedrogen synt/de heft geboden  
to vastē vnde heft selues genast / Waer is dat guet to  
anders nergens to / dan gy in selues crancket vnde ver-  
deruet dat ghy nergens mit to en synt gode of den men-  
schen / D ghy onsaligen ketters martinaēs nauolgers  
synt gy nicht rechte voerlopers endecristes / de ghy val-  
sche verreders der syken synt / de gy dē sympelē lerē nicht  
to vasten off penitencye to doen / dat heft Christus Jesus  
al voer ons gedaē vnde gelede / Hoert to gy bedrigers  
der armē menschen / Christus heft voer ons geleden als  
gy lerē dat is waer / grote abstinēciē vñ volgēge vā den  
ioden geleden / hy heft genastet vnde gebedē synen he-  
melschē vader / gelede grote pyne vnde den bitterē doet /  
¶ Na al deffen is hy myt groter vroundē vñ blytschop ge-  
gaen to synen hemelschen vader / daer gy ketters wint

mer koren en sult. ten sy sake dat gy in leren van inwee  
dwalynghe vnde doen grote penitencye/ gy onsalige mē  
schen/ heft in Cristus Jesus selues nicht geleert: Exē-  
plum dedi uobis et c. Ick hebbe in allen een exēpel ghe-  
geuen/ als in vasten vñ beden in lyden vñ penitencyen.  
ghelicker wys als ick heb gedaen so sult ghy oecf doen/  
Syt synt de worden christi Jesu/ hyer syn en alle saly-  
gen in na gevolget vñ synt so gekomē to der ewyger sa-  
lichheit/ sunder welleke nymans en mach salich warden  
in ewicheit. Hoert wat de hylghe apostel Paulus hier  
van secht de onstraffick is/ want hy heft in dē hemel to  
scholen ghegaen/ Per multas tribulatiōes oportet et c.  
Sut vele tribulyringhe castiende onse liehamen myt  
vasten vñ beden vñ sware penitencye to doē behoert os  
to gaen in dat rycke der hemelen/ Waer omme secht de  
hylghe apostel/ dat behoert so to gaē in dat rycke der he-  
melen. Hier omme sunder twyuel op dat wy Cristum  
onsen gebenedyden herē sult na volgē als hy os is voer  
gegaen/ vnde dus ghesproken heft in den hylgen euāge-  
lio/ Behoerden christum nicht to lyden vnde so to gaen  
in syne glorie. Syt heft de mont der ewiger waerheit  
ghesproken/ de gheen sunde ghedaen of gedacht en heft/  
Weenstu letter dan de du vol stynckenden sunden byst  
van dynen voten an hynt to dynen hoefde tho/ vnde  
byst werdich des helsschen vuyrs/ dattu daer salst komē  
sunder penitencye/ sunder castyēghe dyns valschen ly-  
chams: ya waanneer dat meer vt ghedroecht is/ vnde de  
dunel weder ghekomen ys/ tho den hemel daer hy vt  
gheworpen is/ dat nummer in ewicheit scheen en fall.

Hyer sult ghy gude christen menschen de gy nicht  
en synt als een ryet dat van den wynt beweghen wart/  
leren dat alle de in leren na den vleyssche to leuen/ als de  
martinaens verlopē bouē dat dat ware bodē vñ voer-  
lopers end cristes synt/ dat sult gy hier vt merckē/ wāt

endecrist sal allen of setten/ Vn oeck de xl. dage de cris-  
tus Jesus gebilget heft myt syn hilgen vasten als dat  
hilge euangeliū vt wyset/ vnde de quatuor tēpora. Vn-  
de alle wellusticheit des vleysches sal hy volborden.

Hy sal seggē vn bewysen dat de presters mogen vrou-  
wen nemen/ Vnde des gelicke de gestlicken de in dē cloes-  
ters synt/ fullē vt lopen vnde doen des gelycke/ gelycker-  
wys als syn voerlopers de vermaledydē martinae's v-  
reders der ernē sylen doen vn lerē/ daer ick hoer valsche  
logenaftige scrift van gesien heb/ welleker scrift se v-  
tugen sal voer den ordel godes to der ewyger verdome-  
nisse. ¶ Al desse steden daer ick desse letters rore in des-  
sen boke/ segge ick in by mynre sylē salicheit vn by dē recht-  
uerdigē strēgen ordel godes. sint lange to voren gespro-  
ken vn bescreuē van den hilgē lerers als sinte Vincētius  
us Bernardinus de busti vnde vele anderē/ daer gy vt  
mercken moget/ dat dyt rechte bedrygers der menschen  
sint daer lange tyt to voren van geprophetiert is Hier  
vraget de hilge predeker sinte vincētius/ Waer omme  
dat de almachtige god desse dwalinghe sal laten scheen  
onder den mensche na den mael dat hy almachtich is.

Hier sech sinte Vincētius op/ Saer de mensche dur  
sundigen/ daer sullen se dur gepyneget werden als Jo-  
hannes secht in der heymelickē opēbaringe/ In sundi-  
gen de menschen tegē god vn syn gebot als to staen na  
veel geldes vnde gudes to hope to crigen/ Vn ydele glo-  
rie vn eer desser werlt/ na den vleysche to leuen/ ghelic-  
kerwys of de wellusticheit ewelick durē solde/ vn en heb-  
ben gene liefste to den ewigē leuēt/ Hier omme sal god al-  
machtich dat to laten dat se vā endecrist bedrogē war-  
den myt synre kostelen gauen vn heerlicheit vn wardē  
myt en verdoemt to ewigen tyden.

**T** Den vyerden mael sal endecrist des diuels men-  
sche de cristē mensche bedryhē vn brengen van den

rechten christē gelouē myt grote pynen de hi dē mensche  
aen doen sal/ Dat sal bouē algaen daer vā gesecht is/  
Al de gene de hy nicht ouerwynnē en kan myt synē val-  
schē miraculen/ vñ grote gyfte vñ gauē/ de sal hy ouer-  
winnē myt mēnigerley pynē/ de em de diuel in gheuen  
sal/ also verueerlicken de nyewerlt ghehoert synt/ gheen  
marteler so groet gelede en heft/ sal de bedrigger den gu-  
den cristen menschen an doen/ Hier secht de hilghe pro-  
pheet Daniel van in den vij. ca. Daer sal dan so ver-  
ueerlicke tribulatiē vnde quellinge der pynē wesen wel-  
keoer nicht ghewest en hebt van der tyt an dat mensche  
synt ghewest/ hint to der tyt ende cristes to/ Syt pro-  
biert onseliue here Jesus in den hilgen euāgelio als gy  
in dessen boeck lesen moget/ D ho onbescheydē vnde on-  
wetende sint de gene de daer spreken/ Ich weer ick in den  
tydē wanner ende cristes komt/ so mochte ick gemartel-  
lysiert warden/ vñ komē so van stondes an to den he-  
mel. Vñ se en mogē nicht een wortken lyden of vdragē  
om der lyften godes/ D Gregorius heft dyt bet to harte  
genomen do hy sprack. Hy en weet nicht wat hy byt/ de  
den dach als ende cristes beghert to syen/ Dat onseliue  
heer Jesus verueerlicke gesproken heft to scheē/ dat sal  
sunder twynel bouē alle verstat der mensche gaen. Alre  
meeste sal hy de gestlicke vñ de stantaftighe presters de  
tegen em prediken veruolgen vñ myt onmenselicke py-  
ne to den doot brengē/ ¶ De doctores der hilgē kercken  
seggen dat in der tyt ende cristes sal de veruolgenisse der  
guden cristen mensche swarer vñ groter wesen/ dan in  
den tyden aller martelers is geweest/ Vnde sinte Tho-  
mas in cōpendio theo. veritatis secht/ Dat in der tyt  
en sal men nicht kopen of verkopē van den gode/ hy en  
hebbe en teyken dat hy ende crist gehuldiget heft vñ en  
geloue. ¶ Gelyckerwys als ende crist de alre wredeste ty-  
ranne sal wesen myt pynen/ bouen al dē tyrannen der



martellers de vā anbegyn der werlt geweest hebt / so sult  
oock stercker rydders Christi Jesu wesen volherdych in  
pynen dā vā anbegyn der werlt synt geweest / Wāt dan  
sal cristus iesus syn vtuerkorē de em lief hebbē vnde den  
doet gerne lydē wylt / eer se vā em gaē wylt / so grote ge-  
nade geuē also d; se ende crist vñ al syne tyrānen myt ge-  
nen pynēen mogē ouerwynnē / Dan sal oetmodicheyt  
craftelicken strydē tegen de stinckende houerdie. Ende  
crist sal also houerdich van harten wesen dat hy em sal  
laten dūcken / dat hy alle edē rechtē vñ de tyden moghe  
verwādelen. ¶ Item in synē worden behende to sprekē  
dat em de diuel lerē sal / sal hy houerdich in wesen / ge-  
liekerwys syn doerboden aen geheuen hebt / als de ver-  
lopen monycken / Luceranus / Rotttherianus / Hutte-  
rianus doet / de al corregyren wylt vt horen houerdygē  
harten myt oren tohāgers dat wel geset is / Och dat de  
houerdygē vertwynelde verlopen monycken sich selues  
erste corregyerden / als Christus in den hūlgē euangelio  
leert vā den ypocriten vnde guet dunckelschen mēschē.  
seggende / D gy ypocritē de gy een cleyne gebreef syet in  
een ander / vnde dat groet is vnde scandelicker in dy sel-  
uest als houerdye de du vol byst en merckestu nicht an /  
Gaet hene gy ypocriten secht onse linc here iesus voert  
an / vnde maket ju erste reyne / vnde straffet dan den ge-  
nen daer du ghebreck an wetest / Wat mocht ghy houer-  
dyghen duldoren dencken / wanneer ghy desse strenghe  
verueerlickē worden Christi Jesu lesert / Dat ghy ho-  
uerdich synt / dat kan ick hier openbaer vt bewysen / Al  
dat ghy scriuē vnde leren dat steet op kyuē. Hier secht  
de wyse man of Proverbiorum xvj. ca. Homo peruer-  
sus suscitāt lites. Een verkeert / dat is / een houerdych  
mēschē wecket op vnde brenget altyt kyuē voert Saer  
volghet vt dat desse den diuel ghelycke synt / Syt be-  
tughet Augustinus in een sermoen. seggēde / Saer en

is gheen dynck so gelycke dē wercken der duncken als ky-  
uen/ ¶ Aldus sal ende crist voertgaen in houerdye vnde  
de wyinnen sich myt synen onsaligghen tyrannen alle de  
rycke der werlt/want hy sal mechtrygher wesen / dā al-  
le heren vnde fursten deffer werlt/myt wat redē sult gy  
well verstaen in deffen capittel. ¶ Sunte Ambrosi-  
us secht van ende crist op den psalm Beati immacula-  
ti/ Dat hy erger vnde houerdygher sal wesen dā dē du-  
uel selues ys/ Se onsalighe ende crist sall oeck seer bo-  
uen al onkuis wesen van leuent/ Vnde nicht allene en-  
de crist meer oeck al de gemēde myt em tho vallen sullen  
lief hebbers wesen der onkuisheit vnde oreynicheit vnde  
de reysen alle menschen gheestlicken vnde wertlyckē to  
onkuisheit/vnde to leuen na den vleysche/ D wat sal  
hy der ouerspelers vnde edebreckers/ vnde ander onkuis-  
fers all cryghen de anders nicht en sullen dan tho leuen  
na den vleysche/ als de valssche onreynne martinaens  
guculers leren vnde doen/ all desse sullen ende crist sin-  
der ghewalt vnde pynen myt begerten na volghen/

¶ Se vermaledyde ende crist sal prediken myt synen  
discipulen dat onkuisheit secht na der naturen / vnde  
daer onne en yffet gheen sinde/ ghelycker wys als syn  
voerspelers Martinaens clanten/predicken vnde scry-  
uen tho hoer ewygher verdomnisse. Dat noch komē  
sal dat em de haren beuen sult op den hoefde. Saer o-  
me wyl ick desse materie van der onkuisheit, hyer staen  
laten hyu to hoer rechte stede Op dat ick dyt capittel vā  
der verneerlicken pynen de ende crist den vtuerkoren cris-  
sten andoen sal/ kurt moghe besluten. ¶ In der tyt sal  
de behende dunel sathanas onbōden wardē/ to bedyggē  
dē mensche welleker ys to sorgē dat hy al rede onbōdē  
is/ om de ketterye de mit al de werlt duer vbreidet wart.  
vnde nymans heren off fursten en staen weder/ mer de  
meeste deel vallen mytten kettters to/ daer dē hertoch vā

fassen Fredericus de meeste van is de den verredder der sy-  
len Martinum lucer op holt/ to synre ewigē verdomē-  
nisse/wellecoer hy vindē sal in kurtē tyden. Vm desser  
grotē sunden vnde scāden ist to vruchtē dat sathanas  
los is/ Daer Johānes so mercklicken vā scryft in der  
heymelicke opēbaringe seggēde/ Sathanas sal dā ot-  
bunden warden vā synre vēcniſſe vñ sal vtgaen/ vñ  
de sal dat vollicke bedrigē vñ verleydē/ de daer synt op de  
vyer orde der werlt of der erden Gog vñ Magog/ Mo-  
sach/ Tubal/ Anog/ Ageg/ Athenal/ Cephar/ Potki.  
Hei/ Libij/ Cunel/ Pharilei/ Ceblei/ Lamarchiani/  
Chachamij/ Amaborte/ Agrimardi/ Alan/ Anufagi  
de daer heten Cinocefali/ Caribei/ Thasbei/ Phisol-  
nici/ Arcenci vñ Saltarei/ Desse voergenomde xiiii  
Konynge myt al hore quaden bosen vollicke ontellic-  
ke vele sint gelicke dat sant des meres/ den sal sathanas  
voer gaen also dat se sullē op gaen ouer de gāsen werlt  
Vñ sullē omme gaen de slote vñ burgē der hilgen vnde  
gudē mensche/ vñ der vruerforen stat hierusalem/ Ho-  
wel dat desse worden mennigerley wys werden vt ghe-  
lecht/ Nochtans is den bet to louen de daer secht/ dat de  
duel in der vren der geborten ende cristes sal sich open-  
bare in der stalt nisse eens gudē engels des volckes der-  
rien geslechte van israël de daer sint besloten in dē ghe-  
berchten caspijs. ¶ Desse bōse mēschen sal de duel int  
erste bedrigē vñ to hem trecken/ seggēde/ dat hoer ware  
messias gekomen is/ de se vter vēcniſſe verloessen sal  
vnde brengen se in dat lant vā beloesten/ Vñ wanneer  
de gryselicke veruolgenisse ende cristes is aenstaende/ so  
sal ende crist dur werckinge des duuels den quaden vol-  
licke blenkende in groter clærheit opēbaren/ Vnde sal de  
bergen laten doerhouwen/ Vnde dat bōse beestlicke vol-  
licke sal em anbeden vñ wesen synre ridders vñ volgē en-  
na als horen waren messia. ¶ Gog vñ magog/ de hyc

voet aen genoemt synt/mach wesen een eenre hāde vol-  
lick/de in den leeste dagen kōmen sult myt groet geweld  
vñ vernuiffse tegē dat vtuerkōre vollick godes/ Saer  
de hilge propheet Ezechiel int xxxviii. ca. wōderlick vñ  
mēichuoltlickē vā gesproken heft in der persone godes  
myt wat gryselicheit se kōmen sult. ¶ Item voer dessen  
vollick en sullē gene stedē of burgen voerstaen moghen  
om deffer saken/want de diuels sullen stalnisse gewa-  
pēder mānen an sich nemē vñ sullē strydē myt endecrist  
tegē de saligē gudē cristen mensche/ Aldus sullē alle ste-  
den vñ burgē de onwinlicke sint vā den menschen ouer-  
winnē/ Want vā dē diuel secht de hilge propheet Job  
Saer en is geen macht op erdē/ de en gelick is/waer o-  
me by nymās en vruchtet/ Hier wil verkomē dat de v-  
neerde mensche sullē op doen al de slotē vñ stedē vñ bur-  
gen vñ laten endecrist in Vñ sullen den stātaftigē gudē  
mensche pine andoen als mē den verdoemde doet in der  
hellē dat sal de diuel lere de des vernaren is/ Se diuels  
sullen sich onsprefelicke veel beselscoppen myt endecrist  
vñ myt anderē bosse verwoyeldē bonē als in de werlt  
vol is/ Ons salighe creaturen ho curt sal ju hercoppye  
wesen daer ewyge pine in den heelsche vuyr na volghen  
sal/ gy de gene de spreken/wolde ons de diuel gelt geuen  
wy wolden em dynen. O salige menschen gy en kennen  
des diuels loen nicht/ gy en soldē anders sodanē vtwy-  
uelde worden nicht spreken. ¶ Desse vmaledyde ende-  
crist sal kōmen als Daniel secht in xj. ca. myt eē grote  
mechtige schare des volles vñ sal vele menschen ver-  
delligē vñ brengē to der doet/ Hier op secht Gregorius  
Se alre sterckste sal endearst ouerwinnē vñ dodē. Vñ  
de van vastē vnouerwinlicke danckē sint sal bylysticke  
ouerwinnē. ¶ Vā desse tribulatiē vñ vernuiffse der  
gelongē secht onse leue here Jesus vā Math/ xviii. ca.  
Sā sullen se ju brengē in tribulyringe druck vñ lidē vñ

L

fullē in dodē/ Welcke oer veruolgenisse vñ tyrānieheyt  
nicht allene en sal wesen in der tyt endecristes/ mer lāge  
tyt to vorē sal se angaen/ eer sich endecrist openbare sal  
Ghelikerwys als wy nu voer ogē syē. We kan vt spre-  
ken of bescreuē de veruolgenisse vñ tyrānieheit dē daer  
is ghescheet onder dē cristē mensche sinder oflaet vā den  
iare an. **M.** lxxx. hinc to den iare. **M.** cccc. xxiij. in wel-  
le oer tyt ick dyt gescreuē hebbe/ Vñ werdē alle dage v-  
meeret/ Waer vt seer to vurchtē is/ dat dē veruerlicke  
tyt is aenstande daer onse ghesont makeker cristus iesus  
heft vā gesprokē/ als Marcus scrift in dē. xiiij. ca. **E**rit  
enī dies illi tribulatiois et t. De dage der tribulynghe  
vñ veruolgenisse endecristes fullē also vneerlicke wesen/  
dat vā ābegyn der creature de god geschapē heft soday-  
ner dagen der droefnisse nicht en synt geweest op erden o-  
uer dē mensche. vñ nimmermer na den tydē come en sult.  
D gude gelouighe cristen mensche nymt dyt yo to hā-  
ten/ wat Christus Iesus veruerlicken heft ghesproken  
ouer den menschen to komen/ dat sall bonen alle ver-  
stant der menschen ghaen vnde wesen. Syt moghe gy  
voert aen verstaen vten wordē Christi dē hyer veruer-  
licken na volghen/ Ten weer sake dat god dē heer dē da-  
ghe endecristes regnyrens en hadde veruert daer en  
weer nicht een mensche salich gewordē/ Mer om der sa-  
ligen menschen dē god dē heer vtuerlozen heft sal hy dē  
dage endecristes veruirten.

**H**ier machmen vragē/ Waer omme dē hylge ker-  
ke myt so vele veruerlicke tribulacien vnde pyn-  
gen vñ onmenschelike plagē sal in den tydē endecristes  
ouder dē voten getredē werden vñ veruolghet? Daer  
secht Gregorius ene sake to/ **D**e duuel sal in dat ende d  
werlt veel strengeliker vnde wredelecker aengaen myt  
pynen den menschen to brengen van den geloue/ waer  
hy sich neger set an to staen syn ewyghē pynē/ want hy

mercket an dattz nae by is dat hy syn vryheit vlysen sal  
daer omme sal hy syn wredicheit so veel to scherper be-  
wysen ¶ To weten dat de diuel nicht meer machtes en  
heft dan en god to laet/ So laet dat god almeechtich  
mennigerley wys schein vā den bosen gheest. ¶ To den  
ersten wāt by dat ende der werlt sal schein ouerulodie-  
heit vā sundē vnde schāde/ als Christus secht in dē hyl-  
gen euangelio. Vnde oec mennigerley valsche geuinsde  
geestlicheit/ dat is/ vele sullē komē voer endecrist dē sich  
sullen duncken laten als de ypsocritē dat se beter synt dā  
ander mensche/ Vnde leren dat vollic nye valsche sec-  
ten myt letterye als desse bedrychlike martiniaens sec-  
te an gheuen heft. ¶ Desse verreders der crmen sylet  
lyet god to vnde sal to latē ouerulodich voer endecris-  
tes to komist/ Op dat men moge weten vnde verstaen we  
van gode synt of vā dē diuel/ Al de weyfelers dē sich  
bogen laten als een ryet voer den wynt van den rechten  
ghelouen als de martiniaens nauolghers/ de sryue ick  
den diuel tho myt lyff vnde sylet/ Vnde al de ghene de  
vttē cloesteren gaen/ als horē vnde bouem om dē stic-  
kende vleysche vol to doē/ daer in leyder desse verma-  
bedyde nye martiniaens fetters op velen steden to ghe-  
bracht hebbet/ de sryue ick al mede in den selften tal des  
diuels van der hellen. ¶ Vnde de daer holden als de hyl-  
ghe vaders vnde doctores/ vnde nycht de duldores be-  
schreuen hebt vnde gehouden na der hylghen roem schen  
fercken geordinyert van den hylgen geest/ de sryue ick  
gode to vnde fullen synder godes wesen to ewigē tyden.  
¶ To dē āderdē mael sal god almeechtich to latē dat se  
bedrogē wardē van endecrist om der blyndicheit der on-  
gelouigē. Dat is werdich vñ betemelic dat dē bedrogē  
wardē van en/ de so gerade vnde snel gaen vā den rech-  
ten ghelouen/ sinder gyften vnde gauen sinder mira-  
culen vñ pynen als dē weyfelers martiniaēs clāten doē.

D gy grouē esels / gy crācken vā gelouē / gy rolle Broders  
des diuels. ick hebbe so vele wel an ju gemercket ende  
crist en sal geē arbeyt an ju te kost leggen / gy sullen na  
volgē sunder store vñ slaen als een ryet voer den wynt  
boget. ¶ Hier omelaet ju god vallē in dwalinge vnde  
werdē so vā fetters bedrogē. wāt gy en doen geen weder-  
stant den diuel vñ ju eygē vleys. ¶ To den dardē maek  
sal god almeechtich sodanē vuolgenisse laten scheen to  
reynigē syn vtborē / dz de daer doer ghereyniget wardē  
als dat golt dur dat vuyr. To den vyerdē maek en sal  
god den cristen menschē geen hulpe doen als to verlossen  
vā der pynē. Wāt in dē tydē sullē vele wesen de meer be-  
trouwen sult hebbē in horē gewapē vnde menschelike  
stercheit in herē vñ fursten desser werlt dan in god. daer  
de propheet tegē spreect / Wylt nicht betrouwen in den  
furste vñ in den kynderē der menschē in wellekoer gheen  
heyl vñ troest en es als to beschermē in den verveerlickē  
dagē ende cristes ¶ Dat desser edē al to samē waer sint  
hebbē wy opēbaer Esaie. xl. v. ca. daer hi secht in der per-  
sonē godes / Ick byn god de heer de ick syn makende vze-  
de vñ quaet als in to leydē der rechtuerdigē pynē vā v-  
dyenst der menschē / Vñ oeck Amos. iij. ca. steet gescreuē  
Gheen quaet en is in der stat dat god nicht ghedaen en  
heft / dat is / god almeechtich laet dat gescheē / hy eischet  
to sich enē capteyn als Gog / vñ gyft em vele anderen  
fursten wellekoer hy myt em schycken sal dur de ganse  
werlt to doē wrake ouer de sundige menschē. ¶ Haimo  
secht op de heymelicke openbaringe / dat ende crist nicht  
allene in een eende der werlt den menschen en sal onder-  
soken vnde vernolgē / mer ouer al de ganse werlt / Dat  
hebbē wy oeck claer Ezechielis xxxviii. ca. int lāge als  
onse latiensche boec vt wyset / Augustinus in den boke  
vā der stat godes secht een āder sake waer omē dat de al-  
meechtige god so grote tyrānieheit vā ende crist sal late

sebeen/ Saer öme op dat de stātaftigē cristē mensche  
so vele meer herlicker gecroent sult wardē to ewigē ty-  
dē in den rycke der hemelē vtter grotē dunelsche martiri-  
syringe/ Vn secht dat de heer Jesus den dunel gebonden  
heft myt synē reep der godlicker macht/ & nymās weder  
staen en mach also de dunel myt endecrist synē trouwē  
dire der boesheit syne tyranicheit vn quaet so vele nicht  
vollēbrenge en kan als hy gerne doen wolde/ Vā dessen  
gloriosen vn herlicken martelers de tegē endecrist staen  
sult Vn al syne pyne om der lieften cristi myt syn god-  
licke hulpe vn bystāt ouerwynnē sult secht de hilge pro-  
pheet Daniel mercklicke vā in dē xj. ca. Populus autē  
sciens dñm &c. Sat vollick dat daer is wetēde horē he-  
ren/ dat is/ cristū iesum/ sal beholdē vn doen als victo-  
rien vn ouerwynnige tegē den dunel vn endecrist/ vnde  
holdē vollenkomelicke de rechte ede godes/ vn sullē val-  
len in dē swerde/ i den vuyr/ vn in der vencknisse geleydet  
wardē in een val der dagē/ dat is/ in dē dagē endecris-  
tes/ in welleoer vele mensche vallē sult/ eē deels vā den  
gelouē/ een deels in den doet in volherdicheit des gelo-  
uen. Vā dessen secht de hilge propheet voert aen. Wan-  
neer dat se geuallē synt sullen se weder op gheue wardē  
vā gode to der ewigē salicheit/ Syt mach men oeck v-  
staen vā den genēde van crācheit vā den gelouē geual-  
len synt dat de god weder to genadē nemē sal/ wāt god  
almechtich en sal syn hilghe kercke nicht gans latē ver-  
gaen/ O here god een wēdich sal mer vindē de in der gro-  
ten ömenschelickē tyrannicheit volherdich blyuen sult  
als nu leyder myt dessen martiniāes fetters probiert is  
Se waerheit volget hier dur den propheetē Daniel na  
seggēde/ Se eruditis ruent plurimi et c. Vā den geleer-  
den als de ontstantaftigē bedrygers martiniāes clant-  
ten sullen vele vallen vā den rechtē gelouē vn daer nae  
in der ewigē verdomenyffe. ¶ Hier sult gy aen merckē



Dat vyerley aert of geflechten der mensche als Bernar-  
dinus de buyti bescriuet sullē vallen na den rechtuerdigē  
gerichte godes vñ na hoerē verdyenst in dē tydē ende cris-  
tes. ¶ Se erste de daer nicht vaste en staē in dē ghelouē  
als al de martiniaēs gofellers des diuels synt. ¶ Se a-  
der de nicht en staen in der liefstē godes. Hier in probier  
sich selues een yegelic mensche. ¶ Se derden de vallen  
sullē/dz synt de gene de sund vrucht der gudē werckē ge-  
uonden warden/daer wy veruerlicken vā hebbē Math.  
xxj. ca. Van den vygheboem daer o se lute here Jesus by  
quam vñ sochte vrucht daer an vñ nicht en vāt/ chris-  
tus vermaledyde den vygheboem/wellekoer in der ver-  
maledyngē cristi vā stondes an so dorre wert of hy int  
helsche vuur geworpen weer/ D sunder mercket ni an.  
Dat en was geen tyt der vruchtē ryp to wesen secht de  
euāgelista/ Wer o we den sundigē mensche heft cristus  
iesus daer by beteykent/daer hy ges vrucht an en vynt/  
wat tyde hy oeck komt de moet i dat ewyge vuur/ want  
christus iesus sprack to dē vygheboē/ Nimmer en sal vrucht  
vā dy na desse tidē komen/ Dat is de so vā god dē herē  
vermaledyt wart en mach nimmermeer in ewicheit nae  
de vermaledyngē wat godes doen dat god angeneme  
wesen sal. ¶ To den vyerdē mael sullē vallē all de lief-  
hebbers d onkuyfheit als de vmaledyde martiniaēs clā-  
ten synt de al hoer werck vñ leer daer op steet den men-  
schen gestlicken vñ werltlickē vñ den presterē dat vneer-  
lick is to treckē vñ to reysen in oreynicheit vñ i onkuyf-  
heit to leuen/de diuel siet dat by na de hele werlt ys ge-  
neyget na onkuyfheit vñ na den vleyssche to leuē/daer  
omme heft hy de voerlopers ende cristes martēfaes li-  
cer doer beserē myt synē anhangers den menschen to le-  
uen in onkuyfheit/ Want de diuel weet dat hy myt der  
sunden dat meeste deel der menschen van anbegyn der  
werlt heft ghebracht to der ewyger verdomenysse/ D gy

fetters gy bedrygers der menschen waer ommeleet god  
almechtich de hele werlt vergaen in den water vnde al  
vdoemē leet/ als Augustinus secht/ Ut genom ēē acht  
menschen de in der arca werē/ Waer ommeleet god so  
doma vñ gomorra in pyck vñ swenel vergaen/ vnde al  
to samen verdomet heft/ behaluc Loth vñ syn vrouwe  
vnde twe dochters/ Moge gy fetters hier oock āders to  
antworden dam om der oñuyf heyt is dyt gescheet. Vn  
de dyt is dat ghene dat gy verreders der ermen sylen lo  
uen vnde dem simpelē mede bedrygē/ ick en syn noch al  
nicht op der rechtē steden daer in bedrygers der sylē gel  
den sal. **D**e vyfren de vallē sullē vñ bedrogen wardē  
van ende crist/ dat synt de gene de gene liefte en hebbē to  
horen enen cristē menschen/ Daer christus van spreect  
Math. xxiij. San sal de ene broder den anderen ver  
raden/ vñ de vader den soen etc. In dē tydē (secht Lac  
tātius) sal der rechtuerdicheit oder de vore getredē war  
den/ vñ de onoselheit sal wesen in hat/ vñ de quadē sul  
lē de gude wredelicke berouē/ San sullen sich de gnden  
rechtuerdigē vñ nauolgers der waerheit scheydē vā den  
quaden/ vñ vlyen in der woestēnye/ so secht de.

**V**ise leue heer Jesus heft op een tyt den hilgē vader  
frāisco (daer de martinaēschē fetters nu tegen  
sprekē) geopēbaert dat i der tyt der vvolgenisse ēē cristes  
een deels vā synē broders sullē vlyē in der woestēnye ont  
der verueerlicke vñ onmēschelike pynē de sullē sien scheē  
den gelouigen cristē mensche/ gelicker wys als wy lesen  
vā den hilgē sinte Danwel/ de daer vloe in der woestē  
nye om der grote pynen de hy sach an doē den cristē mē  
sche/ Vñ de broders sal god spysen myt dē hemelschen  
brode/ als he heft gedaē den hilgē vaders in dē woestēnye  
Vñ een deels nicht wēdich sullē sich stoltlicken settē myt  
der genadē godes tegē ēē crist vnde sullē vā em vñ synē  
nauolgers gemartele siert wardē/ In dē tydē sal grote

Begerten wesen in den broders vā sunte frācisus ordē  
also dat oſeline heer iesus saller vele genē de reyken der  
wondēde sunte frācisus otfangen hadde vā cristo o-  
sen gebenedidē herē/ D gy stātaftige ridders cristi iesu/  
de gy in dē verneerlicken dagē wesen sult weset volher-  
dich bynt to dē dox/ dat sal gerade hene gaen daer ewi-  
ge vroude sunder eendena volgen sal daer ome stridet  
heerlicke tegē den verdoemdē endecrist. Om der lieftē cri-  
sti iesu de voer oſ alle also willichliken den bytterē schē-  
delickē doet gelede heft/ Wāt in der heymelicken open-  
baringe. in dē. xiiij. ca. steet gescreuē. Hier is de ware lyt-  
samheit vñ geloue der hilgē/ dat is in desser tyt sal opē-  
baer wardē dat lytsamheit geloue vñ volherdicheit der  
vtuerkoren de mi verborgē sūt/ Vñ hier en tegē sal dan  
oock bekāt wardē de boesheit vñ ogeloue der quadē vn-  
de verhardē ketterers/ als Martinus luter/ Hutten/ vn-  
de Rotterdamus/ de de hilge kerckena horen houerdigē  
harten āders settē vñ regyrē wylt dā de hilge vaders vñ  
doctores vā ingeuinge des hilgen geestes gedaen hebt/  
Vñ al de gene de dessen vtwyuelden verlopē monycken  
na volgē/ D gy onſalygē ontstātaftigē mensche dēcket  
an/ gy synt de gene daer cristus vā gesprokē heft/ Dat  
is vā nodē dat scāde gescheē/ mer o weden genen daer se  
doer scheen/ als desse voergenoemdē gedaen hebt/ D we  
ju martiniaens clanten in ewicheit/ wāt cristus Iesus  
de mōt der waerheit heft ju dat ewige weto gesacht dat  
nūmermeer ende nemen en sal. Hier ome dat gy blyuē  
myttē houerdigē dunel in juwer verbolgen houerdye/  
**W**e daer enen scādalyfiert vā dessen cleynē onnoselē  
de in my louē als myt dē rechten gelouē/ de de roemſche  
kercke geset heft/ vā den hilgen geest regyert/ den āders  
to leren/ tys mit secht christus/ dat den bosen menschen  
warde enen molen steē an synē hals gebonden vñ war-  
de mede gesuncket in der dyepthe des meres der ewigē ver-

domenisse. O gy verreders der ernē sylen mercket nu an  
ho mach daer groter scādalyfinge wesen op erden/ dan  
scryft to scryuen myt valsche bewysinge/ als ick gesien  
hebbe vñ in der prentē wyt vñ breec gekomē is/ dat pre-  
sters wyuē nemē sult vñ gestlicke ionfferē in cloesterē de  
gode gebilget synt/ vñ en enē loue sancck der ewigē be-  
trouwinge gesongē hebt ludēde herlicken/ aldus/ Dat  
rycke der werlt vñ al hoer sierheit heb ick versmaet om  
der lieftē myns herē Jesu Cristi/ Sessen raede gy letters  
dat se horē schonē brudegō der ewigē claerheit versaken  
sult/ vñ geuē sich to dē vleysschelickē sundē vñ to dē du-  
uel als gy verreders der sylen gedaen hebt/ Saer ōme  
scriue ick ju to vā godes wegen vñ na dē hilgē euāgelio  
Vermaledyt moet gy wesen vā gode de gy ōreynē hō-  
de en syn vtuerkorē ionfferē nemē myt juwer valschen  
bedrickliker kerē to brengē to enen onreynē leuent. Ver-  
maledyt moet gy wesen vā Maria der iōfferlicken mo-  
der Jesu de gy hoer lamerionfferkens begerē to brengen  
to der ewygen verdomenisse dat al den vertwyueldē ho-  
ren scheen sal de sich so lychtuerdich geuē van god om  
den stinckende vleyssche vol to doen/ Ick heet se horē to  
wesen/ wāt se synt snoder vñ erger dā de gemenen vrou-  
kens de gemeen synt want de doen dat om gelt. Vnde de  
sich dus vā gode geuē vttē gestlicken leuent/ de doē dat  
daer ōme op dat se na den vleyssche leuē mogē vñ horē  
ontnysschē begertē vol doen mogē/ wellekoer in ewige  
bytterheit verwādelt sal wardē/ als Augustinus secht/  
Vñ oeck in dē hilgen euāgelio/ Amice quō huc intrasti  
nō habens vestē nuptialē. etc. O vrecht ho bistu hier in-  
gegaen/ dat is/ ho komestu hier in myn strēge gerichtē/  
vñ heuest nicht dat bruloefft cleet mynre godlickē lieftē  
alstu my heuest gelouet de werlt vñ al hoer begertē om  
mynē wyllē to versmaē. Vñ du byst een ouerspelerssche  
gewordē/ Hoert nu to gy ernē doerynne/ wat ju ver-  
AD

*in thē magh sie  
voel hebē*

*Dat is gelogē*

*Dat is want dan sie  
verbrēngē hōy kinde*

*Dat kint sich mag  
op dat redē*

latē brudegā cristus iesus vā ju spreke wyl veruerlickert  
Werpet se myt gebōden hāden vñ votē in de vtwendigē  
gedusternysse/ daer to ewigē tyden wesen sal schreyngē  
der ogen vñ cryssinge der tādē. Vermaledyēt moēt gy  
kettērs oeck wesen vā de negen korē der hilgen engelē/ de  
gy horē linē claren susterkens brenget myt iuwer dūel-  
schen leren vā cristo to enen ōreynen leuent/ Quia uir-  
ginitas est soror āgelorū Se iōffer scop is een suster der  
hilgen engelen. ¶ Vermaledyēt sult gy kettērs oeck we-  
sen vā allen linen hilgen iōfferkens de daer nu sint i gro-  
ter vroude vñ blyscop by cristo horen linen brudegā in  
den rieke der hemelen/ Se grote pyne vñ int keeste den  
bitteren doet geleden hebr/ eer se cristū iesum woldē ver-  
laten/ vñ den durberen schat der reynicheit ouergaen/  
Daer se cristus iesus altyt in bewart vñ behodet heuet  
dar daer nergēs ene vā den tyrānen gescādelēsiert en is/  
dat sinder twynel een groet wōder werck vā gode is ge-  
west. ¶ Tlymt een exempel vā der reynen ionffer sinte  
Lucia/ gy ōreynen wendeheyker schēde gy cristū verla-  
ten hebt/ vñ synt den dūel een liefhebber der ōkuyssheyt  
na genolget. ¶ So de tyranne pascasius der stātafti-  
gen bruyt cristū Lucie vragedewe de brekers vnde schē-  
ders der gedancken der ionfferen werē/ Se sprack to eni:  
Se brekers vñ schēders der ghedancken dat synt gy de  
gy daer synt radende der edelen sylen dat se solden vla-  
ten horen sepper vñ god. ¶ Se brekers vñ schēders des  
lychames sint de ghene de de vleysschelicke wellusticheit  
setten voer de ewige hemelsche spysen/ Als de gene doen  
de sich schendelicken laten bedrighen van den martinia-  
aens clanten/ Se hylghe reyne ionffer Lucia sprack  
voert an to den tyrānen Pascasium Al de gene de daer  
lenen in reynicheit synt tempels des hilghen geestes/ do  
sprack de onkuyssē tyrāne/ Ick wyl dy laten brengen in  
dat ghenene huys op dattu gheschendet wardest/ vnde

verlifen so den hylgben geest/ V schone cristene lere daer  
alle gestlicke ionfferen andencken sult vnde een exempel  
der waerheit vt nemen sult/ Se hylghe ionffer Lucia  
sprack/ Sat licha en mach nicht beulecket off besmit  
tet warden sunder volbart/ Ist sake dat ghy my weder  
mynen wyllen schenden/ so sult myn reynicheit my dob  
belt ghemaket warden to der cronen der ewygher glo  
rien/ Tummermeer en machstu myne ghedancken brē  
gen to volboert. ¶ V gy onsalighen ghecken vnde doe  
ren ionfferen daer cristus iesus de schone brudegam der  
ionfferen van ghesproken heft in den hylgben ewāgelio  
Hoert ghy wel wat in dyt reyne iōfferken Lucia ghe  
leert heft/ men kunde se myt ghenen pynen brengen vā  
der liefste Christi Jesu/ vnde se heft den bytteren doet v  
koren voer den schar der ionfferscop to verlyfen/ ¶ Vn  
de ghy rechten doerynnen lopen vten guden leuēt daer  
ghy Christo trouwe in gelouet hebt/ sunder vernollich/  
sunder gheyselinghe/ vnde/ sunder pynen des dodes/  
nergens omme dan dat ghy doerynnen de werlt brufen  
mogen/ vnde leuen na den vleyssche/ als in des diuels  
broders de martinaens clanten leren/ dat opbaert is/  
Daer ewyge crucynge vnde pynē als sunte Augustin  
secht na volghen sal mytten bosen geesten int afgront  
der hellen ¶ Hoert nu tho wat ghenade vnde bystant  
Christus Jesus syn vtuerkoren doet/ de om synen wyl  
len vnde liefte in reynicheyt leuen/ vnde de myt vlyte  
bewaren/ Paschasius de onreynē vnde onschamel ty  
rāne leet komē oreynē schalcke seggende/ eischer to hoer  
dat gemene vollick dat se horē wyllē myt oer doē/ so lā  
ge hynt se doet wart verkundiget/ We heft yewerlt vā  
onshamelē hont ghehoert/ ¶ Se begunden dat rey  
ne vat des hylgben gheestes an to tasten/ mer hoer bru  
degā de hylghe geest heft se also swar ghemaket/ dat

se se nynerley wys vā der stedē brengē en kundē / Sety  
eāne leet dusent māne komē vñ leet hoer hande vñ vote  
bynden / mer se en mochten se nicht vā stedē brengē / Hy  
leet to dē dusent māne veel paer offen an slaē / ten halp  
alto samen nycht / Hy leet kufellers komen de mytter  
swarter konstē omme gaen / desse en kondē oeck nicht be  
stelle / So sprack de rasende tyrānc pasiasius / W. mo  
gen desse touerrie wesen dat ene maget vā dusent man  
nen nicht vā der steden en mach ghebracht werdē / Se  
hylge iōffer Lucia sprack / ten synt geē touerrie off qua  
de dadē / Der weldadē christi / Verwaer weert sake dat  
gy noch v. dusent mānen leten komē gy sult my obewe  
gelick vyndē vñ sien als voer / ¶ Aldus beslute ick myt  
deser hilgen reyne bruyt christi lucia / al de gestlicken iō  
ferē in bestoren cloesterē / haddē se god lief als em to be  
hoert bouē alle mēschen der werlt / cristus iesus hoer br  
degā een liefhebber der reynicheit / solde em sunder twy  
uel oeck sodane genade geuē / dat al de tyrānen vñ mar  
tiniaens plumēstrickers op erdē en soldē se nicht bewe  
gen / vñ vā god den herē trecken moghen. ¶ Der leyder  
hyer is een ander diuel tegē / Vele sint de daer nacht vñ  
dach so langhe spelen als de katte mytter muys myt des  
diuels dochterē der schādelicken oñnysschen gedācken /  
dat se to den lesten komen to volbort der sunden / Syt  
synt de gene de men myt een strohalm wel vā stedē trec  
ken kan / de lit cristus vallen āders nimmermeer. ¶ Gy  
rechten doerynne gy vermalēdydē ouer speellerische / gy  
moget ju wel scamē dat gy ommermer by erlicke lude  
toemt / noch vele mer dusent volt sult ghy ju schamen  
wāneer gy motē komen na juwer stinckende vleysselic  
ke wellusticheit / myttē dwaesen of gecken ionfferen vnde  
kloppē voer der portē der barmherticheit godes / O heer  
heer doet ons doch op dyn porten der barmherticheit /  
Wat secht cristus Iesus vā ju geckē dorynne Verwaer

ick en kenne ju nicht/ Dan sal iurwe schemte anghaert  
voer Marien der schonē konickynnē/ de gy horen liuen  
soen Jesum der ewygē claerheit verlaten hebt / om een  
ogēbliches wellusticheit dyns onsaligē vleyssches/ daer  
ewige pynemyttē bosen geestē na volgē sal in pyck vñ  
swenel/ vñ oeck voer allē schonē wysen ionfferkens / de  
Jesum volhertlicken lief hebt gehat sult gy voer staen  
vñ verschemet wardē myt nederslagē ogē als misdadis  
ge foygelen werdich des ewigē dodes/ D valysche mar  
tinaens susters/ geet ju desse sentenciē oeck to hertē: ick  
en willer nūmermeer weder ropē/ wāt se sal waer geō  
den wardē in dē strenghē ordel godes ouer al dē genē de  
sich vt gestlicken cloesterē geuē vñ lopē rebel in d' werlt

¶ Ten ander schone historien heb wy vā der hylghē  
vnde edelen Anastasia / welleoer hadde dre suuerlicke  
dienstmagede of kamer ionfferē vñ weren susters / Se  
ene agapen gebeten/ de ander chionia / vñ de derde hyre  
nen. Sesse werē cristē/ vñ wolden dē voecht der stat ni  
nerley wys consentyrē vñ na synē wyllē doen/ Also dat  
hy se leet sluten in ener slaepkamer daer in was dat ge  
rack dat mē in der loeken brucket vñ behouet. ¶ Se o  
reynē vñ onkryssche voecht of rickter is to dessen iōferē  
in ghēgaen vñ wolde syn vleysselicke wellusticheit myt  
em doen/ Hoert wat christus Jesus by dessen lief heb  
berschē der reynicheit gedaen heft/ Sesse bōse tyranne  
heft cristus in dulheit of raserrye des gedancken verwā  
delt/ also dat hy meende dat hy aentaste vñ tractyerde  
de ionfferē na synē willē/ so nam hy de swerte pottē ket  
telen vñ pānen/ vñ dat gene dat mē in der loeken bruc  
ket in den ermen vñ kussede/ So hy des moede was vñ  
gynck weder vt/ Syne dyures vñ knechten de voerde  
doer stōden vñ nemē orē herē waer. So se segē dat hy so  
swart besmyttet was vñ de cleder to retē weren vā den  
janē tegen den pottē vñ pānen/ se meendē dattet de dir



uel ghewest hadde vñ in dē diuel weer verwādel/ se slo-  
gen seer/ vñ vlden en wech vñ leten em allene staen Hy  
gynck na den keyser vñ wolde dyt claghen/ Saer wart  
hy oeck so mystaltich gesyen/ vnde meenden dattet een  
dul rasent mensche weer ghewest/ Se ene smeten myt  
rodē/ de āder speghen in syn aensichte/ de dārdē werpenē  
myt slyck vñ dreck/ Se ogen weren em verblynt dat hy  
syn gryselicheit nicht syen en mochte/ Hy verwonder-  
de sich seer dat hy van almā bespottet wart/ & in so gro-  
ter erē gehouden wart. En dochte dat hy vnde alle mē-  
schen werē myt wyt ghecleidet/ Vnde datten de ionfferē  
betouert haddē/ noch wolde dat onreynē swyn eēt ver-  
ken synen vleysschelicke begerlicheit vol doē/ Hy ghe-  
boet dat men se voer en nakent vttrecken solde/ op dat  
hy se to mynste mochte nakent aen syen/ Ten heft al to-  
samen nicht gheholpē/ Cristus Jesus den se vtuerkoren  
hadde heft se wonderliken beschrymt/ also dat se de de-  
der der ionfferen mynckleywys vth trecken en kundē. Al-  
dus heft Christus Jesus syn vtuerkoren geuyet/ vñ  
de de onreynē richter is v̄schemt hynt to der ewyger py-  
nen der hellen/ Vnde de stantastighe hylghe iōfferkes  
hebben vercreghen de crone der martelisynghe/

Se hylghe schone Anasthasia wart van den key-  
ser enen anderen richter ouer gheghen also / wert sa-  
ke dat hy se daer to brenghen kinde aen to beden de aff-  
goden/ daer nae solde hy se hebben voer eē huysrouwe.  
Hy heft oeck syn konsten gebuicket/ Hy nā se in synre  
slaepkamer vnde begonde dat reyne vat des hylgē ges-  
tes onbetemelic an tho tasten des hy nicht werdich en  
was/ desse antastunghe is ghescheet erste mitten harte.  
als alle sunden vnde schanden schein/ So hy se wolde  
antasten vleysschelicken/ so heften god blynt ghema-  
ket/ Hy gynck tho synen afgoden om verloeffynghe/  
Welleoer gode to em ghesproken hebr/ Du heuest de

Gylge Anastasie bedrouet/du byst ons ghegeue/ Voert  
aen salstu altyt myt ons ghepyneger werden in der hel-  
len. ¶ Aldus salt oeck al den genen gaen als desse vals-  
sche martiniaens clanten vnde des diuels drauanten/  
de daer de gheestlicken kynder to raden tho lopen vttet  
cloesterē vñ nemen mānen/ To dessen sal de diuel luci-  
fer oeck to spreken in der vren des dodes/ Gy kettters/ gy  
bedrygers der sympelen hartten ghy synt ons ghegeue  
van Christo den strenghen richter/ Ghy sult voert aen  
nae dessen tyden myt ons wesen in den afgrout der hel-  
len daer ghy sult pyck vnde sweuel drincken to ewyghen  
tyden myt all den lichtuerdigghen schoeken/ de ju nae  
volgghen van lichtuerdicheit om dat stynckende vleys  
vñ spyseder wormē vol to doē. ¶ Gy onsalegē doerē  
nen hoert to/ wat de hilge apostel Paul⁹ hyer vā secht  
to den Romers. Si secundum carnem vixeritis mori-  
emini/ Ist sake dat ghy leuet nae den vleyssche so sult  
ghy steruen/ dat is den ewyghen doet.

¶ Hyer beslute ick mede dat desse kettters sullen ver-  
maledyget wesen van allen ionfferkens in den rycke der  
hemelen de se horen mede ionfferren vnde gheselschop  
bedrygen dat se nicht en komen to hoeren schonen talt  
vnde vtuerkoren bouen allen gheslechten der mensche/



¶ Ier moet gy vlytich to horen waer omme ick  
desse historien van dessen hylgghen ionfferen  
heb bescreuen/ nicht sinder sake is dat ghe-  
scheet/ Desse nye kettters vñ voerlopers ed-  
chrijtes hebbē desse diuelsehe wyse/ De boeken der hilgē  
doctore daer se v̄sehemelick in gestraffet wardē v̄smac-  
se vñ maken daer fabulen vā voer dē sympelen men-  
schē myt horen valsschen bedrychlyken worden/ als en-  
de diuel onerudodich in gheuen kan/ Vy sinder de hil-  
gghen legenden vnde leuent der liuen hilgen verachten

De verreders der selen alre meeste/ Vnde dat hier omme  
want daer warden se meeste vt verschemet vnde ghes-  
straffet/ ghelickerwys als ick in den twee voergenoem-  
de historien heb bewesen. Vn dat en is gheen woder wāt  
se versmaen horen eygen onstraflicken doctoren Augu-  
stinum in den boeke dat hy scryft/ to den broders der he-  
remiten/ de nu heten broders de op der straten schyten.  
Als de van bremen hebt in gelaten/ Se geet als eē kalf  
op horer straten. Verscheemt synt se myt em in allē lan-  
den/ Se hebt sich getroest aller scanden. Se sint vma-  
ledyt van der hilgen kercken/ Want se sint nu ghelicke  
den oreynen vercken. Syt en segge ick nicht allene van  
martiniaens clanten/ Mer oeck van alle diuels dra-  
uanten/ als sinte willekes broders de daer vtten cloes-  
teren lopen to gasten horen eygen wyllen/ Saer oer-  
spronlicke desse grote kerteryē is heer gekomen/ se gaent  
to dē borger to gaste/ de se wetē dē gerne guet loep wilt  
hebben/ seggende. myn linc lese meyster/ ho sal ick my  
doech daer in hebben/ ick en kan nicht vele vasten vnde  
beden vnde ick en kan my oeck nicht abstinieren van so-  
daner sundē. ¶ Wat secht Martiniaēs binder hier to  
Verwaer als de plumestrickers de bedrigers der sylē ple-  
gen te doen. Weset wel to vrede/ ten is al so swaer nicht  
als mē secht/ god is barmhertich/ Wat tyde dat demē-  
sche suchtet voer syn sunden secht de propheet dē en wyl  
god nimmermeer gedēcken/ sy an ho barmhertelicken  
dat christus dat vrouwen dat in ouerspeel voer em ghe-  
bracht wart verlost heuet. Item Sauid/ Paulus/  
Maria magdalena. et c. dyt synt al to samē grote sun-  
ders ghewest/ vñ synt nu grote hylgen in den rycke der  
hemelen/ wat wil ju god meer tyen dan de/ de daer heft  
gesproken/ ick en byn nicht gekomen to eischen dē recht-  
verdige/ mer de sunders/ Syt is waer vnde ludet wel  
in den ore der sunders/ Mer se en seggen em daer nicht

By dat al desse voer genoemde vñ noch vele meer of ges-  
laten hebt vā den sundē vñ grote abstinentiē vñ peni-  
tencyē gedaen hebt nae den strēgen verueerlicken wordē  
christi iesu. Ten si sake dat gy hebbē vñ doen penitency  
gy sult al to samen vgaen als sodoma vñ gomorra in  
der ewigē verdomenisse. Hier voer hebben wy alle li-  
uen hilgen denus synt by gode in dē ricke der hemelē/ny-  
mās vt genomē grote obegrypelicke penitencye gedaen.  
dasseluē hilgen blasphemirē vñ vachten nu des diuels  
druananten martiniaens clantē. Wy vyndē oeck wel-  
leke cappellaenkens de nicht veel meer en wetē dan mē-  
nich buer/ de oeck de legendē der luē hilgen staē latē op  
horē dagen nicht to vkundigen/ D gy rechten woltesels  
gy vmaledyden gocalers des diuels hoert gy ydeoten/  
Weren de spygelen de legēden der luē hilgen nicht. Se  
ēē deels sint Ambrosius/ vñ Augustinus bescreuē hebt  
wat troestinge vñ wat hope mocht dā wesen den guden  
cristē mensche op erden/ vñ bysunder in dē dagen der ve-  
ueerlicke vvolgenisse endecristes/ daer os sunderlinges  
de hilge propheet Job to reysset/ dicens. Ad aliquē san-  
ctorum cōuertere/ wert ju kerende to enigē der hilgē/ dat  
is/ wāneer gy in nodē sint so siet an den luē hilgē wat  
se geleden hebt om der liefsten godes vñ troestet ju daer  
in dat sint oeck menschen geweest.

Hier volgt nae de vyfte onderscheydinge vā en-  
decrist/ als van syn endinge.

**D**ē veruolgenisse endecristes sal so verueerlicken  
wesen als o se luē here iesus secht in dē hilgē euāge-  
lio/ Ten weer sake dat de dage endecristes regnien ver-  
curret wordē daer en solde nicht een mēsche salich war-  
den/ Mer om de vtuerkorē sullē de dage vcurrē wardē/  
D menschedencket de wordē cristi mercklicken an. wane  
se sint bouē al verstat der menschen/ Hier secht Chry-  
sostomus vā In den leeste dagen wāneer de verdoemde  
¶

menschete tegen cristum is opgestaendē so sal so grote v.  
uolchnisse der hilgen kercken wesen de nye werlt ghelicke  
en is gewest vñ oec nimmermeer na den tyden kōmen en  
sal. Se leeste veruolgenisse sal swarer vñ groter wes  
sen dan vā anbegyn der werlt is gewest Vm desser edē/  
wāt in der tyt der tyrānen werē herlickē vñ hilge docto  
res de den hilgen martellers weren sterckende myt wōr  
den vñ scryftē. ¶ In den tyden ende cristes sullen duldō  
res wesen als dessen nye martinaens clanten, des diuels  
drauāten, de demēschen myt ende crist sullen helpē trec  
ken vnde brenghen vā den christen gelouen. ¶ Item in  
voertydē scheden grote myraculen daer de ghelouigen  
guden cristē menschen vt gbestercket worden vnde vol  
herdich bliuen in den gelouen. ¶ Mer in den tyden en  
de cristes sullen alle myraculen/teyken/vñ lere to rugge  
gerogen worden. Als Gregorius secht. Se teyken der  
doechde der hilgen kercken sullen op gerogē werdē Se  
propheeye sal verborgē wesen/de genade der gesuntma  
kyngē sal hene ghenomen warden. Se worden der gu  
den leringe sullen swygen et ē. welckē ghenecleywys  
van der godlicken schyckinge gans heel ghenomen sult  
warden. Mer nicht so vele als sein voertyden gewere  
ket hebt mytten hilgen martellers/vnde nicht so open  
baer. Se ghelouigen en sullen nicht ontbreken myra  
culē. Mer de valsche miraculē ende cristes sullē also vele  
wesen dat o se myraculen een wendich of incht en sullen  
schyn den to wesen. Sepynen de ende carst dē cristē mē  
schen sal au doē/sullen also vneerlicken wesen/dat har  
de stryctbar mānen sullē vneert vñ ontset warden vnde  
gaen vā den geloue. Wāt sinte Gregorius secht dat ē  
den verdoemden mensche sal de gāsemacht des diuels  
wesen. Vā den diuel steet ghescreuē Job. xli. ca. Sacc  
is gheemacht op erden de synre macht gelicke is. Vo  
me dē dē diuelsche macht fall by oec hebbe mēschelickē

machte. Alle de bosen tyrānen de op erden synt ruters vñ  
rouers/dinē vñ morders vñ alle ontuchrich vollyck sul-  
len myt endecrist to vallē/to veruolgen den gudē cristē  
mensche op dat se hoer guet mogē crigē vñ besittē Vñ  
de diuelsehe endecrist sal daer synē tyrānen vñ medege-  
sellē seggē dat de veruolgige vnde dodinge der gelouy-  
gen cristen menschen is groet verdryenst/ seggēde. Woe  
se tyrāniger synt in pynē ouer de ermen cristen/ woe hoer  
loen groter sal wesen in dē hemel. Se vermaledyde en-  
decrist sal de cloeken vñ wisen der werlt de kostel vñ be-  
hende disputyrē kint als de martinaens clanten/ syne  
rechte drauanten/ sal hy oeck gerade to sich treckē. Vñ  
al de gene de myt ydelen konstē omme gaen anders nicht  
dan den menschen mede to behaghen der mi al de werlt  
vol is/ Van deffen secht de hylghe propheet Job oeck in  
den. xli. ca. Sub ipso erunt radij solis/ Vnder em/ dat  
is/ onder endecrist sullē wesen de stralē der sonnen. Syt  
lecht Gregori⁹ vyt/ Wat verstaen wy by den schynsel  
vñ stralē der sonnē/dā de hoeccheyt der wysen/welle hoer  
god almechtich om hoer hoerdyē de se hebbē in hoer  
ydelen konstē sal laten vallē vñ endecrist na volgē Vn-  
de dat betemelic/ wāt vogel vā ener aert vlygen ger-  
ne to samen. Hier secht Job vā in den voergenoemde  
capittel Omne sublime videt et c. Alle hoecchte/ dat is/  
alle hoerdyē siet de diuel an/ Hy is eē konick ouer alle  
kynder der hoerdyē/ Saer ome motē em vā nodē al de  
vuldoren na volgen/ als de martinaens clantē/ de myt  
hoer nyen gofelye voortkomen anders dan onse moder  
de hylghe roemsehe kercke ghesat heft/ to bedryghen dē  
onnoselen menschen. Se vermaledyde endecrist sall  
oeck doen louen dat int ander leuē/ den quaden vñ ver-  
doemde en synt geē pynē als mē secht. vnde ofen vasten  
gelouē holt bereyt/ off se synt licht vñ kurt gedaen ghe-  
liker wys als de martinaens clantē/ syne warē drauā-

tende/ daer spreken tegē alle hilgē doctoren/ dat daer geē  
vegevuyl en is dat men bewysen kan/ O gy verreders  
der ermen syken/ O gy duldoren mittē diuels syn ghy e-  
wigh verloren/ myt al den genēde myt ju ketters hier in  
to holden/ Vn̄ de heren vn̄ prelaten/ de ju ketters laten  
gaen op hoer straten/ kunnen se dat keren vn̄ doen des  
myt/ Verwaerden hemel synt se quyt.

**H**ier sult gy gudē cristē mensche vroliken verstaen  
dat Cristus Jesus sal syn utuerkorē hilgē kereken  
in so grote nodē vn̄ tribulatiē mēnichuollicke helpen  
gelicker wys als hy nu doet vn̄ van ābegyn gedaē heft/  
Wāt o se liue heer Jesus heft synē vtuerkorē vn̄ gelou-  
gen ghelouet als Mattheus scriuet in dē leesten ca. Jck  
sy myt ju in allē dagen hint to dē ende d̄ werlt. Jnt crs-  
te sal hy se helpē/ to biddē synē hemelschē vader om vol-  
herdicheit. To den anderdē mael sal cristus iesus sy-  
nen vtuerkorē helpen/ em to genē verduidicheit vn̄ lyt-  
sam to wesen in allē pynē an to syen wat crist? voer o s  
ernē suinders gelede heft/ To den dardē mael sal se  
cristus helpen hier in/ dat de omenschelike tyrānen den  
guden cristē menschen so veel quades nicht doen en sult  
als se gerne woldē/ mer cristus iesus sal em dat behinde-  
ren vn̄ verbyden. To den vyerdē mael sal cristus syn  
vtuerkorē helpen/ to v̄kirtten de tyt endecristes vn̄ ver-  
uolgenisse/ Wāt syn tyt sal kirt wesen/ als vierdehalf  
iaer/ als Augustinus secht in dē boke van der stad go-  
des/ *Hac nouissima persecutio erit.* Desse leeste v̄olge-  
nisse de daer waerastich is to komende van endecriste  
sal dre iaer vn̄ ses maent dure/ welleoer vernolgenisse  
is to sorgē dat se in kirtē tydē is anstaende/ Wāt de hil-  
ge Bernardinus Feltrinus eē cleyne tyt voer synē doet  
heft verkundiget enē broder vā sinte Frācisus orden/  
vn̄ secht vā den bosen geestē de cristus gebonden hadde  
in der hellen hynt to der tyt des endes der werlt/ So hy

neder stech eder clam hynt to der hellē. Sat nu ontbō-  
den synt dusent mael dusent bo ser geestē tegē den geest-  
lyken vñ cleruycken als presters vñ anderē de to den god-  
licken dyenst ordinuyert synt/ Vñ tyenmael hondert du-  
sent tegē den ongeleerdē volcke/ de to brengen vā mal-  
kander to twydracht to makē vñ to brengē vā der god-  
licken lieftē/welleoer men nu opēbaer sien mach/wat  
is āders in der werlt dā hat vñ nyt/ orlych/ dat ene ryck  
tege dat āder/ als o seliue heer iesus prophetyert heft in  
den hilgē euāgelio/waer ome wy wel seer sorgen mogen  
dat de veruerlycke tyt ende cristes aenstaende is nae den  
mael dat al syn teyken de cristus vā em ghesproken heft  
tegenwordich synt/ ¶ Sesse leeste tribulatie vñ gro-  
te vvolgenisse de de hilge kerckelydē sal/vñ de kurtheit/  
wyl o seliue heer Iesus dat se den mensche verkundiget  
fullē wardē om dreerley saken. To dē erste op dat sich  
demensche daer tegē bereydē als de to strydē gaen sult/  
de wapen em op pat se de vianden weder staen mogen/  
so sult oec de gude cristen menschen doen de sullen sich  
vaste wapenen mytten vasten gelouen vñ hope/Vnde  
trecken dat pāser der godlicken lieften also vaste an dat  
tet em al de diuels vñ ende crist myt synen tyrānen myt  
generley pyne off nemen en kint/ ¶ Dwe den genen to  
ewyge tyden de in dē tydē nicht voersichtich en synt vñ  
ōbereyt genōden wardē/ Wāt sint Gregorius secht/de  
schorē vnde pylen hynderē myn/daer men voersichtich  
in is/dā de oersichtlicken kōmen/dat is waer in alle  
plagen vñ verdryet de den mensche an kōmen mogen/  
Daer secht o seliue here iesus barmherlicken vā ons to  
warē voer seade seggēde/Syet aen iel segge ju al de pe-  
riente vñ tribulacien de ju ouerkōmen sult et c. To dē  
āderde mael wil o se gebenedide heer iesus dattet dē mē-  
sche kundich sal wesen/an to sien de kurtheit der vvolge-  
nisse vñ pyne/op dat se so veel volherlicker vñ stātaf-



licker bliue an to sien de kurtheit der pynen/ daer ewighe  
vroude vñ blytscop na volgen sal sinder ende. To de  
dardē mael wil o se lieue here iesus dat de volchnisse en-  
decristes sal de gudē cristē menschē openbaer wesen/ op  
dat sich nymā en gene to endecrist om syn grote glorie  
vñ ryckdom vā gelt vñ guet dat hy ouerulodich geuen  
sal/ Vñ een cleyne tyt durē sal/ daer ewigepyne mytten  
bosen geestē na volgē sal. Hier ome o gy gudē gelou-  
gē cristē menschē siet an de kurtte tyt/ vñ weset io volher  
dich/ cristus iesus is so barmhertich hy sal ju nicht bla-  
**H**ier sult gy anmercken dat de ver- (tē in ewicheit  
doende endecrist in sodaner boesheit vñ quaet vñ  
pynē aen to doen de cristē menschen to geenre barmher-  
ticheit bewegē en sal warden/ mer vā ingeuinge des du-  
uels sal hy gans verādelt wesen vā den rechten wech der  
menschelicker naturen vñ redelicheit/ Dat sal waer in  
em warden dat daer sreet bescreuē. Job. xli. c. Syn hart  
sal vharder wardē gelicke een steen et t. Hy en sal oeck  
nicht vuchten de godlycken wrake vñ gerichtē/ Hyer  
secht Gregorius vā/ Se wrede hateghe slange daer en-  
decrift of de duuel by gelicket wart is geworden/ dat hy  
nymans en sal vuchten/ god off den menschen vñ oeck  
nicht dat hy to ewygē tyde sal brāden in de helschē ouer.  
To wete dat de vermaledyde endecrist nae all disse v-  
volgenisse vñ raserrye ouer de cristē menschē sal hy sti-  
gen of gaen op de berch vā oliueten/ Daer hy myt des  
duuels konste sal gesyert wesen i groter claerheit/ gelic-  
kerwys of hy mytte negē kore der hilgē engelē als crist?  
doe hy to hemel voer ome staēde/ dat sult al duuels we-  
sen/ de sich so verbelden sult vā vhencknisse des almech-  
gen godes in staltnisse der halgen engelen/ Daer sal sich  
dan endecrist an laten beden vā de vollickē de in em lo-  
uen staende in der lucht in der stedē daer cristus te hemel  
is gearē. Vñ sal sich daer late sien vā synē discipulen.

Vn tonen hem of hy to hemel wil varen. Sā sal cristus  
iesus neder komē vā den hemel vn sal em doden mytten  
geest syns mōdes. Dat is vā den hilgen engel micheel de  
geseapen is vā em als alle creaturen. Se hilghe sunte  
Micheel sal endecrist vā gebydē cristi verueerlicken als  
myt eē grote dōreblycksen vn slage werpē in dē afgrōt  
der hellē na synē verdienst. Hier is veel vā ghescreuen  
dat ic hier om kurtheit laet staen. ¶ Aldus sal de ware  
propheeye in den verdoemde endecrist veruult warden  
daer Johānes vā spreect in der heymelicke opēbarige in  
dē viij. ca. Dat beest dat endecrist is omē begrepē van  
der macht godes vn myt em de valsehe propheet dat is  
de valsehe vergaderinge de myt em to vallē sult. Vnde  
sint gesant of gheworpen in dat staende heelsche water  
brandende stede in vuer vnde sweuel. Daer steet voert  
an in den. xij. ca. Vnde de diuel de se verleyt vnde bedro-  
gen heft is oec gesant in dat staende water des vuyres  
vn sweuel daer dat beest als edecrist de een beestlic le-  
uent op erden ghat heft vn de valsehe propheete de en-  
na ghenoghet synt als desse martinaens clanten sine  
trouwe drānāten sullē gepyneget wardē dach vn nacht  
to ewigen tyden. O gy vermaledydē onsaligen nauol-  
gers endecristes o ho kurt sall in glorie vnde blytschop  
wesen daer ewighe heelsche pyne na volgen sal. Vnde  
dat is betemelic als sunte Gregorius secht. Dat de ge-  
ne nummermeer in den anderē leuent to komende is sal  
ontbreken pinē de hier op erden nieht en wil ontberē de  
sunden. Dyt is de sake dat god almechtich wyll ewige  
pyne geuen den sunders sunder ende. Want se en setten  
geē ende off to latē vā den sundē sunderlinge de okey-  
fers de altyt begeren to leuen na den vleyssche. O sunder-  
nyme dyt to herten want de heelsche pyne sal al to seer  
smarten. Vnde se sal duren in ewicheit als de vronde de  
den saligen is bereyt.

**D**at lust my hyer in de leeste ende na der veruolge-  
nisse edecristes/to vragē den vertwuyeldē sectē de  
der valschē vñ ketterschē meninge des verbaes dē vnde  
verlopē monyckes martini lucers holdē vñ na volgen  
Tegē dat veruerlicke gebot o ses alre billichste vaders  
des pauwes gegaen dur de gāse cristēheit/ D gy o salegē  
vñ o stātafrygē martinianē/ de gy sullē vā cristo sehey-  
den myt velen tranē/ D ghy lichtuerdigen weyuellers ick  
vragē in al to samen wat duncket in in iurwer onstātaf-  
tiger cōsciencye vñ o gelouigē hartē. Wene gy oeck vol-  
berdich to blyuē in der veruerlicken anheugē endecris-  
tes/ Se in angaen sal mytter vierreley voer genoemt/  
als myt behēdicheit vñ valschheit vtlegginge der scryft/  
myt vele valschē myraculē/ myt gyften vñ gauen/ vñ  
mytter o menschelicker pynē/ D gy weyfelers in onsen  
vasten hilgē gelouē/ de gy so lichtuerdich tredē vā den  
gelouen/ sunder gyfte vñ gauen/ sunder myraculē vnde  
wōder teyken vñ sunder pynē vñ veruolgenisse/ ick doe  
noch myn vrageten anderden mael/ mene gy oeck vol-  
berdich to blyuē wanneer de grote konstener des diuels  
komt als edecrist: vñ geet in so strēgelickē vñ vuerlickē  
an myt allē plagē de nye werlt op erdē en synt ghesyē of  
gehort als cristus iesus betuget/ D we o we in allē marti-  
niaens clantē gy diuels drauāten/ ghy sult alto samen  
vallen ten ersten slage/ Waer omerwant gy weyfelers  
gy tredē in vā den gelouen van lichtuerdicheit vñ nye-  
plichtricheit sunder noetsaken op dat gy dē vleysche vol-  
doen mogē/ daer ewyge onwellusticheit na volgen sal/  
wat sult gy o salege menschen dā doen/ wāneer in noet-  
saken synt angaende/ D versaken o saken god vnde syn  
hilgē gebot/ D gy ermē creaturē mercket in wel an ghy  
sint alprobiert wat gy doen sult in der veruerlicken vñ  
beuende tyt de aenstāde is: We best in ondersocht vnde  
probiert: Een vertwuyelt verlopen monyck int eerste

vñ daer na syn tohagers / de hoer hilgē ordē vñ gestlicke  
leuent versmaen vñ verachten welleoer geē sio der vñ  
bosser creaturē op erden en synt / als wy mytter tyt wyes  
wardē / myt stelē / mordē / vñ rouē / wāt se en hebt āders  
nicht geleert / dā den broetsack to dragen / des se sich ni  
schamē / Vñ se motē eten vñ drincken vñ hebt nicht op  
der tael to clyncken / Sus wardē se diue vñ morders  
Vnde becleden der steden galgen vñ rade. Hoert doch  
mi een wendich to gy gudē rechtuerdigen cristē mēschē /  
wat dessenyen martiniaenssche kerrers lerē daer se den  
menschē mede bedrygē / ¶ Int erste dat gene dat dē mē  
schen scheydet vā god vñ allen linē hilgē / vñ allen ge  
beden vñ vdyenst der hylgē kercken is meer lief to hebbē  
dan to vruchten / dat is den ban de christus iesus inghe  
set heft / Siet an wat de houerdige vtrwyuelde monyckē  
voert brengē. Hoert ho sich de verreders vñ bedrygers  
der ernē sylen settē tegē den rechtē gelouē der hilgē ker  
ken / Hoert ho de voerlopers ende cristes den wech der e  
wigē verdomnisse horē herē vnde hem selues bereyde /  
¶ Hier wyllē wy een āder sancckē tegē syngē myt o  
sen warē sangers de noch gheen mislant myttē luceri  
aens nauolgers gesungē en hebt / vnde is dus ludende /  
Dat de rechtuerdege ban na wysinge der hilgē kercken  
ouer den vsmadegē menschē de des verachtē vñ vsmāē /  
is to vruchtē vñ sorge voer to hebbē / als de veruerlicke  
vñ benēde sentēcie de vrtten monde godes cristi iesu sall  
gaen ouer alle verdoemde menschē in dē leste dagē seg  
gende veruerlicken dat hemel vñ erde bewegē sult wer  
den / Gaet gy vermaledydē in dat ewyge vuyr / Hoert  
gy versmaders der gerichtē godes / ho de hilge Augus  
tinus hier myttē wordē christi cōcordiert vñ euen kumt  
Alle cristē menschen de gebānet wart / de wart dē diuel  
gegeuē / hier ome / wāt een bānich mensche en will god  
nicht / de hilgaengelen in dē hemelen wiffem em nicht /  
D

De erde en wil em nicht/ de vogel in der lucht vñ de crea-  
turē op der erdē en wyllē em nicht/ wylt gy ongelouigē  
menschen hier de waerheit vā weten/ grauet enē bāne-  
gen menschen in de erden/ vñ laeten xx. xxx. of hōdert  
iaer liggen/ gy sulten heel vyndē latē op der erden liggē  
de wormen vñ āder onredelicken creaturen en sult syner  
nicht verterē/ hangetten in de lucht de vogelen en sul-  
len em nicht eten/ Waer sal de onsalige mensche dā bli-  
uen/ dan to den diuel de hy gegenen wart/ als Augusti-  
nus secht ¶ Hoert nu to/ to spyt der onsaligē kettens de  
gy na volgen vñ horen/ Een baunnich mensche fall in  
enen dach hōdert mēschen brēgen to sunden/ als de myt  
em cōuersyrē erē vñ drincken vñ dē ban verachtē/ Hier  
ōme sprack de diuel op een tyt vt enē besetē mensche na  
vele besweringe eens guden mans/ dat de ban weer een  
sunde daer hy vele menschen mede cregeto der ewyghē  
verdomnisse/ Hier ōme secht Chryst. Tymās en sal va-  
smaen de cristlicke bande der hylgen kerckē/ Want dat  
en is gheen mensche de daer bynt/ mer cristus iesus de dē  
menschen best sodanē macht ghegenen to doen in synre  
godlicken stedē. Syt is seer verueerlickē to hōrē. Daer  
ōme wyl ick in gudē ernē mensche desse troestinge hier  
by seggen. Ist sake dat de ban onrechtuerdich is vnde  
nicht na behorlicker wysen/ so en bynt hy nicht voer go-  
de mytten banden daer vā ghesproken is/ ist sake dattu  
dorch versmadynge nicht ghebunden en wardest/ bistu  
daer lydsam in vnde verduidich/ so salt dy een crone der  
ewiger salicheit wesen na den worden Augustini/ Syt  
ist dat de kettens voer sich nemē/ hier wyllē se de versma-  
ders vñ oetmodigeliders des bannes alto samen mede-  
besluten/ ¶ O wat wyl ick hier spreken vā den onsaligen  
mensche de dyt gestlicke swert christi misbrucken/ de den  
mensche laten bānen de dat nicht kēren en kint om een  
aleyn dyuct dat nicht vele en dricht/ vñ holdē de vā de

kercken vā van den dyenst godes/ Ons salige mensche  
waer is dyn liefste de du salst hebben to dynen broder dat  
is to dynen euen cristen mensche/ ick segge dy du salst dz  
altosamen betalen myc dynre sylen in pynen/ Syt on-  
derscheit en wyl wy van dē ketterers nicht leren/ dat heb-  
ben wy wel geweten eer se hoer ketterye vā den diuel ge-  
leert hebt. ¶ Tegē martinaens clanten ende cristes dra-  
uanten wyl ick hier een schoen myrakel vā schryuen/ de  
de myraculen de van der hylgen kercken dus lange erlic-  
ken vnde betemelicken ghehouden synt/wellekoer ick nu  
vnde to alleu tyden meer vnde lieuer wyl prediken vn-  
de leren den volcke/dan ick dus lange ghedaen hebbe/  
tegen alle de diuels vnde hoer gesyn/dent leet is/op dat  
ick in genen stucken der martinaenschen clantē des du-  
uels drauanten genonde en warde/ als ick van een deels  
cappellaenkens gheuonden hebbe/ de oeck gherne wat  
nyes voerden menschen lygen wolden vnde voert brē-  
ghen/ als de monyck de een mattē achter an der kappen  
bant/ vnde gyncē daer mede slepen op den slaephuse/  
de diuel quam to em vnde sacht em/so monick so/ kun-  
destu meer/ du dedest meer/ Aldus synt oeck al desse  
nye vynders der bedrigelicker konsten guckelers des du-  
uels want kunden se meer tho spyt der hylghe kercken  
vnde tegen onsen hylghe vader de pauwes doen se de-  
dent/ ¶ So ist ghescheet dat en greue/ de daer was  
een gunner vnde opholder der ketterers/ all de daer me-  
de to holden synt in den bā voer gode vnde off ghesnedē  
litmatē der gāsen cristēheyt/ als mē nu vefe vint/ de v-  
smaen ban vnde wywater D gy vermaledyde guckelers  
des diuels wat staet dat ghy synt de diuel sal in besyt-  
ter wesen hyer vnde hyer namaels in den affgront der  
hellen hoert nu to ghy weyfelers/ wat in den ban ghe-  
legghen ys/ vnde volghet em dan na behaghet in dat/  
¶ To dessen voergenoemden greuē wart en hillich ab-

het gesant/om to bekeren vā synre dwalinge/ wellef oec  
desen hilgē man nicht horē en wolde/ vñ den ban nicht  
en achte/ So de hilgeman sach dat hy em myt worden  
nicht of crigē en mochte/ Hy sprack to em seggēde/ Op  
dat du vñ al de dinē verstaen/ ho de syle is gewōdet vñ  
venyut vā den ban/ Hy nam eē wyt weytē broet vnde  
sprack/ O du broet ho wel dattu nycht en heuest vdyent  
wardē to bannen/ nochtās op dat demacht vnde waer  
heit onses gelouē warde in dy getoent vñ bewesen/ vñ  
de de vermaledyenghe der sylene des bannes nicht en  
achten/ Ick doe dy in den ban/ So vro als de wordē vā  
den hilgen māne gesproken weert ouer dat broet dat in  
synē hāden wyt was/ vā stondes aen is dat so swart ge  
wordē als pyck/ hy leet dat in tweeen stucken sūyē/ byn  
nen was dat oeck swart vñ mussyck/ Hy sprach to den  
greuen/ Op dattu oeck wetes de macht der absolusyē des  
bannes/ Hy nam dat broet vñ las de absolusyē daer  
ouer in een ogēblyck wast weder wyt/ Wylstu vertwy  
uelde martinaens na volger dyt nicht gelouen/ so mo  
testu gelouen dat cristus iesus gesproken heft to den vy  
geboemden hy vermaledyde/ daer omme dat hy ghene  
vrucht an em en vant howel dattet buten tydes was/  
Daer by beteykent warden de bānegen vñ sundyghen  
menschen/ de altyt sunder vrucht der gedlicke genaden  
sunt/ O ghy onsaligen martinaens clanten/ gy diuels  
drauāten/ spreket oeck tegē dyt grote myrakel cristi: als  
gy tegen de anderē doet de cristus iesus laet scheen dorck  
synē vtuerloren/ de den rechten vastē gelouen hebt/ als  
gy den valschē de den diuel behaget/ ¶ Itē de meester  
der dusterisse secht logēastich/ In allen gude wercken  
sundiget de rechtuerdige et c. Item een guet werck in  
den alre besten of alre beste ghescheet/ is een dagelickes  
sunde et c. ¶ Itē desse Margius luer den se martinus  
luther plegen to heten/ secht als een fetter/ nymās en is

seker dat hy nicht altyt doelicken en sundighet / dat dits  
uels is to hore vñ to spreken / Itē dat daer een vegemmer  
is kan men nicht bewisen vter scryftē / Itē de sylen in  
den vegemmer en synt nicht seker dat se salich sullē war-  
den / Hoert nu to off dyt gheen duldoren en synt de dyt  
spreken myt mergio / Hier voer steet dat men nicht be-  
wysen en kan dat een vegemmer is / vñ hier secht de ketter  
dat de sylen in den vegemmer nicht seker en synt hore sa-  
licheit / ist daer gheen vegemmer / waer ōme sprekt de ket-  
ter dā van der sylē salicheit de in dē vegemmer sint / Siet  
an dessen groten duldoer wat spotlick dynck dat hy scri-  
uet voer den mensche / ¶ Itē hi secht noch regē de criste  
dwalinge / Dat de sylen in den vegemmer sundigē stede  
sunder oflaten / so lange als se begerē rust vnder rouwe /  
vñ ontsetten sich voer de pyne / Hoert ho de diuel des-  
sen duldorē regyert vñ op dat spothuys geleyt best. Op  
desser doerrerye vñ geckheit to antwordē of wat tegen-  
to seggē / dat weer gelickerwys als een wyse man de regē  
een openbaer geck of dul mensche vñ narrē wolde wyse  
wordē bricken / So en is oeck nicht betemelick / dat wy-  
onse cristicken vaste geloeflicken wordē op der ketterlic-  
ken brodeasien vslyten sult vnde antwort geuen /

**M**erker nu an oft nicht vullē omelicken in dessen  
ketter luer veruult en is / dat cristus iesus in een  
bysproke gesproken best / dat Mattheus secht in dē ruij-  
ca. Dat rycke der hemelen is gelicke enē mensche de daer  
best geseyt guet saet in syne acker / dat is / cristus iesus de  
gekome is vā syne hemelschē vader / vñ best an ghenō-  
men de menschelicke natuer vā der reynen ionfferlicken  
moder Marien / vñ best hier in den acker der cristenheit  
guet saet geseyt dat synt de wordē syne godlicke waer-  
heit sunder dwalinge / Dat dus lange sunder oncruyt  
gewest is vñ op gewassen / Vnder wylē is daer oncrunt  
oder gewassen / dat is ketterye de al mytter tyt ys vge-  
D iij



geroet mytter ghenade godes/ Mer nu int leeste heft de  
daniel een seyer vt gesant de des oncrudes der fetterye al  
so vele heft geseyt manck of onder den schonen weyt/ de  
de hilge doctores op de worde cristi geseyt hebt/ salment  
ganselicken vt rodē op dat de clare weyt cristi iesu was  
se/ so moet men doen/ als o se heer cristus iesus/ hier leert  
in de hilgē euāgelio/ Dat syn meysters/ dat synt de gu  
de regyrs der hilgen kercken/ gestlicken vnde werltlic  
ken to samen verdraghen/ vnde lesen dat vermaledyde  
oncruyt vten acker cristi iesu der hylgen kercken/ de hy  
selues gheseyt heft vnde vucht gemaket myt synē dur  
berē blode an den hilgē cruce/ Dat synt de martiniaē  
clantē des diuels drauantē/ de dat oncruyt der fetterye  
synt seygende/ den enēdach by den āderden/ hyer in den  
acker des herē/ vñ byndē se to samē als cristus iesus secht  
vñ werpē se in dat vuer to brāden als fetters vnde verz  
reders der ermen syle to behoert/ op dat yo wat moge  
kōmen in der schuren des heren der ewygē salicheit. de nu  
kōmen als all de martiniaens clanten to der schuren des  
diuels vā der hēllen/ want se synt al to samē syn eygheit  
drauanten/ ¶ Soet ghyes nicht gy heren vnde fursten  
vñ alle gy prelaten der hilgē roemischē kerckē geestlicke  
vñ wertlicke/ ic scrīue ju to als een arm prester in der ste  
den godes/ vnde scrīue ju noeh eens by den strengen ge  
richte cristi iesu/ dat sall gaen ouer de leuendigen vnde  
doden/ de leuendigen de daer ewych sullen leuen myt go  
de in den rycke der hemelen/ vnde de doden de daer sult  
steruen den ewyghen doet/ vñ nummermeer kōmen to  
ende des dodes/ ¶ Soet gy hier ju macht nicht tho dyt  
vermaledyde oncruyt vt teroden vnde tho wyden als  
voer ghesacht is/ god Christus Iesus salt holden an ju  
lieff vnde syle/ vnde so menigen doet synt gy schuldich  
voer gode/ als ghy mennich fetter wytlicken weten in  
juwen landen de der martiniaensschē secten na volghen

tegen der roemſchen kercken/ Waer omme ſynt gy herē  
vnde furſtē vñ ſterck holders criſti ieſu/ hoert gy de ſtem-  
me iuwes onerſtē heren vñ richter criſti ieſu nicht dē gy  
gehoꝛſam ſult weſen als de gene de heſt macht ju to wer-  
pē in der ewyge vdomeniſſe iſt ſake dat gy nicht gehoꝛſā  
en wylt weſen vñ gaen in ſynē wyngardē der hilgē ker-  
ken vñ roden of wyden dat vgyſlicke oncruyt der ketter-  
rye vñ clare weyten des herē als de hilghe kercke van  
ſunte peters tyden an hynt to deſſen tyden to. M. ccccc.  
xxiiij. geſeyget vñ gebouwet heuet/ ſunder oncruyt der  
ketterie/ wāt de arbeydes lude/ als de hilge doctores ſynt  
vtgeſant van den hylgen geest/ daer omme en mach de  
bouwingen immer quaet weſen/ Vñ de ſeyers des on-  
crudes/ als de martinaens clanten de regyret de dūnel  
daer nyen twyuel an is. Syt oncruyt ſult gy herē vnde  
furſtē vtroden vnde bynden dat to hope/ als criſtus ie-  
ſus leert in dē hilgen euāgelio vñ werpēt int vuer vñ la-  
tent brāden op dat de dūnel de ſe regiert daer gheen ſeade  
meer mede endo in den bloygenden wyngardē des criſtē  
gelouen/ Waket vrede myt mallander vnde valt myt  
ghewelt in to den houerdigē ketters vnde verſmaders  
der hilgen kercken/ god ſal ju helpen to allen tyden/  
¶ **D**er onſalegē duldoren/ de de verlopen moniken na  
volgē āders nergēs ōme/ dā dat ſe hoer ſtincēde ōkuyſ-  
heit vol doē mogē vñ bedeckē de voer de meſchē/ daer ſe  
gemeenlicke alto ſamē mede ōme gaē/ de icē geſien heb/  
Ick hebbe vake vñ menichuoltlicken ouerlecht/ ho dat  
ſolde komē mogen/ dat de gelerden ſullen vallen vā dē  
rechtē vāſten gelouē daer Daniel de hilge propheet vā-  
ſecht/ Vele vā dē gelerdē ſullē vallē in der tyt ēdecryſtes  
vā dē gelouē/ vñ criſt? ieſus cōcordiert myttē propheetē  
ſeggēde/ de ſterrē dz ſint de gelerdē ſullē vallē van dē he-  
mel/ als vā dē criſtē gelouen de daer hoert to den hemel.  
Syt heb icē vake in myner cōſciētīc ouerlecht vñ trac-

tiert/ Ho sodanen geleerdē mannen weyuelen soldē in  
den cristē gelouen/ de āder mēschē lerē sult/ Mer ick syn  
in vtter verwondernisse gekomē dat ick des gbelouen  
moet gerade to scheen in der verueerlickē tyt ende cristes  
na den maek dat eē vertwyuelt vñ verlopē monick myt  
synre diuels konste de hy vā den diuel gheleert heft vñ  
trecket to sich so vele geleerdē/ dat se der schonē genoge-  
licken vñ sueten leren der hilgen doctorē na laten vnde  
volghen enen duldorē na. Sesse weyuellers sal god al-  
mechtich al to samen laten vallē vā den cristē gelouē. de  
houerdich synt vā hartē vñ volgē dē houerdigē kettters  
na in houerdicheit. Hoert nu to gy gudē simpelē cris-  
ten menschē de gy gerne wetē wylt woer oersprōlickē ket-  
terye vā heer kint/ Eurtlicken to antwordē vā houerd-  
dye/ gelicker wys als de diuel lucifer dē hemel heft vlozē  
om der houerdye/ was dat nicht een grote houerdye dat  
lucifer god synē schepper verachte vñ wolde em gelyc-  
ke wesen Ist nicht een grote houerdye vā enē verlopē vñ  
verbaesdē monyck/ dat de den warē stedeholder cristi ie-  
su als oßen alrehillichstē vader den pauwes wyl ghelec-  
ke wesen/ vñ verachtē schendelickē myt synē clantē des  
diuels drauanten/ als gy noch horen sult/ dat nywerlt  
heyden of turck geweest en is/ de horē ouerste prelatten so  
verachten vñ smahheit doen/ als desse nye kettters doen/  
vñ hier lachen de anderē gestlicken prelatten ome de be-  
neden den pauwes synt/ vñ hoer heerlicheit vā em heb-  
ben/ mer de diuel sal se weder bespotten de dat doen vñ  
to latē/ als hy den vermaledydē bysscop Vdo vā meys-  
borch gedaē heft/ do hy em creech to synre koken/ leest de  
hystoryē hoet den gegaen is/ So segge ick dat houerd-  
dye maket kettters vñ volgen so dē diuel lucifer na/ al  
so vast dat men se myt genen worden of scryft en mach  
brengen vā den staet der dwalinge vñ vdomenisse/ Vā  
dessen secht de hylge propheet Hieremias in dē xlix. ca.

In vermetehēyt vñ houerdye heft he in bedragē dat gy  
ketterers gewordenē synt/ Hyer sal vtvolgē dat se vñ al de  
myt dessen duldorē to holdē/ sullē den bedroeflicken sāk  
syngē/ daer de wyse mā vā secht in der personē aller ver-  
doendē voer den ordel godes/ Wy hebbē gedwacht vā  
den wech der waerheit vñ dat licht der rechtuerdicheit en  
heft ons nicht gelicht/ vñ de sonne der rechtuerdicheit en  
is os nicht op gegaen/ Wy synnē mode gewordenē in den  
wech der boesheyt vñ der vdomenisse/ vñ wy hebbē swa-  
re wegē gewādert/ Mer wy en hebbē den wech des heren  
nicht gewetē/ Och wat heft os de houerdye geholpē/ als  
in oser ketterrye daer wy wederstregich in ghewest synt  
tegē der gemenē hilgen kercken/ op dat men vā ons seg-  
gen moge in allen lāden/ to grote sūnde vnde schāde/  
¶ Syt wylick bewysen myt ener wōderlicker historiē/  
dat ketterrye oersprōklick heer kint vā houerdye/ op dz  
se enē naem mogē hebben vñ wat vā em weet to seggē/  
¶ Wy lesen vā enen rustyer eder buer kerrel/ de en derp  
an stack vñ leet dat barnē of brāden/ daer hy geen sake  
to en hadde/ hy wart an gegrepē vñ wart voer den herē  
des landes gebracht/ vnde em wart geuraget waer ome  
dat hy dat derp gebrant hadde/ Hy sprack/ hier omme  
ick hoer wōderlicke dingē vertellen/ wat de vnde de ges-  
daen hebt daer men vā secht/ So wil ick datmen van  
my oeck wat seggē sal/ ho wel dattet nicht to layē vñ  
de to prysen en is/ So dat de heer vñ furste hordē soda-  
nen gecken vnde doren daer/ so leet hy gebydē dur al syn  
lant by lyff vñ guet dat den bosen rustier nymās en sol-  
denomē. dat ghescheet is. nochtās wardet hier lickewel  
vertelt. Syt en hebbe ick sunder sake nicht ghesproken  
mer myt grote bescheydēheit/ Merket mi an gy guden  
gelouegē cristen menschen waer ketterrye vā heer komt/  
Se hilge doctores de cristus vtuerforē heft to der hil-  
gen kerckē to schickē na synē godlickē wylle/ vñ so bly-

P

nē sal hyn tē idgestē dage to / als sinte Augustin? Hieronymus Gregorius Ambrosius Bonaventura sinte Thomas et c. welcke oer vā den hilgen geest vlichteche sint geweest / de hebbē aldynck dat daer hoert to der ewygen salicheit so vollēcomelick bescreuē vñ gheleert also dat mē geen dwalinge vīdē en moge de ons hinderlicken mogē wesen tegen der ewigen salicheit ¶ Hoert nu to / So komen nu de duldorē als de veyuelde monyckē de to vorē werē hilge heremicē / vñ nu opter stratē schyten / des se sich wel mogē schamē / wāt se nu synt gelicke dē blyndē vñ lamē / de selues nicht en kint kōmen van steden / waer om senymās en brengē to dē ewygē vrede.

¶ Sesse duldoren als martiniaens clanten des diuels dranāten / de woldē gerne wat wesen / vñ groet vnoemt in allen lāden / des se nu vñ to ewigē tydē sult hebbē grote scādē So nemen se voer ketterye / als de voergenōēde buer / op dat men vā em spreken sal dat se myt des diuels kōste vñ hulpe tegē der gemenē hilgen kerckē synt /

Mer ick segge den duldorē vñ al den ghenē de myt em to holdē / vñ wylt staen voerden ordel godes dat sal em gaen als dē rustier gegaē is / se sult vt den boke des leuē gedelget wardē / Vñ myt dē bosē geesten warden ghegericht to der ewigē vdomenisse als misdadigē mensche

**H**ier wyl ick eē sunderlick capittel bescreuē van den grote ketter mahumet / welcke oer de sarracēn / als de turchē vñ heydē bedrogē heft vnde gebracht vā den rechtē cristē gelouē / also dat se nu hebbē eē schēdelick vñ beestlick leuē. By welcke oer wil ick dēssen nyē ketter luter by brengē / wyl de gy o saligē weyuclers in dē rechten gelouē na volgē als een af god / als de verblyndē sarracēnē mahumet sint na genolget hīnt to der ewigē vdomenisse / gelickē wys gy o salighe martiniaens clanten des diuels dranāten oeck doen sult / ten si sake dat gy nu weder omkerē / so moge gy genade crigē āders nūmer

meer in ewicheit / so vaste wete ick in dwalinghe.

**W**ercket mi an wat desse vmaledyde mahumet voer  
een dier is ghewest / Dat was een recht ideota eē groef-  
burysta / daer sich de dunel in gegene heft / als hy i dessem  
vbaesde monyck luccer gedaē heft / vñ in edecrist doē sal  
De dunel de vā dusent konsten is / de heft dessem grauen  
huyskerrel vñ buristē gelert / dat hy myt behēdicheit de  
farracene vñ vele āderen cristē heft getogē vā der rede-  
licken vñ gesetter eden cristi to ener beestlicker eden / Vñ  
dat myt groter behēdicheit / Hy heft se geleert dat se  
mochten leuē na horē vryē wyllē / vñ na alle wellustic-  
heit des vleysches in oñuyfheit als oredelickē creaturen  
waer eē gewelick to geneyget weer dat mochte hy bruckē.

**D**e redē waer ome mahumet de bedryger de menschē  
ozleff gaf vñ reysde se to aller oñuyfheit / want hy was  
selues vā enen onreynē leuēt / op dat hy syn oñuyfheit /  
vñ syn ouerspeel dat hy ouerulodich dede / mochte so ve-  
le to bet vollēbrenge / so heft hy dat gepresen teghē god  
vñ syn gebot / also dat hy leerdē dat se in de āderen leuēt  
to komēde solde eē gewelick vele vrouwē hebbē / vñ ny-  
mās en mochte komē to de hemelschē paradys de eē iō-  
fer weer / Hoert wat de dunel werckede dur enē vtruy-  
ueldē mēschē de sich lyff vñ syle getroest heft / vñ den du-  
nel eygē gegene heft. Hoert mi to of ick oeck orecht ge-  
screnē hebbe vā dessem nyē martinaēs clantē / dat ick se  
hebbe geheitē des dunels drauātē. Syet hoer rechte leer  
an onsalegen creaturen de gy se louen vnde vdedyngen  
wilt / steet al hoer dynck nicht op oñuyfheit na de maek  
dat se myt allē vlyt daer na staē / de geestlickē kyndkens  
de gode gebilget synt daer to reysen vñ radē / dat vneer-  
lickē vñ verdoemlicken ys to denckē to gaen vtrē geest-  
licken leuent in der werlt / als se op velen steden ghedacit  
hebt / dat god in den hemel geclaget sy / de dat in furten  
tydē wreken sall myt ewyger pynē / D gy vermaledyde

ma hūmeten gy valschen colleten/gy solden godes kin-  
derkens hebbē gelaten in vreden/vnde hebben gestraf-  
fet de ouerspoelers vnde ouerspoelerschen/der alle lan-  
den vñ steden vol is/also dat ick sorge vnde geloue dat  
deer meer is de oerlicken gewōnen synt/dā van erlicken  
echten liden geteelt synt vñ geborē. O gy houerdighen  
burgers vñ schoeken dē gy in dē rycken stedē wonē/wat  
is de sake dat gy vertwyueldē verlopē monycken dē hoer-  
orden nicht en holden laten prediken valsheit/fetterrye/  
tegen der gemenē hilgē kercken/ Syt is de sake/horzer-  
rye/tusscherrie daer gy āder liden om straffen solt/dat  
doet gy alre meest/Wonyken vñ papen bydt gy to gast  
Ho wel dattet iu vaken in breuclt scāde vñ last/Syt  
en wylt gy nicht horen in der steden der rechtuerdicheit/  
Saer ōme sult gy hier horen/et sy iu liefeder leyt/Gy  
synē van mahumeths geslechte/kenne ick iu anders to  
rechte. Mahumet creech enē vtwyuelden monicē to  
hulpe in synre boesheit vñ fetterrye Sergius ghehen/  
welleker een hat vñ nyt creech teghē den pauwes/also  
dat hy sich gaff vā den cristen gelouē to dē ōreynē best-  
licken fetter mahumet/vñ halp den sarracenē vñ turc-  
ken brēgen to dē beestlicke lenēt daer se to inclyniert vñ  
geneyget weren/Vnde sprack dat hy weer een groet pro-  
pheet vā god gesant/de gebodē godes to verlichten/se  
weren den mensche to swaer to holden/aldus heft desse  
monyck sergius mittē grote fetter mahumeth al de tur-  
ken vñ heyden dat cristē mensche synt geweest gebracht  
vā gode to den diuel. Hoert mi to gy ōsalygē marti-  
niaes clantē/de gy synt ende cristes drauāten/wat voer-  
le gy vā iuwen af god martinius luer/volget hy synen  
verdoemdē broder sergius nicht na in aller formē als  
hy en is voer gegaen to der ewigē vdomenisse: heft desse  
ōsalygē monyck nicht grote ōwerdicheit geeregē tegen  
ōfen alre hillichsten vader den pauwes den to corrigerē

des en vñ al den synen vñ gheen op erden to en behoert  
sodanē schendelicke dyngen to scrinē vñ printē to laten  
voer een gofelye aller menschē tegē den hoehstē prelatē  
der gansen cristēheit/ Secht desse duldooer nicht myt-  
ten synē tegē god vñ syn ghebor dat mē nicht vele vaste  
vñ bedē en sal/ vñ stotet alle menschen voert geestlick  
vñ wertlick to onkuyfheit/ Syt is mit de sake waer o-  
me ick dessen nyen fetter martinus luer enē nyen namē  
hebbe gegē als mergius/ mergius dat is een ducker de  
oder dat water schut/ so holde ick en vñ hebbē ghebeten/  
wāt hy is so dyep int water der scryftē gheuallen dat hy  
verdrēctet is in den wyden meer der ewyghen verdomē-  
nisse/ oeck hadde hy in der vryē oetmodigen hauen des  
gestlicken leuens gebleuen/ sunder twyuel hy hadde sa-  
lich geworden des en nu onmogelick is myt al den ge-  
nen de in sodanē houerdigen verbolgenheit myt en to  
holden/ Gy wylt gerne weten waer ome ick dessen fet-  
ter martinus mergiusheet des mē nicht en vynt bescre-  
uen/ vñ nicht mergius/ Dat heb ick hier ome gedaen/  
op dat hy euen komē sall myt synē anderen broders der  
fetterers in dē vtgāck als in iūs. De erste grote fetter dat  
was arrius/ de ander was de verlopen monick sergius.  
Desse darde vbaesde monick mergi? to vorē martin?  
gebetē sal hier bystaē/ gelickerwys als desse die de groet-  
ste dwalyngē vñ versturingē hebt gemaket in der hilgē  
kercken/ so sullē se oeck to hope gelinoppet eder gebondē  
warden/ als cristus iesus in den hilgē euāgelio/ vñ war-  
den geworpen in den afgront der hellē/ in der alre groet-  
sten pynē dede verdoemdē lyden sult to ewygen tyden/  
Arrius vñ sergius en hebt hoer groetsten pynen noch  
nicht/ hier omme wāt so mennich mensche als vt ho-  
rer fetterrye verdoemt wart sall hoer pyne vermerret  
warden hynt to den tōgestē dage to/ vñ so dan bliuen in  
ewicheit/ Aldus salt mergius dessen nyen fetter mytten



synē oecē gaen/ so mēnich, geestlick persoen prestērs vñ  
ander menschen de vā syner wegen verlopen synt rebel  
in der werlt/ vnde doen tegen der eerlickē hilgen insa-  
ten der hilgē kercken/ sal syn pyne dir vermeerret war-  
den in ewicheit/ ten sy sake dat hy sich gheue vā der ket-  
terrye/ vnde doe grote penitencyen. ¶ Vff gy wetē wilt.  
Ho desse vertwyuelde ketter Mahumet/ so vele volkes  
heft ghebracht van den ghelouen/ na den mael dattet  
een groff onghelert kerrel was/ Dat is ghescheet als  
ick beschriuen vynde/ myt hulpe eens groten mechtigen  
furstē de mahumet myt diuels konsten tho sich roech  
vnde creech/ dē syn bose diuels konsten behageden/ ge-  
lickerwys als symō magus de kufeler dede voer Nero/  
anders en weer em des nicht moghelic ghewest/ Wat  
duncket in van dessen nyen ketter Werguis: ho ys desse  
vertwyuelde vnde verlopen monyck so stolt ghewest/  
dat hy sich settet myt synre ketterrye/ teghen dat onbe-  
uleckede huys des hylgen geestes/ dat is/ de hilge kercke  
de van den hilgē doctoren vā ingeuinge des hilgē geestes  
wel vñ ostrafllick geset vñ ordiniert is/ also weert sake  
dat wy dat so helden/ een mensche en solde nicht verlo-  
ren blyuen. ¶ Desse vermetēheit vñ verholgēheit heft  
desse verlopen vnde ongehoorsam monyck oecē gecregen  
van enen groten fursten int lant vā Wyssen daer desse  
ketter heft erst angeheuen/ de dyt is/ dē heten se een loer-  
furstē/ Vnde ick segge een schoer fursten/ want hy heft  
den rechten cristen gelouē laten to ryten vñ to sehoen.  
¶ Van dessen vñ al den genē de macht hebbē ander mē-  
schen to straffen/ vñ latē sundē/ scandē/ vñ ketterrye to/  
steet gescreuē Numeri/ xxv. ca. Saer god almēchtich  
verueerlick vñ tornyck gesprokē heft to moyses/ Nymt  
al de fursten des volkes vnde hāget se op inder galgen  
tegen der sonnē/ op dat myn torn gae vā den volcke vā  
isrl/ ¶ Syt wyll al den cristē fursten desser werlt ouer

gaen/wāneer se kōmen voer den strenghen ordel godes  
dat se sullen op gehāgen warden vā cristo in der galgē  
der ewigen verdomnisse/ist sake dat se daer nicht myt  
allē vlyt na en staē dat se dat oncruyt der fetterrye daer  
voer vā gesacht is/helpen vt wydē/vnde brenghen dat  
to vure daert hoert/D gy heren vnde fursten helpet der  
hylgen kercken beschermen/god sal ju ewelick sparē vñ  
voer den ewigen doet bewaren/doet gys nyt/gy synt dē  
hemel quyt/

**H**ert doch in een grote dullerrye vā den verdoem  
den Nabumeth/wat ghofelye dat daer volghet  
na fetterrye/Hymafede syn vollick wyse/de hy vā  
enē guden leuent hadde gebracht to enē beestlickē leuēt.  
Dat hy in den dage des strēgē gerichtes solde verwan  
delt warden in een weder/dat is/in een ruwe schaep seer  
ruwe vā wollen/vñ allē syn beestlickē eden werē hol  
dende/de soldē werwādelt wardē in vloen vñ solden in  
syn dicke huyt crupē/vñ so solde hy se alto samē myt en  
voren in den hemel/ya in den hemel dē den diuel bereyt  
ys vnde allē verdoemē/We heft yewerlt vā sodaner  
dullerrye ghehoert? Nach men de onsaleghen fetters  
nicht wel beestlick vollick beten to wesen/dē sodane gec  
kerye gelouē Ho mach dyt to gaen/dat dat beestlyc  
ke vollick als de onsaleghen turcken vnde sarracēn in  
sodaner diuellye vnde grote fetterrye blyuen/

**D**yt is de oersproncklicke sake/de vermaledyde fet  
ter Nabumeth wofte well dat syn beestlickē ede vnde  
gebot dat hy hadde geguen myt hulpe des diuels was  
tegen allē eden/tegen der sedelicken eden/tege der edē der  
naturen/teghen der seyfflicke edē/vñ tegē cristen eden/  
op dat syn eden vnde ghesetten nycht versmaet vnde  
veracht en werden/so heft des diuels dyner een ghebot  
ghegheuen/dat noch huden tho daghe ys manck den  
aurcynen fetters/dat nymans by lyff vnde guet teghen

syn eden en solde predelen of spreken of versaken / in wel  
leker hy oeck in georleest heft to doen de stumme sünden  
daer sodoma vñ gomorra om vgaen sint in pyck vnde  
swenel / Vñ āder guden scrysten vā cristo vñ den helden  
heft hy verboden to lesen vñ mede to disputyē tegē sy  
ner eden / Se vermaledyde ketter wuste wel / dat de mē  
schēde verstant hadden wāneer se āder godlickē scrystē  
de vā cristo den herē godlicken synt sprekēde / dat syn du  
uelse lere weer vals geweest / aldus heft hy dat so hoge  
verbodē op dat hy den duuel synē herē mochte enē trou  
wen dyenst doen / daer hy nu syn loen vā ontfanget in  
der helschē pynē / de alle dage vmeret wart. so vakē als  
vā synē nauolgers een to der hellē to em komt / dat se al  
to samēdoēde vā synē sectē synt. ¶ Wat wyllē wy hyer  
to seggen vā dessen nyē martiniaenschē ketters / de ma  
humer hier een deel in na volgē de daer na staē de rechtē  
vñ gesettē der hilgē kercken onder de votē to treden / de de  
hilge doctores myt grote vlyt vñ arbeyt hebben gheset  
voer den guden cristē menschē erlicken to leuen na reden  
vñ bescheyt / nicht beestlicken als mahumers vloen de eē  
beestlicke leuēt voren. ¶ Hoert nu to ho de duuel dē mē  
schen leyrt vñ bedryget de sich genē vā den cristē gelouē  
vñ to wat dulheit vñ narrerye dat se god lyt komen de  
synē rechten gelouen vñ insaten der hilgē kercken vsafē  
vñ versmaen. Nywerlt en is den beestlicken sarracenen  
troestlicke dincē als vā miraculen ghescheet na den tydē  
dat se cristū hebben vlaten / dan een myrakel dat won  
derlic is vñ een spotterye aller mēschen de dat hore ver  
¶ Saer was een cristen vā der stac ianna ge  
hetē de op dē meer licht vñ is eē porte der see / desse beger  
de to sien wat de sarracenen dedē in hore tēpel moschea  
ghetē / in welleker wert sake dat daer een cristē mēsche  
in queme de moest steruen / of hy moest den cristē gelouē  
versaken / desse voer genoēde cristen man set sich in peri

kel syns lyues/ vñ gyncē myt em in den tempel/ so was  
de kercke vol volckes/ also dat daer groet drancē was/  
Desse cristē waert so seer gedrongē/ dat hy sich onrey-  
nemakēde/ Saer was groet stāck in den tēpel/ mallick  
roeck vñ sach ōme nymans en wofte waert heer quam/  
ten leesten wart geuondē dattet vā den cristen was ko-  
mēde/ se woldē em doet slaē/ hy vāt een raet/ hy bat ge-  
nade syns lyues/ vñ sprack vñ seyde/ dat hy langhe tyt  
hadde gewest vñ konde nicht quyt wardē vā dat gene  
dat hy was etēde/ daer hy solde aen gestorūē hebbē. So  
hadde hy sich daer gelouet voer horen god mahumeth  
vñ weer daer guet myt em geworden. So de beestlicken  
menschē dat horden/ se leten em leuē vñ repē/ D myra-  
kel. myrakel/ vñ nemē dat stinckende ōreyne nedercleet/  
vñ henghen dat bouē in hore tempel/ op dat alman dat  
grote myrakel syen solde/ Syet nu aen tho wat dulheit  
vñ geckerrye de mēschen komē de sich genē vā dē rechtē  
cristen gelouen/ Syt synt de vmalēdyde vñ verdoem-  
de Mahumeths nauolgers ghewest/ de desse spotterye  
vñ scāde ys ouer ghēgaen/ ¶ Wat duncket ju nu van  
desen nyen clantē martinus lucers drauāten/ volgē se  
nicht na desē beestlicken Mahumeth vnde syn sectē/  
doē se nicht als onschamel hunde de hilghe dynghe de  
de ghewyēt vñ benedydet synt/ bespottē vñ ōreyne ma-  
ken/ Wat is māck den esels vā bremē gescheet op hoer  
doem wyenge/ daer was een ōschamel vñ ōreyne hont  
de daer scheet in dat hylge wywater dat myt crachtygē  
godlickē wordē gebilget wart/ als ick selnes dusentuoit  
gedacē hebbe/ ¶ D gy ōsaligen weyuēkers vā bremen ho-  
laet gy ju regyren vā den dunel de gy de duldorē op hol-  
den de vt āderen landē vdrēuen synt om horet fetterrye/  
vñ volgē dena in een teyken dat gy oeck vā der aert der  
sarraceen synt/ de sich gerade geuen vā den rechtē cristē  
gelouē/ also vro als se enen cregen als mahumet was/  
Q

De godē koop gaff dat se nicht vastē geen penitēcyen off  
abstinēcyē en durften doen/vn mochtē leuen in onkuyf-  
heit in onreynicheit na den vleysche als beesten/ Wat  
scheelt ju vā bremē myt ju naburē an derye heer/staden  
Hamburch/lubeke et c. dat gy de kettens in laten vn ge-  
uen ju van der rechten hylgen kercken/ Vnde volgē v-  
lopen vnde vertwynelden lusinghē monycken na/de ghy  
well weten dat se oer orden nicht en holden/wat is de sa-  
ke. gy leuē een deels als heyden vnde kettens. Ick hebbe  
gesacht hier voer dat de vermaledide mahumet heft in-  
geset by lyff vn guet vā der ede godes daer straffinge der  
sinden in steet vn to leuen na den willen godes nymās  
en solde leren of prediken/ ¶ Syt volghē gy homo-  
dige kerrels na/ghy en mogen nicht lyden dat gude ob-  
seruanten ju prediken vnde ander gude priesters de ju  
de waerheit segghen de moten voert ter stat vt/op dat  
ghy ju stynckende vleys voll doen moghen in onkuyf-  
heit in ouerspeel/daer ghy voel mede beshepet synt de ju  
hier in straffer dat en wylt gy nicht horē/so sult gyt hier  
horē vnde in allen landē gehoert warden/dat sy ju lyef  
eder leet/ Dat dyt woer is dat ghy geen straffinge lydē  
en wylt/ Ick hebbe ghewest voer een erlick beslotē ionse-  
ren cloester daer een ionfer in was de een broder to bremē  
hadde/daer se to screef/Waer omē dat hy den ver-  
lopen monick na volgede de regē den cristen gelouen in  
velen stucken weer predikē/ Hy screef weder omē to sin-  
re gheschietē suster vt syn verharde hart/ Lyue sus-  
ter hadde gy den man horen prediken / ghy en solden  
nicht seggen dat ick weer in dwalinge. O du vermaledide  
de martinaens clant/ du diuels drauant/ Ick segghe  
dy als een prester vnde wylt voer den ordel godes staen.  
volgestu vnde al de myrty to holden/den vertwyneldē  
duidoren vnde verlopen monicken na/de sich setten te-  
gen der hylgen kercken vnde teghen de seue sacramenten

Der hilgen kercken / vñ spreken onbetemelicke dingen te-  
gen der gebenedyder ionferlicken moder iesu als in ju v-  
maledyde stat Bremen des gy ju to ewygen tyden well  
mogen schemen ghescheet is gy sult verdoemt warden  
myt den duuels de dat regyrē. Vnde ick verfundyghe ju  
van godes wegen demy dyt heft in ghegheuen daer ick  
nicht an en twyuel dyt to dūde vnde to latino to scriuen  
vt mynre sympelheit tegen desse nye duldoren op dat se  
des to meer verschemet warden voer den menschen vñ  
de in den ordel godes dat bloodyge swert sall ouer ju vā  
Bremē komē na dessen scriuen / daer weset op v'dacht /  
O gy weynelers gy crancken vā gelouē ho gherade sult  
gy endecrist na volgen de myt alrelisticheit vnde kon-  
sten komen sall / denymans weder staen en moghe / dā  
Enoch vnde Helias de komen sult vten paradys

¶ Een deels segghen dat de vertwyuelde monick ser-  
gius daer voer van ghesacht is / wart to Romen ver-  
maledyct vnde verbannet om synre ketterryen / vnde is  
en wech ghetoghen van Romen na Arabien. vnde he-  
uet sych verbonden mytten groten ketter Mahumeth /  
Vnde creech to sich enen quaden vertwyuelden ioden /  
Se to samen hebben gheset de beestlicken eden Mahu-  
meth / vnde hebben de ghepredicket den volcke voer de  
salygen eden vnde lere christi. Mahumeth was een on-  
geleert grofkerel / vñ was een heerde vnde leyder der ka-  
melen / Sacr na is hy gekomen mytter swartē konsten  
vnde des duuels hulpe de wel wofte dat hy em nutte we-  
sen solde in aller boesheit alst ghescheet is / ¶ Welleke  
seggen dat hy was een loepman vnde reysede dur allen  
landen / Vnde conuersyerde myttē cristē / myt jodē / vñ  
mytten saraceen also dat hy mēigerley sprake vstunt.  
Vnde kunde sich myt behēdicheit behelpē / Vñ lerde vā  
dē cristē vnde vā den joden vele vā horer eden als van  
den olden vñ nyen testament. ¶ Op dat leste gaff hi sich

voer een groet propheet vt segghende dat hy van gode  
weer gesant op dat hy solde een lichter eden setten vnde  
geuen/dan de eden vñ gebodē moyses vñ der cristē eden  
vñ gebodē/ Hyer heft hy vort vele menschen to sych  
gecregen/vnde dat en is geen wōder wāt al de werlt ys  
na den vleysche vñ wellusticheit geneyget/op dat leeste  
creech hy to hem den vbanden vñ verlopē monick myt  
den bosen ioden/de syn predelers synt geweest vñ heft so  
myt des diuels hulpe dat gāse vollick vā dat cristē ghe-  
louen gebracht/Vñ warden al to samē verdoemt cleyn  
vñ groet/ Aldus salt ju oeck gaen/laet ghy dessen nyen  
kettters hoer regyment lāge dryuen/ Ick hebbe ghesacht  
dat de ketter sergius nā to sich enē vertwyuelde ioden/  
daer hy de valschen edē vnde secten mahumets medete-  
gēde hilgē kerckē geset heuet/ ¶ Wat duncket ju hyer of  
wat veelt gy vā dessen vtwyuelde monyck mergius de  
in voertydē martinus wart gebeten/den ick mi by ser-  
gius synen broder den ketter gheset hebbe/want vogel  
vā ener aert hoerē to samē/sergius medegeseel was een  
iode. Mer mergius luter vñ nicht luther is een menge-  
linek van een cristen vrouwe vñ iode otfangen/als ick  
verstaen hebbe vā ener personē/de dat vt enē geprenten  
boke gelesen hadde/dat daer twe lude weren in der stat  
daer desse verlopen monyck luter heer is geborē/to on-  
salicheit der velen mensche/ Sesse haddē gelt genomē  
op woker vā enen iode/dat gelt bleef staen vñ wokerde  
so hoge op dat se des nicht betalen en kunden. Se man  
sprack to den ioden/Ick en weet geen raet dat gelt to be-  
talen/ Se iode sprack weder to em/ ghy hebt een fyne  
vrouwē/ gyst de ouer dat se een nacht by my slape/ ick  
wil ju dat to hope quyt geuē/ hy gaf dyt synre vrouwē  
to kenne/se gaf volbort/de iode quam by hoer/also dat  
desse martinus vā den ioden ontfangē wart/vñ woesse  
op vñ gynec to scholen/so haddē em de ioden lief/vnde

wolden em yo vrenscop bewysen/waer hy by em quam  
opter stratē/desse martinus nam dat to hoen vñ ōwert  
dat hy cōuersyngemyt em hebbē wolde/vnde clagede  
dat syn moder/se sprack to em/Lyne soen daer heft hy  
recht to etī.wāt he is dyn vader/Vñ mochte em de redē  
soggē ho dattet to gekomē weer/so dat hy den ioden syn  
vader to betlyden mochte na den tydē/vñ de jode heft  
em to scholen/vñ hy leerde kostel wel/also dat de āderen  
vrtten boeken leerden/dat konde hy vā buten ontholdē/  
In eē reyken der waerheit heft ōs verkundiget eē vrom  
gestlick man deet gehoert hadde vā enen de myt marti-  
nus lucer in der scholen gesetē heft/Se rectoer der scho-  
len vragede een yewelick questioes als dat een wyse is in  
der scholē/hy quam to martinū lucer/vnde sach dat hy  
dat hoeft op der hant hadde lyggen/vñ hadde geē bokē  
de meester vragede em waer synt dyn boken/hy sprack  
to synen meester/ick en behoue gheen boken/Se rector  
vragede em questiones swaer/de ene na den anderen/hy  
wofte se al to samen te resoluyrē/So de rector der scho-  
len dat hoerde/hy sprack to em/Ick segge dy vā godes  
wegen/du salst de quadesse fetter warden/de yewerlt in  
der cristenheit ghewest is/wāt hy wofte wel dat hy dat  
vā den hilgen geest nicht en hadde/de hilge geest en gyft  
nymās in quaet mede to doen/mer de diuel is daer een  
meester van/de een besytter is aller fetters vñ verharde  
sunders. ¶ Een āder hebben wy verstaen vā dessen nye  
fetter/dat hy stont op een tyt by synē prior in den loer/  
So dat euāgelium gesongē wart/dat cristus gesprokē  
heft/Sat geslecht der diuelen en sal nicht vt den mē-  
schen geworpen wardē/dā ouermyddest vastē vñ bedē.  
Sat en mochte de diuel nicht verdragē vū ryep gryse-  
lickē vttē v̄bannedē martino lucer/Ick en wylder noch  
nicht vt/vñ veel neder ter erden als de plegē to doen de  
de diuel quesset/vnde dat myt rechtē/wāt desse v̄twy-



uelde verbaesde monyck heuet daer to ghebracht in den  
vmaledyde lade daer hy gehoer heft/ dat me nicht vaste  
en derff tegen de worden cristi de dat selues geboden heft  
vñ gedaē/ Vñ v:erē daer vleys op vrydage vñ saterda  
ge vñ op anderē gebodē vastel dagē ingeset vā der hilgē  
kerckē/ ¶ Ick hebbe gesacht dat de erste vtrwyuelde mo  
neck sergius vñ mahumeth hebbē den ludē wysghema  
ket dat se vā gode werē vt gesant/ dat se alle edē vñ hil  
gē betemelicken insatē cristi vñ der hilgē kercken soldent  
verlichten/ also dat se to eē beestlick leuēt gekomē synt/  
¶ Eint gy dyt nicht syen/ gy onsaligē martinaēs clā  
ten/ so mach ick ju vwaer wel hetē des diuels dranantē.  
Vñ dat hy ju de ogē to mael vaste to gebundē heft also  
dat gy nummer den wech to dē ewighe leuent vyndē en  
sult/ dat hy de gesetten der hilgē kercken is vmynderēde  
Vnde alle deuocien vā bedinge/ vnde oefnynghe de de  
gude menschen hebben to gode/ vñ vele dū salich ghe  
wordē synt/ ¶ Gy onsalige letters vñ vtrwyuelde mo  
nycken dat weer beter dat gy dē plūpen mēschen leerden.  
dat se meer vasten vñ beden dā se doen/ so dat dat ghe  
slecht der diuelē/ dat synt de sundē (daer cristus vā ghe  
sproken heft) vā sich werpē mochten dat nicht en mach  
scheen/ of cristus iesus moet logenaftich wesen dat om  
mogelick is dā myt vasten vñ beden ¶ Syet an gy on  
saligē mensche wen gy na volgē/ ¶ Ho gerade sult ghy  
ende cristi na volgē/ wāneer gy wōderlicke valsche reyfe  
vñ myrakel syet/ Vt behendē worden laet ghy ju bedry  
gen als ick vā velen martinaens clāten gehoert hebbe  
de oeck al geestlick wesen wolden voer den mensche seg  
gēde. Verwaer hy secht sūerlick dinct/ ya gy lyuē lau  
daters/ gy wēdehoysen/ lenne gy wel een dyer dat scor  
pio heet/ vñ is cen venynt dyer/ vnde heft desse wyse an  
sich/ voer issēt smekende mytten hoefde offēt den men  
schen to lachede/ mer achter venyndet mytten start/ al

so dat de mensche steruen moet & dat venynt cryget / is  
sake dat hy daer geen raet tegē en cryget. Sus isset oeck  
mytten onsaligē ketteren / se bringē daer schone suite wor-  
den voer de vleyslicken mensche de em de diuel na wū-  
schen in gheuen kan / daer gheen ketterrye int erste mede  
en is / so lāge hynt ter tyt / dat se sien dat dat vollick wat  
vā em holt / San wenden se sich omme vnde venynde  
dat gāse vollick mytten starr der ketterrye / also seer is  
sake dat se geen raet en soken vā guden arsten & vā go-  
de synt vast fundyert in den rechten ghelouen / so mo-  
ten se steruen des ewyghen dodes als ketteren to beheert /  
O ghy martiniaens clanten / ho lange wylt ghy wesen  
des diuels drauanten /

**M**erket byer an onsen ghelouen en is nicht fun-  
dyert durch macht der groten heren vnde sursten  
of van behendicheit der argumenten vnde bedrygelic-  
heit des diuels / deden houerdyghen regyert de veel dis-  
puteren kint / Mer he is fundyert vnde gheue styget o-  
uermiddest den durberen blode vnde doet der hylghen  
martelers / dat seer wonderlick is / Saer desse nye ket-  
ters teghen spreken hoer hylghen leuent / vnde ho se to-  
den dode ghekomen synt nycht verkundyghen / O ghy  
onsalighe martiniaens clanten / gy synt des diuels dra-  
uanten / all de ghene de ghy dat holden / Vnde is een  
waerastich teyken / dat ghy nummermeer en sult komē  
to hoer selschop de gy hoer hilge leuēt vsinaē. Ick heb-  
be altyt seer dat ick dat gehoert heb meer gepredelt vā  
dē leuē hilgē dan to vorē / vñ wilt voert an doē / vñ wyl  
sien wellecoer diuel my dat vbydē sal / solde ick ketteren  
na volgē / so mostē daer meer diuels vter lucht komē /  
vñ soldē oeck nicht vuernē. Sus vaste sullē wy staē in  
onsen cristē gelouē / de dōs de hilgemartelers gehilger vñ  
bestediget hebt miz hoer durberē bloe vñ dē bitterē doct  
Dat wy mogē spreke miz s. pauwel geē swert / geē pynen

geen tribulatiën en mach ons verleydē / of treckē vā den  
gelouen dē oſe moder de hylge kercke erlickē vñ onſtraf-  
licken in geſet heuet / vñ wy rechtē criſtē menſchē dus lā-  
ge gehalten hebt / Vñ ſterken ons vten leuent der hyl-  
gen martelers de ons vrolicke voer gegaen ſynt / Mae-  
den mael dat de doet alre vuerlickſte is dat weſen mach  
wāt de alder wredēſten creaturen dē op erdē ſynt vruchtē  
den doet vñ vlyen daer voer / Nochrans ſo mēnich du-  
ſent martelers als vā begyn gewēſt ſynt / eer ſe dē vaſtē  
criſten gelouen verlatē wolden hebbe ſe geleiden dē wre-  
den vñ mēnichuoltlickē pynē dē dē tyrānen bedēcken kō-  
den / vñ ſynt volherdich gebleuen / ¶ Suinte peter is to  
romē andē cruce geſlagē. ſuinte pauwel dat hoēft of op  
een tyt / als wy dus lāge geloēft hebt. vñ oeck ſo geſcheet  
is / daer nu deſſenye ketterſ tegē ſpreken lo genaftrich als  
ketterſ plegen to doen / de al hoer dynck ſettē myt bewi-  
ſynge / D ghy verreders der ermen ſylen daer is vele meer  
in onſen gelouē dat ghy nicht bewyſen en kint / Daer  
omme ſecht onſe lieue heer iesus altyt in ſynre godlicker  
weldaet / D yn geloue heft dy geſunt gemaket Sprack  
ō ſe lieue here iesus nicht to den chananeēſchē vrouken  
D vrouwe groet ys dyn geloue / dy ſchee alſtu wolt / dat  
is / na dynē wyllē / Recht of oſe gebenedide heer iesus  
hier in bewyſe woldē / vñ is oeck ſo / Ick loue vnde liuer  
hebbē dē gudē ſimpelen menſchē dē vaſt ſtaet in dē gelo-  
uē / dā al dē wyſen der werlt in hōrē behēdē konſten. vñ  
weyfelers in den gelouen / Gy en vynt nicht in den hyl-  
gen euāgelio / daer de heer iesus den wyſen der ſcryft ge-  
eert vñ gelauer heft / mer ypo critē / guet dunkel / vñ ho-  
uerdyge menſchē geherē / als dē phariſeen / in welleoer-  
ſtede ſich nu dē martinaēſ clantē in geſet hebt / op dat  
wy yo ypo critē vñ guet dunkelſchē duldorē myt oſ heb-  
ben mogen / als ketterſ hint to den leēſten daghen to /  
¶ D criſtē mēſche hoert wat ſecht oſe lieue here iesus vā

Deffen Math. xiiij. ca. D we in wysen der scryft/ju guet.  
dunckende mensche de gy in late duncken dat gy de rech-  
ten wech leren vñ beter synt dā ander mensche/ mer gy  
synt yppocrite/ gy schyndē wat to wesen voer de simpelen  
mensche/ vñ gy sluten dat rycke der hemelē to voer den  
mensche. Gy en gaet daer selues nicht in vñ en laten de  
anderen simpelen dē des nicht bet en wetē daer nicht in-  
gaen/ ouermiddest ju valsche lerē de gy van ju geuen/  
**W**at duncket ju vā deffen martinaens clantē/ heft  
cristus Iesus hier nicht recht vā deffen prophetiert: Ick  
en wil hier noch dē rechte vtsp:ake nicht doen van deffen  
bedrygers der sylen. Vā deffen duldorē en wylle wy on-  
sen vaste gelouē nicht lerē of vragē/ wāt sed walē sel-  
uest dat ick so vaste geloue als dat hilge euāgelium dat  
cristus gesproken heft. Mer wy willen dē simpelen oet-  
modigē vragē daer cristus iesus synē hilgē vaste gelo-  
uen doer probiert vñ confirmiert heft na deffer wysē/ D  
hilge iōfer sunte Katherina/ sunte Barbara/ Agnes/  
Agata/ Lucia/ Dorothea/ Margareta. D al gy clen-  
licken lynē edelen iōfferkens de gy vele wrede heydēs kyn-  
derkens synt geweest in syden in purperē vñ in aller wel-  
lusticheit op getogē/ gy mochten grote herlicheit vnde  
ryckdom besertē hebbē/ Ho sin gy hier to gekomē/ dat  
gy de werlt myt al hoer to behoer versmaect hebbet/ vñ  
so grote omenschelicke pyne hebt geleden: Syt segget  
doch deffen martinaens clanten de geen vernolcknisse  
of tyrānicheit en liden/ vñ begerē den stinckēde vleysche  
na to volgē vñ vul to doen/ Hoert nu vlytich to wat  
dese hilge iōferkens hier op antwordē/ **W**y sinē ge-  
komē durch de barmherticheit godes vñ werkinghe des  
hilgē geestes to den rechten warē cristē gelouē vñ to dē  
vollenkomē liefsten cristi iesu onses schonē brudegās der  
ewigē claerheit in synre godlicken lyefsten were wy ghe-  
uestiget vnde nu sint besyttende also vaste als pauwel  
R

secht dat ons geen smeken der menschē geen gyfte/ geen  
boesten/ vñ geen pynē der tyrānen en mocht os bringē vā  
cristus gelouē vñ synre godlicken liefte. ¶ Gy o salyge  
martinae s voygelē vñ menedigē trypē/ de gy in schen-  
delicken geuē vā desser schonē iofferlickē selfcop/ vñ vol-  
gen dē letters na vñ maken ju snoder vñ erger dā de ge-  
mene vroukēs de in dē gemenē hurē huse lyggē/ dyt seg-  
ge ick vñ scryuet ju by dē genē de alle dage to my syn er-  
men owerdigen dynre komt vā synen hemelschen vader  
als hy eens gedaen heft to synre iofferlicker moder ma-  
rien/ vñ by syn strēge gerichtē dat gaen sal ouer lyff vñ  
syle dat gy dyt dus vyndē sult in der woerheit dat ick ju  
hier scryue/ wat reden hebt gy vülen trypē daer to / dat  
gy cristū iesum versaken vñ verlatē vñ volgheu ende  
cristes voerlopers na/ ¶ Derket nu an gy o salyge doeri-  
nen wat sult gy doen wāneer ende crist komet myt alle  
behendicheit/ gyften vñ gānē/ myraclen/ vñ grote on-  
menselicken pynē daer vele vā gesacht is/ de gy nu van  
wellusticheit sunder veruolch/ sunder pynē lopen vā dē  
salegē staet in der werlt/ iustinctende vleys een ogen-  
blyck tydes vol to doē/ daer ewigepyne sūndē ende salnē  
volgheu/ off alle wozē scrift sall my bedrygen/ des on-  
mogelick is. ¶ Hier solde nu na volgen dat leuen vñ  
doet der prestere/ als wy in voertyden geloest hebben in  
een suuerlick boeyken/ gheheten de gulden crone marie  
int ende/ Van welleoer leuent vnde doet ick hebbe be-  
screuen in den latynschē boke xxviij. capittelē/ dat solde  
een sonderlinge boeck hebben geweest/ mer ick hebbe dat  
mede in den boke holdende van ende crist gescreuen ont-  
saken als se daer vynden moghen de dat begeren to we-  
zen/ Vnde woer omme ick hebbe gheheten dat leuēt vñ  
doet der prestere/ dat is hier omme ghescheet/ Ist sake dat  
de prestere daer na doen als de xxviij. capittelen vt wy  
sca/ so sult se des wyssewesen/ dat se myt gode sullē leuē

In den rycke der hemelen to ewygen tyden/ Mer wyllen  
se den ghemene vollick ghelicke wesen vnde leuen na de  
vleyssche/ als de martiniaens clanten/ des diuels dra-  
wanten verredelicken leren/ so sullen se sinder vegemmer  
komen to den ewyghen doet/ ewich to steruen/ vñ num-  
mer to komen to den ende/ ¶ Van dessen capittelen de  
so vermeerlicke holden van den prestere en wyl ick nicht  
uele van scriuen/ want ten is in altofamen nicht van  
noden to weten/ vnde oeck om lanckheit der materien/  
Vnde oeck hier omme/ want my is vele voer gekomen  
vā endecristes voerlopers/ dat ick nicht en wofte do ick  
dyt to latino screeff vnde componiert hadde vnde selues  
in der prenten ghebracht hadde myt bystant vnde hul-  
pe des durluchtighen vnde hoechgeborē fursten/ hertich  
Karel van Gelre vnde van Gulich vñ greue van Zut-  
phen/ de syn f. g. my daer xij. golden cronen to batē gest  
gegeuen vnde hope dat van syn f. g. to dessen dutschen  
noch vele meer scheen fall/ want ick hebbe syn f. genade  
liefflicken vnde guetwyllich volverdich ghenoden in al-  
len gheestlicken dyngen daer ick syn f. genade om gebe-  
den hebbe to der eren gods vnde der gebenedyden moder  
iesu als in eerste vā den hilgen fest onser liden vrouwen  
als se onder den cruce stont op den berch van caluarie/  
Daer na dat suuerlicke boeyken gebeten de gulden cro-  
ne marien/ daer ghemeenlicken in steet al dat daer hoert  
to der sylen salicheyt/ Vnde dat schone gebet vā der pas-  
sien onses liden heren iesu cristi/ Welke oer syn f. g. in  
ersten leet drucken eder prenten mytter figuren om den  
cruce/ der mēnich dusent is vbreit in der cristēheit/ Vñ  
den inint leeste heft syn f. genade dat selste byllighe ge-  
bet myt een ander daer by van der weldaet vnde so: ch-  
noldicheit vnde grote droefnyssē marien de se myt hoer  
lieue kynt iesu hier op erden heft ghehadt/ dat so schoen  
vnde nut is den menschen to lesen in noden als yewerlt

R ij

op erden is gesien vñ hoert/ vñ ick vermane alken gude  
cristē menschē daer to dat se dat lerē vā buten lerē myt-  
ten salegē gebeden vā den lyden hozens lūnen kyndes ie-  
su dat voer an steet/ Op dat se dat gherade lesen kint/  
wāneer se synt in grote noden/ Vñ bysunder wāneer de  
verueerliche tyt ende cristes is anstaende/ O ghy guden  
cristen menschen so leset myt screyēden ogē desse twyer-  
ley gebeden to cristū vñ marien god en sal ju nummer-  
meer late vallen vā den rechte gelouē/ Hier omme en  
sult gy ju nicht verwōderen dat de hoech geboren f. van  
gelre god alsmechtich in so velen perikelen heft behodet  
vñ bewaert/ vñ grote victorien heft gehad/ Gy men-  
schen de gy des furstē viandē lange tyt synt geweest/ de  
gy bydden om des furstē doet vñ ongheluck/ set dat vry  
to rugge/ wāt gy en sult nūmer daer in verhoert wardē  
Hier omme wāt gy doen tegē dat hilge gebot christi iesu  
de heft ghesproken/ Diligite inimicos vestros / Hebt  
lief juwen viandē vnde doet em guet de ju quaet doen/  
Hoert gy nu well ho veer dat gy synt vā den rycke der  
hemelen/ als de duuel/ al de gene de hat vñ nyt dragē in  
den harten/ dat sy dan myt wedat dat sy/ de daer so me-  
de steruen ick en wyl der nicht meer voer em bidden dan  
voer den duuel vā der hellē/ Ick hoerde eens vā enē lille  
broderken de pertyich was tegē den furste vā gelre bose  
worden sprekende/ de ick hier nicht bescreuen en wyl om  
anderen geestlicken personē de dat misshelden mochte.  
Mer ick heb eē ander voelē vā syn. f. g. Ick bydde meer  
voer den furste vā gelre dan ick voer enē menschē op er-  
den heb gedaen de de wise hier bescreuē sege staen/ ho dat  
dagelicke scheet in der missen in anderē vele gebeden vñ  
volherdiech wyl blyuē hyn to den doet by solde sich ver-  
wonderē al de dat weren lesende. Vñ ick hoepe vñ gelo-  
ue dat de furst nūmer verlore en sal bliuē/ om des gudes  
wille dat ick weet dat durch den f. gescheet is vnde meer

scheen sal. Daer omme en wilt nymās richten of ver-  
domē op dat gy nicht verrichtet vñ verdoemt en war-  
den/ als christus secht in dē hilgē euāgelio/ gy en weten  
de sake nicht vñ willē se oeck nicht an merken vñ weten  
waer ōme god almechtich vele verueerlicke plagē sun-  
der of laten laet gaen ouer dē menschē/ Leset de twe ca-  
pitelen ouer/ dat ene soket Leuitici. xxvi. ca. dat ander  
Deuteronomij. xxviii. daer sult gy wel vynden woer  
ōme in god plagen to sendet/ Wert sake dat herē vnde  
fursten dyt boeck ouer lesen/ als ich hope vñ geloue dat  
myn genedige lieue heer vñ durluchtige hoechgheboren  
f. van Gekrewel doen sal/ se solden na allen vrede staen  
sunder vertreck.

**H**ier sal mi na volgen vā den leuent vñ den ewigē  
doet myner allendigē broderkens/ de to huse vñ to  
houe sytten/ dat ene iaer by dat ander/ sunder eer vnde  
sunder schemte/ Sen heb ick dyt boeck to latino bereit  
vñ in der werlt geschicket/ vñ by den strengē ordel cristi  
iesu beuolen dat ouer byff vñ sile verueerlicke gaen salt  
dat se dat lesen/ se sult dā wel āders syns warden/ off de  
duuel moet se gans in synre gewalt hebbē ¶ So en wil  
ick dat hier nicht to dude setten/ op dat se nicht gans v-  
scheemt en wardē voer den gemene volleck/ Wāt hoer  
verschemenisse sal in dē strengē gerichtē cristi gaen bo-  
nen allen menschē/ warden se āders in een ōreynē leuent  
geuondē ¶ Syt scrine ick tegē den nyen letters dē daer  
gescreuen hebt vñ raden myt allen vlyt dat de prestere  
wyue nemen sult/ vnde bewysen dat myt den worden de  
god almechtich to adam sprack/ do hy en gescapē had-  
de/ vermeerret in vnde settet de werlt voert/ Dat heft  
god almechtich oeck to Noe gesprokē do de werlt in den  
water was vergaen/ Vñ spreken vā den hilgē patriar-  
chen/ als Abrahā Isaac vñ Jacob/ dē twe susters had-  
den vñ deer vele/ D verreders dē ermē sylene wolde ghy

R ij



Daer den presteren by ghelicken de in verreders hier vele  
in na volgen to horet ewygen verdomenisse myt in dat  
genonden sal worden / O ghy rechten duldoren / vñ al de  
myt in verreders to holden / dat was vā noden / do god  
almechtich dat sprac / doe en weren mer twee menschen  
op erden sunder middel van god ghescape / so was dat  
van noden dat de werlt so vort geset worde / Item doe  
Noe vter arken trat selst achte dat was doe oeck van  
noden / Itē Abrahā / Isaac / vñ Jacob / de na de wyllē go  
des vñ van gebode wegē vrouwen hebbē ghenomen / de  
en hebben āders nicht daer in gesoecht dan de ere godes  
vñ dat se mochtē salige hilge kynderkens ter werlt brē  
gē als gescheet is / Vñ de vrouwē wāneer de ourichtbar  
bleuē / daer werē se seer ōme bedroeft vñ ontouredē / ge  
lickerwys als opēbaer is in de hilge sara / rebecca / rachel  
vnde anna de moder des hylgē propheetē samuelis / Vñ  
oeck in der hilghen sunte anna der werdē moder mariē /  
desse voer genoemde synnē lāge van vhencknisse des al  
mechtigē godes ourichtbaer ghewest des se sich seer be  
droeft hebt / vñ myt screyen vñ ghebedē vnde myt offer  
hāde dat op dat leeste vcregen hebt / daer all hilge lude  
vā gekomē synt / ¶ O gy ōschamel hunde / ghy onreynne  
martinaes clāten gy diuels drauātē ick syn vere noech  
gegaen / Wat is in andacht gy verreders der ernē sylē  
Dat gy doē vñ al de myt in to holdē vñ in bedrichliche  
scriuē vnde lerē na volgē dat en doet gy nicht to der ere  
godes / dat is waer dat ick in hier scriue / vnde wilt voer  
gode staen / dat ghyt daer ōme doet dat gy in styncken  
de vleys vol doen mogen / vnde leuen na den vleysche /  
Hoert to gy bedrygers der mēschē wat dat licht der hil  
gen kercken Paul? vā in secht / de gy vā kē in in wē val  
schen scriftē getogē vnde gedreyt hebbet als een wassen  
nose anders dā de hilge doctores vt gelacht hebbet / Si  
secundū carnē v mo. Ist sake dat gy na den vleysche le

uen so sult gy steruē den ewygē doer/ dat is demēninge  
vnde syn der worden/ gy wolden wel dat gy dē vleysche  
voel doen mochtē/ vñ dat daer geen vrucht na en vol-  
gede dat weer ju begerte/ Gelicker wys als ick van enen  
weert/ de een concubyen hadde de wat voortbrachte/ So  
sprack myn gylde broder/ et fernel/ et fernel/ se schent/ se  
schent Syt en is desse allene nicht/ hier syn gy alto samē  
mede in de gy radē dat de presters echte wyne nemē sult/  
Hoert to gy vleyders vñ bedrygers der syle/ Dat dat  
to gela ten worde als gy raden/ vñ nicht scheen en fall-  
ten sy sake dat de diuel de al dē martinaēs clanten als  
syn eygē drauāten regyert mede komē to dē ract/ so solde  
daer ouerspeel ebreferye vā komē vñ solde quader wesent  
dā to voren. Hyer wyllē wy scryft by brengē daer al de  
martinaēs clāten vt verschemet sult wardē. De hulge  
prophcet Daniel secht in syn boeck in dē. viij. capittel/  
**D**Aer was een eerlick vrom mā wonēde i babilonē  
gehetē ioachim/ de hadde een seer schone vrouwe  
van namē susanna et ī. Daer werē twe presters olt vā  
iatē/ den dat vollick was beuolē to regyrē vñ richtē. des-  
se quemē vafe to dē huse ioachims/ vnde heldē daer ge-  
richte/ Se segē de suuerlicke vrouwe susannē an/ se set-  
ten hoer eer vñ doechde to rugge/ vñ woldē horē willen  
na den vleysche myt des rechtuerdigē vrommen mans  
vrouwē doen/ desse onhoesche presters de beuolē was a-  
deren menschen to straffen vñ to richten om sodanē o-  
plecht gynge vborge dyeffscher wyse/ in dē bōgardē ioa-  
chims/ daer se wosten dat susanna komen solde/ se quā  
nicht wetende van den dyuen de daer verholen legheit  
se stonden op vnde leyden hoer onbetemelicke dyngheit  
voer myt hoer to sundigen in ouerspeel an beydēs sydē/  
se en woldē des nynerley wys doen als eerlicke vrouwe  
to behoert/ se riep myt linder stemmen als de in noden is  
om hulpe/ de verreders repē oec/ dat volck quam to ons

to besien wat daer to doen was / se vondē hoer werdyge  
vñ onschuldige vrouwe in der saken by den synodē vnde  
valsche presters staen / se spreke vt horen bosen valsche  
harte de de diuel besete hadde / do se hore willē nicht cri-  
gē en mochte / dat se eē iogelick hadde myt hoer sien sin-  
digen / daer groet d: ofnisse vñ scheemte dur quā in den  
huse ioachim / wāt sodanē wercken was nyewerlt van  
der hilgē sehonē susannē gehoert / Se verredelicke pre-  
sters leten dat vollick to samen komē / vñ leten de edele  
onschuldige susanna voer sich komen hoer to richte de  
onschuldich was to den doet / D grote obarmherticheit  
vñ onmenschelike daet / se en hebbē nicht an gesien dat  
grote screyen vñ kermen der hoefchen vñ eerlicke susan-  
nē / vñ al hoer geslechte dat hoer screyede na vollickde /  
se leten se vt trecken vñ bloren / op dat se hoer ghesichte  
mochten sedegē / dat se mytten wercken nicht vollebren-  
gen en kundē et c. Mer god de here daer se hoer hoep vñ  
troest in gesat hadde de heft se barmherticken verlost  
vā den onschuldigē doet / Vñ heft dat geschicket durch  
den hilgē propheet Daniel dat de valsche verredelicke  
prestere sint verrichter to den doet des se schuldich weren  
vñ seer wael verdient hadde / D gy onsaligē martin-  
aens clantē / gy susannitē / gy strate strickers / komt nu  
hier by juwen broders der susanniten / Se dat valsche  
getuch ouer der hilgē susannē ghegeue hebt / dat weren  
prestere se hadden echte vrouwe / se wolden licken wel in  
ouer speel geleuet hebbē / hadden se dat vollebrenghen  
mogen / mer de erbarheit vñ hoefheit susannen is daer  
voer ghewest de dat nicht to laten en wolde. se loes den  
doet voer de scande / daer se allē vrommen vrouwe een  
exempel in gegeuen heft / Hier beslute ick dat gy mar-  
timaens clanten valslicken vnde bedrucken raden  
den prestere vrouwen to nemen / wāt se solden oeck doen  
als desse ij. susannitē gedaen hebt vñ leuen in ouer speel

vñ wardē so vele to dyper verdoemt/ Want daer en ys  
geen quader vollick op erden dan prestere monyckē vñ  
āder geestlicke lude/ & oer orden nicht en holden vñ late  
sich myt opsate ouerwynnē vā der stinckende sunde der  
ōkruysheit daer god almechtich de hele werlt leet om v  
gaen in dē water/ sodoma vñ gomora in picke vñ swe  
uel/ Syt hebt gy opēbaer in dessen voergenoemdē su  
sannitē/ we heft yewerlt sodanē onmēschelickē dynck ge  
hoert/ dat se om hoer vleyschelicke begerlicheit sodanē  
eerlicken vñ onschuldigē vrouwe woldē to dē doer ghe  
bracht hebbē/ haddet na hore wyllē voert gegaen/ mer  
god & here was daer voer. ¶ Hoert mi to ghy burgers  
in den stedē/ gy plimē strickers/ de ghy houyrē mytten  
prestere vñ to gaste biddē/ waer desse scāde oersprōlickē  
is heer gekomē. ¶ Sesse susannitē plegē mittē gemenē  
volleke to Joachims huys vaken to komē vñ eten vñ  
de druncken myt em so lange dat se de spyse de to synen  
lichā horde vñ to anders nymās woldē oeck bruten te  
geneer vñ recht. So doet gy weldige burgers vele oeck/  
gy bydden myn heer dē prester vñ den martiniaens clā  
ten/ so lange to gast dat ghy komen in des diuels last/  
Dat ju vrouwe vñ din dochter seggē/ dat is alten gu  
dē heer daer en is geē quaet mede/ Cluet gy dyt voert  
an/ ick hebbet ju to wege gebracht Ju vrouwē vñ doch  
ters vñ juwe maechden en synt alto samē susannē sus  
ters nicht dat segge ick ju verwaer/ ¶ Sē prestere be  
hoert bouē allen menschē der werlt to leuē in reynicheit/  
doen se des nicht weem to ewigē tydē ho wel dat desse v  
maledydē martiniaēs clāten des diuels drauanten hier  
logēaftich tegē spreken myt hoers diuels konstē/ so be  
hende dat vele al waers menē. D mēsche merket an is v  
stant vnde geloue in dy/ ho de behoert to wesen daer de  
schepper hemel vñ erden vñ aller creaturē alle daghe to  
komt/ als to synre ionfferlickē moder marien ghescheet  
S

is/ Hoert de geen āder leuent to hebben dan dat geme-  
ne vollick de daer nicht tho ordiniert en synt. De alre  
hoecchste prester cristus iesus de ons in dessen hylghe staet  
selues heft geordiniert vñ ingheset/ Se is reyne vñ seer  
schoen bouē alle verstant der menschen/ hy heft lieff de  
reynicheit vnde oetmodicheit in de menschen bouē alle  
doechde/ weer dat so nicht god almechtrich en hadde de  
gasse werit so nicht gewoesschen vā der oreynē sundē der  
ōkuyssheit myttē water dat god ouer al leet gaen/ vnde  
sodoma vñ gomorra in pyck vñ swuel. ¶ Al dat to der  
menswardinge cristi gebrucket is reyne ghewest/ Syn  
gebenedyde moder is een reyne ionffer geweest to ewygē  
tydē/ Se hilge geest de dat gebenedide hilge lichā cris-  
ti vā den alren durbestē blode mariē gemaket heft/ de  
is de ewige claerheit geweest vñ liefhebber der reynicheit  
als de wyse mā secht/ In een onreynē vñ bose syle en sal  
de geest der ewige wysheit nicht in gaen ¶ Item cristus  
wolde een reynē kuyssche doopper vñ voerbode hebben/  
als sinte Johannes baptista de een enghels leuent als  
cristus betuget hier op erden heft gehad/ vnde is in den  
reynē ionfferlicken staet ghewest van anbegyn hynt to  
den doet to/ Spreket hier oeck teghen gy martinaens  
clantē ende cristes dranāten/ ¶ Itē sinte Johānes enā-  
gelista is een ionffer ghewest van anbegyn hynt to den  
ende/ waer omme en cristus iesus sunderlinges lief heft  
ghehadt bouen de anderen hylghen apostelen/ want hy  
hadde meer enen komynghe myt Christo den heren/ als  
in den ionfferlicken staet/ Saer omme heft cristus ie-  
sus syn gebenedyde moder do he henck an den hylgē cru-  
ce een gebot gegeuen/ Johānen sunderlinge na synen  
hylgē doet lief to hebbē. seggēde Maria syn vtuerkoren  
moder/ Sū an dyn soē/ Dat is iohānes de du lief salst  
hebben/ als de moder hoer natuerlick kynt eder soen de se  
weet in een reynē leuent/ dat is oeck so in der waerheit de

moders hebbē de kyn der līner / de se wetē eerlicke / dat se in  
kuyfheit leuē dā de hoer leuēt in onkuyfheit myt quaden  
vrouwen to brengen. ¶ In een teyken der grote liefstē de  
cristus iesus to Johānes hadde / gaf he he dat alre liefste  
do he sternen solde an den hilgen cruce dat hy hadde op  
erdē bouē allē creaturē als syn gebenedide moder / vñ dz  
hier omē daer geen twiuel an en is. op dat syn iofferlicke  
moder eē ioffer bewaren solde. ¶ Item Cristus iesus na  
synē doet heft hy oeck bewesen dat hy de reynicheit lieff  
heft bouen al / in den dat hy wolde dat syn reyne gebene  
dydelichā vā der ionfferlicke moder maria ontfanghen  
solde in wytten reynē dofen ghewonden warden / vnde  
warden gelacht in enē nyen onbesmyttē graue daer ny  
mās to voren in gelegē en hadde / Vñ daer na als hy to  
hemel was gearē / heft cristus na syn godlicke gelofte  
de hilgē geest gesant den hilgē apostelen / daer omē dat  
hy se reyne van cōscientiē geuondē heft / hadde dat nicht  
gewest / se en haddē de hilgē geest nicht ontfangē / Desse  
sint al to samen gescheet in eē teyken dat de prestere de de  
herē cristū iesum alle dage eyschen vttē hemel als ma  
ria de werde moder iesu eens gedaen heft / sullen reyn vñ  
kuyf wesen vā leuent bouē allē mēschen der werlt. D gy  
onsalygen marrianaens clāren / synt gy nicht de onsal  
gen ende cristes drauāten / welle doer de dat werck der on  
kuyfheit dz gy an geheue hebt sal voert settē vñ prysen  
Gy verreders der ermē silē makē den simpelē vñ den ge  
nē de dat gerne horē wylt de mitter onkuyfheit beuāgen  
synt wys / dat de hilgē apostelē / als sinte peter / sinte  
Andreas / sinte Philippus / vnde der meer hebben echte  
vrouwē gehad / D gy oereyne hūde daer sint iohānes  
van scrift in de leestē capittel der heymelicke opēbarin  
ge / Foris canes / De hūde de ketterrye lerē vñ alle mē  
sche geestlicke vnde werclick reysen to onkuyfheit sullen  
vttē hemē bliuē / Gy seggē de hilgē apostelē hebbē een  
S ij

Deels echte vrouwē gehadt/ dat staen wy to vnde is lof-  
lick geweest in deen tydē/ Mer gy en seggē daer nicht by  
(daer ōme dat ick in heet verreders der ermē sylen) dat se  
cristus lere na genolget synt/ ludende aldus/ Al de gene-  
de daer verlaet vader vñ moder/ vrouwē vñ kynder/ erf  
vñ guet vñ volget my na voert an in reynicheit/ de sal  
hier hōdert volt genade hebbē vñ wyffe besyttē dat ewi-  
ge leuent/ Syt hebt al de hylge apostelē vollebracht vñ  
gedaen/ se hebbē de eerbar vrouwen verlatē vnde synt  
cristū na genolget/ vñ na den tydē dat se cristū synt na  
genolget en hāstu fetter nicht bewisen/ dat daer ene we-  
der gegaen is to synre vrouwē vñ daer by gebleuē vnde  
heft cristū verlaten/ in een reykē dat alle de ghene de de  
werlt vlaten wylt om der liefstē cristū dat se nycht weder  
gaen en sult na vrouwē vñ vrendē vñ magen vñ wel-  
lust der werlt/ off hy en is cristū nicht werdich to sien in  
de rycke der hemelen/ Als ōse line heer iesus secht in den  
hylgen euāgelio/ Tymās en is werdich dat rycke godes  
to besyten/ de syn hāt sleet āder ploech vñ siet weder ō-  
me/ als na vrendē vñ magē/ Cristus iesus secht hier/ de  
syn hāt sleet āder ploech/ dat is de cristū wyl na volgen  
in een geestlick leuēt de werlt to verlatē/ daer men nicht  
en sall vāssen vñ spryngē vñ in ōkuyfheit leuen/ als de  
valsehen martinaens clantē doen vñ lere/ mer men sal  
daer vastē vñ bedē vñ castyunge syns lichās doē/ op dz  
hy in den rechtē wege bliue de daer geet to de rycke der he-  
melen/ als de gene de de ploech helt de moet voer sich siē  
dat de ploech in de rechte vore vñ stede bliue/ āders wart  
hy verschemet vā den genēde by syn lant hene gaen dat  
hy ghebouwet heft vñ seggen o wat kerrel heft dat ge-  
west de dat lant gebouwet heft/ Anders segghē se/ god  
geue syn hāden eē guet iaer de dat gebouwet heft/ Sus  
sult voer al de genē gaē voer de ordel godes de hoer hāt  
an der geestlickē ploech cristū iesu geslagē hebt presters

nōnen vñ begynē vñ sien weder ōmena der werlt vñ le-  
uē na den vleyſſche/ als deſſe martiniaēs clantē des du-  
uels drauāten kerē vñ doen/ de ſult verſchemet warden  
vā alle hemelſche heer. Vñ de āder de volherdich geble-  
uen ſynt ander ploech des herē de ſal criſtus ieſus ſelues  
lauē voer allen linē hilgē engelen vñ vtuerkōrē ſeggē  
de genogelicken to dē/ **D**u gude trouwe knecht op een  
wēdich biſtu trouwe gewest/ gae in de vrorde dyns herē  
**S**yt ſcryue ick tegē den ōreynen hūden de nycht wer-  
dich en ſynt dat mē ſe mēſchen heren ſall de den hilgen  
preſterlickē ſtaet trecken to ōreynicheit/ als āder gheme-  
ne vollick/ **I**ck hebbe vā deſſen genoech geſcreuē in den  
latynſchē boke/ vñ beuolen by orer ewiger verdomeniſ-  
ſe dat ſe dat ouer leſen/ daer nymās myt ſcriſt off reden  
tegen en mach ſpreken dan allene deſſe nye duldoren de  
de hilge ſcriſt vt leggē āders dā de hilge doctores de tho-  
gelaten ſynt van der hylgen kercken/

**H**ier moet ick vā noden een capittelken ſcriuē van  
den onrechtuerdigē preſterimekens de houerdych  
myt hōrē koestelicken clederē vñ beſlagē gordelen ſytten  
to huſe vñ to houe ſunder ſchemte myt mynē ōſaleghent  
gyldebroders vñ latē nicht off als ick ouerulodich vele  
gefant hebbe vñ veruaren ſy by mynē tydē/ to allē ſin-  
den is ract/ mer de nicht oflatē en wyl eer em de doet dit  
wech ondergeet/ dat is/ verueerlick vñ gemenelick ver-  
doemelick/ **H**ier ſecht **A**ugustinus van/ **S**at is ōmo-  
gelick boeſlick vñ onel to leuē vñ well to ſternē/ **S**unt  
**H**ieronimus cōcordiert hier vuerlicken mede ſeggēde  
Vnder hōdertduſent mēſchen de hoer leuēt altyt quaet  
is gewest en ſall nauwe eder ſuym ene weſen de ſal ver-  
dynē of verigē in ſinē leeſtē de godlike barmherticheyt  
Verwaer ſecht hy voert an/ **I**ck wyl hier beſlutē dat de  
gene der wyle dat hy geſint is vñ ionck van iare/ vnde  
vacht god nicht to vertornē dat de ſal in dē doet vārigē

**S** uij



der godlicken barmherticheit/ Sat kint hier van to/  
want se en setten geen ende vn off laten der sundē/ daer  
ōme moet daer vā nodē ewyge pynē na volgē sundē en  
de myttē bosen geestē/ Hyer ōme myn lūen susterkens  
gy emē houerdigē vñ dullen papen hoerkens wylt dyt  
nicht to ont dāckerheit ontfangē dat ick ju hier scrīue  
ick byn oeck een prester ick en moet geen logen scrīue/ ick  
wyl myt deffer scrift de ick hier to ju allen scrīue kōmen  
voer den strengen ordel godes/ o we my to ewyge tyden  
warde ick daer logenachtich genondē myt opsate/ wāt  
de wyse mā secht/ de mont de daer lyghet de doct de syle  
Hier omme wyl ick cloecklick to sien/ op dat dyt recht  
uerdich sy dat ick mynen lūe susterkens to scrīue/ Vnde  
dat ghy nicht en mutmeryen als gy pleget to doen wā  
neer gude obseruanten de nicht en soken dā der sylen sa  
licheit in de waerheit seggē/ Hyer ōme myn lūe suster  
kens ick bydde ju laet ju nicht merckē in deffen hilgē ser  
moen/ dat gy synt vā den tael daer cristus iesus vā ge  
sproken heft als Johannes scrift in den viij. c. Se daer  
nicht hore en woldē vā der rechtuerdicheit/ Daer ōme  
en hore gy my nicht wāt gy en synt nicht vā gode/ dz is/  
gy en hore god nicht to/ daer is na genolget dat de vhar  
de jode sint vdomet/ vñ noch hude to dage vdoemt war  
dē. Syt is eē sake myn lūe susterkens dat ghy ju nicht  
settē en sult tegē de waerheit/ op dat gy nicht vdoemt en  
wardē to ewyge tydē/ Se āder sake geet my an ick syn  
een predeker vā der genadē godes/ dat ick to hās wal xx.  
iaer gebuicket hebbe/ Se hilge propheet Esaias spre  
ket my hartlick an idē. lviij. c. Ropet vñ holt nicht op  
eder laet nicht of/ vñ heuet ju stemē op gelick ener trō  
pette/ vñ vfindiget myn vollick hoer sunden vñ boes  
heit/ Sesse worde heft god almechtich gesprokē to den  
propheetē Esaiā/ vñ to aldē genē de syn godlickē woert  
vfindigē/ Syt heft god strēgelickē gebodē te volle

brenge by der pinē des ewigē dodes / dur dē prophetē Eze  
chielē. in dē. iij. ca. Du salst steruen des ewigē dodes. iſt  
dattu nicht v̄kundigest dē bosen sunder v̄n sprekst dat  
hy sich bekere vā syn wech der boesheit v̄n leue. Sterfe  
hy in synre boesheit / syn bloet dat is syn sylē wil ick eys-  
schē vā dynē handē / Mer iſt sake dattu em v̄kundigest  
syn boesheit / v̄n wart daer nicht van bekert als to enen  
gudē leuēt / so sal hy steruē in synre boesheit v̄n sundē /  
v̄n du heuest dyn sylē vloest vā dē ewigen doet / Syt is  
sunder twiuel os v̄uerlick to horē / Daer omē secht de  
grote lerer Augustin⁹ de eē herlick prediker was / Dat  
is vele beter to lydē grote pyne om der waerheit dā to v̄-  
crigen eē grote weldaet v̄n gaue voer sineken / den ludē  
to predikē na den mont / v̄n laten de waerheit staen / als  
desse nye martinaens clāten edecristes drauanten doen  
Der ludē sunden late se staen / op dat se de gunst mogē  
ontfaen / Hier secht Augustin⁹ tegē / Alde gene de de  
waerheit bedeckē / om yemās vruchtē wyllē dē eyschet dē  
toren godes op em / Vnde de prediker sal ropē / wāneer  
lyff vnde sile sal scheiden / als Esaias secht / O we my  
to ewygen tyden / wāt ick heb de waerheit geswegen als  
een plumestricter om gunsten der luden.

**D**yt heb ick gesprakē myn lieue susterkens vnde pro-  
biert myt vastē scriften / Vp dat ghy verduldich  
synt in desser waerheit de hier van ju na volghet als cr-  
me sunder schen to behoert / vnde kerē ju to tyde eer ju de  
doet den wech ondergeet to cristū iesum als de hilge ma-  
ria magdalena heft ghedaen / vnde wasschet oeck myt  
juwen tranē de vore cristū iesu / hy is so gudertivē hy sal  
sonder twiuel to dy spreke dyn sundē sint ju vergheuen.  
Mer synt ghy dyt verachtende vnde bespotten alle  
mynē salyge vermanynge / Als ene daer ick de waerheit  
vā weet / de hoerde prediken vā enē hylgē man v̄n straf-  
fede ju onsalegen susterkens dat se sich to tyde solde geue

van den susanne presters/ Sesse sprack in versmadinge  
ge to de aderen vollick/ Och de heer heft so wel geprede-  
ket/ mer ick en kan my nicht geue vā minen herē/ Kāstu  
dy nicht geue van dynē herē/ Ick segge dy verwaer/ de  
doet sal der dy vā kerē/ vñ ewige pyne sal daer na vol-  
gen sunder moren/ ist sake dattu nicht to tyde wylst off  
laten/ Laet off to tyde myn lieue susterken/ op dat o-  
uer dy nicht waer en warde dat ick in voertyden vā enē  
papē wyue hebbe horē singē op der gemenē stratē Wel-  
lekoet de diuel bracht voer der hellē/ vñ reep to synē ge-  
sellen/ Doet op de porten wyt/ hier brenge ick des papē  
wyff/ Lucifer heft se daer ontfangen/ vñ gheschencket  
voer spysē aderen vñ slangen/ Se reep myt luder stem-  
men/ do se quā in synre klemmē/ O we o we ouer myns  
moder hāt/ dat se my nicht to tyde en dwāck/ O we ouer  
des papē goet/ dat icker de helle om bouwen moet/ Se  
diuels hebben hoer solatien ghedaen/ se en heues nicht  
myt vroude ontsaen/ Se sette hoer een beker op der hāt  
dat hoer dat bloet ten negel vt spranck/ Se setten hoer  
een beker voer den mōt/ daer mede sanck se ter hellē grōt  
O myn lieue susterkens dyt luet verueerlic mer ick segge  
ju verwaer/ dat sal dusent folt meer wesen dā mēt myt  
tōgen der mensche vt spreken mach/ ¶ Wyn lieue suster-  
kens nymt dyt yo nicht ondāckberlichē to ju/ Vñ mer-  
ket hertlicken an wat bescreuē steet in dē boke der heyme-  
lickē opēbarige i dē viij. ca. So vele als de mēsche sich  
hier op erdē heft glorificiert als in houerdye vñ in wel-  
lusticheit syns vleysches heft geweest vñ geleuet/ Saer  
gyft em pyne vñ screynge vñ hulē voer to ewygē tydē/  
Dyt geet ju seer an myn ernē verbaesden susterkens/  
Gy gaen houerdelicken voert in kostelicken clederē myt  
juwen beslagen gordelen swaer vā siluer daer de grote  
meister Gotscaiscus vā scruiet dattet banden sullē we-  
sen/ daer ju de diuel mede sal bynden hāde vñ voten vñ

werpē ju so (als cristus iesus gebyet) in der vtwendighe  
dusternisse/dat is den afgrunt der hellen daer sal wesen  
screynge der ogē/vn̄ cryssinge der tādē to ewygē tyden.  
Daer omē dat gy hebt geleuet myttē onsalegē papen  
dat beste juwes leuēs i aller wellusticheit des vleysches  
lāge to slapē/leckerlickē to etē vn̄ to dricken in wyn vn̄  
malmesye in ouerulodicheit vā dat gene dat vā dē hil-  
gen cruce is genlotē vn̄ den ermen to behoert vā godes  
wegē/al dat den prestērs ouer lopet dat hoert den ermē  
to/Vnde dat bringe gy ermē onsalegē hoerckens onut-  
telickē to myt juwē synderen de gy in scāde vnde onsa-  
licheit ontfangē hebt vnde ter werlt ghebracht/Ick en  
vynder nicht vā ju de off laten/waer ick my her kere an  
der straten. Gy hebbē vele susters vā burgers vrouwē/  
laet of gy quade trypē want dat sal ju rouwen/ D ghy  
burgers verbydet ju husen den papē/wylt gy nicht we-  
sen gelicke den apen/Se al dynck na doen dat se syen/  
al solde se den doet daer om lyen/ So doet ghy oeck  
ghy syen ju nabuer myn heer den pastoer myt cappel-  
laen vn̄ den monick myt ter cappē to gastebydden/ghy  
wylt en gelicke wesen/al soldet ju kosten ju leuen/Ick  
segge ju leuē/wāt gy synt een deels sullēke gufelers vn̄  
slopnerloren/veel dingē syet gy an onghemerckēt dat  
wel to straffen weer/mer gy laten dat hene gaen oft ju  
nicht an en gincē/daer de ewyge doet na volghen sall/  
Daer ick ju voer warne/daer weet ick de waerheit van  
se synt to my ter bycht gekomē wel ouer vij. off. vij. mi-  
le wegē/de nicht onder scheydē en kundē of de kinderkes  
de vā hoer quemē den prester to hoerdē off den echtē mā  
D onsalege creaturen merckēt mi an wat groter sunden  
dat gy doet/al de kyndē so in ouerspeel gewōnen war-  
den de en mogen gheen erfgoet vā ju of vā juwen man  
besitten dā onrechtuerdelicken/vn̄ daer volget verdoe-  
menisse na. Desse voer genoemē en heb ick nicht ver-  
T

worpen vnde versmaet/mer goden raet ghegeuen/Heb  
se daer na gedaē vñ off gelatē so en sult se nicht vdoemt  
wardē/daer en sal so grote sunder nicht to my komē de  
icē vā der barmherticheit godes v̄wysen wyl vñ in mis  
troesticheit b̄engē wil/ist sake dat en de sundē leet sine  
vñ doen daer penitenciē voer vñ latē off na dē tydē myt  
ware opsate/ Mer gy āderen hoerkens d̄ gy by dē v̄t  
ten papē bliuen liggen hynt ter tyt dat gy olde rebecken  
wardet/vñ bespottē ons in d̄ssen salegē v̄manynge als  
daer voer vā gesacht is/de oren herē nicht v̄latē en kō  
de/D̄ gy ermē onsalegē dorinnē/gy lichtuerdigē tripen  
erger vñ snoder dan d̄ in den gemenen husen wonē vñ  
de hoer gelt verdynē/kiint gy nicht van iurwen herē la  
ten/daer gy .xx. of .xxx. iacer mede in onsalicheit in den  
staet der ewygen verdomenisse geleuet hebt/ So segge  
icē d̄yt als een prester vñ wilt staen voer dē ordel godes/  
Gy sullē to hope gebondē wardē als cristus in dē hylgē  
euāgelio secht/vñ warden geworpē in den afgront der  
hellen/de vleyschelicke wellusticheit d̄ gy to hope hebt  
gehad̄t d̄ sal in ewige bytterheit vñ pyne v̄wādel̄t war  
den/d̄at gy myt iurwē papē to samē geknoeppet ed̄er ge  
bondē sult wardē/ Saer scryft Bernardin⁹ alrē v̄uer  
licken dynck vā d̄at waerafrich gescheet is in den lande  
tyro gehetē/daer was een derp daer quade menschē wō  
den/also dat god leet vergaen als sodoma vñ gomor  
ra/nicht in pyck vñ swencl mer in dē water/Saer gū  
gen lude ed̄er menschē by her vñ segē dat d̄at v̄sincken  
was vñ had̄t des dages to vorē daer noch gestacē/se v̄  
wōderden sich seer/se gynnē voert an vñ quemē by den  
ouer des waters vñ segē dat de menschē d̄reue op d̄z wa  
ter vñ legē to samē ōschamelickē als se in dē sundē gele  
gē haddē/daer se god ōme v̄gaen had̄t latē/op dat mē  
d̄ orsake solde wetē/waer dat ōme gescheet weer. Aldus  
sult in papē wyuen oec̄t gaen d̄ gy nicht off en laten to

tyde eer ju de doet de wech ondergeet/ gy sult mytte pa-  
pē to hope getnoeppet vñ gebonden werden/ wāneer ju  
god laet vsinckē in den water der ewigē vdomenisse i der  
alre groetste pine de in der hellē is/ Wāt nymās en sall  
groter pine lidē in der hellē to ewigē tidē/ dā ondāckber  
presters de god crist<sup>us</sup> iesus so grote genade heft gegene/  
bouē allē creaturen i hemel vñ in erdē/ vñ synt daer on-  
dāckbar voer/ als to leuē in onkuyfheit/ schēdelick onschā-  
melick myt een huys vol kynderen/ de in sundē vñ schā-  
den vā em gekomē synt/ desse motē vā noden sundlinge  
grote pynē hebbē bouē alle āderen vdoemden menschē.  
of de hilge scryft dat onmogelick is/ moet vals wesen/  
daer omē dat de susannitē dē grote hilgē staet dē crist<sup>us</sup>  
iesus selues heft gemaket/ so cleyn holden vñ verachtē/  
vñ maken sich nicht allene dē gemene vollick ghelicke/  
mer erger vñ snoder/ Se dacthoerkens de de presters in  
den wege gaen/ vñ laten sich bedrigē myt valsche loge-  
naftigē wordē/ de sult al der pynen de laftrich wardē to  
ewigē tydē. Sā sullen seropē als voer gesacht is/ O we  
ouer des papē guet/ dat ic ker de helle om besytren moet/  
Se verredelicke papē de versmader der hilgē kercken de  
sich wine to echte latē genē/ ya des duuels echte. Vñ v-  
lopen monyken/ nonnen/ vñ begynē/ de dat hylghe le-  
uent verlatē/ vñ genē sich to onkuyfheit als al de mar-  
tinaens clanten des duuels ware drauanten/ de sult  
noch bouen allē de groetste pynen liden bouen alle ver-  
doemde in der hellē/ Vnde noch bouē al dessen de verre-  
ders der sylen de daer spreken tegen de redelicheit dat de  
menschē so seer to der vleyslicke begerlicheit is geneyget  
dat hy sich nicht otholden en kan/ O ghy verreders der  
simpelen de des nicht bet en weten/ ghy onkuysschen na-  
uolgers mahumeths vñ endecristes voerlopers Hoert  
to gy valsche martinaes clāten gy edecristes drauan-  
ten/ Wy leren onse vollick den rechtē wech to dē ewigen

leuent/vn̄ gy verreders wisen en den wech to den ewy-  
gēdoet to komē/ Wy lerē als sinte Pauwel secht Pro-  
bet homo seipsum/ Semēschesal sich selues probyren  
wat syn natuer vermach/ kan hy vn̄ wyl nicht leuen in  
reynicheit/ so blyue hy in der werlt vnde lere āders wat  
doen/ **U**nde do nicht als desse martinaēns clanten/ de  
daer lope vttē hilgē orden to horez ewighē verdomē-  
nisse/ dat ick so vaste weet vn̄ geloue als dat hilge euā-  
gelium vn̄ nemet wyuē nergēs omē dā na den vleysche  
to leuē/ **D** gy onsalegē creaturē hebt gy noch nicht ver-  
staen dat sinte Pauwel secht: **I**st sake dat gy leuen na  
den vleyssche so sult gy steruē des ewigen doēs. **N**a den  
vleysche leuen de heydē vn̄ turken de den vermaledyden  
ketter Mahumeth na volgen/ **N**a den vleysche leuedē  
al de ghene de god in den water leet vergaen vn̄ ewelickē  
heft vdoemt. **N**a den vleysche leesdē al de god abnech-  
tich in pyck vn̄ swenel leet vgaen i sodoma vn̄ gomor-  
ra/ **N**a dē vleysche leuē al dessen nye martinaēns clan-  
ten gehetē ende cristes drauāten/ **W**ant na den vleysche  
sal endearst leuē myt al den genē de anem louen sult/  
**S**ynē nauolgers de dat wesen sult heft dessen nye ketter  
mergius dē ick dessen nyen naem gegenen heb all pro-  
pyer/ **D** mēschemene gy dat desse weyuclers de vt licht-  
uerdicheit vn̄ van begerlicheit des vleysches enen vhar-  
den verlopen vtwyueldē vn̄ verbāden monick na vol-  
gen/ in den gelouē blyuen sult: **D** vā stondes an sunder  
treckē/ sunder ropē sullen se komen/ **W**āneer se sien dat  
se myt reden vn̄ myt scryft ouer wōnen warden/ **U**nde  
myt gyften vn̄ myrakelen vn̄ grote omenschelicke pinē  
de se den menschen sullen an doen **H**yer hebt gy ghe-  
hoert dat de hilge apostel paulus secht/ **I**st sake dat ghy  
na den vleysche/ dat is/ na de begerlicheit des vleysches  
leuen/ so sult gy steruē den ewygē doet/ **H**ier op sult gy  
verstaen dat daer stede een stryt is in een yewelick men-

ſche/ als tuſſchen den vleyſche vnder ſilen ſunder oflate  
Hier ſecht ſ. paulwel ad Galathas. v. ca. Dat vleyſch  
begert altyt tegē den geest/ dat is/ teghē der ſilen to we-  
ſen in welluſticheit na der werlt/ Vn de geest is tegē dat  
vleyſch/ vñ wyl dattet vleyſch em na volghen ſal in pe-  
nitēcien/ in vaſtē vñ beden in reynicheit to leuē/ vñ al-  
tyt wat gudes to doen/ Op dat ſe in den iongeſtē daghe  
wāneer lyff vñ ſyle weder to ſamē ſult kōmen/ mochten  
gode louē vñ benedyē in ewicheit/ dyt is des geestes raet  
Hier is dat ōreyne vleyſch tegē/ dat als dat verken dat  
den ſnūtē ſtede in der erdē vñ na der erden heft vnde ſiet  
nūmer op na den hemel Syt heft de hilghe apoſtel ſ.  
Peter an geſien/ dattz vleyſch ſo ſeer is tegē der edelē ſy-  
lē ſund middel geſchāpen vā gode/ vñ to dē gebreckelic-  
kē lichām geſaut om dat to brengen to den ewigē leuēt.

Saer ōme byddet ons ſunte Peter oetmodelickē dat  
wy dat vleyſch onder de votē treden ſult/ vñ gheen her-  
ſchoppye laten hebbē ouer der edelen ſylen ſeggēde/ Ick  
bydde ju myn liuē broders als to kōmelinghen de gy in  
voertyden hier nicht gewest en ſint/ vñ als pelgerōs de  
gy hier geen bliuende ſtede en hebt/ dat ghy ju wylt ont-  
holden vāder vleyſchelicke begerlicheit de daer ſtryden  
tegen der edelen ſylen/ Se werckē des vleyſches ſynt o-  
penbaer ſecht ſunte paulwel/ als onkuyſheit onbeteme-  
lick in ouerſpeel/ Itē onreynicheit tegē der naturen/ Itē  
onſchamelheit myt taſtē vnde kuſſen/ Itē gemelicke ō-  
kuyſheit na den vleyſche to leuē als em de ſyn to drecht.  
Sus vele namē gyfft de hilge apoſtel paulus der ſtinc-  
fende vrouwe der onkuyſheit/ om dat grote quaet dat  
daer van kōmt/ Dat ſint deſſen als de hilghe apoſtel  
voert an ſecht Gyricheit/ ſtelen/ op dat ſe dat werck der  
onkuyſheyt vollenbringē kint de nicht en hebbē/ kōle-  
lye de ſcheen om onkuyſheit to doen/ Dienſcop in der cō-  
ſcientiē tegen āderen guden menſchē/ tyuinge myt vele



worden/ **H**aten vñ vernoligige der gudē/ **K**yninge vñ  
torn/ **T**wydrach de ene mēsche tegē den āderen/ **L**etterye  
**H**at in dē hartē/ **D**oet slaen/ **D**rōckenschop/ ouerulodie-  
heit in etē meer dan dat vā noden is/ vñ desser gelleke/  
**A**ldesse voergenoemdē sundē mogē komē vtrē oñiys-  
heit willē wyt recht vstaē/ **V**ñ dyt is dat de martinaēs  
clāten des diuels drauātē prysen vñ louē. vñ almā gees-  
telick vñ wertlicke to reysen vñ trecke/ to hoer aller ewi-  
gē vdomenisse/ gelicker wys als vttē wordē pauli open-  
baer is/ daer hy desse verdomelicke wordē mede besluyt  
seggēde/ **Q**ui talia agūt regnū dei nō cōsequentur/ **W**e  
enegē vā dessen voergenoēden sunden doen de en sult dat  
rycke godes nicht besyttē/ ten sy sake dat se de sundē be-  
teren/ **H**ier volget vteē yewelick vā dessen voergenoē-  
den is eē doet sūde/ **W**āt nicht besluyt vtrē rycke der he-  
melē secht. s. **V**incētius dā doet sunden ¶ **S**yt en seggē  
ju de martinaēs clāntē nicht voer/ waer mogē de vres-  
ders der ermen sylen vñ voerlopers endecristes/ desse v-  
ueerlicken worden pauli laten/ **S**e daer spreken de sych  
nicht abstinyrē en kan dat is beter dat de en echte vrou-  
we neme/ dā hy quellynge des vleyssches lide **V**ñ ick seg-  
ge tegē dessen clātē/ de sich nicht abstinyrē en wyl/ wat is  
in den menschē dat hy mytter hulpe godes nicht in sich  
selues vollēbrenge en kan. **S**aer omme is hoer lere al  
to samē vals vñ logen de daer tegē spreken/ dat is beter  
dat mē dat to laet dat de presters vñ āder geēstlicke lude  
de gode gelouet vñ gesworē hebt i reynicheit to leuē vñ  
wardē mēdich gode to ewigē tyden vñ doen den vley-  
sche vol/ **H**oert to gy martinaēs clāten synt gy nicht  
endecristes drauāten/ ju valsche lere ludet aldus **S**aer  
is een de is daer to incliniert vnde geneyget dat hy liuet  
wat stelen wolde/ dā hyt leet/ **E**en morder is daer to ge-  
neyget sunder barmherticheit liden to vorden/ **S**e sa-  
se salmen to laten na juwer lere/ dat de dieff steelt vñ de

morder mordet. op dat se horē wyllē vñ begertē voel doe  
Vñ dat de rechtueruige dat syne gestolē warde vñ de on-  
schuldige vñ mordet warde. Teen so nicht. Hier wardē  
galgē vñ raden om geset by dē wege. dat holt vele mē-  
schē to rugge. dat se de quade begerte nicht en volbren-  
gen. wāt se sien daer instrumentē daer se dē doet an lidē  
motē doen se sodanē werck. Weer sodanē gebot gege-  
uen ouer den susannitē vñ de in ouerspeel leuē. als in dē  
olden testament was gegeuē to liden den doet. men sol-  
der nicht vele vynden vā den martinaens clāten. de vā  
den presters vñ āderen geestlicken personē solden maken  
des duncls drauāten. Waer om en is nu sodanē stre-  
gē gebot in dē nyē testamēt nicht gegeuē ouer den ouer-  
spelers vñ de in onkuyfheit leuen butē den echre staet. Vñ  
na den mael dat de ionfferlicke staet nu verhenē is bouē  
allen staten der werlt durch de gebenedydē iōfferlicken  
moder iesu. de een reyne iōffer is vā anbegyn geweest vā  
gedācken. vā worden. vñ vā werckē. vñ in ewicheit ge-  
bleuen. we āders louet een fetter sal by steruē vñ ewich  
verdoemt wardē. Syt is de sake dat sodanē strengen  
gebot nicht gegeuē en is ouer dē cristē mensche. Vp dat  
dat scheen sal vten guden vryē willē des cristē mēschē.  
Vnde dat een yewelick in synen staet sall een liefhebber  
der reynicheit wesen. als cristus iesus is ghewest op erdē  
vnde oeck van anbegyn geweest is vnde in ewicheit bli-  
uen wel. Gy en vynden geen sunden van anbegyn der  
werlt. de god almechtich so verueerlicken gestraffet vñ  
de gepineget heft. als de sundē der onkuyfheit. also seer  
dat god nicht allene en lete vergaen de menschen in den  
water de de sundē gedaen hadden. mer oeck allen crea-  
aturen op erden. vtghenomen de in der arken werē. Vñ  
de sodoma vnde gomorra i picē vnde swuel. daer god  
almechtich in bewesen heft. ho seer dat hy de sunden der  
vallyschē begerlicken vñ vleysschelicken onkuyfheit hater

Daer ðme siet to gy echte luden dat ghy nicht en so ket  
vā dat gene daer de echte staet om igeset is/vn̄ doē nicht  
als ene daer wy vā wetē de myt synre echte vrouwen so  
geleuet hadde op ener tyt datten god plagede myt ener  
ongewoentlicken plaghen/also dat em syn ingheweert  
longe leuer vn̄ dermen vttē lyue gynge/myt grote ge-  
lude vn̄ screyen/dat al de naburen by der straten to sa-  
men quemē vn̄ segan dat verveerlicke gerichtē godes an  
Vnde hy bekande voer al den volke to synre ewyghen  
verschemenisse dat hy ðmenschelicken myt synre vrou-  
wen hadde geleuet/Vn̄ lach so in groet iamer ropende  
vn̄ screyende hynt in den darden dach to/vn̄ voer in de  
ewigen vdomenisse/in een verueernisse aller mensche  
nicht eerlicken en leuen in den echten staet. ¶ Hier soldē  
de verreders der sylen vā gescreuē vn̄ geleert hebbē/vn̄  
de hebben hoer ketterye na gelaten/so werē se ðstraflick  
gewest/mu syndet ginfulers des diuels vn̄ druanantē e-  
cristes/ Se solden den geestlicke/ de orden hebbē ange-  
nomen/ geleert hebben dat se den strēgelicken helden na  
horer loften ¶ Sen echten luden/dat se eerlicken horen  
staet helden nicht to leuen in ouerspel/alst nu ouer al to  
geet/ Sen weduen voert an to leuē in reynicheit/Syt  
sint dreerley staten in der hilgen kercken/ Desse solden  
se geleert hebben/dat een yewelick synē staet so bewaer-  
de als hy daer gode reden voer gheuen soldē/dat weer  
eerlick gewest/ ¶ Alle staten sint wel ghesat/wert sake  
dat se wel gehalten worden nymans en soldē verdoemt  
warden. So is oeck de hylghe kercke (daer desse kettters  
martinaens clāten tegen spreken) wel eerlicken vn̄ on-  
straflick als van den hylgen geest gheset vn̄ gheorde-  
niert/also ist sake dat wy dat so helden als ons gelert is  
vā den hilgen doctoren vnde nicht vā den duldozen den  
martinaens clāten al to samen soldē wy salich warden  
dat ick gheloue als dat hilghe euangelium et̄.

Tegen de letters de daer spreken datten is ons niche  
gegeuen dat wy ons abstinieren vnde ontholdē kint vā  
der vleyschelicke beforinghe/

**A**l de gene de daer spreken vñ leren de mensche wel-  
lekoer valsche scryfte ick gesien hebbe/ dat de me-  
sche sich nicht ontholdē en kā vā onkuyfheit vñ quade  
beforinge/ dat is een hoenspreker in god vñ regē der hil-  
gē scryfte is hy sprekēde Sat wy probyrē vñ bewysen  
kint myt vasten scryfte vñ redē/ Paulus de hilge apos-  
tel secht/ Tētatio vos nō apprehēdat nisi hūana/ Se  
beforinge en beuenget in nicht ōme dan mēschelick Se  
trouwe god de en lyt dat nicht vnde laet dat nicht to/  
dat gy bekoert wardē bouen dat gene dat gy vermogē/  
dat is nicht meer dā gy verd: agē kint vnde weder staen  
mogē mytter genade godes/ Wylt gy spreken dat gy  
nicht weder staē kint/ so moet gy Paulū hier logena-  
flich maken/ Vñ dat gy nicht en sundigē to leuē na den  
vleysche vñ in onkuyfheit/ Dyt synt de reden/ wāt ny-  
mans en sundigheit in dat gene dat hy nicht verbygaen  
en kan vñ schuwen/ D gy martinaens clāten ende cris-  
tes drauāten maket juwē vermaledyden setten hier een  
blauwe glose op als ende cristes voerlopers to behoert/  
Wy hebben doch al de scryft vol dat gheen mēsche op  
erden en kan vñ en sal leuē sunder beforingē/ Saer ō-  
me secht de hilge propheet Job Sat leuēt der mensche  
is een ridders leuēt op erden/ recht of hy spreken wolde.  
sal sich de mensche beware in der genadē godes/ so moet  
hy vā noden doen als een rydder des furstē/ wāneer hy e-  
nē vā synē viāden in den stridē verflagē heft so moet hy  
den āderen waer nemē hynt to den leesten to/ so wert hy  
gecronet vnde kostel begaue vā synen herē vñ fursten/  
Sus moten wy oeck doen/ wy synt altofamē ridders  
des hemelschē konyncks cristi iesu/ wellekoer beforingē  
heft geleden/ vā den diuel in der woestēnye van syn hil-  
D

ge vleysche dat hy ontfangen hadde vā werckinge des  
hilgē geestes vā synre reynē iōfferlicken moder maria/  
Dat was seer tegēden geest/ also grote stryde is tussche  
der edelē sylē vñ den hilgē licham cristi geweest dat cristus  
iesus dymael heft gebedē synē hemelschē vader om vā  
loessinge/ wellecoer nicht ghescheet en is. Dat vleysch  
most verlisen wolde god de hemelsche vader/ vñ de geest  
solde bouē blyuē vñ veruullē de wyllē des hemelschē va-  
ders/ als in cristo iesu vollencomelicke gescheet is vnde  
vollebracht/ Saer os cristus iesus alto samē i gheleert  
heft em na to volgē alle beforinge weder to staē vñ spre-  
kē to god de hemelschē vader/ als cristus iesus ghedaen-  
heft seggēde/ O hemelsche vader dyn godlike wille ge-  
schee in my/ vñ nicht den mynē to leuen na den vleysche  
Syt begert god almeechtich vā ons/ dat wy de beforin-  
ge des vleysches weder staen sult/ als cristus gedaē heft  
in der mēschelicke nature/ Dat dyt cristus iesus beha-  
get hebbe wy opēbaer i den hilgē euāgelio vttē worden  
cristi iesu. als Lucas bescriuet in dē. xxij. ca. Saer cris-  
tus sprack i den leestē auentmael to sinē hilgē vtuerko-  
rē apostelē/ Gy synt de gene demyt my gebleuen synt in  
myner beforinge/ do dyt cristus iesus sprack do was de  
verreder Judas al vā cristo vñ vā den hilgē apostelen  
gescheydē/ in dē staet der ewygē vdomenisse/ D mensche  
godes hoert wat hier sunder myddel na volget de genē  
de beforingelydē vñ weder staen myt cristo/ mariē soen  
der ewigē claerheit/ ick bereyde in als myn hemelsche va-  
der my bereyt heft/ daer ome dat ick ouerwonne hebbe  
dat vleysch vñ my gegene hebbe in dē wyllē myns he-  
melschē vaders/ dat rycke der hemelē/ also dat ghy sult  
eten vñ dāncken op mynre tafelen in mynē rycke/ dat is  
de spysē der hilgē engelen/ dat ick selues byn brucken to  
ewygen tyden/ vñ dat gy sullē sytē op den troen der ma-  
rijeten to richten de vij. geslectē vā isrl/ Syt heft cris-

mits gelouet alden genē de beforynge weder staen/ **D**ort  
salegen menschē de gy den martiniaens clantē/ endecris-  
tes ware drauāten na volget/ de ju valslicken leren dat  
gy na den vleyssche leuen sult nicht to vasten/ wendich  
to beden vt geestlickē ordē to lopē in der werlt/ vñ gheen  
beforinghe weder to staen thegē alle hylghe scryften  
**H**oert nu to gy ermen weyuēlers/ ghy gokelers des du-  
uels van der hellen/ Wat de hilge lerer Augustin⁹ secht  
vā der beforinge des vleyssches/ Saer is gheen groter  
beforinge/ dan de gheen beforinge en voelt/ vnde nicht  
beweghen en wart van beforinge/ Want dat is eē tey-  
ken dattē de duuel ouerwonnen heft/ vnde synen wil-  
len doet/ Laet de martiniaens clanten hier wat teghen  
seggen myt reden.

**N**v wyl ick dessen valschen propheeten daer christus  
van ghesproken heft in den hylgen euangelio/ de  
mi nyes op ghestaen is myt duuels konsten tegen der hil-  
gen kercken/ als met gins een nye letter een nye naem/ in  
voerttyden martinus gheten/ **V**ele menschē verwō-  
deren sich seer ho dat sodanen lusegghen monic⁹ sich set-  
tet teghen der ganssen hylgen cristē kercken/ de van den  
hylgen geest geordeniert vñ gheset is/ also dat al de ge-  
ne de sych daer na regyren/ sullen salich worden/ dat ick  
spreek by mynre prester schop vnde der ewyghē salicheit  
to verlisē/ dat vuerlicke weer to schryuen vnde to spre-  
ken/ wanneer daer twyuelinge an weer.

**O**hoert to ghy guden gelouighen vnde vtuerko-  
ren kynderkens/ ick wyl in gherade helpē vt desser  
wōderrnisse/ Ick wyl vā den opperste erst an heuē/ Lu-  
cifer de i der scheppinge der engelen vā gode was de alre  
schoenste creatuer neest gode de in den hemel was/ al-  
so dat hy god ghelycke wesen wolde om synre groten  
klaerheyt/ vnde schoenheit/ Hy en konde daer nycht

to komen/ God almeechtich de em geschapē hadde/ hestē  
re vten hemel geworpen om synre houerdyen dat hy dē  
schepper aller creaturē gelicke wesen woude/ Hy creech  
een ewich hat tegen god/ also dat de diuel lucifer num-  
mermeer in ewicheit en mach weder komen to der liefstē  
godes daer de anderen engelen de nicht genallē en synt  
myt lucifer vñ alle saligen de in der liefstē godes nu ghe-  
uestiget vñ bestediget sint also dat se der nūmer in ewi-  
cheit verlisen en mogen/ In dessen hat is lucifer myt allē  
den bosen gheesten de myt em to vellen/ also dat se altyt  
doen tegen god/ Vnder eyssen alle menschē to sundē vñ  
scāde/ Se geleerdē to letterye vñ vsmaynge der hylgē  
kercken als nu opēbaer is/ Se ādren to houerdye/ daer  
hy den hemel ōme vloreu heft/ Dat gemene vollick to  
alle onkuyfheit/ dat hy weet dat god almeechtich daer  
de hele werlt leet ōme vgaen in dē water/ Sodomā vñ  
Gomorā in pyck vñ swuel/ vñ so voert an/ op dat de  
menschē daer cristus iesus den bytterē doet voer gelede  
heft/ nicht en sult kome to der schonē steden des hemels  
schē paradyses dat hy vloreu heft/ Vñ syne begberte is  
dat alle menschē mochten vdoemt wardē/ nycht alle-  
ne de op erden sint/ mer oeck maria de werde moder iesu  
den nywerlt sūde gedaē en heft myt alle hemelsche/ heer-  
wert in synre macht/ sulleek hat vnder nyt is in den bo-  
sen geesten/ ¶ In wyllen wy komen to dē hettigē mē-  
schen op erden/ de lucifer hier vele in na volghen/ Wy  
vynden vā enen groten vñ rycken senatoer vā Romē/  
de god almeechtich to sande dat hy spittaels wart/ om  
synre sundē daer geē twynel an en is/ hy wart vā dē ge-  
sundē menschen vwyset/ als dat een wyse is hy sy groet  
eer cleen van staten/ Desse senatoer ghynck allene hy  
moeste de menschen verlaten daer hy in voertydē grote  
vriusschop medeplach to hebbē/ Hy creech een hat vñ  
ouwerdicheit tegē god dat hy em spyttaels hadde late

warden. Se diuel vernam dat hy eē mede broder had  
de gecregē vā den mēschen de god hattedē. Hy quam to  
em in mēschelicker staltuiffe/ vñ sprack en an. Ick weet  
vyn opsaet vñ menynge wel/ du woldest gerne god wat  
to lede doen/ dat hy dy dus' mystaltich heft latē wardē.  
dattu den mēschen schywen motest vñ nicht by komē en  
macht/ Hoert mynē raet/ ick sal dy een konste leren ist  
sake dattu de lereest vñ verbreydest in der werlt/ daer sal  
christus lydē vñ bloet dur' v'sworē vñ veracht werden/  
kynen/ doet slaen/ veruloken lyff vñ syle/ mordē/ stelen/  
vñ alle boesheit de men bedēcken mach sall daer vā ko-  
men/ Sesse hatyge mensche tegē god heft desse v'male-  
dyde lere des diuels angenomen/ Aldus heft de diuel de  
dobbels tenē daer voer gebracht/ vñ heft em de teyke vñ  
stippē op den stenen bedudet/ seggēde. Dat ene oge sall  
wesen tegen god dē vader in der ewicheit/ Se ij. in ver-  
smaynge den sone godes vñ den hilgē geest/ Se iij. in  
versmadynge der hilgē drenoldicheit/ Se iij. ogē tegē  
de vier euāgelistē vñ al dat se gescreuē hebt/ Se v. tegē  
de hylge vyff wōden cristi/ Se vij. tegē de vij. werken der  
godlicken barmherticheit/ Se vij. teghē de senē gauen  
des hilgē geestes. Se viij. tegē de achte salicheydē der si-  
len/ Se negē tegē de negē kōrē der hilgē engelē/ daer nū-  
mermer in to komē/ dat gemelickē scheidt allē dobbelers.  
Se x. ogen in v'smadynge der x. gebodē godes/ Saer  
cristus iesus vā secht/ Woltn gaen int ewyge leuent/ so  
holt de geboden. Se xj. tegē der groten scharē der xi. dis-  
sent iōfferē/ daer alle martelers oder beslotē wart. Se  
xij. ogē tegē de xij. articulē des cristē gelouē/ geset vā den  
xij. apostelen. Sus heft de diuel synē broder dē hater  
godes dyt dobbel specl geleert vñ is em na genolget in  
hat vñ nyt tegē god hint to der ewygē v'domenisse/ Vñ  
mēnich hōdert dusent sint em hier in na genolget/ wāt  
alle dobbelers synt rechte mede gesellē vñ ware broders



Des diuels van der hellen / weswerck dat een doet / Des he-  
ren hoert hy to / dyt ys waraftich des diuels werck daer  
ome sal hy se lonen myt ewich loen als in der hellen ge-  
geuen wart pyck vnde sweuel / D ghy onsaligē mensche  
ho synt gy doch so verblynt dat ghy bracken des diuels  
werck vñ lere / gy sien doch wel voer ogē dat se dul vnde  
rasende wart / all de ghene de den diuel daer in na vol-  
ghen / Ick weet vā enen de syn gelt verlore hadde myt  
ten vermaledyden spelen / Hy wart mystroestich / hy  
gynck in een vynster staen / vñ reep / kint du diuel / halt  
my hene / Se anderen mede broders warden verueert /  
vnde verboden den diuel by der macht godes dat he de  
man leet staen / dat gescheet is / anders hadden de du-  
uel hene genomen daer geen twyuel an geweest en weer /  
Mer leyder de diuel creech en noch daer na / Hy wart  
crancē vnde moeste steruen / hy versnade all de sacra-  
menten der hylghen kercken / vnde sterf in grote gryse-  
licheit / vnde voer to synen ghesellen in den huse der ewi-  
gen duysternysse / ¶ Een ander was in den selsten lan-  
de vnde was eē smyt de verspeelde oeck all syn gelt / des-  
se wart mistroestich vñ nam gelt vā der tafel vñ werp  
dat op in der lucht vñ sprack holt diuel / daer is dz ghelt  
myttē man / Dat gelt en quam nicht weder neer op der  
tafel in een teyken dat de diuel to sich nam dat hy syne  
was / vnde en gegeuen was / God almeechtich lyt me-  
nichuoldich grote wrake gaen ouer den dobbelers / mer  
nymās en dencket daer an / Bernardinus de Bussti scri-  
uet van twe de spelen woldē in der nacht der hemeluart  
Mariē / dat wart en verboden ter steden daer se weren.  
Se spreken to dē gastmeister de en dat verboet vñ geen  
licht langē en wolde. Wy willē spelē in een vsmadyngē  
godes vnde Marien / se geuen enē knecht gelt de en heya-  
melicke kerken to stall / se speelden dē gassen nacht ouer /  
Des morgēs vant men se sytten spelen vñ werē doet /

de knecht de en de kerssen ghebracht hadde stunt daer by  
vñ hadde de kerssen in der ener hant / vnde dat gelt in der  
anderen hant dat hy voer de kerssen ontfangē hadde / vnde  
de weren alle drie so swart als een kole of pyck verbrant  
van den heelschen vuer / Aldus weren se speellende / de ene  
ne werpet de stene / de ander nymt dalt gelt to sich

**H**oert een wonderlick dync / Desse worden va-  
ken van der steden ghebracht en wech / se quemen altyt  
weder / vnde men secht dat se so sytten sult hynt ten iō-  
gesten daghe to / in een verueernysse aller menschen / de  
myt des diuels konsten omme gaen / **D**esse selste le-  
rer secht daer by / dat in den roemfchen rycke was ene de  
oecf dat syne al vdoobbelt hadde / hy nam syn swert vnde  
de stact dat beelde onser lieuen vrouwen in den hals / vnde  
de sprack / waer omme heuestu my laten verlysen / **D**on-  
salemensche menestudat Maria de werd moder Jesu  
dy helpen solde / in dat werck dat de diuel ghemaker  
heuet teghen hoer lyue kynt Jesum / So nycht / daer en  
is nymans behulpelick in / dan de diuel de dat bedacht  
vndeighenonden heft / **D**wonderlicke gherichte godes /  
hoert hoer dessen gegaen is / Hy wart stium vnde / syn  
erm wart lam / In der tokomendenaecht nam de diuel  
em / vnde werpen in dat helsche vuyr / de de moder gods  
blasphemyt hadde / in den erm vnde in den aensichte  
was hy swart verbrant / Syne mede ghesellen wolden  
em begrauen / mer de erde werpen weder op drymael / in  
een teyken dat hy myt lyff vnde syle verdoemt was / vñ  
dat syn stede daer nychten was vnde behoerde to lyggē  
**T**en leesten hebben se dat latē liggen onbegrauen / **V**ñ  
is vā den diuel bene genomen / vnde en is nicht bet ge-  
sien / daer de syle is geblenen / daer is oecf dat licha ghe-  
blenen / **V**ñ lāgedage daer na sint vneerlicke gelude vñ  
spoferye der diuelē gehoert op der steden / **H**ier steet by  
dat in den lande van prusen was een wapēdrager de ha-

ten vñ fursten dynen / De oec in des diuels speel vloer al  
dat hy hadde / hy wart mystroestich vñ reep to sich den  
diuel vñ gaff em lyff vñ syle / Doert quā de diuel vnde  
nam em myt lyff vñ syle vñ bracht em so in den afgrōt  
der hellē / Wy wyllē hier na latē alle vincerlicke myra-  
culen van den osalygen dobbelers / wāt se en wyllē deer  
nicht gelouē eer em de helsche pynde ogen op doet als  
dē rycken man daer cristus vā secht in den hilgē euāge-  
lio de in der hellē begrauē licht / Vñ beslutē kurtelicken  
dat / al dat gene dat myt dobbelen gewōnen wart is hy  
schuldich weder omē to gheuē als onrechtuerdich guet /  
Vñ de geestlicken prelatē de hoer guet vā der hilgē kere-  
ken ontfangē hebt / vñ dat myt des diuels speel omittre-  
licke to brengē vaken op enē auent / daer de ermen buren  
mennigen dach om gearbeyt hebt in sweet hores āsich-  
tes / Vñ oec ridders vñ greuen de des gelicken doen / D  
waer sult se blyuē sunder twynel daer men de cersē myt  
brāde vñ vuer wisschet / Leset de scryftē der hilgen doc-  
toren (vñ nicht der duldorē) de hier vā gescreuē hebt / op  
dat gy my erme simpel prester de ick āders nicht en soke /  
(so moet god myn syle richtē) dan iuwer silen salicheit.  
Syt vmaledyde speel des diuels dat vele herē vñ fur-  
sten geestlic vñ wertlic / papen vñ knapen brucken is  
op gekomen vt hat vnde nyt tegē god almechtich van  
een spyttaelschen verdoemden menschen.

**N**V wyllē wy er ij. nemen als ij. vtwynelde vñ vlo-  
pen monyken de vt hat vñ nyt dat meiste quaet ge-  
daen hebt in der cristēheit / dan van cristē menschen / seer  
cristus doet vnde hemel vaert ghescheet is / Se erste is  
Sergius geweest de vertwynelde monick de vā den pau-  
wes verbānet vñ vermaledyt wart / desse wolde eē dig-  
niteet vā den pauwes hebben / welleoer em nicht to en  
behoerde of nicht bequeme to en was / Wāt al de ghene  
de staet begeren de en sint daer nicht werdich to / Desse

Sergius crech so groet hat vnde nyt op dē pauwes dat  
hy sich gaff vā den cristen gelouen / vñ ginc vā Romē  
in Arabien vñ wart mahumēths hulper / vñ halp ma-  
humeth de saracenen vā den cristē gelouen brengen / in  
welleker gelouē se hiden to daghe noch in synt / Vnde  
warden al to samen verdoemt

**O** Gy martiniaēs clāten / gy diuels drauāten / wat  
juwer een is komt hier nu voer wat duncket ju vā  
juwen afgod mergius / martinus lucer in voertydē ge-  
hetē / segget my gy weyuellers in oſen vastē oſtraflickē  
gelouē / Wat heft deſſen verlopē monyck hier tho ghe-  
bracht dat hy to deſſe ketterrye gekomen is vñ ju weyue-  
lers in den rechtē gelouē to sich getogē heft / Syt is de  
ſake als hyer myt ons bedudert vñ geſacht is / Dat of-  
laet was daer in den oſgelouegen lāde / vñ to de verma-  
ledyde ſtat Wyttenberch gekomen / segget nu ſwartē-  
berch / ſe hebt de wytticheit al verloren / daer deſſe ketter  
mergius ſyn hantyringe heft / Hy wolde cōmiſſarius  
weſen / dat is / beuel hebbē myttē oflaet to reysen / dz en  
heft hy nicht vcregē als hier de ſprake gheet / Waer ome  
hy eē ewich hat tegē oſen hilgē vader dē pauwes heft ge-  
cregē / als lucifer vñ de ſenatoer tegē god / Sergi<sup>us</sup> tegē  
dē pauwes / daer ome dat hy geē ſtaet vñ heerlicheit vā  
dē pauwes crigē en mochte daer hier voer genoch vā ge-  
ſacht is / Is dyt waer dat deſſe oſgehorsam monick to  
deſſer houerdye gekomē is / dat hy beuel hebben wolde /  
ſo en laet ſich nymās verwonderen dat hy in dat ſtryck  
des diuels genallē is / vñ heft myt ſynē ſtert der houer-  
dye vñ ketterrye als lucifer dē dērdē deel der ſterrē des he-  
mels / als dē cristen menſchen vā den gelouē getogen in  
den ſtaet der ewigē verdomeniſſe / Hier holdē vele ge-  
leerden na der werlt mede / op dat de propheeye Samie-  
lis veruult werde daer hy ſecht vele vā den geleerdē ſul-  
len vallen vā den rechtē gelouē / Vñ oeck criſtus in den  
✠

he was lang  
in bythof groet  
hier is de vā  
heit verſaget

hilgē euangelio / Se sterrē. dat synt de gheleerden sūle  
vallen vā den hemel / dat is vā den rechten gelouē wel-  
lekoer den menschen brenget to hemel Wy wetē oeck vā  
cappellaenkens de yo so seer ropē myttē ketterers off se der  
wat vā wostē / D gy ermen wolt esels / gy oreyne susan-  
niten laet gy ju oeck merken / dat gy vā den onweynē se-  
ten sint vnde haters der hilgen kercken.

**H**ert nu to wat desse houerdige monyck Aergius  
gedichtet vñ gescreuē heft off een vā synē to han-  
gers tegedē alre hoecchste stedeholder vñ vicari<sup>us</sup> cristi iē  
su / daer gy enē vbanden honerdigē hatigē vñ vmeten  
monick vt kennē sult / vñ oderscheit vñ richtet in ju wer-  
eygen cōscientien / wilt gy anders rechtuerdich voer go-  
de komen / Dff een monyck vñ een geestlick mā wil gebetē  
wesen vñ gehorsamheit ghelauet heft to behoert soda-  
nen laster verspreken vñ scāde to scruiē vñ laten malen  
in een versmadinge tegē sinē alre hoecchste prelaten vñ  
stedeholder cristi iesu in der gāsen cristēheit. ¶ Sepan-  
wes is de ouerste bouē geestlicken vñ wertlickē in der gā-  
sen cristenheit / vñ solde wesen ouer de gāse werlt / weert  
sake dat se al to samē cristē menschē werē vñ cristus to  
hoerdē / Hier volget vt dat alle menschen / de vā gode  
synt vñ god to horē / sullen den panwes gehorsam we-  
sen in allen betemelickē saken de rechtuerdich sint to der  
sylē salicheit / gelickerwys als cristo Dat vñ heer cristus  
selues gebodē heft in den hilgē euangelio / Se ju hoert  
de hoert my / de ju versmaet vñ versmaet my / Dyt is vñ  
rechte syn hier vā / Se ju hoert de ju ghehorsam is als  
myn prelaten vñ stedeholders op erden / de hoert my / dē  
wil ick ewich loen geuē als myn vtuerkoren in den rycke  
der hemelē / Vñ de ju prelaten versmaet als de ketterers vñ  
ju geboden vnde gebyden nicht holden en wilt / vñ recht-  
uerdich sint vnde als de rechten vt wysen / vñ versmaet  
de versmaet my / de will ick richten als den dunel vā dē

wanne die  
leze cristi ist so  
sin mir schuldig  
alle menschen hor-  
sam to sin

Rechts sal man ver-  
smaen die die  
leze cristi nicht  
lezen

Bellen vnde alle verdoemden menschen mytter ewygen  
pinen. Tegen desse worden cristi en mach nymās spre-  
ken. Werket nu an gy heren vnde fursten/ doe in crist?  
Jesus in den leesten auent mael dat swert der rechtuer-  
deheit gaff/wat de menynge cristi daer mede was/Duse  
lieue heer iesus sprack to synē apostelen do hy voer ons  
crimen sunders den doet wolde lyden/ Se nicht en heft  
de verkoep den rock vnde koop een swert. Se hilge apos-  
telen brachten daer ij. swerden voer cristum seggēde Li-  
ue heer hier synt ij. swerden. Christus Jesus sprack/ dat  
is en noch/ Hier sult gy nicht dencken dat de meninghe  
cristi was/ dat se sich mytten swerden weren soldē/wāt  
do sich de hilge apostel petrus ter were settede in der self-  
ten nacht. Cristus verbode em dat/ dat hy nicht slaen  
en soldē mytten swerde. Saer om en is hier nicht an-  
ders to verstaen by dessen twee swerden dan dat geest-  
like swert des bānes dat cristus Petro gegenen heft vñ  
allen pausen vñ prelatē dena petrum gekomē synt/ vñ  
noch kōmen sult hynt ten iō gesten dage to/ Hier is rede  
van gesacht ¶ By den anderden swerde wart verstaen  
dat werthlike swert/ d; de werthlike stede holder cristi ie-  
su brucken sal na rechtuerdicheit/ als de keyser myt allē  
kōnyngen hertogē vnde grenē/ Desse hoert to by der si-  
len salicheit dat sy den genē straffen sult myttē scherpen  
swerden/ Vñ den geestlike stede holder cristi als onsen  
hilgē vader de pauwes to hulpe komēsult tegē dē genē  
de dat gestlike swert vñ gebot des pauwes verachtē vñ  
versmaen als desse martinaens clanten des duuels dra-  
uanten doen de daer laster vñ schande scrīnen malē la-  
ten vñ prenten/ Vñ to dude setten/ op dat se em voer als  
len menschen vschemen mogē/ Vñ hoer ewyge pyne der  
hellē moge groter wesen de daer na volgen sal/ Hoert  
nu to wat groter hat vñ nyt d; desse vtwynelde duldoer  
mergins/ desse lussyge vlopē monyck ghemaket heft vñ  
K ij

der pauwes reg  
mit den froeten  
alle beide dat in  
vñ sult

gottel gebot solle  
my halley

lattyg prent  
dat mā iz boue  
ij nicht wase  
werde -

die warheit  
moet nu dat  
kan

soude vnd stude  
sal me honspraken  
vnd verachten

prentē laten tegē onsen alre billichste vader de pauwes.  
Syt en kint de osalige hoēsprakers nicht vstaen / wā  
neer wy seggē o se alre billichste vader / dat cristus iesus  
dat an geet / Vten worden cristi / de ju hoert de hoert my

De ju billich heet de heet mi hyllich / Se ju hoēspraket  
vñ bespottet / de hoēspraket vnde bespottet my / Syt  
moet gy vtwyuelde martinaens ketterers to latē / dat sy  
ju lief eder leet / Syt is nu de grote blasphemyringhe

**I**n dat erste blat des bokes stōt cristus gemaelt vlyē  
I de en wech vā de volleke do seeē konynck vā em ma  
ken woldē / In der āderen syden teghē ouer heft de ketter  
martinus de nu mergius gehetē is / de pauwes latē ma  
len vñ endecrist bouen syn hoeft gescreuen / Vñ heft om  
sich her staen gewapende ruters bereyt to stryden.

**I**n der anderen syde heft hy cristū latē malen ghes  
cronet mytter dornen cronen. Saer teghē ouer in ver  
smayngeden pauwes myttē cardinalen vñ bisscoppen  
staende myt bogen vnde busen / in der stedē endecristes  
bouen syn hoeft gescreuen.

**I**n der dardē syden steet Cristus gemaelt vñ woef  
schet synē discipulē de votē / Saer tegē ouer syt de pau  
wes in syn herlicke stoel / daer komt de keyser / konynghē  
hertogē / vñ greuē / vñ kussen den pauwes op de voten.

**I**n den vier blade steet Cristus / vñ maket de cranc  
ken gesunt / In de ander siden tegē ouer steet de pauwes  
myt synen prelatē vñ siet stridē / steken / schirmen / vnde  
kempen vnde na ydelendynge

**I**n den vyften blade is Cristus ghemaelt als hy dat  
hilge cruys droech na den berch van caluarian / Saer  
tegen ouer is de pauwes gemaelt syttēde in een rosbac  
vnde wart heerlicken gedragen van synen cardinalen  
vnde prelatten vnde drauanten et c.

**I**n den seften blade steet Cristus vñ predefet vnde  
leert dat vollicke / In der āder syde tegeer ouer syt de pau

wes myt synen cardinalē vnde āder prelaten / vnde etet  
vnde drincket / vnde sendet anderen vt tho predelen dat  
wort godes

**I**n den seuende blade is Christus ghemaelt als hy  
gheborn wart vā synre iōfferlicke moder mariē vnde  
wart gelacht in der cribben voerden offe vñ esel. In der  
anderen syden tegen ouer steet de pauwes gemaelt myt  
synē ruters gewapent / als de bereit is to stryden vnde to  
vechten.

**I**n der achten syden syt Jesus op een esel vñ kumt  
so oetmodelicken ryden in der stat Hierusalē / In der ā-  
deren sydē tegē ouer kumt de pauwes rydē op eē schoen  
peert / myt gulde gewaet vñ syden stucken ōme behan-  
gen myt vele drauanten vnde ryd der schop omme lopē-  
de vnde triumphyren et i.

**I**n den negende blade steet Jesus ghemaelt myt sy-  
nen discipulen / vñ is lerende / nicht to hebbē golt of syl-  
uer / oeck nicht .ij. rocke off schoe an den voten to hebben  
In der āderen sydē tegē ouer steet de pauwes ghemaelt  
myt synē cardinalen vnde wyset myt vtgerichten vyn-  
geren de legatē de lantschoppē vnde rycken der werlt / to  
gaen myt oflaten to halen gelt vñ schat /

**I**n den tienden blade steet Jesus ghemaelt vñ heft  
een geysel in der hāt vñ dryuet de kopers vñ verkopers  
vtten tēpel / In der syden tegen ouer syt de pauwes myt  
synen cardinalen vnde gyft ouerulodich bullen to den  
oflaet om gelt.

**I**n dē .xvi. blade steet Jesus gemaelt / als hy to he-  
mel is genarē to synē hemelschē vader myt ōme staende  
veler hilgē engelen / In der syden tegē ouer steet de pau-  
wes ghemaelt in der steden ende cristes / als de sall vallē  
myt tē bosen geesten in den afgront der hellē. Vñ in al-  
len stedē waer de pauwes gemaelt steet daer heft hy en-  
decrist bouē dat hoeft staen / Syt heb ick gesien daer

¶ iij



Dyt dus in stont. Hoert nu to de verstant hebt vñ reden  
Bruckē wylt/ Vnde antwoert my hier op/ hoert een mo  
nyck de geestlicke wesen wil off een vā synen clanten vñ  
dena volger. Sodanē schēdelicken vnde hoenspralickē  
vñ blasphemierdē instrument to scriuē myt scriyft vñ  
meelsel to dūde to setre vñ prentē latē to mere bespottighe  
als van allen menschen tegen den waren stedehol  
der cristi Jesu vnde ouerste prelaet der ganssen cristen  
heit/ Saer cristus iesus vā gesproken heft/ de ju hoert  
de hoert my/ de v versmaet vnde veracht de versmaet  
my/ als hier verdomelicke gescheet is/ O gy anderē gees  
telicken prelāten de gy beneden den pauwes synt vñ ju  
weluaert vnde heerlicheit vnde staet van em hebt ont  
fangen als de hilgen apostelen van cristo den hoecchste  
bysscop/ Wat verueerlicke vñ scherpe gerichtē sal ouer  
ju gaen/ de gy sulleke hoensprake vnde verachtigē sien  
vnde horen tegen oßen alre hillichste vader de pauwes/  
vnde selues mede lesen vnde omme lachen/ dat werit is  
dat men sodanen hoensprakē teghen god degradyren  
sal vnde laten em dat hoeft of slaen/ ick segge tegē god  
want so sult gerichtē warden off se dat tegen cristū ge  
daen hadden/ We heft gehoert van cristus doet an vā  
der tyt an dat den cristē geloue gestaen heft/ de sodanē  
verspreck vñ schandelicke dingē gescreuen vñ opēbaert  
heft teghen synen waren ouersten prelāten als de hilga  
vader de pauwes is/ als desse verrwynelck letter mergi  
us myt synen clanten des diuels vnde endecristes dra  
nanten gedaen heft/ nicht allene van oßen alre hillich  
ste vader den pauwes/ mer oeck van anderen konynge  
heren vnde fursten/ als bysonder van den konynck van  
engelant/ Saer desse letter spotlicken vnde versmad  
licken to scriuet/ vnde to velen anderen/ Hoert nu to/  
wat to gelaten vnde dur de vynger ghesien wart/ De  
fursten vnde heren/ vnde nycht allene de fursten vnde

wertlicke heren/mer oeck de geestlicke prelatē de de platen  
ten op den hoefde hebt/ en wilt nicht lyden/ dat men se  
verspreket/ vnde wat tegen em seggen daer se dur ver-  
achtet vnde gescaudelisiert werden/ daer wart de sentē-  
tye des dodes ouer gegeuen/ Vnde dyt lat men tho dat  
een lufych capbroderken/ sall sodanen verachtynghe  
doen vnde versmaen dat hoeft der gāsen cristenheit vnde  
de warē stede holder cristi iesu. Vnde sulleke twydracht  
maet onder allen menschen/ V ghy onuersichtrygemē-  
schen mercket an wat hier na volgen moet van noden  
vttē worden cristi iesu/ Alle rycken de ghedeylt synt/  
daer twydracht is/ de ene mensche teghen den anderen  
nicht eendrachtich in dē cristē gelonen/ als nu al dē cris-  
tenheit doer ghekommen is doerch dessen onsaligen vnde  
vertwyuelden monyck sergius dat rycke sall vernallen.  
Vnde dat ene huys sall op dat ander vallen/ dat is de  
ene mensche sal den anderen veruolghen vnde onder de  
votē tredē. Saert desse duldōer mergius/ de nicht wert  
en is/ dat hy Martinus heren sal to gebracht heft myt  
synen clanten ende cristes drauanten/ V du onsalighe  
beestlicke mēsche bystu nicht gelycke dē kalue daer Ex-  
odi in den xxxij. ca. van steet/ dat de dulle kynder vā is-  
rael voer een afgod angheden hebt/ in een teyken der  
waerheit is een wonderlicke mystaltich dinc of dier tho  
fryberge als men hier secht vnde vynt ghemaelt in een  
beest tegēder naturē in syn lant de hy op holt/ als Nero  
de tyrāne symō de kufeler dede/ de al syn werck dede myt  
tē bosen geest/ als to dy to vmodē is/ Wāt alle gode ge-  
woentē vñ lere der hylgē vsmadest vñ nemen voer dy  
dat bequemelick is vñ nicht eē āder dā dē dy gelycke synt  
vndē na volgen/ daer omme bystu gelycke dat wāt sca-  
ken half dat schendelic laet myt een swarte cappen om  
den hals vnde steet onbaeslick/ in een teyke dattu dynē

*Dat recht war  
ewangelium dat  
berougt alwoer  
volflyt*

Broder dē monick sergius na volgest/ de myt mahumet  
de sarraceen een beestlicke eden vñ leuent geleert best/  
Een beest eter vñ drincket na synē begerte sinder o dē  
scheet der tyt/ Hier heuestu o salige vrtwyuelde monyck  
vele menschē to gebracht/ also dat se geen onderscheyt  
der tyt en holdē in vastē of beden/ Vñ vretē in horē du-  
uelsehē wormsacken/ vleys op vrydage dat verueerlick  
is to horē dē gudē cristē menschē/ tegē der erlickē insettē-  
ge der hilgen kercken/ als in der onsalegen stat Bremen  
vñ in anderē steden daer ome heer gescheet is/ daer se op  
vrydage vñ dat quader is in der hilgen vasten/ daer se  
vleys vretē/ de cristus iesus best gehilget myt synē hil-  
gen vasten/ ons voer eē eyempel em daer in na to volgē  
Syt doen de hartneckede welegē vñ vertwyuelde men-  
schē to wreuel tegē horē herē furstē vñ geestlicke prelatē  
dē se gehorsam sult wesen als christo/ by eē pyne des ewi-  
gen dodes/ als voer bewesen is/ Ho vuerlick dat dat  
is weder spānich tegē den prelatē vñ den nicht gehorsam  
to wesen/ dat hebben wy in den boke Numeri. xvj. ca.  
Vā Chore/ Sathā/ vñ Abyrō/ de sich teghē Moyses  
setten/ vnde nicht gehorsam wesen en wolden/ Als desse  
duldoer mergius gedaen best/ tegen o sen alre hillichstē  
vader de paus/ vñ daer vele menschen myt synen start  
der houerdye als lucifer to sich getogen best/ Gelicker-  
wys als dessen voergenoemde rebellen gegaē is so salt  
oec dēssen monick mergius luere ghaen myt all synen  
clantē/ Seem na volgen als syn dvanantē/ is āders de  
scryft waer de sunte Pauwel secht/ Quaecumque scripta  
sunt et c. Al de gescreuen sint de sint gescreuē to onser le-  
re/ ¶ God almachtich wolde myt ene verueerlicke vnde  
ongewoentlicke plagen bewysen in een vernernisse al-  
ler menschen/ wat dat weer vñ ho vdomelic sich to set-  
ten tegē sinē heren vnde ouersten prelaten in der steden  
cristi syttende to regyrē dat gemene volck. ¶ Moyses

geboet dat gemene vollick de nicht rebelle en weren tegē  
em dat se sich solden genen vā den tabernaculen Chore  
Sathan vñ Abyrō / Moyses is op gestaen vnde is ge  
gaen to Sathā vñ Abiron vñ de olden vñ wysen synt  
em na genolget / Hy sprack to de volcke / Gaet gerade  
vā den tabernaculē der quadē bosē mensche / vñ wylt  
nicht rozen dat em to behoert / op dat gy nicht besloten  
vnde beuāgen en werden in horē sundē myt em in der e  
wygen verdomenisse / So se vā den tabernaculē Sa  
thā vñ Abyrō gegaen werē / Sathā vñ Abiron synt  
vt gegaen vñ stoendē in dē ingāck der paulinē myt ho  
ren vronwen vñ kynderē vñ al hoer ghesyn / Moyses  
heft gesproken / Hyer sult gy by weten dat my god ges  
fant heuet to doen al dat gene dat gy siet / Vñ dat ick dē  
nicht vt myn eygē herte genomē en hebbe / Ist sake dat  
dēsserebelle vñ ongeho:sam sunders vgaen vñ steruen  
myt enē gewolicken doet der mensche et. So sult ghy  
wetē dat my god nicht gesant en heft dat is vtuerkoren  
to regy:ē dat vollick / Mer ist sake dat de heer eē nye dick  
doet / also dat sich dat ertricke op doet vñ verflynt dēsse  
wederstrengē menschen / vñ al dat em to behoert vnde  
vallen so leuendich myt lyff vñ syle in den afgront der  
hellen / so sult gy wetē dat se tegē god vñ in god geblas  
phemiert hebt Also bolde vñ vro als Moyses op haer  
de to spreken / so is de erde verueerlickē op geretē vñ ghes  
toert onder horē vorē / vñ heft se al to samē myt horē ta  
bernaculē vñ to behoer verflondē vñ in der hellen beslo  
ten leuēdich / Itē dat vuy: is vā gode gesant vñ heft v  
brant of vberret. cc. vñ. l. mānen de daer wyerrokedē dat  
em nicht te en behoerdē / Hoert nu to de verhardicheit  
der sunders de sich tegē horē prelaten settē als Vergius  
myt synen clantē doet / hoe se de dunel eē koninck der on  
geho:sam vñ houerdygē mensche heft in syn gewalt /  
Des āderen dages de gebleuē weren vñ nicht vergaen

weren/ hebben weder an op eē nye tegē Moyses vñ Aar-  
ron geblasphemiert seggēde Gy hebben dat vollick go-  
des gedodet/ Se hebbē een oploep gemaket tegē Moyses  
vñ Aarō/ also dat se synt geuloē to dē tabernakel des  
vredes etē. God almechtrich sprack tho Moyses Gaet  
en wech vttē myddel des volckes eder veelheit. Ick wil  
desse mi oeck vgaen latē etē. Sedae vgaen synt om d  
ōgehorzamsheit vñ wedstreuicheit tegē horen ouerste vñ  
prelatē werē vij. dusent vñ seuen hōdert/ behalūē de ge-  
ne de daer vsmcken vñ vergynghen myt chore/ **¶** **W**yt  
desser scryft wil ick in leydē vñ sal oeck so scheen/ dat al  
de gene de sich settē tegē horē prelatē herē vñ fursten de  
getorē synt na de rechtē vñ rechtuerdicheit des gemenen  
volckes als ingesat is vā der hilgē kercken/ sullē vallen  
in den affgrōt der hellē/ vñ dat extricke sal em onder den  
votē/ vā inalkander ryttē/ wāneer crist<sup>us</sup> iesus vuerlic-  
ken wyl sprekē myt luder stemmē/ Gaet gy vmaledydē  
in dat ewyge vuyt/ **¶** **D** gy martiniaēs clāten/ gy diuels  
d: auāten/ **¶** **D** we ju to ewigē tydē gy dōsalegē menschē gy  
wotē dat wel bet dat gy i desser nye dwalige nicht salich  
wardē en moget. **¶** **D**er dē diuel heft ju dē stert der houer-  
dyē om dē hals geslagē als lucifer daer hy dē derde deel  
der ēgelen mede vtē hemel getogē heft/ also d; gy nyche  
lichtuerdich vt syn gewalt komē en kint. **¶** **W**aer omme  
wāt gy synt so seer verblynt/ dat gy onsalegē menschen  
ju laten duncken myt allen ketters/ turken/ heydē/ vñ jo-  
den/ dat gy in dē rechten wege synt/ daer ick myn salich-  
heit by settē wyl/ dat gy al to samē vdomelick synt hey-  
melick of opēbaerde gy myt iuwen afgod mergius tho  
holdē/ dē daer secht dat dē hilge kercke bouē. cc. jaer ghe-  
dwacht heft/ dat vals vñ logē is in synē vredelickē ket-  
ters hals/ **¶** **W**āt daer moest dā van nodē vt volgē dat i  
so lāgen tydē geen mēsche salich geworden en werē/ **¶** **N**y-  
mās mach salich warden hy en sta in dē rechtē gelouen.

Ick heb desen vastē gelouē daer ick mede steruē wil vñ  
komē daer mede voer dē strengē gerichtē godes/ dat oſe  
gelouē dē crist⁹ iesus geleert heft/ vñ dē hilge apostelē vñ  
breit hebt al dē werlt voer/ Vñ dē hilge doctores Augus-  
tinus/ Hieronym⁹/ Gregori⁹/ Ambrosius/ Bonauē-  
tura/ sunte Thomas et c. verluchtet vñ vclaert hebt/  
dē is also recht vñ sunder dwalige. weert sake dat wy en  
so helden/ daer en solden nicht een mensche vloren bliuen  
Woer ome volge gy oſalegē weynelers dan na den dūl-  
doren/ vñ verlaten dē hilge doctore voer genoemt dē vā  
dē hilgē geest geleert synt geweest/ vñ dē duldore vā den  
dūnel daer geē twyuel an en is/ Al dē gene dē twydracht  
maken synt vā den dūnel vñ nicht vā gode/ als cristus  
leert in dē hilgē euāgelio/ siet nu to wat twydracht. wat  
morderye/ wat hat vñ nyt dat desen verlopē vñ vtwy-  
neldemonick mergius gemaket heft in kurzen tyden on-  
der den volcke/ daer lange ewyge pynē na volgen sall  
sunder ende. So bliūt synt gy geworden myt iuxvē ket-  
ter dat gy nicht mercken en kint dat desse vertwynelde  
monick na volget den russchen/ vñ hoer leuēt vñ wyse  
leert hy in in aller manyren als se holden.

**D**yt is der Russcher der ketter wyse/ Se versmaect  
vnde verachten den hilgen apostel Petri to we-  
sen een hoeft vnde prelaet aller hylghen apostelen ghe-  
sat vā cristo voer synē doet vñ oeck na synē doet/ Voer  
den doet cristi⁹ do cristus iesus noch was myt synē apos-  
telen hier op erden in dē sterflicken leuēt heft cristus pe-  
tri geset voer een hoeft aller apostelē vñ anderen prela-  
tē der hilgē kercken/ do iesus sprack to petri. Ick gene dy  
dē stotelē der hemelē/ al dattu byndest hier op erdē myt tē  
vuerlicke bāt des bānes off vmaledyngē/ dat sal gebō-  
dē/ dat is. so geholdē wardē in dē hemel voer godē gelic-  
ker wys oft crist⁹ iesus selues gesprokē hadde/ als vt sy-  
uē godlickē mōt der ewigē waerheit gae sal in den tēstē  
y ij

Daghe seggende verueerlicken/ Gaet gy vermaledyden  
in dat ewyghe vuyr. Vn al dat gene dat gy op loessen to  
vergeue den mensche hoer sundē vn absoluyre vā dē bā  
vn vā allē sundē/wāneer se berou hebbē der sundē vnde  
vol doen wilt/ so sult se voer gode oeck ontbōden wesen  
vn quyt gescholdē in dē hemel vā allē sundē/ Hier steet  
dat christus iesus de worde sprack allene to dē hilgen a-  
postel petrum seggēde Ick geue dy myn macht als een  
groet mechtich heer vn koninck synē oppersten odersatē  
vn stedeholder als syns ganssen volles des de anderen  
odersaten gehorsam wesen moten by lyff vn guet/ also  
salstu myn stede holder wesen hier op erden vn alle pan-  
sen dena dy komē sult hint tē iōgesten dagē to dy vn den  
gehorsam te wesen geestlickē vn werlickē by der pynē der  
ewigē verdomnisse/ We āders secht vn voelt eē letter  
sal hy sternē vn werdē ewylicken vdoemt/ Christus Je-  
sus na syn doet heft by synē vtuerkōre apostel petru cō-  
firmyert in een hoest vn prelaet aller apostelē/ do iesus  
to em sprack vt genomē bouē allē apostelen/ Peter be-  
uestu my lief/ Petr⁹ sprack to Jesum/ du wetest liue he-  
re dat ick dy lyeff heb/ Crist⁹ sprack to em. Doet vn spy-  
set myn lamerkens myt gude exēplē vn lerē/ twemael  
sprack Iesus to Petru / doet vn bewaert myn lamer-  
kens/ ten derde mael/ bewaer vn spysset myn seapē/ Vn  
dat hier omē/wāt de staet der mensche synt in dryerley  
manyrē/ Seerste synt de kynderkes de ābenē wat gudes  
to doen/ Se āder synt de voert gaen in doechden/ Sef-  
se wardē by dē lammerkens beteykent/ Sedarden synt  
de daer volkenomē synt wetē guet vnde quaet/ Sesse  
heft cristus iesus al to samen Petro beuolen desse to be-  
warē als eē goet herde/ Vn daer na alle pausen dena pe-  
trū komē sult hynt to dē iōgesten dage to/ Vn desse lam-  
merkens vn scaepkens sullē dē pauwes gehorsam wesen  
als de schaepkens den herde/ we ju āders leert een letter

sal by voer cristo komen vñ gherichtet warden to der ewigē verdomenisse. ¶ Dat de hilge apostel petrus een hoeft vñ prelaet aller apostelē vā cristo is geset vñ vt uerforē mogē wy mēnichuoltlicken bewysen myt scryften daer de ketteres tegen spreken/

**T** Den ersten vttē hilgen euāgelio/ So dat geluet rafrich was op gestaen vā den doet/ Sūte Peter vnde sūte Johānes synnē haestlicken gelopē na den graue/ sūte Johānes quā erst by den graue/ mer hy bleeff staen vñ ginck nicht in dz graff eer Petr⁹ quā/ vñ dz om werdicheit syns prelatē/ den cristus Jesus gesat hadde/ do Petrus by den graue quā de ginck vā stōdes an in vnde Johānes volgedena/ als de onder satē horē heren to behoert to doen. ¶ To den anderdē mael ist apēbaer in dē hilgē euāgelio Luce. v. ca. Saer cristus secht vā dē gewondē man de daer lach by dē wege seer gewōdet/ Een samaritaen is gekomē vñ heften in syn stall/ dat is/ in syn huys gebracht/ vñ heften synē staeknecht beuolent sozge voer em to hebbē vñ gesunt to maken/ Des āderē dages heft de samaritaen/ sinē staeknecht ij. pēnyngē gegēne seg gēde to em/ Hebbe sozge voer dēssen crāckē gewōden mā/ ist sake dat du wat meer vt gēuest wāneer ick weder kome so wil ick dy betalē et c. by dēssen samaritaen/ welleck so vele gesacht is als een herde vnde verwarer/ heft sich cristus iesus selues by beteykēt/ wellecker secht/ ick byn eē guet herde ick set myn leuēt voer myn scaepkens/ Syt heft cristus bewesen by dēssen gewōden menschē/ wellecker beteykent dat gāse menschelicken geslechte/ dat heft o se lieue here iesus op synē hals gedragē/ do hy dat sware cruyss vtter stat vā hierusalē op den berch vā caluariē droech/ daer hy dat mēschelike geslechte gesunt heft gemaket myt synē duberē bloede vñ bytter doet/ Des āderē dages/ dat is/ na synē doet



als na pasche/ heft desse gude hirde cristus iesus syn op-  
perste stal knecht als Petro. ij. penyngē ghegenē/ dat is/  
dat olde testament vnde dat nye/ daer hy dat vollick go-  
des mede spysen solde/ vñ daer na alle pausen dena em  
komen sult to den leeste dagen to/ Hier steet dat cristus  
vā een persoen gesproken heft/ den hy desse. ij. penyngen  
gegeuen heft/ als een mechtich konynck synē ouerste ste-  
de holder/ vñ hoeftmā daer de āder al to samen vā ont-  
fangen vñ buren oer solt/ dyt synt reden de sluten/ meec  
de diuel kan den ketters genoech in gheuen hier tegen to  
bloken als onschamel hunde/ Item des ghelicke heb-  
ben wy oeck van petro in der kysinghe des hilgen apos-  
tel Mathie/ Saer steet dat de hilge apostel petrus op-  
stont als een ouerste vñ prelaet de wat gebyden wil seg-  
gende/ Wyl lyuen broders dat behoert dat de scryft v-  
uult warde crē. Dat wy enē kysen in der stede iudas vā  
den genen de altyt myt ons synt ghewest/ ghetuchnisse  
to genen van der opstādyinghe christi iesu crē. Al de hil-  
gen apostelen vnde oeck de gebenedyde vtuerkoren mo-  
der iesu hebben den hilgē apostel petrum voer een hoeft  
vñ ouerste in der stede cristi iesu geholdē/ Syt is open-  
baer/ in dē do de hilge apostel Petr<sup>us</sup> genāgen was vā he-  
rodes vñ sat op syn lyff in der vēcknyffe Saer steet/ dat  
dat gebet vā der hilgen kerckē gheschēde/ als vā Mariē  
vnde vā allen apostelen vñ discipulen cristi voer petro  
sunder ofstatē/ also lāge hynt ter tyt to dat se cristus ies-  
sus verhoert heft/ vnde heft synen hilgen engel van den  
hemel gesant vnde heft Petrum verloest vter vencke-  
nisse/ Syt moten de onsaleghe ketters to latē/ Hier  
wylle wy in den martiniaens clanten/ ende cristes vnde  
des diuels drauanten vraghen/ Se hilge apostel sun-  
te Jacob was oeck gheuangen van den selfren herodes  
vnde wart van em ghedodet/ Saer en steet nicht/ dat  
so ghebeden wart voer sunte Jacob/ als voer sunte Pe-

der / D gy kettters gy vertwyuelde onsalegen vnde onge-  
louygen mensche / wat is de oersake / Hoert to gy gudē  
stanta frygē cristē menschen / de kettters vnde Martini-  
aens clanten en synt des nicht wert to hore / vnde de du-  
uel heft hoer harten beseten / also dat se dat nicht ver-  
staen en kint / Want kettters de sich gheuen van den  
rechten gheouen de en hebben ghene ghenade van gode  
vnde den hilgen geest / Mer al dat se hebben dat is van  
ingenyngē des diuels / Als cristus secht in den hylghen  
euangelio / Qui non est mecum et c. Se nicht myt my  
er is als in eendrachticheit der hilgen kercken vñ gelouē  
te is teghen my / dat is / hy wyl aldynck setten na syen  
hoefde vnde synlicheit als een dul mēsche vnde als en  
de diuel in gheuet / Saer omme heten se duldoren vnde  
nicht doctoren / Vnde leren den menschen to leuē na den  
vleysche / als onredelicke creaturen de geen onderscheyt  
en holden na der tyt / als desse verlopen moniken marti-  
niaens clanten / des diuels drauāten leren / ¶ To onser  
vragen weder to komen / Syt is de sake dat voer dē hil-  
gen apostel petro sunder oflaten wart gebeden van der  
hilgē kercken / Petrus was een hoeft vñ prelaet aller a-  
postelen vñ discipulē vā cristo gesat vñ vtuerkore / also  
guet vñ mit als mē op erdē in dē tydē vyndē mocht had  
daer een beter geweest / cristus iesus haddē gheset / Syt is  
ons gegenē voer eē eyēpel en hier in na to volgen / Also  
dat alle mensche vñ ondersaten sullē biddē voer hore  
furstē vñ prelāten geestlicken vñ werclike sunder ofla-  
te hoer doet nicht to begerē / so lāge als dat god behaget  
Vñ wesen dē gehorsam in al dat gene dz en to behoert  
hy een pyne der ewygen vdo menisse / Hoert to een wō-  
derlick dyncck vnde werck van gehorsamheit / der ouerste  
prelāten. Wy hebben vā den hilge Alexio een sone des  
edelen Romers Eusemiani / wellaet Alexius is hyl-  
lich vnde verborzen gestoruen in syns vader huys syn

aensicht was schyndende in groter claerheit als een en-  
gel des hemels/ Hy hadde een sedel in syn hāt/ Se key-  
ser vñ pauwes synt daer gesomē to besyen dyt grote wō-  
derlicke werck/ Tymās een konde de sedel eder breeff vter  
hant Alexij crighen/ So sprack de pauwes oetmode-  
licken/ Wyn lyue soen/ ho wel dat wy sunds synt/ noch  
rans so hebbē wy de regyringe des gansen ryckes/ vnde  
der gāsen sorgē der herdelickē bewaringe/ Saer omme  
gyft ons den breeff/ op dat wy weten/ wat daer in steet/  
Syet aen eē wōderlicke dieck/ Se pawes gyncē to/ vñ  
tastede de sedelē an/ vā stōdes an dē dē dode de hāt op/  
vñ leet den bres volgen/ D onsalege martiniaēs kettērs  
siet an/ Maria de vruerforē moder Jesu/ al dē hylghe  
apostelē vñ discipulē Jesu/ Vñ oeck dē dode synt cristus  
stedeholders gehorsam geweest/ Vñ gy vermaledyde ket-  
ters synt wederstrenich vñ vsmaders cristus prelatē vñ  
trecken daer āder mensche off nicht gehorsam to wesen/  
Welleker daer is eē teykē der ewigē verdomenisse/ wāt  
nymās en mach sunder gehorsamheit komē to den ewi-  
gen leuent

**T** Dē āder mael mogē wy merckē/ dat desse nye mar-  
tiniaens clanten ende cristes drauanten holden der  
russchē der onreynē kettērs wyse/ Wāt se versmaen der  
roemschē kercken to wesen eē hoeft vñ moder der gāsen  
cristēheit/ Sus heft desse ketter Wergius oeck angehe-  
uen myt synē lusegē verlopen vñ vertwyneldē monyke  
nicht gehorsam to wesen der hylgē roemschē kerckē/ mer  
gelicke to wesen alder cristēheit doer/ tegē cristus gebot  
vñ daet/ de selues myt synre gebenedyden moder gehor-  
sam is geweest/ vñ is to Hierusalē gegaē/ offerhāde to  
doen als de joden ingeset was/ Vñ wy hebbē in dē hylgē  
euangelio dat Christus Jesus heft gehalten dat hylge  
fest der kerckwyngē in Hierusalē daer Jesus een exem-  
pel in gegēuē heft/ dat wy em daer in na volgē sult/ dat

der roemschē kercken to holden by hierusalem beteykent.  
Itē der ruffchen seggē dat de pauwes mytter roemschē  
kerckē sy een ketter vñ en hebbe geēvollēcomē macht to  
bynden vñ op to loessen vā bā vñ sundē/ Syt holdē de  
martinaens clāten oeck/ Itē de kettters vñ ruffschē v-  
achtē de doctores der hilgē kerckē vñ versmaen hoer hil-  
ge lerē vā den hilgē geest gegenē vñ in geplānt/ ho wel  
dat se vā der hilgē kerckē approbiert syn/ vnde gelouen  
nicht d; se de vā dē hilgē geest otfangē hebr/ Syt heb-  
be gy oeck openbaer in des nyen kettters mergius boken/  
daer by de hilgē doctores vā gode vtuerdōrē verspreckt  
vñ vermaledyet. Itē de onschamel ruffen vñ kettters  
vsmāen der rechtē vñ insatē der hilgē kerckē al to; amen  
vñ seggen dat se vā geene werde n; synt/ Syt maken  
se in osalige menschen crāck vā geloue oeck dēsse kettters  
wys/ Wer hier is de mōt der waerheit crist? Jesus voer  
seggēde/ Lē tytrel of boeckstaf en sal nicht verlore bly-  
uen vā der warē hilgē scrift/ de christus geleert heft vñ  
de hilgen propheten gesp: ockē hebr/ vñ de de hilgē docto-  
res vbluchret van den hilgen gheest gescreuē hebr. Hyer  
volgē gy vtwyuelde menschē voert na dē duldorē/ als  
den martinaēs clantē des dunels warē d: auantē/ vnde  
vachtē de warē hilgē scriftē daer sund twyuel na vol-  
gē sal in ewyge vdomenisse/ of dat wyl ouer my gaen  
scryue ick in orecht/ Itē de onsalige kettters der ruffchen  
seggen dat sy dē presters genoch wāneer se by den vrou-  
wen gelegē hebr nicht to byechtē/ Wer dat se sich was-  
schē myt gewermt suerachtich water vā den hoefde an-  
hynt to den votē/ of dat se daer in baden et t. Cōco: dy-  
ren dēsse martinaēs clantē hier nicht mede: Se de mē-  
schen hetē gaen to den sacrament onghēbyecht sunder  
vastē/ D wat groter ketterye is in kirtē tyden op gestaē  
vā versumenisse der prelatē de dat behoert to straffē by  
den ewygen doet/ Itē der ruffchen seggē daer en sy geen

vegeuner/ Mer allene twe ontholdinge vñ otfangyn-  
ge der sylen/ als den hemel vñ der hellē/ Syt prediket in  
des duuels drauāten martiniaens clanten oeck/ Al desse  
voergenoemden stuckē synt vals vñ verdomelic/ we se  
na volghet verdoemt sall hy warden to ewygen tydē/  
Vñ ick scrijuet in myn liuē vtuerkoren guden vrundet  
cristi/ als een prester vast in den cristē ghelouen fundiert  
by mynre sylen salicheit/ dat ick dyt valsche leuent der  
wreden vnde onhoesschen Russchen lange to vorē ge-  
weten hebbe/ eer ick van dessen martiniaens clantē ge-  
weten of ghehoert hebbe/ Vp dat ghy nicht dencken en  
sult dat ick dyt bedacht hebbe/

**D**yt synt de valsche prophetē daer christus iesus wa-  
drachtich van gesproken heft/ de daer to in komen  
sult in staltuisse der onnosel scaepkens / myt smekende  
worden/ de int erste wel liden sult/ vnde wat waerheits  
mede wesen sall/ mer van bynnen in den harten synt se  
als grymmighe woluen/ dat is/ vol ketterrye/ ierme  
sylen mede to brenghen to der ewygher verdomenisse/  
als de woluē de scaepkens plegen to doen / de en holden  
nicht op eer se alto samen verdeelget vnde to retē synt/  
So doet oeck de woluen/ dat synt/ de duuels vā der hel-  
len/ de hoer speluncken hoer kulen vnde woningē hebber  
in allen kettters of gesneden vā der hilgen kercken / Se-  
wercken doch den kettters sunder of laten/ so lange hynt  
ter tyt to/ dat se al de scaepkens Christi Jesu myt synen  
durberen blode gekoft/ moghen brenghen to den ewyge  
doet/ Hier moten de hyrden/ dat synt/ de prelatē der hil-  
gen kercken gheestlic vnde wertlic hoer lyff voer settē  
by den ewyghen doet/ als Christus Jesus gheleert vnde  
ghedaen heft/ Hier is vele van ghesacht/ daer omme  
wyl ick hyer kint wesen.

**V**an der verneerlicheit der symonie de hyer na vol-  
gen solde/ hebbe ick vele vā ghescreuen in den latynsche

boke/ Saer mogē de presters syen als in een schoē clare  
spiegel ho na dat se by gode synt/ vñ ommermeer komē  
sult/ dat en is ju alto samen nicht vā noden tho weten/  
San so vele/ wāneer gy siet een prester de iij. of. iij. off  
v. vj et i. leuen of kerckē hest/ vñ mach erlicken vā enen  
leuē/ vñ beholt de āderen dar to/ daer ii. iij. iij. vj. vij. of  
vij. presters vā leuen mochten/ als ick heb gewetē vnde  
brenge dat to myt hore vñ bouen/ dobbelē vñ drincken/  
Wanneer de diuel to dē hemel komt so sult se daer oeck  
komen/ steruē se daer so mede in verhardicheit myt op-  
saet/ Vnde dat sal em gaen/ als daer meester Godscal-  
cus vā scriuet spotlicke/ So desse myrtē vele leuē steruē  
moeste vñ gestoruē was. daer quā eē diuel vñ wolde mē  
em bene/ so brachte hy syn bullē daer voer de hy op de le-  
nē otfangē hadde/ Hy hadde d; o geluck/ dattē eē duit-  
sche diuel crech de geē latyn en vstont/ do moeste hy myt  
em gaen/ Dat is so vele/ Saer en sal geen o schuldige  
wesen de so van hier scheydet/ Wylt desse koeplude der  
geestlicke guderē scriyst vā ju hore/ so wyset se vā ju tho  
dē capitrelē daer steet/ Se vita et morte sacerdotū. et c.  
so late se ju in vrede/ Syt is hyer ome gesacht/ op dat  
de martinaēs clāten nicht en sult spreken/ dat wy sinde  
vñ scāde vñ vdomelicke dingē louē vñ voert sette/ Teen  
so nicht gy o salige ketters/ dz is alto samē wel bescreuē  
dat daer hoert to der ewigē salicheit/ de daer nicht na le-  
uē en wil al quemē al de engelē vten hemel vñ screuen  
hynt to dē iongesten dage to dat weer al verloren/ Se  
wech des heren is al wel bereyt/ also dat nymās dwalen  
en kan de rede brucken wūdan myt opsaet.

**H**ier solde nu na volgen vā der bewaringe vñ leuēt  
der geestlicken personē in dē besloten cloesterē/ vñ der ge-  
uen de se benolen synt to bewaren by hore sylen salic-  
heit/ Hier is in dē latynschen boke meer vā gesacht/ dā  
vele horen mogē de nicht op richtich vā leuent en synt/

Holt dyt voer een vaste regel/ de nicht op rechtich van  
leuēt en synt/ als prelatē geestlick vñ werlick presters vñ  
monyken/nōnen vñ begynē de en mogē nicht gerne ho-  
ren vā der waerheit daer se in gestraffet wardē/ als cris-  
tus secht in dē hilgē euangelio/ Saer ōme en hore ghy  
nicht de rechtuerdicheit/ wāt gy en synt nicht van gode  
Vñ synt de gene daer christus iesus oeck vā secht Johā-  
nis. iij. Al de quaet doet/ dat is/ de syn werck dat em tho  
behoert to doē nicht recht en holt op richtich de haer dat  
licht/ dat is/ de waerheit de em gesecht vñ bescreuē wart  
Vñ hy en kint nicht tho dē lichte/ to lesen vñ to horen  
de waerheit/ op dat syn wercken der boesheit nicht ghe-  
straffet en wardē/ Hyer sult ghy de ghene by kenne de  
vals vā harte vñ cōscientien synt/ wāneer se murmery-  
ren tegē de waerheit vñ daer nicht vā horen en wilt/ dat  
is eē teyken dat se in der saken synt. Vā dessen is vele hier  
voer gesacht/ als de gene de vrtten cloesterē lopen vnde  
genē sich in der werlt/ als nu vele gescheet is vā lichtuer-  
dicheit/ in anheuyngē des nyē letters mergius/ In den  
latynsche boeke heb ick bescreuē vā den abbet Cāpens. de  
daer secht dat hy so vele broders sent to der hellē als hy  
mēnigen synt voer dē nonnē cloesterē/ Dat en is nicht  
to hopen of to gelouen/ dyt mach hy vt ōlytsamheit of  
onuerduldicheit gesproken hebbē/ Dff dat is vā den ge-  
nen to verstaen de daer na arbeyden vñ na staen/ suite  
wyllekens orden to dragē/ op dat se hoer eygē wyllē mo-  
gen na volgen/ vñ doen dat nicht vt rechter gehoorsam-  
heit/ daer is sorge voer to hebbē/ Vñ vā den onbeschey-  
den abates daer ick vā gescreuē hebbe in dē eerste boeck/  
Saer mene ick de valschen ōsalege abbaten mede de de  
martiniāens elāten des diuels drauāten op holden/ als  
hoer eygē brods de daer gescreuen hebt daer wy de waer-  
heit vā wete. myttrē duldorē vā desser nyē diuelsehē let-  
terryē/ Solde ick daer guet vā scrijue: genreley wy/ dā

De ewyge vdomenisse seryue ick den to / de sich settē tegen  
de hilge kercke / Ick hebbe geweest voer een cloester van s.  
benedictus orden / daer ick oeck gedyent hebbe by xx. ia-  
ren to / Saer was een olt grecek / de daer nacht vñ dach  
studyerde in des kettters boeken / vñ heft to der selfste stedē  
vele vsturyngē gemaket öder geestlicken ionferē / in een  
teyken / dat he vñ al de gene deet myt em holden / nūmer  
vrede en sult hebben myt gode / Weer hy öder ösen wer-  
digē abbet. h. G. N. vā yberch ghewest / hy vñ vele äde-  
ren soldē dat wel latē. Saer öme hebbe ick van syner  
werdicheit vñ loue gesproken vñ noch spreken eer ick vā  
deser ketterrye gewetē vñ gehoert hebbe / Sat weer hō-  
dert dusent gulden wert / dat alle nōnen cloesterē vñ an-  
dere iōfferē cloesterē sodanē abbet vñ onerste hedde / des-  
se ketterrye sunden vñ scanden de nu scheen / soldē wel na  
gebluē hebbe / Weer leyder veel gestlicker prelatē synt  
de daer nicht an en decken / dat Gregori<sup>7</sup> vuerlick secht.  
So mēnigen doet synt de vsumelicke prelatē wert / als  
se mēnigen vā horen öder satē latē vallen in sunden vñ  
scāden myt hore quaden exempelē to sundē trecken /  
**D**yt wille wy besluten myt ener bedroeflicke clagin-  
ge Leonis vā den Roemschē stoel neder ghesant  
beclagelicken in der gāsen cristēheyt ouer dessen listygen  
bedrygelicken ketter mergiū / ropēde to den leuen hilgen  
in den hemel om bystāt / tegen dessen vlopen monyken /  
de hoer orden versmaen vñ lopen rebel / vñ settē sich te-  
gēde warē gelouigen hilgē kercken / Staet op du hylge  
apostel sunte Peter vñ komt ons to hulpe et c. Staet op  
du hilge apostel paulē de du de hilge kercke (geordeniert  
vā den hilgē geest) heuest vluchtet myt dynre clarē lere  
daer nu oncruyt onder geseyt wart vā den vermaledya-  
den kettters / vñ help ös de hilgen kerckē vdeengē / Staet  
op al gy hylgen apostelen / mertelers / doctores / vñ con-  
fessores / vñ komet ons to hulpen tegē desse nye marti-



niaens clantē/ endecristes drauanten et̄. O hilge vā  
der wat is dyt ropen vñ kermen to den lyuen hilghen in  
den hemel. Weet gy nicht wat cristus iesus geleert heft  
in den hilgen euāgelio: Nō tentabis dñm deum tuum/  
Du en salst god dynē herē nicht beforē/ dat is/ wat mē  
natuerlick vñ myt menschelicken troest kan doen/ daer  
en sal mē god almechtich vñ den lyuē hilgē nicht to sēer  
omme beforē/ Saer ōme alre hillichste vader vñ gy  
anderē guden gelouigē prelāten ropet erst an de hylgen  
de hier myt ju wanderen op erden/ Als den mechtigen  
vñ ōuerwynlicke keyser E. Vnde den alren cristēsten ko-  
ninc van Franckrick/ Vnde anderē cristē konynghen  
Vñ hier in duytschē lāde daer desse ketterrye meeste is v-  
breydet/ to den cristen furstē de bouē den geestlicken pre-  
lāten een deels synt to prysen dat se de ketterrye synt we-  
der staende/ Als by sunder den durluchtigē vñ hoechge-  
boren furstē. H. E. vā Gelre vñ vā Gulich/ vnde greue  
vā Zutphē/ wellecoer de kettters nicht liden en wyl in sy-  
nen lāde/ Vñ oeck dem durluchtigē vnde hoechgeboren  
Coerfurstē vñ Marckgreuē vā Brādenburch/ Vñ oeck  
den durluchtigē hoechgebore furstē vā Brūswick vñ vā  
Lunēburch/ Vñ oeck de wysen geleerden hoechgeboren  
furstē H. Joriē vā sassen/ de sinē neuē tegē steet als wy  
verstaen hebt/ de de ketter op holt/ Se gheestlicken als  
myn genedige heer vā collē/ vā mōster/ vā vtrechte/ vā  
osenbrugge vñ Peelburē/ vñ vā bremē de tegē syn eygē  
rebellē is Vñ myn heer vā mynnē/ de sich oeck holt als eē  
cristē furste tegē den martiniaens clantē endecristes vñ  
dunels drauāten/ O alre hillichste vader dyt synt de ge-  
ne de gy antopen sult tegen de kettters/ se bespotten god  
vnde syn gebenedide moder dese ommeer to leggen/ vnde  
hebben hoer ghugelye mytten leuen hilgen/ in den dat se  
verredelicken leren den volleke de vā lichtre munte synt  
vnde cleyne van gelouen/ dat men den hilgen gheen eer

an doen en sal/ vñ seggen dat se in den hemel nicht voer  
ons en bydden by gode/ dat vals vñ logen is tegen alle  
scryften der hylgē doctoren/ Gheen hilgen en synt an to  
bydden/ oeck nicht de gebenedide moder iesu/ want dat  
gheet allene an god almeechtich/ Mariē de werde mo-  
der Jesu vnde de hynen hylghen ropen wy an voer ons  
to bydden/ Saer omme hebben wy de beelden der hilgē  
in der kercken vnde verkundighen hoer legenden vnde  
leuent wat se gheleden hebt om der lyften godes / op  
dat de simpele menschen de gheen scryft en verstaen en  
daer in na volghen/ Hier tegen spreken desse nye mar-  
tinaens clāten des duuels drauāten/ vñ seggen dat wy  
de hilgē aenbeden dat vals vñ logen is/ wy byddē de hil-  
ghē de in den hemel synt dat se god almeechtich voer ons  
bidden/ op dat wy oeck mochten by em kōmen/ daer wy  
omme gheschapē synt/ Hoert nu gy grouē kettērs ghy  
martinaens clāten/ waer hebt gy yewerlt so ouernof-  
tigē vnde plumpē bure gesien/ de selues is gekomē voer  
euen grote furstē vñ herē/ vñ heft syn saken vñ gebreke  
vclaert/ D neen dat en scheet nicht/ Mer se vallē an enē  
de groet bydē furstē is/ vñ wal myt em steet/ voer em to  
byddē/ is hy eē doetslager vñ heft dat lāt vbuert/ Dus  
doe wy oeck wy synnē vake doetslagers oser ernē sylem  
wy vboeren dat sehone rycke der hemelē/ Wat doe wy  
wy holdē ons owerdich an to spreken den schepper aller  
creaturē daer hemel vñ erde vā bewegen wart/ wāncet  
hy spreect/ ho wel dat hy os enē vryen to gāck heft gege-  
uen to kōmē to synre godlicken barmherticheit/ Aldus  
byddē wy der gebenedydē moder iesu voer ons te biddē  
Vñ daer neest dēlenē hilgē de by gode synt/ op dz se vor-  
ons byddē/ vnde onse voersprekers willē wesen/ wāt se  
synt vollenkōmen vñ staen in der liefsten godes vast cō-  
firmyert also dat se nimmermeer en mogē vallē vñ vly-  
seude genade godes als lucifer gedaen heft in den hemel

**D**esse waerheit vñ vaste cōfirmatio hebbe wy in de  
hylgen euāgelio / vā den cananeeschen vron<sup>en</sup> / welle-  
toer o se lieue heer iesus nicht verhoert en best do se bat  
voer hoer dochter / hyn ter tyt dat de hylge apostelē voer  
oer bedē / do sprack o se lieue heer Iesus vñ oeck nicht eer  
in ee teykē / dat cristus iesus wil gebedē wesen vā synen  
lieuen vtuerkoren in den hemel voer ons erme sunders /  
Wat wylt desse onreynne honde als de ketters dan bloken  
tegen de waerheit.

**H**yer ome ist sake dat onse alre billichste vader de pa-  
wes desse ketters wyl verdryuē vnde vtrede / So  
moet hy anroepen vñ to hulpe crigen de leuendige hylgē  
daer voer vā gesacht is / den christus iesus dat wertlick  
swert heft gegeuē na den leesten auent mael to beschry-  
men der hylgen kercken myt geweld dat mē myttrē geest-  
licken swerde nicht vollebrenge en kan / doen se des nicht  
dat swert dat cristus iesus de strenge richter wil bruckē  
in den strengen ordel sal gaē dur hoer lyff vñ syle / Des-  
se hylgē als de gudē cristē herē vñ fursten salmen to tyde  
anroepen om hulpe vñ bystāt tegen de ketters / also vro  
als men een vals artikel hoerde tegē den cristē gelouen /  
vñ brenge si to slapen op de bedde des vuyres dat de ket-  
ters to behoert / Tu komen se myt hore behenden argu-  
menten vñ disputyringē / welket oer gemeelic seheet in  
houerdye vñ is ghechtheit voer god / mytten ketters en  
salmen geē disputacye mede holden / wāt de duuel de vā  
dusent konstē is heft alle ketters beseten vñ regiert hoer  
harte vñ tōgen / des gelicken sal oeck endearst myt al si-  
nen drauāten scheen Hier ome sal mē den ketters bren-  
gen voer de heren vñ furstē vā stōdes an sunder vragen  
vñ dysputyren / vñ laten de myt em disputyren mytten  
swerde vñ vuyr als em to behoert / Se heren vñ fur-  
sten solden omme laten sofen by den genen de des ketters  
boken holden vñ lesen se / de so crastich voboden synt vā

onsen alre hillichste vader de pauwes by der vermaledys  
inge vñ des bānes/ Vñ corregerē de als vsmaders der hil  
gen kercken to behoert/ so solde wel vele kettereye na bly  
uē/ D' der o'saligen mēschē/ de to der blyndicheit gekomē  
synt/ dat se de hilgē roemischē kerckē vsmacn vñ vachtē.  
de heft de duuel so veer gebracht als hy se begert to hebē.  
**V**pder claginge de vā den roemischē stoel ys (Ben.  
neder gekomē in der cristēheit ouer d'essen nyen ket  
ter mergius vñ synē clantē vñ to hāgers/ Saer wil ick  
vt myner sympelheit dus vele to seggē vñ sprekē Weer  
ōse hilge vader de pauwes myns gelicke/ so wolde ick to  
em sprekē vñ seggē/ D' hylge vader dyt eyge gy wel dz  
gy dus vā den kettters warden vvolget/ Hyer ome hil  
ge vader wāt gy en doen daer genē groten vlyt to dat de  
rebellē reformyert werden/ dat synt de gene de hoer or  
den nicht en holdē/ als hoer hilge vaders/ sunte Vene  
dictus/ Frācisus/ Bernardus/ Dominicus/ Augus  
tinus et c. ingeset hebt/ Dyt synt de gene de dat ocruyt  
der kettereye seyē in d' hilgē kerckē Icken vnememicht dz  
desse kettereye vt gudē reformierdē cloesterē gekomen is/  
dat moghen wy hier vt mercken/ wāt desse vmaledyde  
kettters vvolgen de goden reformierden/ vñ helpen se v  
sturen/ Als openbaer is vā den verlopē monick mergi  
us. Vñ de daer vtten rotten poel gesprōgen is/ de nyche  
dā laster vñ scāde scryuē vñ seggen vā den guden de re  
formiert synt vñ hoer ordē oprichtich vnde wel holdē/  
hadden se een haer an hoer lyef dat vā gode weer/ se en  
solden dat nicht doen/ D' gy onsalegē verlopē vñ vtwi  
uelde monckē siet in grote o'salege boesheit an/ Gy sol  
den sodanen vlyt hebben ghedaen dat de rebellē vnde  
lantlopers worden reformiert vnde in selues mede/ als  
gy vlyt hebt gedaen to kettereye/ So weer gy to lauen  
voer gode vñ den menschen/ Tu warde ghy vmaledyert  
vā allen guden cristen menschen vñ synt vermaledyert

vā gode als alle letteren to ewygen tyden.

**A**lle heren vñ fursten soldē vlyt doen dat de cloester  
ren de in hore lande lygghē der rebel lopen vñ doen  
sūde vñ scāde als opēbaer genoech is dat de reformyert  
worden dat synt dan moēken vñ nōnē / watter een is /  
so soldet wel bet staen in der werlt / vnde de letterye solde  
wel na blyuen / Dat weer beter dat vysdicke vñ polen  
legē in dē stedē vñ landē / dā cloesterē / daer sūte willekes  
Broders vñ susters in wonē / als de hoer broders vt sen-  
den to wonen vntē cōuent in steden vñ derpē to samme-  
lē den termyn / vñ leuen als horen vñ bouen als icē vele  
gefant hebbe / de hoer wyuē vñ kynder hadden / vñ vth  
gegenē hebt vā den almyssen de se gebeden haddē / Hier  
lachten omē / desse eten vñ drincken myt heren greuen  
vñ ionckers daer omē dat se gudē koop genē na dē vley-  
sche to leuē (als desseyne martinaes elāten ende cristen  
drauāten doen) dat ghae om der sylē als kan vñ mach /  
D gy onsalegē vñ verblynden burgers in steden vnde  
alle āderen burtē vnde bymē de ghy dat in iurwer macht  
hebt to reformyē vñ to beslutē sodanē rebelen / daer so  
vele quades vā kint vñ en wendich of ghene vā salich  
en wart / we salich begert to werdē de moet syn regel hol-  
dē / Vñ doē daer gheē vlyt to reformyē als en to be-  
hoert to leuē als hoer hilge vaders in gesat hebt / D gy  
sult so grotere dāer voer genē / dat sy dā pauwes. car-  
dinael / bysschop / abbet et c. keyser / konyue / hertoch / of  
greue / doet gy in vlyt vñ macht hier nicht yn Wy en be-  
houen hier gheen grote scryft by to brengē / Laet dē re-  
den brucken daer alle scryft den oersprōck vt heft / Syet  
an wat scāde dat dyt is / Daer is sunte benedictus or-  
de / sunte Bernard / frācisens / Dominicus et c. daer  
synt gemeenlic twee sectē in de ene holt syn regel als syn  
vader in gheset heft vnde wart salich / Se ander is re-  
bel vnde wederstrenich vñ wart verdoemt als de man

tiniaens clanten/ se synt van enen orden vnde synt re-  
bel tegen malkander also dat de ene den anderen nicht v-  
dragē en mach/ vñ komen nicht to samen ho wel dat se  
van ener orden synt/ Syt is de sake dat letterrye twy-  
dracht kint in der werlt vñ moet van noden so wesen/  
Wāt christus iesus heft selues gesprokē vt synē godlic-  
ken mōt der ewiger waerheit Omne regnū et c. Alle ryck  
dat gedeylt is/ daer geen eendrachticheit en is dat sal v-  
nallen/ dat is/ vsturinge sal daer wesen/ de ene tegē den  
anderen nicht to cōcordyren myt malkander als hoer le-  
uent vt wyset vñ ingeset is/ Hier solde onse hilge va-  
der de pauwes in consentyren/ dat alle heren vñ fursten  
macht mochten hebben to reformyren alle cloesteren de  
in hore lande lygghe/ so solde de letterrye wel na bly-  
uē/ Syt segge ick hier omē/ Ick hebbe mynē g. lieuen  
heren vā Gelre in voertydē vmaent vñ gescreuē om yt-  
licken rebellē to reformyren om der syle salicheit/ op dat  
se mochten salich warden/ dat nu veer vā en is/ ick heb-  
ben ātwort vā syn f. g. outfangē/ dattet swaer to doē is  
wāt se hebben hoer bouē vnde schalleken to romen myt  
gelt vñ valsheit de se daer vdringē in hore boesheit vñ  
sundē to blyuē/ Syt synt enderistes voerlopers vñ bo-  
dē/ al de ghene daer ick dus veer vā gesacht hebbe/ disse  
sulle sund treckē to en komē vñ helpē de simpelē mēschē  
bedrygen/ Als disse martinaens clantē angehenē hebt  
**H**yer wil ick mede beslute vā den bedrigger d werlt en-  
de christ/ vñ komē to dē strengē ordel christi iesu ho-  
dat komē sal na den doet des vermaledydē enderistes/  
**H**ier sult gy verstaen na vtlegginge vñ bewysinge  
der hilgē doctorē vñ nicht na der duldorē de nu nyes op  
gestaē synt myt hore letterrye dat na den doet enderis-  
tes nicht voert vā stondes an sal komen dat strengē or-  
del godes/ mer dat sal god almēchtich noch dan wat v-  
trecken een tyt lanc in welle doer tyt/ de hilge kercke wat

roestes hebbē sall/ vñ dat rycke godes sal verfundiget  
wardē vñ den gelouē cristi/ ¶ Ten deels seggē dat na dē  
doet endecristes/ sal de werlt noch lāge staen eer christus  
ten ordel kuint/ in welcke oer tyt de discipulē endecristes  
sullē se sich genē to sūnde vñ scāde/ als desse martinaes  
clāten mi doen de de mēschen reysen geestlicken vñ wert-  
licken to sūndē vñ onkuyfheit/ Vñ de guden de bedrogē  
synt geweest vā endecarst/ vñ om anyt vñ vrucht d gro-  
ten pynē synt to endechrist gegaen vñ hebt em huldunge  
gedaen/ de sult hoer sūndē beterē vñ byechten vñ penitē  
cye doē/ Vñ sullen sich bereydē to den strenghe gerichtē  
christi iesu/ Vñ daer na sal onse gebenedyde heer christ  
iesus vuerlicken kōmen to richten de leuendigen vñ do-  
den onwylicken allē menschē den dach vñ vren als dat  
hilge euāgelium vt wyset. ¶ Under doctores holden dat  
na den doet endechristes/ de werlt een kurtē tyt durē sall.  
Syt wyllen wy setten in dē gerichtē godes de dē tyt vā  
ewicheit geset heft/ laet dōs altyt bereyt wesen so en dor-  
uen wy nicht sorgē voer de onsekerheit/ Seghene de  
willichlicke vā lichtuerdicheit vñ sunder dwancē vñ py-  
ne vā den rechten gelouen gaen sult/ als desse martinis  
aens clānten endecristes dranāten gedaen hebt. de sullen  
in hoer verhardicheit blyuen/ vñ warden myt edecrist  
verdoemt/ Vnde de verueerliche prophesye Ezechielis  
xxxviij. sall in hoer veruult wardē/ Syt secht god als  
mechtich/ Ick wyl vuyr vnde sweuel op em als op ende-  
crist reghenen/ vñ op syn scharē vñ vele volckes dem  
em synt/ Vñ ick sal groet wardē gemaket vñ gehilghet.  
Vñ ick sal bekant wesen in den ogē veler heyden vñ mē-  
schen/ Vñ se sullen wetē dat ick de heer sy/ als aller crea-  
turen/ de onderdanich wesen sult al de daer synt in hemel  
vñ in erden/ Se vertwinde vnde verharde dyures  
vñ na volgers endecristes/ sullen to malkander spreken  
wanneer hoer heer voer em heue ter heffen is mytte du

uels. Onse heer vñ furst is doet/ Vnde wy hebben synen  
 ryckdō vnde guet/ Laet ons eten vñ dryncken vñ leuen  
 na den vleysche/ als wy vā en geleert hebbē / vñ wesen  
 vrolick/ ons en mach geen leet aen komē / wāneer se synt  
 in desser dullerrie vñ geckheit / vñ ouersichtich synt des  
 ongeluckes vñ verueerlickē gerichtē Cristi / so salt ver-  
 uult warden de prophesye Pauli. ij. Thess. v. ca. Wan-  
 neer se seggen vrede vnde vryheit is myt ons / So sall  
 haestlicken ouer en komen de ewige doet / dat se vā god  
 verwesen sult wardē to den ewigē doet / Vñ den vtuer-  
 forē vñ saligen to dē ewigē leuent / to welleker os brē-  
 gede vad / vñ de soē / vñ de hulge geest. A D E N.



dyerlicke vnde vrolickē en sy to lesen / vnde horen allene  
 dat van noden is /

**E**n wylle wy komen to den  
 strenghen verueerlicken vnde  
 onbegrypelicken ordel christi  
 iesu / daer sich allemenschen /  
 de vā genaden synt vñ vruch-  
 tē god / voer ontset sult war-  
 den / wanneer dat se horen v-  
 kundighen of lesen / of horen  
 lesen / **E**syt wylle wy myt  
 godes hulpe so kurt makē alst  
 wesen moge / na den hulghen  
 euangelium / sinder vele in-  
 trecken op dattet nymans v-

Water verbigene confer mihi scribere recte //

a tij



# Tunc videbunt filium homi-

nis venientem in nube cum potestate magna et  
maiestate.

Luce xxj.



An sullen se syen den soen des mensche kō-  
men in den wolckē myt groter macht vñ  
mogentheit et c. Onse lieue heer iesus vñ  
verloesser vā den ewigē doet is gekomē vā  
synē hemelschen vader vñ heft angenomē  
onse gebrecklicke menschelicke natuer van syner reynen  
ionfferlicken vtuerkoren moder maria vā hoer geborē  
elendich/ crmelick gelēuet simpelic dnoselic als ander  
gemene kynderkēs of hy dōwetende weer geweest/ hy heft  
hunger vñ künmer gelēdē vñ op dat leeste heft de soete  
heer iesus dē versnaden bytteren doet gelēdē/ vñ dyt al  
to samē vt synre godlicken liefsten ons to brenghen myt  
soerichheit to synē hemelschē vader dē em vt gesant had-  
de/ Mer de verharde sunders hebbē desse grote oetmo-  
dicheit vñ barmherticheit Christi de meeste deel vsmact  
vñ verachtet als god almechtich beclaget durch dē wi-  
sen man. Proverbi. j. ca. daer hy secht. Ick hebbe in ghe-  
eyschet of geropen/ mer gy hebben my geweygert/ Ick  
hebbe myn handen vt gerecket als in den hilgen cruce/  
mer daer en is nymās geweest doet angesien heft vnde to  
harten genomē/ gy hebt al myn raet vñ weldaet vsmac-  
det vñ verachtet vñ myne straffinghe deden sunders in  
voertydē gescheet synt de hebt gy vgeten vnde nicht to  
harten genomē/ Esaias de hilge propheet secht des sel-  
uen gelicke in der personē christi/ Ick hebbe myn hāden  
vt gerecket to den ongelouigē volcke/ de daer wāderen  
nicht in dē rechten wege/ mer na horen eyghē wyllen vñ  
begerlicheit des vleysches/ Jre Hieremias spreckt oock  
in der personē cristi/ Ick heb in geropē vñ gy en hebt my  
nicht geantwort. O hier volgt verueerlicken na/ Ick

sal in werpen van myn aensichte (als in den leesten da-  
ge) der ewigē godheit nummermeer to beschouwē/ ghe-  
licker wys als in broders den sunders hebbe gedaen / vñ  
dat do god de werlt in den water leet vergaen vñ sodo-  
ma vñ gomorra in pieck vñ swuel/ vñ der vele in dē ol-  
den testamēt vñ oeck in den nyen als in der vsturinghe  
Hierusalem/ to wellecoer christus iesus sunderlynghe  
gekome is i groter oetmodicheit als op dē hilgē palm-  
dach/ Saer de hilge propheet Zacharias lāge to vorē  
van gesproken hadde aldus/ Segget de dochter vā sy-  
on/ si an dyn konynck kint dy sachtmodich syttende  
op een esellynne vñ is op dē pallemdach geseheet/ Hier  
en tegen sal onselicue heer iesus kome in dē leestē daghe  
myt groter macht vñ mogētheit also verueerlicken dat  
hemel vñ erde vñ alle creaturē sult bewegē vñ verueert  
werden vā synre tokomst/ Vñ alre meeste de bōse geestē  
vñ vdoemden de durch syn godlicke rechtuerdicheit sult  
vdoemt warden vñ vwesen to der ewygen pynē/ ¶ Vā  
dēsser vuerlickē to kinst des herē cristi iesu sult gy chris-  
ten menschen hier vstaen in dyt leeste deel onses bokes/  
Vñ seer sochoudich wesen to lesen vñ to horen op dat  
gy nicht haestlicken vñ onuersichtlicken en warden be-  
uāgen in den strengē gerichtē cristi iesu/ Vñ dyt is dat  
alre meeste dat christus iesus begert van een yewelicken  
menschen dat hy voersichtich sy/ synre strengē vñ ver-  
ueerlicken toekinst/ als gy horē sult int leeste syns hil-  
gen euāgelij/ ¶ Hier en wyl ic gheen mēnigerley on-  
derscheydinge of deylinge maken/ dan allene dat hylge  
euāgelij/ als christus iesus ons geleert heft vñ nymā  
regē seggē en mach mytter cōcordantien der hilgē euā-  
gelistē/ dat sal dat erste deel wesen/ Dat āder deel sal  
wesen eē schone expositiō vñ bedudinge ytelicē vborghē  
worden cristi iesu den nicht to vstaen en synt sūnd bedu-  
¶ **To den hilgen euāgelium to kome.** (dynghe

**E** Runt signa in sole et luna et stellis et cetera/  
Teyken sullen scheen in der sonnē vñ in der manen  
vñ in den sterren/ vnde in der erden sal wesen druckinge  
bange of droefnisse der mēschen vā versturinge des ge-  
ludes des meres eder water vnde vloten/ Se mensche  
warden dorre wardēde vā verueernisse vñ verwachtig-  
gede der gāsen werlt ouer komē sult/ Wāt doechdē vñ  
crachten des hemels sijn bewegen warden/ Vñ dat tey-  
ken des soens des mensche sal sich openbarē in dē hemel  
dat is in der lucht/ Vñ dan sal al dat gheslecht der erden  
screyen vñ wenē/ Vñ sullen dē sone des mensche marien  
sijn komē in der wolcke des hemels myt groter macht  
vñ mogēheit/ Wāneer desse teyken begynnē to scheē/  
siet an vñ richt ju hoefdē/ dat is/ ju hartē vñ vstant op.  
Wāt ju vloessinghe hier vter elendicheit is na by/ Onse  
liene here Jesus heft ons hier een gelicknisse by gesacht/  
daer wy by wetē sult/ wāneer de verueerlicke tyt is an-  
staende seggēde/ Syet an dē vigeboem/ vñ alle komē  
wāneer se vrucht voert brengē/ so weet gy dat de somer  
na by is/ Matheus secht Van den vighboem leert een  
gelicknisse/ Wāneer sijn toech groen wart vñ sijn bla-  
deren vtgelaten/ so is de somer in der dorē/ Also na des-  
ser wysen/ Wāneer gy desse voergenoemde teyken sijn  
scheen so sult gy wetē dat na by is dat ryck godes/ Sat  
dyt al to samen scheen sal/ Volget hier na vten wordē  
christi iesu/ Ick segge ju verwaer Dese tellige eder ge-  
slecht der menschen en sall nicht vergaen/ so lāge hynt  
desse all to samen scheen/ Hemel vnde erde sullen ver-  
ghaen/ mer myn worden en sult nicht vergaen/ dat is/  
moghelicker wert dat hemel vnde erde tho nyt worden  
eer de worden christi solden nicht waer warden/ Daer  
omme nymt to harten dat hier na volghet op dat ghy  
al tyt bereyt synt/ Wāt dē dach en sal ju nicht verku-  
diget wardē/ als christus iesus hier voert an secht/ Vā

Den dach vñ vre en weet nymās / nicht de engelen der he-  
melen / vñ oeck nicht de sone godes / dat verstaet na der  
menschelicker nature of anders als gy in der expositien  
verstaē sult / Sā allene god de vader / Ho velet to myn  
wy ermē sterflicken creature / Mer ho ouersichtlick ons  
de vuerlicke tokiunst christi wesen sal hebbē wy vt des-  
sen wordē christi. Gelicker wys als gescheet is in dē dagē  
Noe / so sal oeck wesen de tokiunst des sones mariē / als  
demenschē in dē dagē weren voer de vloet de ouer de gā-  
se werlt gick se eten vñ drincken / se buloften / se genē to  
buloefte / hynt to dē dach to / dat Noe trat in der arken  
vñ se en wisten vā gheen leet / hynt ter tyt dattet water  
quā vñ nam se alto samē en wech. So sal oeck wesen de  
tokiunst des soens marien / Ten āder ghelicknisse heft  
ōs christus iesus gegenē als Lucas bescrijuet / Ghelicke  
als gescheet is in dē dagē Loth / Se etē vñ drincken / se  
loften vñ vloften / se plantten vñ bouwedē / In dē da-  
ge do Loth ginc vt sodoma / heft god almechtich pick  
vñ swenel late reghenē vñ vallen op sodomā / vñ heft  
se al gedodet vnde vdelghet / Na deser wyse salt syn dat  
sich de sone des mēschē sal opēbare in syn strēge gerich-  
te / Onseliēne heer iesus secht ōs byer by / op dat wy dyt  
nicht myt donē oren en horē / west gedachtich de vrouwe  
Loth welleoer ōme sach do sodoma vngynck myt een  
groet geluet vñ geschrey tegē dat gebot godes / waer ō-  
me se nicht voert en ginc myt Loth / mer se wart ver-  
wādelte in eē soltsteen / als daer steet Genesis. xix. c. Hier  
sult gy by vstaen dat al de gene de desse vuerlicke wordē  
christi nicht en gelouet vñ daer na en doet / dat de vwan-  
delt sult warden vā christo in eē āder staltnisse dā de sa-  
legē de by Loth bereykent wert / Ho snel vñ haestlick  
de tokiunst des herē wesen sal to dē ordel / secht christus als  
Matthens schrijuet / Ghelicke als een blijen des donres  
kunt vren oestē vñ gyst sich in dat westē / So snellick

b

vñ gherade sal oeck wesen de toekomst des sonnes marie/  
Waer oeck dat lichā is / dat is / christus in der mēschelic-  
ker nature / vñ nicht als desse nye letters exponyē / waer  
dat acis is / Hoert ho de letters christū erē / se hetē d; hil-  
gelichā christi otfangē vā der iō serlieker moder mariē  
een aēs / ick hebt gesien in horē valsche boken / daer ome  
scrive ick hier op dattet nymās louē en sal wāt et is lo-  
gē vñ vals. Syt is de syn na den hilgen doctorē / waer  
dat dat hilgelichā christi is / daer sullē de arētē dat synt  
de vtuerkorē vñ salegē v̄gadert wardē / als in der lucht  
myt christo schynde so claer vñ schoē dat men sonne off  
mane of sterne des hemels syē en moge. Wāneer christ-  
iesus de strēge richter nu wart syttēde op synen stoel der  
maiestatē vñ mogētheit so sal hy vt sendē syne hilgē e-  
gelē mytter trōpettē eder basunē vñ grote stemmen / vñ  
sullē al syn vtuerkorē v̄gaderē vā vier wyndē / dat is /  
vā .iiii. ordē der werlt / daer sich alle wyndē vt oersakē /  
desse v̄gaderinge sal scheen vā der hoechten des hemels  
hynt to horē endē / Hoert eē sinetlicke expositie vñ be-  
dudynge / Christus iesus secht de engelē sullē v̄gaderen  
syn vtuerkorē vā der hoechtē des hemels hynt to horē en-  
dē / Dat is de sylē de daer synt in dē hemelē de sullē se brē-  
gen to horē enden dē selftē lichāmen daer se in voer tydē  
in geweest hebbē / gy en sult nicht louē dat de selen ander  
lichāme to sich nemē sult dā se op erdē ghebat hebt dat  
weert letterye / Vñ nicht allene en sullē de salegē v̄sam-  
melt vñ v̄gadert warden / mer oeck de ōsalegen mytten  
bosen geestē / Syt bebbē wy claer in den hilgē enāgelio  
als Math. scryst in dē .xiiij. ca. Daer ōselieue heer iesus  
secht / Dat rycke der hemelen is gelicke een groet nette  
geworpen in dat mere / welleoer is v̄gaderēde vā aller  
aert der vysschē / wāneer dat dā vuult is / so synnē se dat  
op treckende vtrē water vñ sytten by den ouer / vñ lesen  
de bestē vt in hoer foruen vñ vaten / vñ de quaden vyss-

schē de nicht en dogē de werpē se weder i dat meer/ Sus  
falt oeck wesen secht de heer iesus in der endige der werlt/  
wāneer de een ende nemē sal/ So sullē de hilgen engelen  
de byden vysschers verstaen wart/ Se sullen dat grote  
nette des herē dat is de cracht vñ macht godes de em god  
almēchtich genē sal sodanen wōderlicke dyngē to doen  
vt werpen/ vñ sal gaen dur dat grote wyde vnde onbe-  
grypelicke meer des hemels/ vñ oeck dur den afgront der  
hellen vnde der ganffen erden/ also dat daer nicht en sal  
blyuē in den hemel dā god de vader oeck nicht in der hel-  
len of in der erden tē sal alto samen op getogē wardē vā  
den hilgē engelen op den ouer by dē dāll joesep hat/ daer  
de strenge rechtuerdygerichter christus iesus holden sal  
in der wolcken des hemels/ vñ alle engelen des hemels  
myt em/ Hier secht o seliue heer iesus vā als Matheus  
screuet in dē xv. ca. Wāneer de sone des mensche komt  
in synre maicstatē vñ mogentheit vñ al de engelen myt  
em. So sal christ? iesus syttē op synē stoel sinre mogēt-  
heit vñ godlicke macht/ vñ alle heydē sullē voer em v-  
gadert vñ gebracht wardē/ ho suuerlicke spriect o seliue  
heer iesus. Hier voer heft hy gesprokē/ dat de hilge ēge-  
len sullē de salegē vñ vtuerkōrē b:engē voer dē ordel go-  
des. Hier secht christ? iesus dz alle heydē daer alle o salig-  
gē vñ vdoemēdē by vstaen vñ beteykēt warden/ Hier en  
steer nicht by/ we se daer brēgē sal/ dat is to vmodē dat  
dat de bose geestē doen sult myt vneerlicke geluyt grūnic-  
heit vñ wredicheit vñ oeck verclagē als in der expositiē  
bedudet sal wardē/ Wāneer desse vga derige gescheet is  
de salygē myt groter claerheit i der lucht mytten hilgen  
engelē/ de onsalegē myt grote stanck vñ gryselicheit vñ  
ōreinicheit op der erden mytten bosē geestē/ Et tunc  
sedebit fili? hois et t. Sā sal de soen des mēschē als ma-  
riē soen de strēgerichter crist? iesus de mēschē vā malkā-  
der scheiden/ als eē guet hyrde de schape van den seggen  
b ij

De schapen daer de saleghe by beteykent wert de sal by  
setten ter rechter hat/ Vn de stynckende segen als de ver-  
doemden ter lichter hat/ Vn dan sal veruult wardē de  
christus iesus verborgē heft gesproken Mathei. xxiiij.  
ea. Tūc duo erūt in agro et c. Sā sullen ij wesen in de  
acker/ de ene sal op genomē wardē/ vn de ander sal verlatē  
wardē. Twe sullen daer wesen malēde in der molē/ Se  
een sal op genomen wardē/ vn de een sal verlatē wardē.  
Twe sullen wesen in den bedde de ene sal op genomen  
wardē/ vn de ander vlaten/ Desse heymelycke verbor-  
gen worde christi synt to verstaē als chrysofostom<sup>us</sup> secht.  
Dat vā allen geslechte der mensche sullen wat verdoēt  
warden/ Deek yst to verstaē Dat dreyerley staet der me-  
schen sullen komē voer dat ordel godes. Seerste staet  
is der prelatē der hilgē kerckē geestlick vn wertlick/ wel-  
ke oer christus iesus heft gesant in synen acker in synen  
wyngardē/ al de ghenē de daer trouwelick in ghearbeyt  
hebt/ sult vā christo op genomē warden to der ewigheit  
salicheit/ Vn de daer nicht gearbeit en hebt/ vn hebben  
dat oncruyt der fetterrye laten wassen in de wyngarden  
des herē als desse martinaēs clantē des diuels drauan-  
ten/ de sullen al to samē verlatē warden vā christo myttē  
bosen geeste to der ewigē verdomenisse/ Se ander staet  
is der genē de daer arbeydē vn swaer werck doē vā wat  
wesent dat se synt de by der molen verstaen wart/ daer  
swaer arbeit in is/ Se daer trouwelick vn rechtuerdich  
arbeydē sullen vā christo op genomē wardē mitre hilgē  
engelen/ Vn de anderē de daer ontrouwelicke vnde on-  
rechtuerdelicke gearbeyt hebt/ sullen vlaten wardē van  
christo myttē verdoemēde in pynē/ Sedarde staet de  
by den bedde verstaē wart/ synt de geestlicke de de werlt  
verlatē hebt vn synt christu na genolget in gehorsam-  
heit/ in reynicheit/ vn in ernode/ vn daer volherdie in  
gebleuen/ de sullen vā christo eē liefhebber der reynicheit

op genomē wardē to den schonē choren der hilgen enge-  
len/ Vn all de āderen de hoer ordē nicht en holdē vn lo-  
pendaer vt rebel in der werlt/ Als de martinaens clau-  
ten/ des diuels waren drauāten leren vn doen/ de sullen  
van god christo verlaten warden myt al den diuels in  
den afgrunt der hellen/

**H** Dert nu to vten hilgen euangelio ho desse vrolick  
iesu den strēgen richter to gaen sal/ neme gyt to harte gy  
sult sunder twyuel wel āders syns wardē/ synt gy gelo-  
nyge mensche/ ¶ Wāneer nu deesse schaepekēs als de sa-  
legē vā den segen der verdoemdē ter rechter hāt of ghe-  
scheydē synt/ vn de verdoemdē ter luechter hāt/ Sā sal  
de konynck/ dat is/ christus iesus/ de to pylatū sprack. ick  
byn een konynck/ spreken myt eē vrolicke stēme to dē ge-  
nen de daer sullen syn vn staen to synre rechter hāt/ To-  
met gy gebenedydē myns hemelschen vaders/ vn besyt  
dat bereydyck/ dat ju bereyt is vā anbegyn der werlt/  
Wy heft gehungert vn gy hebt my gespysset/ gedurft  
vn gy hebt my gelanet/ Ick heb elendich gewest/ vn gy  
hebt my geherberget/ Ick syn nakent vn bloet gewest/  
vn gy hebt my gecledet. Ick syn cranck gewest vn ghy  
hebt my visitiert vn geuādet/ Ick heb in der vencknisse  
gewest vn gy hebt my verloest vn synt to my gekomeit  
Hier to deffen gebenedydē wordē christi sullen de salegē  
spreken myt groter vrolicheit vn verwōdernisse/ gelic-  
ker wys off eē groet heer vn konynck to ons queme/ vnde  
spreke to ons gy hebt my so vele gudes gedaē vn de wer-  
kē der barmherticheit bewesen/ dat solde ons sijn twy-  
uel alto samē verwōderen/ Na deffer wysen sullen de sa-  
legē weder omme spreken to onsen lieue hēre Jesum/  
O lieue heer waer off wāneer hebbe wy dy hungerich ge-  
sien/ vn hebben dy gespysset/ durftich gelanet/ Elendich  
vn hebbē dy geherberget/ Nakent gecledet/ Cranck/ un  
b ii



Der vee'nisse/ vñ sinne to dy gekome/ recht of se spreken  
woldē wy en hebbē dy lieue heer iesu yo nicht ghesyen in  
ōsen leuē vñ du en heues nicht myt ōs hier gewādert op  
erdē als myt dynē hilgē apostelen vñ discipulen/ Waer  
hebbē wy dā desse werckē der barmherticheit i dy volle.  
Bracht daer du lieue iesu ōs so soetlicken vñ genoehliken  
Byst louēde vñ benedyēde vñ wellest ōs lonē myt ewich  
loē/ Wellecoer is gelegē i dyn schone suuerlicke aēsichte  
der ewigē gotheit/ Onse lieue heer Jesus secht em waer se  
dat mede verdoyent hebbē/ Ick segge in verwaer so lan-  
ge als gy desse werckē der barmherticheit/ enē vā mynē  
mynstē broderkēs hebbē gedaen/ dat hebt gy my gedaē  
Hiert leert gy gude menschen wānceer gy de wercken der  
barmherticheit vnullē wylt vñ geuē almissen den ernē  
syet nicht an de personē der mēschen de ōme godes wyllē  
byddē/ Mer gedencket lieue heer iesu desse almissen ghe-  
ue ick dy et ē. wāt ick heb vt dynē hilgē worden verstaen  
Dattu wylst spreken to dynē salegē in dē leestē dage to  
dyn vtuerforē/ Komet gy gebenedydē myns hemelschē  
vaders et ē. Wāt gy hebt my ghespysset et ē. Na dessen  
vzolycken genoehliken wordē sal sich christus iesus ke-  
ren to dē onsalegē vdoemendē menschē myt enē vuerlic-  
ken vñ vscryckliken aensichtē/ ropēde myt ener gryse-  
liken vñ veruerliken stemmen daer hemel vñ erde vñ  
oock de engelen des hemels vñ salegē van bewegen sult  
werdē/ Ho vele meer de onsalegē vñ verdoemden/ den  
dat een swert sal wesen hoer lyff vñ sylē duer to sijnē vñ  
to steken to ewigē tyden sunder of laten ludende veruer-  
licke aldus/ Gaet vā my gy vmaledydē in dat ewyghe  
vuer/ wellecoer vuer dē diuel als lucifer vñ synē engelē  
de myt em vttē hemel geuallen synt bereyt is/ De sake  
volgē hier na waer omme/ Wy heft gehōgert vñ gy en  
hebt my nicht gespysset. Gedurftet vñ gy en hebt my geē  
drinckē gegeuē/ Ick was elendich ghy en hebt my nicht

geherberget. Bloet vñ nakēt vñ gy en hebt my nicht ge-  
ledet/ Crāck eder syeck vñ in der vencknyffe byn ick ge-  
west/ vñ gy en synt nicht to my gekomē vñ hebt my v-  
loest/ Sā sullē de vdoemde ātwordē myt ener bedroef-  
dē vñ beschreylicker stemmē ropēde to dē vuerlickē strē-  
gen richter christū iesum syttēde op dē regenboge in der  
wolcken des hemels/ O lieue heer waer hebbē wy dy hō-  
gerich gesien/ durstich/ elēdich/ of nakēt/ of crāck/ of in  
der vencknyffe/ vñ en hebbē dy nicht ghedyent/ recht off  
desse spreken woldē myt bedeckinge der worden to iesum  
dē rechtuerdygē rychter/ O lieue heer haddestu selues to  
ōs gekomē/ wy woldē alle desse voergenoēde werckē ouer  
ulodich in dy to gebracht hebbē/ Mer desse worde sult v-  
lorē syn/ Christus secht hier op Amē dico vobis et c. ick  
segge jū vwaer/ So lāge/ dat is/ so lāge als gy byer in  
dē sterflicken leuēt synt geweest/ vñ hebben des nicht enē  
vā dessen alrē mynsten eder ernstē gedaen/ so en hebbe  
gy es my oeck nicht gedaen/ Hier besluct ōse lieue here  
iesus vuerlickē mede/ Desse als de de werckē der barm-  
herticheit nicht vollenbracht en hebt sullen ghaen in de  
ewygen pynen. vnde de rechtuerdygen in dat ewyge le-  
uēt. Wat de vdoemde hebbē sult in der hellē to ewigē  
tydē secht ōse lieue heer iesus als Lucas scrift in dē xij.  
ca. Daer wesen sal schreyē der ogen/ cryssinge der tādē.  
Dā sal de ware propheeye christi vollenbracht warden  
daer voer vā gesacht is/ Sā sullē sich alle geslechtē der  
erdē beschreyē/ Dat is vā allē geslechtē der mēschē sult  
vele vdoemt wardē/ Se iode sullē schreyen wanneer se  
christū iesum sien in so grote maestaten vñ mogēheyt  
den se voer enen puren mēschē vernolget vñ to den doet  
hebbē gebracht vñ sien de open wōden in hāden in votē  
vñ in de hilge syde/ de iesus vā dē iode ontfangen heft  
Se heyden sullen schreyen de afgode hebbē gemaket  
van holt vnde steen vnde hebbē de an gebedē voer gode

De valsche criste menschē vñ grote sunders sullē oeck  
schreyē/ Se meer hebbē lief gebat de werlt myt hoer to-  
behoer dā christi/ de voer em dē doet gheledē heft/ Se  
vmaledyde letterers sullē schreyē de vā anbegyn ghewest  
sint/ bysunder de martinaens clāten wāneer se syen dz  
se moten wesen des diuels drauāten/ Saer ōme dat se  
de menschen myt hoers diuels künst vñ bebedicheit be-  
drogē hebt/ vñ hebbē vsturinge ōder de geestlicheit ge-  
maet vñ twydracht in der gansen cristeheit/ Sā sul-  
len schreyen al de gene de hoer staet nicht recht geholdē  
en hebbē/ prelatē geestlicken vñ wertlicken/ Vñ de hoer  
uycht en holdē als hoer hilge vaders in gesat hebt/ echte  
ludē de in ouerspeel gelenet hebbē/ vñ bouē al de valsche  
trypen de heymelick kynder ōtfangen hebt in sunden vñ  
scande/ vñ vermordē de dan/ op dat se voer dē mensche  
nicht tytlick vshemet en wardē/ vñ dencken nicht an de  
vshemenisse de voer den ordel godes scheen sal daer se  
to der ewigē helsche pynē vwesen sult werdē/ D der ōsa-  
legen creaturen de daer vmordē lyf vñ syele/ Itē de val-  
sche koeplude sullē schreyē de myt bedroch altyt hebt ont-  
ghegaen/ vñ op hilge dage gekoft vñ vkoft myt swerē  
lygen vñ drygē/ Itē de daer kerke vñ cloesterē vsture vñ  
vbrandē/ D de sullē iamerlicke schreyē/ de so mennyghe  
menschē hebt gebracht to schreyē vñ kermē/ de dē men-  
sche dat hore nemē sünd alle barmherticheit/ Item de  
valsche arbeydes lude sullē schreyē de hoer loē nicht trou-  
welicken en vdynē et ē. D ghelouige christen menschen  
wat is ons to doen dat wy dat iamerlicke kermen vnde  
schreyen voer den strengē gerichtē christi iesu mochte v-  
bygaen/ Verwaer āders nicht dā als de iij. hilgē enāge-  
listen besluten mytten worden christi iesu/ wellekoer ny-  
mans en wil dat hy verdoemt sal wesen/ mer myt em le-  
uen in ewicheit/ Saer omme secht de godertyren iesus  
desse hilgen worden.

W Alket wāt gy en wetē nicht i wat vre dat ju heer is  
komē. Mer dyt sult gy wetē/wāt wūste de vader  
des huysgesyns in wat stūndē eder vren dat de dyef weer  
komende hy weer sekerlicke wakende vñ laten syn huys  
nicht doer grauen vā den dyeff vñ laten em dat syne ste-  
len/ Hier omme secht de heer iesus/weset gy so oeck be-  
reit/Wāt in welkeoer vren gy nicht en wetē vñ vmo-  
den so is de sone des menschen komende/ Wen menstu  
dat eē trouwe vnde wys knecht is den de heer set op syn  
huysgesyn to bewaren vñ spysse to geuen in der tyt/ Sa-  
lich is de knecht welkeoer de heer so vynt doende wan-  
neer hy kumt als hy em benolen hadde/ Ick segge ju v-  
waer de heer sal den trouwen knecht settē op al syn guet  
dat to regyrē voert an. Hier verstaen wy by dat alle de  
hier trouwe synt op ertrycke vñ holdē de gebodē godes/  
vñ wesen altyt bereit to steruē/dat se christus sal settē  
na syn strenge verneerlicke gerichtē/ op al syn guet als  
vroude vñ blyscop in dē schonē rycke der hemelē dat tho-  
ewygē tyden to brūken myt allen lyuen hylgen engelen.

Hier secht oseliene heer iesus voort na vā dē ouersich-  
tigē de nicht bereyt en synt vñ wesen en sult in der stren-  
gen to komst des herē/ vñ nemē veleiarē voer sich noch  
lāge to leuē als de ryckemā de in der hellē begrāuē licht.

Ist sake (secht christus) dat een quaet knecht secht dat  
is dencke in syn harte/ Wy heer de maket een lāge ver-  
treckynge to komē/ Vñ begynnet to slaen synē medege-  
sellē/ hy et vñ dryncket mytten drūcken mensche/ de heer  
des knechtes sal komē in dē dagē des hy nycht en hopet/  
vñ in der vre de em o wylick ys/ Vñ de heer deylt ten vā  
ene vñ syn deel dat is dat ene deel set de heer myrtē ypo-  
critē als myrtē guetdunckelschē mensche/ daer wesen sal  
schreyē vñ kuerffynge der tāde/ By dessen quādē knecht  
wart by vstaen de sundige mensche/ de sundiget sunder  
oflatē/ vñ nymt nicht to harte dz de heer iesus wyl ver-

borgē komen vñ geen boden voer hene sendē als syn stes  
de holders desser werlt doen/ als he den mensche dā vynt  
so sall hy en richten/ Hest hy dat guet syns heren dan  
onnutlicke to ghebracht/ Se heer fallen van ene deyleit  
mytten swerde des bytteren dodes daer alle menschen  
mede gedeylt warden als lyff vnde syle van malkander  
scheet de quaet gevonden wart/ Sat ene deel dat is de  
syle sal gheset warden mytten ypocriten/ dat is mytten  
verdoemden hynt ten iongesten daghen to/ dan sal dat  
ander deel als dat licham/ daer weder to gebracht war-  
den/ dan to samen liden in ewiger pinen/ Och nemē dyt  
de sunders to hartē/ de heelsche pine en solde en in ewic-  
heit nyt smarten/

**M**arcus scrift oeck hier vā dat christ⁹ secht dat wy  
voersichtich wesen sult/ de syn vriint warent de  
en wil nicht dat hy in perykel vnde ongelucke komen sal  
daer omme secht de gudertyren heer iesus/ Syet to vñ  
waket vnde byddet/ Want gy en weten nicht wanneer  
de tyt is/ Onselicne heer Iesus secht dat syn to komst sal  
wesen als een mensche de beuert geet de verleet syn huys  
vnde gyft synen knechten alle macht syns werckes vñ  
de ghebider den doerwachter dat hy waket/ Saer omme  
waket secht christus/ wāt gy en weten nicht wanneer de  
heer des huses komē sal/ des auens/ of des midder nach-  
tes/ of in des hanē creyē/ of des morgēs vroe/ Hyer wyl  
onselicne heer iesus dat de mensche altyt sal bereit wesen  
nacht vnde dach/ Vp wāneer hy komt haestlicken dat  
hy in nicht en vynde slapēde in doetlicken sundē/ Saer  
omme secht de heer iesus in beslutinge desser worden/  
Wat ist dat ic iu segge/ Ick segge iu alto samē waket  
dat is wesen voersichtich.

**H**ier to leert ons de heer iesus in wat wyse wy bereit  
sult wesen/ als Lucas scrift in den viij. capittel di.  
Attendite. i. diligenter cauet et c. Maect iu vlytelick vñ

Dat ju harten nicht verswaert en warden vā gulsicheit  
vnde drunckenschop vnde sorgen des vergancklicke le-  
uents der werlt/ vnde de dach des heren sal haestlicker  
op ju komen/ Se dach des strengen gerichtes sal komē  
ouer al den ghenen de daer sytten op dat aensichte aller  
erden als een strick dat dē vogel ouersichtich ouer wart  
geworpen/ Hier besluet o selicue heer Iesus ten darden  
mael dat wy sult waken vñ wesen biddēde god almech-  
tich in allen tiden op dat gy werdich warden gehat vñ  
de ghenonden to vlyen al desse veruerlicke dynghen de  
to komende synt waer a frich vnde mogē staen als sin-  
der sorgen vnde beuen voer den sone des menschen als  
marien sone der reynen ionfferlicken moder/ Syt is  
dat rechte euangelium des ryckes daer de heer iesus van  
secht dat gheprediket sal warden in der gāsen werlt al-  
len menschen in een getuchnisse op dat sich nymās ont-  
schuldigen en sal voer den ordel christi iesu / Hier om-  
me myn vtuerkoren in christo leert dyt hylge euangelium  
vā butē op dat gy altyt bereyt synt of de hemelsche trō-  
petten by inwen tyden gelut geuen in iuwen oren lude-  
de staet op gy dodē vñ komet tē ordel vnde segget nicht  
als de doren vñ narren/ dat en sal by mynē tyden nicht  
komen een jewelic mensche sal sich vermoeden dattet by  
synē tyden komen sal/ mer onvoersichtich.

**H**ier wyllē wy voer den anderden deel een wendich  
seggen van den teyken daer de heer iesus vā secht  
de scheen sult in der sonnē manē vñ sterren/ vñ vā ande-  
rē stuckē die nicht declaryert en synt in dessen vuerlicken  
euangelio. Ho desse teyke in der sonnē mane et c. scheen  
sult secht Chrysofom<sup>2</sup> suuerlick vā / Gelickerwys als  
in de werlt de mane vnde sterne duncker warden in den  
opgāck der sonnē/ so sal oeck in der schonē gloriosen to-  
komst vñ opēbaringe christi iesu de sonne duster wardē  
vñ mane en sal hoer eygē schynsel nicht vā sich geuen/

So wel dat de sonne vñ mane vñ āder planeten des he-  
mels nūmer hoer claerheit in sich en vlaten/mer vā der  
grotē claerheit christi mariē vñ alle hemelsche heer sul-  
len se hoer claerheit vlysen/ Syt secht de hilge propheet  
Esaias opēbaer i dē. xxiiij. ca. Erubescet luna et t̄. Se  
mane sal oer schamē vñ de sonne sal cōfundiert wardē  
wāneer dat de heer der seharē regniert op dē berch vā sy-  
on vñ bouē hierusalē/ vñ wāneer hy glorificiert is/ d̄  
is/ in synre grotē maifestetē in der tegēwo. dicheit der ol-  
taders als der patriarchē vñ propheeten/ Syt is oec  
to verstaē dat de sonne vñ mane et̄. mogē duster war-  
dē tegē der naturē/ wāt christ̄ iesus secht dat teykē scheē  
sult in der sonnē vñ in der manē/ wat natuerlickē scheet  
dat en synt geen teyken/ als gemeenlick pleget to scheen  
in der sonnē vñ in der manē/ Saer ōme sille desse teykē  
daer christus vā secht scheen tegen der naturen vñ loep  
des hemels/ Vā dessen vuerlicken teyken is geprophe-  
tirt Jobelis. ii. c. De sonne sal v̄wandelt warden in  
dusternysse vñ de mane in bloet/ eer d̄z komē sal dē grote  
vñ vuerlycke dach des herē/ D mēschē nymt dyt to har-  
tē ho vuerlicke dat desse dusternysse to gaē sal. Wy heb-  
ben bescreuē Exodi in dē v. c. Sat god almēchtich sul-  
leke dusternysse leet komē in egypten/ dat de ene mensche  
den āderen nicht syen en künde/ vñ mochten geen dynck  
doen of gaen vā der stede/ vñ duerde d̄. edage lanck/ vñ  
waerde kynder vā isrl̄ woendē daer wast licht/ D erne-  
sunder gedenckē mit an/ Ist dyt dus gescheet/ dat god al-  
mēchtich sodanē verueerlickē duysternysse heft voer la-  
ten gaen om een cleyne konickrycke to versturen/ D wat  
duysternysse sal sunder twyuel scheen wāneer god al-  
mēchtich de hele werlt wyl laten vergaen vñ alle ho sen  
geestē myt dē v̄doemdē latē verdrencken vñ versynckē  
in dē rode meer des heelschen vures/ Nicht allene duys-  
ternysse vā d̄. ecu. dagen/ mer by auētuer xxx. daghe off

meer durende/also groet datmē geen licht off vuer syen  
en moge. Sesse duysternisse machmē oeck dus vstaen  
Dat de tokoemste christi to den strengen gherichte sal so  
vuerlic wesen/dar de sonne vñ mane vñ de sterne des  
hemels sullē verdücker wardē in een reykē vñ verueer-  
nisse der ewigē duysternisse de myttē verdoemendē anstaē  
de sal wesen/ De salegē vñ vtuerkoren sullē geen duys-  
ternisse sien of hebben/dat hebbē wy daer in der figuren  
vā dē kynderē vā isrl de geē duysternisse en hadde myt-  
ten van egypten/ Dat gherichte christi in den ordel sal  
so vuerlic wesen dat de verdoemendē lier soldē bliuē in  
der swarē pyne der hellē dan to staē voer dē strengē rich-  
ter christi iesu/ dyt beruget de hilge propheet Job daer  
hy spreket i der personē des vdoemendē/ O heer we mocht  
my geue dat mi my behudest in der hellē so lāge dat dyen  
to in den du den verdoemendē wylst tonen verby gunghe.  
Augustinus cōcordyert hier verueerlic mede seggende.  
De verdoemendē wolden lier alle pyne der hellē lydē/dā  
dat aensichte des to nigē richters christi iesu to sien als  
to enen ogēblich to/ O dyt geet bouen al myn verstant/  
Sesse reykē i der sonne vñ in der manē vñ in dē sterne  
mach mē oeck dus verstaen/ Saer sullē reykē schein  
in der sonne dat is in christo iesu/ de daer wart gheteit  
de sonne der rechtuerdicheit/ de daer mi ys schyndē op  
ons ernē sunders myt syn stralē der godlicken barmher-  
ticheit na onsen begertē vñ wonschē/ Mer o we o we in  
den strengen ordel/ sal dat schone schynsel synre godlic-  
ken barmherticheit verdücker wardē in so strenghe  
rechtuerdicheit dat nauwe eder kume of scherpe recht-  
uerdige beholden sal bliuē/ Saer sullē dan oeck reykē  
schein in der manen/ dat is in maria de wy nu heten de  
moder der barmherticheit de by der mane beteyket wort  
hier omē/ Semane schyndet gemeelicken in der naechte  
wāneer wy de sonne verborē hebt/ So doet oeck de ghe-  
c iij



benedyde moder iesu. Wānceer wy de schone sonne hoer  
lieue kynt iesum vlozē hebt vñ vā ons ghedreuen myt  
onsen groten sunden synne wy in der duysternisse/ alsoe  
dat wy dē hemel nicht vyndē en kint/ so lucht ons noch  
de mane/ dat is/ maria de moder der barmherticheit m̄  
horen lichtē der hilgen gebedē voer os to byddē horē ly-  
uen soen iesum/ Alder in dē leestē dage voer den strēghen  
ordel godes sal se v̄wādelt wardē in dē blode dat de sone  
godes vā hoerjortfangen heft als de mēschelicke natuer  
daer hy in richtē sal strēglicken vñ rechtuerdelickē daer  
sal de mane maria in verwādelt wardē myt ch̄risto ho-  
ren lieue sone cōcordy:ē nicht to byden voer de v̄doem-  
den de se in voer tyden vaken verhoert heft/ dat se oeck  
so vele tranē schreyeden als mēnich d̄rop waters in den  
meer is/ Daer sullē oeck dā teyken scheen in dē sternen  
des hemels/ dat is/ in dē hilgē engelen/ wellecoer dē mē-  
schē hebben bewaert voer dē bosen geestē vñ voer oge-  
luck vñ scade/ Sā sullen se den mēschē verclagē voer  
dē ordel godes/ daer se vlozen werck an gedaen hebt tho  
beware/ dat se sich vā em gegenē hebt to dē boesen gees-  
ten/ aldus sullen de doechden des hemels bewegē wardē  
tege de sunders de em nicht geho: sam en sint geweest/

**B**haluē desse voergenoemde teykē is to wete dat s.  
Hieronymus scryuet in ener epistelen dat hy heft  
gelesen in dē iaerboke der jodē xv. teyken de sullen voer  
gaē dat gemene strenge gerichtē ch̄risti/ wellecoer nicht  
en synt tegē osen gelouē/ Se bewysinge vā dessen heb-  
bē wy in dē latynschen vtgelecht myt scryftē vñ bewy-  
singē des hier nicht vā noden en is/ Ick wyl se hier kurt-  
licken bescryuen myt ener suuerlicker bedudynge op dat  
se nymās en verdrytē to lesen vnde voersichtich wesen.

Sat erste teykē daer hieronym⁹ vā scryft is/ dyt als  
le meren vñ waterē als de see sullen verheue wardē. xv.  
ellen bouē alle geberchten/ vñ sal scheen in een v̄uernis

se der houerdigē mensche de sich hier verheue hebt tegen  
god/ Sat ander teyken sal wesen dat sich alle vlode vñ  
meren sullē sich geuen vā der hoechte daer se sich verhe-  
uen hebt myt enen vuerlicken gelude vñ storm so dyep  
in den gront dat men se nauwe eder lūme syen moghet.  
Vñ dat in teyke dat de houerdigē als tyrānen de sich by  
heren vñ fursten geue om twydracht to maken groten  
staet to crigen vñ herscoppye to hebbē ouer der herē on-  
dersatē dat desse sullen geworpen warden in der dyep ten  
des heelsche mers myt enen verueerlicken gbelude vnde  
schreyē to ewygē tyde. Sat derde teyke/ Alle de beeste  
vñ wōderlicke dyerte i dē mere vñ see sullē to samē komē  
op dē water als de tegē malkander stryde vñ dat myt v-  
uerlicken gelude hynt to dē hemel/welleoer allene god  
almechtrich bekant sal wesen/ Vñ dat in een vuernisse  
vñ vermaledienghe der gener de hoer sunden nicht be-  
tracht vñ gebyecht en hebt/ Dwe den martiniaens clā-  
ten de de sunden nicht en achten to bychten/ Syt ropē  
der onredelicken creaturē sal oeck scheen in een vuernis-  
se der gener de de hilgedage onnutlicke to brengen myt  
danssen vñ springen vñ hebbē sich als dulle beesten/

Sat vierde teyke dat scheē sal is dyt. Alle vogelē sul-  
lē vngaderē in enē camp/ eē aert vā enē stonē by malkā-  
der/nicht etē of dricken/ vñ sullē schreylicke stemmē vā  
sich geuen vñ geue dē sunders oersake to schreyē daer se  
god ōme gescapē heft. Eē deels seggē vñ mach scheē vā  
ingeuinge der hilgē engelē sullē de meerwōder vñ de vo-  
gel der lucht verstaē hoer vernyttinge dat se al to samē  
vergaen sult/ D ho veel meer de menschen hoert to sor-  
gen/ daer alle creaturē ōme gescapē synt/ de ewich bly-  
uen sult in pyne of in vroude/ Itē de wilde dyren leuwen  
beren woluen byrtē vñ hyndē vñ deer gelicken sullen vt  
dē bussche vñ geberchte komē vñ gaē mytte mēschē ny-  
mās sehedigē of quaet to doē/ mer beue vñ sorgē mitte

menschen/ V sunder waket op dat sal al swarer to gaen  
Dā du omermeer begrypē kanst. Nycht allene de onredel  
licke creaturē/mer oeck de menschen sullen so seer vuer  
wesen dat se nicht en mogen etē of drücken/ daer wilt vā  
Heer komē dat se sullē durre wardē mager vñ ongesien  
vā grote sorge vñ veruernisse als christus secht in den  
Hilgē euangelio/ V sundige mensche nymt dyt to harte  
dat sal veel vuerlicker to gaē dan ment dy myt mēschē  
tongē vt spreken moge vñ myt hāden bescreuen/ Wāt  
de ongeboren kynderkens in den lichāme horet moders  
als vele seggē sullen ropen myt veruerialicken stemmen  
dat ment vt wēdich vere hore moge/ des en laet ju nicht  
verwōderen/ dat is nicht lāge v̄gāgen gescheet dat mē  
een kynt heft horen schreyē in dē lichā sijnre moder/ mer  
wāneer de strenge dach des heren is aenstaende vñ na by  
is salt dat ouerulodich scheen/ ¶ Dat vyfte teyckē daer  
Hieronym<sup>us</sup> vā secht. is dat alle holten bome der wol  
den crude op erdē sullen blodigen dou vñ bloets dropen  
vā sich genē/ Hier secht de prophēt Esaias vā. in den  
xxxiii. ca. Se erde sal druncken gemaket wardē vā den  
blode/ Vñ dat sal scheen in een veruernisse der mordere  
vñ doetslagers/ Saer god almechtich vā ghesproken  
heft. Genesis. iiii. to Cain/ do hy synē rechtuerdigē bro  
der Abel doet geslagen hadde/ Syn bloet heft tho my  
geropen in dē hemel/ Oeck sal dyt scheen in eē v̄ruernis  
se vñ veruernisse der gene de nywerlt voer hoer sunden  
geschreyet en hebt/ vñ om den bytteren doet christi iesu  
voer em geleden/ V sunders bescreyet nu ju sunden god  
sal se ju gerne v̄geuen in der tyt der genadē/ Mer komē  
gy myt doetlicken sunden voer den strengen ordel godes  
dat gy dan so vele blodiger tranen schreyden/ als al de  
cruden der erden doen sullē ten sal ju nicht helpē ¶ Dat  
seste teyken sal wesen/ Dat meer vñ alle waterē sullen  
veruerialicken barnen als oly/ want een grote flāma des

vires sal komē vā den opgāck der sonnē vñ gaen hynē  
to dē vndergāck der sonnē / Gy en sult in nicht verwō-  
deren in dessen reden / want al desse teyken sullē scheen  
regē der naturē durch de macht godes / dē geen dynck on-  
mogelick en is / Vñ dyt sal scheen i een vdomenisse der  
onknyffers vñ ouerspeellers de hier altyt na dē vleysche  
hebben geleuet / dē sal vuyr gegeuē wardē dat men myt  
geen water vt doen of leyschen en moge / als pyck vnde  
sweuel / Als opēbaer steet in der heymelickē opēbarige in  
dē xxi. ca. Hoer deel sal wesen in vuer vñ sweuel. Voer  
een ytlicke wellusticheit des vleyses sal een sunderli-  
ge pyne voer geguenen wardē / als i der heymelicke opē-  
baringe bescreuē steet / ten sy sake dat hy penitēcie doe /  
Dat seuende teyken is / Saer sal so grote ertbeninge  
scheen gemeelike ouer de gāse werlt / dat geen mensche /  
geen dyer of creatuer en sal staen mogen / mer ter erden  
vallen. Syt heft god almēchtich Johānes to vorē ge-  
apēbaert / daer hy secht / Saer is een grote ertbeuinghe  
ghescheet / wellekoer nicht so groet ghescheet en is vā der  
tyt an dat mensche geweest synt / Sesse ertbeuinge sal so  
groet wesen dat alle getymmer steden burgē sullen dael  
vallen nicht so sterck dat se staen blyuen sullen op erdē /  
Syt heft christus iesus de mōt der ewighē waerheit sel-  
ues geprophetiert / nicht allene vā der stat hierusalem /  
mer oeck der gāsen werlt / wyllē wyt euangeliū recht aen  
syen. Saer en sal nicht enē steen op dē āderē blyuē. Vñ  
dat sal scheen in eē verueernisse der genē / de hier op erdē  
forchuldich synt geweest in kostel getymmer meer dat  
vā nodē is geweest vñ hebbē nicht gedacht op de vele wo-  
nyngē daer christus vā gesproken heft / de daer sint in dē  
huse synis hemelschē vaders / dat se der enemochte gecre-  
gen hebben / Dat achte teyken is / Alle stenē in dē ge-  
berchte op allen stedē waer se synt sullen to samē slaen  
to puluer myt vuerlicken gelude wellekoer allene god

Bekant sal wesen / Vn̄ dat sal scheen in een verneernisse  
der verharde mensche de so seer verhart synt in de sun-  
den dat men se myt gene worden beweken en kan vā der  
boesheit / Hier secht de wyse mā of *Ecc. iij.* Dat ver-  
harde hart sal quaet hebbē in de leestē dage / vn̄ de lieff-  
heft de perikel dat is / de sinde de de mēschen brenget to  
g. oet perikel / de sal voer gaē in vdoemenisse. Dat ne-  
gende teyken / Alle geberchte cleen vn̄ groet sullē in stoff  
to vrenē wardē tegē malkander vn̄ vlyten in de dalen /  
also dat dat crtrycke eien vn̄ slycht wardē sal ouer all.  
Des gelicke sal oeck alle getymmer in stoff vn̄ puluet  
to slagē wardē / also verneerlicke myt geluet dat de mē-  
schen sullē lopen vn̄ bedecken sich in kule vn̄ hole wac-  
se de vyndē kint / vn̄ sal bereyke dat de gene de hier op er-  
den groet vā staet synt geweest vn̄ āder mensche hebt v.  
smaet / dat se dā gelicke sullen wesen / vn̄ christ<sup>us</sup> iesus de  
strēgerichter geen vtnemer der personē wesen en wyll.  
Hier secht de propheet Baruch vā in dē. v. c. God heft  
geset to vuederē alle hoge bergē / dat synt alle houerdy-  
gē mēschen / vn̄ alle grote dalē gelicke der erdē vult / dz  
synt de oetmodigē / Syt cōfirmiert o selicue heer iesus  
in dē hilgē euāgelio / Se sone des mēschē dat mariē so ē  
is to komēde in der gloriē dat is in der maicstetē syns he-  
melschē vaders myt al synē hilgē engelen / vn̄ sal dā ges-  
ien eē yewelickē na synē vdyenst vn̄ nicht na synē staet.  
Dat v. teyken sal wesen / Alle graue daer de mēschē  
begraue synt vā den vpgāck der sonne hint to den neder-  
gancē sullē geopent wardē / vn̄ alle gebeente der doden  
menschen sullen bloet staen sunder vleyssche vn̄ sullen  
bouē den graue wesen / op dat nicht en sal wesen op der  
erden of in der erden ten sal gesien warden vn̄ openbaer  
wesen vn̄ bouē voer de vuerlicke to kumst christi / Syt  
mach scheen in een vsehemenisse der genen de menē dat  
daer geen āder leuent en sal wejen dan dyt leuent / Vnde

verscken vñ gelouē nicht de gemene verrysunge vñ op-  
stādunge der doden/ Dat sal oeck scheē in een teyken dat  
alle verborgen dingē sullen dā opēbaer wesen/ Vnde de  
sunden de daer heymelick scheen sullen bekant wesen voer  
alle hemelsche heer/ Syt secht de heer Jesus. Math. v.  
Geen dyncken sal so vborgē wesen ten sal openbaer syn  
als voer dē ordel godes/ Dat vi. teykē sal wesen. Se  
menschē sullen weder komē vttē holen vñ kulen daer se  
to voren synt in ghegaen van vernernisse/ vnde sullen  
gaen als in alle vnsynnige menschen/ vñ sullen malkāder  
nicht to spreken to troesten in enegen dynghen/ want de  
tyt is omme ghekomē dat een yewelick voer sich selues  
sal reden genen/ Vñ dat sal scheen in een teyken dat sich  
nymās ontschuldigen en sal in den strengen ordel/ Vñ  
gheen hilge in den hemel en sal voer den sunder bydden  
als nu ghescheet/ daer desse nye letters teghen spreken/  
Oeck sal dyt scheen to verdomnisse der gene de nicht en  
vruchtē vñ sorgē voer dat buerliche strēge ordel mer se  
bespottē den genen de en d; vkhūdigē/ als de osalygemē-  
schē Noedede/ do hy de arke tymmerde/ hynt ter tyt dat  
dat water quā. so salt dessen oeck gaē/ o voersichtich sul-  
lē se wesen/ wāt se en gelouē de hilge scrift nicht. Dat  
vij. teyken sal wesen/ de sterne sullen vallen vā dē hemel/  
d; is vurege stralē sullen vallē vā den hemel dat sal latē  
of de sterne op der erdē vellē als in der nacht pleget vele  
to scheē/ dyt sal dā ouerulodich scheē nicht allene in der  
nacht mer oeck in den schonē dage dat alle menschē ver-  
neert sullen wesen/ In een teyken dat de doctores vñ ghe-  
kerdē sullen vā den clarē hemel des rechten gelouen vallē  
gelickewys als desse onsalegē martiniaens clanten des  
himels dranātē gedaē hebt/ Ist dyt nicht o gelouē ghe-  
noech dat een burgemeyster van Haluerstat/ las misse  
ya een holten mysse/ vnde berichten syn eyghen dochter  
mytten sacrament als heyden vnde letters brucken/

Sus sal scheē dat al de doctore de myttē fettereye to holdē dat sy in myt dēssen of myt endechrist dat de al to samē vā den hemel geworpē sult worden vā gode in dērdē der vdomenisse/ Sat viij. teyken sal wesen/ Sat alle menschē de dā noch leuēdich synt sullē steruen op dat se myttē doden mogē op staen/ wāt alle menschen moten steruen vñ to stoff vñ to puluer komē/ Vfyemās sich v wōderen wolde/ ho de menschē so kurt to asse vnde stoue mochtē wardē/ de vaste by den iōgesten dage sullen wesen/ Hier seggen de doctores op dattet vuer sal so dyep gaē dat alle de lichāme der mēschē sullē daer vā to assen vñ to stoue wardē god is al dick mogelick Syt sal scheen i eē vuernisse der genē de blinē liggē in doetlykē sūndē als ofuysheit/ ghyneheit/ nydicheit/ ouerulodicheit/ toornicheit/ trachheit vñ in houerdicheit/ vñ so voert an/ Sat viij. teyken sal scheen/ dat is dat hemel vñ erde bērnē sult vñ al de daer in synt/ by dē hemel mach mē de licht verstaen/ welleker so vol vuers sal wesen dattet schyndē sal dat de hemel barrēt/ Wāt sunte Bonauentura secht dat dat vuer sal gaen hynt to dē leesten speer des hemels/ mer nicht to dē sternē/ sunte Thomas secht dat dat vuer sal twyerley werckinge an sich hebbē. Toden eerste salt wesen hēls vuer to pynegē den vdoemden/ Ten āderdē mael salt wesen als vegemier to reynegē dē guden vā den dachlicken sunden/ Ten derden mael salt hebbē macht to verbranden al dat op erdē is vnde alle lichāme der mēschen als gesacht is hier voer/ Tē vierden mael salt hebbē macht de ander dre elemēten als de licht/ de erde/ vñ dat water to reynigen vñ purgyren/ Vā den water heb gy bekummernisse na dē mael dattet water dat viier vt doet/ Hier secht sunte Augustinus. Sus op. Wel dā dattet water nicht brādelick en is. noch rās salt dat water so heet maken dat alle stāck vñ orey nichit sal mytter wasen vten water trecken/ also dat

Dat reynere vñ clareer sal warden dant yewerlt to vorē is  
gewest/ vñ sal dā so clareer blyuen/ vñ stille wesen sunder  
sturm in ewicheit/ Vñ dat ertrycke so clareer als eē cristall  
vñ spygel/ vñ dat in een vuernisse vñ teykē dat sich ny  
mās verbergē en sal/ hy sal genōden werdē/ Hier secht  
sinte Bernard⁹ een vuerlicke wort op/ Wāneer hemel  
vñ erde brāden of bernē waer sullē de bosen/ de ouerspe-  
lers/ vñ houerdygē et̄. dā blyuen de so vake vermaent  
synt de sundē to latē/ O wat sult se seggē voer dē stren-  
gen ordel godes/ Dat xv. teyken is dat scheen sal/ dz  
is alle menschē sullē opgewecket wardē van dē hilghen  
engelen/ als christus iesus gesproken heft/ Hier is een  
vragewaer omē dat god almēchtich so vuerlicke teykē  
wyl voer syn strenge gerichtē laten gaen/ Dat sal hier  
omē scheen als de doctorē seggē/ op dat de sundige mē-  
sche sal ouer leggen vñ to hartē nemen ho vuerlicke dat  
de toekomst des herē wesen sal bouē alle verstat der mē-  
schen/ na den mael dat sich alle creaturē sult bewegē in  
hemel vñ in erde/ Hier secht Chrysostrōmus vā ho dyt  
to gaen sal vñ behoert/ Gelicker wys als een konynck de  
tostryde gaen wyl tegē een anderen/ dat gause ryck ys  
in rumoer vñ wachastich/ daer wort gebodē dat eē ye-  
welick redewesen sal/ to vōte vñ to perde/ groet gheluet-  
scheer myt kloeken slaen al dat lāt doer/ dat harnys vñ  
wapen warden bereit/ in steden vñ derpen is men voer-  
sichtrich/ Aldus sal al rumoer wesen in hemel vñ in er-  
de vñ alle creaturē sullen bewegē wardē wāneer de gro-  
te konynck der ewigē glorien is komēde de se al to samen-  
geschapē heft/ Wāneer desse vernēnisse gescheet synt  
dan sal sich opēbare dat teyken des sonē des menschē als  
marien sonē/ de sich heet een sonē des menschē vā hoer  
wegē/ daer omē dat hy vā hoer allene ontfangē heft. de  
mēschelicken naturen/ dat marien een loeffis bouē alle  
creaturē in hemel vñ in erde. Dat teyken dat sich dan



openbaren sal daer de heer Jesus vā secht dat sal wesen  
dat hilge cruys daer christus den bytterē doet an geledē  
heft/ Saer Chrystom<sup>7</sup> vā spreect dattet clarer we-  
sen sal dā de sonne des hemels/ Sesse opēbarige sal dus  
to gaen als wy vīndē bescreuē/ Wy wetē dat daer synt  
negen choren der hilgē engelen daer alle menschē in ge-  
deylt sult wardē een ytlick na synē vdyenst/ Sesse sul-  
len al to samen komē voer dē ordel godes van een yewe-  
lick choer sal een teyken mede brēgē dat in christus doet  
gebruket is/ Vn̄ een iewelick vā den chorē sal brēgē na  
syn ampt vn̄ to behoer. Vā bouē an willen wy komen  
to den neerstē chore/ Sat opperste loer is Seraphyn/  
hoer ampt vn̄ werck is de āderē to trecke vn̄ to reysen in  
der liefstē godes. Saer ōme een vā deffen ēgelē of hilgen  
vttē chore vā seraphi to behoert to brēgē d<sup>3</sup> hilge cruys  
daer christ<sup>7</sup> iesus de alre groetste liefstē ons ernē sunders  
in bewesen heft als verloest vā dē ewygē doet vn̄ vā de  
gewalt des diuels vā der hellē/ Sesse engel de dat hilge  
cruys sal dragen/ sal ropen to al dē hilghen martelers/  
komt al to samen de gy dē doet om der liefstē christi hebt  
geleden vn̄ verrouwet ju myt ons to ewygen tyden in  
onse choer vā seraphin in der alder groetsten liefsten/  
**E** Se engelen in dē choer Cherubyn behoert to dē mē-  
schē to reysen vn̄ to lerē in godlicker bekantnisse Saer  
omme een vā den engelen of hilge vttē choer Cheru-  
bin behoert to dragen de columna daer ōse lieue heer ies-  
sus an gebūden vnde ghegeselt wart/welleoer bedu-  
det wart by der columna de de hebreeschen als de kynder  
van israël luchtēde in der woestēnye/ by deffer columna  
wart de wysheit godes verstaen/welleoer in den har-  
ten der menschen wart ghestort een ytlicke na syn ver-  
dyenst vnde ghehouen/de deffe wysheit ouerulodich ō-  
fangen hebt weel leren vnde daer nae doen sall de en-

ghelgodes vttē chore cherubyn to ropen myt vrolick-  
heit/ komet myt ons o gy al de ghene de gy de werlt myt  
inwer lere vñ wysheit verluchtet hebt in oetmodicheyt  
de gy synt geweest als de sterne des hemels de daer sehynde  
den in der duysternisse/ so hebt ghy oec ghedaen de mē-  
schen to verluchtende in den rechten wech der ewyghen  
salicheit/ Daer omme sult ghy myt ons vrolick wesen  
to ewyghen tyden in onse schone choer Cherubin/ daer  
gy sullen beschouwen de ewige wysheit in vroude vnde  
blytschop. Se daer synt in de chore der tronē hebben  
een ampt to richten na rechtuerdicheit/ in de chore holt  
god syn gerichtē vñ sendet vt vā den engelen to richten  
hier op erden als do de werlt verginet in de water/ So-  
doma vñ gomorra daer god almēchtich. ij. engelē heft  
gesant de dē steden mytten vollick vergaen leten in pick  
vñ swenel/ Een vā dēssen engelen of hylghe vttē chore  
thronorū sal dragē vnde brengē dat speer in de gerichtē  
daer christus iesus mede in syn hylge syde gestekē wart/  
Vñ sal ropē myt luder stemmē to al den rechtuerdygē  
konigen vñ furstē vñ richters seggēde/ D al gy liefsheb-  
bers der rechtuerdicheit komet myt os vñ vrouwet in  
ewicheit want gy synt de gene daer de propheet vā ghe-  
sproken heft/ Beati qui custodiūt in decū erūt. Salich  
synt de gene de daer bewarē dē gerichtē vñ doen rechtuer-  
dicheit in allē tyde/ dat hebt gy gedaē daer omme sult gy  
myt os wesen in ewicheit in de schone choer der tronē/  
In de vyerde choer der herschoppe syttē de engelē als  
Gregorius secht de lere in de geistliken strydē to castyē  
syn vleys myt vasten vnde beden vnde āder penitēcie/  
Een vā den engelen der dominatien sal dragē voer den  
gerichtēden hamer daer de neghelen mede duer de han-  
den vnde voten onses lieuen heren christi iesu gheslagen  
worden/ vnde sal ropen to den heremiten vnde oltua-  
res de daer in der woestēye als sinte Johānes de doper

Christi/sunt Pauwel/sunt Anthonius et c. grote abste-  
nentye vñ penitencye gedaen hebt/ D al gy de gene de gy  
julichāmen castyēt hebt komt myt os vñ vrouwet ju  
to ewygen tyden/wāt gy hebt gedaē na der leren sunte  
Pauwel/ Sodat ju lytmatē de op der erden synt in den  
sterflicken leuēt. Se engelen de in dē vyftē choer der pū-  
cipatē synt hebbē als Gregorius secht dē mensche to le-  
ren/ ho dat se yewelick reuerenciē vñ werdicheit bewysen  
vñ doen sult na hōrē staet in der steden godes/ Saer de  
martiniaens clāten veer vā synt/ waer ome se voer den  
ordel christi komē sult vñ wesen des diuels drauanten  
Een vā den engelē der principatē sal dragē de dornē cro-  
ne/ daer o seliue heer iesus mede gecronet wart/ Vñ sal  
ropē myt ener luder stemmē in vrolicheit to al de gehor-  
sam synt geweest vñ gude ondersatē/ D al gy de gy juwē  
prelaten vñ ouerstē gehorsam synt geweest als christo de  
se syn stede holders synt geweest vñ hebben em reuerēcyē  
vñ werdicheit bewesen/ Komt al to samē myt os ewich  
vrolick to wesen/wāt ju ghehorsamheit heft god meer  
Behaget dan offerhāde. Se engelē in dē seftē choer der  
potestatē vñ macht hebbē als sunte bernardus secht to  
beschrymē den mensche op dat se hoer geestlick regimēt  
nicht en vlysen in sich selues om der mēichuoldige be-  
koringe/ Saer ome sal een vā den ēgelen potestatum  
dragē de negelen daer o se gebenedyde heer iesus mede an  
den cruce geslagē wart/ de negelen holden een dynck to  
samē/ daer by verstaē wart dat de mensche sal syn gees-  
telick regyment der cōscientien to hope holdē dat nicht  
verstreget en warde/ to dessen sal de engel ropē/ D al  
gy de gy de gene/ de gy volherdich synt geweest in juwer  
bekoringe komet myt ons in de ewyghe vrouden/ Se  
engelen de daer synt in den chore der craft vñ doechdē/ de  
behoert als sunte Syonius secht dē prelatē to lerē dz  
se volherdich oetmodich vñ rechtuerdich synt in hōren

staet vñ ampt/ Van dessen engheleu een vttē choer der  
doechden sal brengen de swāme myt etyck vñ gallē ver-  
milt daer ōseliene heer iesus mede wart gheschēket an  
dē cruce/ to desse prelatē de hoer ondersatē hebt geschē-  
ket dē soetē wyn der barmherticheit/ vñ nicht erick vnde  
galle der wredicheit sal de engel ropē myt vrolicker stē-  
men/ Dal gy prelatē de gy christū synt na genolghet in  
oetmodicheit vñ barmherticheit komet al to samē myt  
ons wāt christus iesus heft gesproken salich synt de ge-  
ne de barmhertich synt/ wāt de sullē ewige genade vnde  
barmherticheit vercrigē/ daer ōme behoert ju myt ons  
to wesen in ewiger vroundē in ōsen choer der doechden/

Seertsche engelen de daer beneden synt in den achten  
choer/ hoer ampt is to opēbaren vñ to verkundigē pro-  
phesyen dē mensche/ als sunte Symonis secht/ Saer  
ōme sal een vā dē dragen voer dē strengē gerichtē chris-  
ti de ghesel daer ōseliene heer iesus mede geslagē wart/  
Vñ sal ropen to al den oetmodygē doctoren/ de dē rechtē  
wech der ewiger salicheit geleert hebt/ de geen nye von-  
den als letterye van ingeuinge des diuels genōden vn-  
de geleert en hebt/ als de martiniacns clantē endechris-  
tes drauanten doen/ To dessen guden doctoren de de hil-  
gē kercken gesyert hebbē myt hoer schone lere vñ scryft  
sal de ertsche engel ropen myt luder stemmen vñ vro-  
licheit/ Dal gy doctores de gy den onwetende den rech-  
ten wech der ewigen salicheit hebt geleert mytten wer-  
ken vñ lere kōmt myt ōs myt vroundē sinder sorge voer  
den strengen ordel/ wāt gy sullē na dessen tyden schyn-  
den als schone sterne in dē rycke der hemelē myt ons tho-  
ewigen tyden/ Se engelen de daer synt in dē nederstē  
chorē vñ synt de leesten vā bouē an to tellē desse engelen  
so gehetē desser is hoer werck ons dyent to doen vñ rey-  
sen ōs alryt to den guden/ Saer ōme sal een vā dē dra-  
gen voer den gerichtē christi dat grote ryet daer christus

mede geslagē wart op syn ghebenedyde hoeft vñ op der  
doernē cronē/ Vñ sal ropē myt luder stemmen to al dē ge-  
nen de den raet der hilgē engelē synt na genolget d' gudē  
ingenūge/ D al gy de gy synt voert ghegaen vā der enen  
doechdē to der āderen/ komt myt os gy sult gecledet war-  
den myttē eledē d' doechdē vñ d' ewigē claerheit/ wāt gy  
mogē spreken als gy vt den hilgē enāgelio geleert hebt  
D lieue heer in dynē name hebbē wy vele doechdē vñ gu-  
de werckē gedaē/ Al desse voergenoemdē d' d' hilgē en-  
gelē so myt vrolicheit voer den strengē richter christū ie-  
sum hebbē gebracht/ d' sal christ' iesus to synre rechter  
hāt settē in der licht in groter clarheit vñ sullē d' sentē-  
cyē der ewigē salicheit wesen verwachende vā christo/  
**H** Dert nu to ho de vdoemdē voer dē gerichtē christi  
sult gebracht wardē/ Dat sal vneerlickē to gaen  
vā den bosē gheesten/ de oeck in der orden sullen komen  
mytten vdoemden na deser wyse myt groet schreyē vñ  
kermen/ Lucifer beter luciper / want hy heft dat licht  
der ewigē claerheit v'lozen/ sal komen vneerlick myt all  
den bosē vñ houerdigē keysers/ konyngē/ princen/ fur-  
sten vñ grenē/ de ouel vñ quelyck regyert hebt/ desse sal  
luciper myt synē mede geseellē myt eēvneerlick gheluyt  
vñ onwerdieheit brengē voer den strengē ordel christi  
vñ verclagen se daer vā al dat gene dat se yewerlt ghe-  
daen hebt tegē god. ¶ Se āder capteyn der bosē gees-  
ten heet māmon/ de sal myt synen ghesellen myt groter  
grūnichheit vñ onwerdieheit vñ myt eē groten gheluyt  
vñ schreyē voer den ordel christi brengen alle valssche  
voersprekers. notarios/ pleyters/ richters/ officiaels/ al-  
le gyrege menschen/ dynen/ rouers/ desse sal sundertwy-  
uel een groete schaer hebben. ¶ Se dardē hoeftman der  
bosē geeste heet Asmodeus vnde is een toefstoker to on-  
kuyf heyt/ desse sal myt synē medegesellen brengen voer  
den strengē ordel christi myt grote gelude vñ schreyē vñ

myt gloyeden ketten vñ bāden gebunden al de butē den  
echten staet leuen in onkyfheit/ vnde oeck de den echten  
staet nicht recht en holden/ als ouerspelers/ sodomiten  
tegeder naturen/ desse sullen myt groter verschēmenisse  
gebracht warden van den veruecliken bosen gheesten  
voer den ordel godes. ¶ **Se vyerde capteyn der diuelen**  
heet beelzebub/ desse sal myt synē mede gesellen brengē  
myt groter gryselicheit vñ grūnicheit myt yserē gloyē-  
den leden gebūden voer den ordel godes/ alle ketters als  
desse martinaens clāren de moten dā wesen des diuels  
drauāten/ dat sy em lief eder leet/ vñ al de gene de twy-  
dracht maken/ vnde kufelers de mytter swarter konsten  
omme gaen/ mellickent ouerschen/ dobbelers/ duncken  
vñ gulsichsche menschen de nacht vnde dach vol willen  
wesen als beestē vñ dansers de christus lydē bespotten/  
¶ **Se vyfte capteyn der bosen geesten** heet behemoth/  
desse sal myt syn medeghesellen brengen voer dē strē-  
gen ordel christi ghebonden myt yseren gloyende leden  
vnde myt groten gelude vñ vuernisse alle quaden on-  
reynen vnde onkyfischen cardinālen/ byscoppē/ presters  
de myt symonye omme gaen vñ in onkyfheit leuen/  
verlopen moncken/ begynen vñ nonnen de hoer orden  
nicht en holden/ desse sullen in de alre groetste verschē-  
menisse staen/ ¶ **Se seste capteyn der bosen geestē** heet  
Belial/ desse sal myt synē medegesellen myt groten ge-  
schreyen vnde ghelude voer den strengen ordel christi brē-  
gen alle doetflagers de hoer sunden nicht ghebetert en  
hebt hateghe mensche/ vnde achter clappers/ afgunsty-  
ghemenschen vnde deer gelycke/ ¶ **Se achte capteyn**  
der bosen geesten wart gebeten leuiathan desse sal myt  
synen mede gesellen brengē voer den strengen ordel chris-  
ti esu myt groten geschall vnde schreyen alle tornege  
mēschen de stede torn hat vnde nyt in dē harte gedragen  
hebt vnde blasphemieren in god vnde den hilghe/

Deſſe wrede vñ verueerlicke leuiathan ſal oeck bringe  
voer de ſtrēgen ordel chriſti myt grote geluet vñ ſchreye  
al de boſen quade trype/ de de kynder heymelick in funde  
vñ ſchade ontfangē hebt vñ gedodet vñ vermoert hebt  
in lyſſ vñ ſyle/ O we deſſer moederſſche ſal ſo vele weſen  
dat mē tal nicht wete en ſal/ Vñ de bedrygers de ſe daer  
to gebracht hebbē ſullen hoer loen der helſchen pynē all  
mede ontfangen myt leuiathā hoer hoeft man. ¶ De  
negende capteyn der boſen geeſte heet Tytemillus/ deſſe  
ſal bringen voer de ordel chriſti al de gene de loey trach  
vñ vſumelick gewest hebt altyt in de dyenſt godes/ de dz  
wort godes vſmaen vñ gaen vtter kercken wānceer dat  
vſundyget wart vā den preſter als ick vaken geſyē heb-  
be/ mer ic en twyuel daer nicht an de diuel Tytemillus  
heft ſe al op geſcreuē vñ ſal ſe voer den ordel chriſti bre-  
gen dat ſeen kurt vuerlicke ſermoē ſulle hore vā chriſto  
daer hemel vñ erde vā bewegē ſulle werde/ vnde ſal dyt  
weſen/ Gaet gy vmaledydē verſmaders myns godlic-  
ken wordes in dat ewyghe vuer/ Vñ dat betemelick dat  
ſe ſo myt owerdicheit vā chriſto de ſtrēgē riechter vweſen  
wart/ de ſyn worden vſmaet hebbē to hore/ dā ſolden ſe  
wille dat ſe voer de vuerlicken wordē chriſti duſent iaer  
ſtaen mochte op ſcherpē negelen vñ horen dat wort go-  
des voer penitencyē vnde mochten dan ſalich worden/  
Deſſe Tytemillus ſal byſunderlige bringe voer chriſto  
de ſtrēgē richter/ al de valsche preſters voerlopē mo-  
nyfen de hoer getydē late ſtaen vnde nicht en leſen vnde  
drincken daer byer voer in opē herbergen/ daer en nicht  
in en hoert to gaen dā in noerſakē of de ouer wech gaen.  
O wat ſal de diuel Titemill? deſſe rebellē vñ beſpotters  
chriſti al erighe ſunder tal. Ick ſegge beſpotters chriſti/  
wāt ick hebber welleke gefant de ſyn tyde ſeldē plaech to  
leſen/ deſſe ſpraec ſpotlicke to den geuen de en vmaen-  
den waer omc hy ſyn tyde nicht en las/ hy ſpraec/ waer

solde ick de ouen hetē wāneer ick nicht backen en wyl/ **S**  
we sodanē blasphemieren godes/ dyt is der martinaes  
clāten wyse/ de den menschē oeck lerē nicht vele to bedē/  
Ick sorge seer dat desse voergenoēde in des duuels back-  
ouen gekomē is/ **E**en āder seyde eder sprack do se spreke  
vā to lesen de tyden ten synt geen wilde kattē se ontlopē  
in nicht/ **W**er dat is to sorgē dattet in der viēdes dodes  
helsche katten warden sult sodanen lichtuerdighē gufe-  
lers to ryten sult in der hellen tho ewyghen tydē/ **W**an-  
neer desse voergenoemē onsalegē vñ verdoemē men-  
schē dus vā den bosē geestē synt gebracht voer dē strē-  
gen gerichtē christi staende in alre gryselicheit ghelicke  
dē bosē geestē in schreyē vñ kermen/ **S**o sal christus ie-  
sus spreken myt grymmicheit/ **S**et se to mynre lichter  
hant als dat hilge euāgelium vtwyset/ vnde dan sal de  
sentencye gegēue warden vā christo an beyde syden tho  
lichter hant/ vñ to rechter hāt de nummermeer in ewi-  
cheit v̄wandelt en sal wardē of weder geropē/ **S**e erste  
sententie sal gaen to den verdoemē als christus secht/  
**I**hūc hi in suppliciu eternū/ iusti autē in vitā eternā/  
**S**e v̄doemē sullē in de ewigē pine gaen/ **W**er dē recht-  
uerdigē in dat ewigē leuēt/ **H**ier noemt ō selicne heer ie-  
sus de v̄doemēden eerste to der ewigē pynē/ **V**nde dat om  
dessaer saken/ **W**āt dat wort dat v̄ttē rechtuerdigē mōde  
des v̄uerlicken strengē richters christi iesu gaen sal ouer  
den verdoemēden/ **A**ls gaet gy v̄maledydē in dat ewyghē  
v̄uer sal also swaer vñ v̄uerlic vā gelude wesen dat dē  
v̄doemēden myt allē bosē geesten by en staende. dat ert-  
rycke onder den votē vā malkāder ryten sal hynt to der  
hellē to/ daer sullē al de v̄doemēden mede hene vallē to der  
hellen/ vnde alle stanck quaet vnde venynt dat in der  
licht vnde op erden is/ sal myt den verdoemēden vñ bo-  
sē geesten als sinte Basilius secht in der hellen beslotē  
warden to ewyghen tyden.



**D**esse verwyfinghe der onsaleghen sal so veruēer-  
lick wesen dat de doechden des hemels dat synt al-  
le engelē vnde vtuerforē de ter rechter hant christi staen  
sult sullē bewegen vnde verschricket warden vā den v-  
uerlicken groten donre slachde vt den munde christi ie-  
su gaen sal ouer dē verdoemēde/ Wāt in hemel of in er-  
deen sal sodanē geluyt vñ veruēernisse nymans hebbē  
gehoert/ vñ oeck nūmermeer horē sal i ewicheit/ Saer  
omme mach de hilge apostel sunte Johānes wel sprekē  
inder heymelickē opēbaringe/ Timete deū et c. Vru-  
ctet of ōtsyēt god/ wāt de vie syns gerichtes kumpt daer  
dyt alto samē in scheē sal vnde onseker den menschen/  
Mercket hier an als de hilge lerers segget de dyt to har-  
ten hebt genomē vñ nicht myt donē oren gehoert. Doer  
de vuerlickē vñ beuēde sentenciē des heren sullen de ver-  
doemēde een gebet myt grōtē gelude myt schreyen suchte  
vñ kermen iamerlicken vñ bedroeflicken ropende/ O al-  
re godertyrenste here iesu christe/ Wy bydden dy ho wel  
ōwerdich spaert ons doch vñ weset ons wat genedich/  
To wellekoer wordē christ? sal ātwordē myt enē vuer-  
lickē grymmigē aensichte. O gy alre boesten sunds gaet  
vā der geselschop der salegē/ Hier sullē se to antwordē  
myt grōtē geschrey vñ lude/ O onsalege of scheyden/ O  
wrede to sprake/ O bedroefde gaē vā der geselschop al-  
ler hilgen/ Ten anderden mael sullen se ter erden neder  
vallē byddende/ O alre strēgester richter na den mael dat  
tu ons yo wylt v̄wysen vñ dat wy van dy gaen moten/  
gyft ons doch dyne benedyēge eer wy van dy scheyden/  
Christ? sal sprekē myt ener vuerlickē stemē/ Gaet ghy  
v̄maledyde vā my vñ der hilgē dreuoldicheit to ewigen  
tydē vñ vā alle hemelsche heer/ Ten derde mael sullen  
se byddē/ O heer gyft ons yo ten mynsten een bequeme  
stede daer wy yemiger oeste sunder pyne mochten hebbē.  
To welleken de strenghe richter hartlicken sal sprekē/

Gaet gy vmaledyden in dat heelsche vuer / Se sult ten vierdē mael byddē myt schreyē vñ iamerlicke ropē / Die heer iesu du strēge rechtcrdyge richter / gyft ons ermen elendigē vdoemendē doch desse ene genadē / dat doch een ende der pynē moge scheen / Se richter sal hier op antwoorden als myt een verueerlicke donreslach / Gaet gy vmaledyde in dat ewige vuer / D et sal ewich duren / D we al den genen de dyt nicht to harten en gheet / Ten vyften mael sullē se byddē myt grote gelnde vñ schreyē / Dalre strengeste richter sullē wy yo to ewygen tydē van dy verscheydē wesen / och gyft ons dan yo gheselschap daer wy enegē troest an hebben mochten in der ewygen pynen / Se strēge richter christus iesus sal hier to nich to antwoorden my een verueerlicke stemmen / Se dunck dat is lucifer myt al synen engelen dat synt de anderen duncks de myt en vtrē hemel geworpē synt / sult in mede gesellē wesen in to ewigē tydē to pynegē myt pynē de dē menschen onwyrtlick synt / D kynder godes / D myn linē broders vñ susters ick beger al to samē in wer salicheit / so richte god almeechtich myn syle nymt to harten / vñ setter de cleyne wellusticheit des vleisches nycht voer de ewyge pynē / vnde hebt god lief al deffer pynē sult gy v by gaen / Syt is dat alre verueerlicke wanneer de verueerlicke sentencye vt den munde christi gegaen is / als Gaet gy vermaledyde in dat ewyge vuer / myt den gry welicken dōre slach sullē se alto samē vallen myt so groten gheluet dat hemel vnde erde bewegen sult warden / D mēsche dencket dyt an / wardē stercke burge vnde huse bewegen vā enen groten dōre slach als wy vake veruaren synt / Ho vele meer de gāse werlt vā den verueerlicken donreslach de vten monde christi sal gaen / de groter vñ merer sal wesen / dan al de donreslaghe de yewerte op erden ghehoert synt / want de slach vten mōde christi sal al de verdoemde slaen tho dat ewyghen doet //

Vn waer se dan komē to leggē gerabrafet de een oppet  
hoeft/de āder op der syde so sult se blyuē liggē als de pro-  
pheet secht in ewicheit/

**w** Anneer desse vuerlicke vall der vdoemde gescheet  
is/ so sal christ<sup>s</sup> iesus de schone konynck der ewigē  
glorien sich keren myt enē vrolicke ansichte to synē vt-  
uerkorē ter rechter hāt seggēde genoechgelick vn vrolic  
komet gy gebenedyde myns hemelschē vaders vn be-  
syt dat ryck dat ju vā ewicheit is bereit Gy hebt gehoert  
ho vuerlick dat de strēge richter christus iesus de vdoe-  
den myt groter owerdicheit sunder alle barmherticheit  
vā sich gewesen heft myt tē bosen geeste in der ewighen  
vdomenisse/ Hoert nu myt wat vrolicheit hy syn vt-  
uerkorē wyl eysschē to synē hemelschē rycke myt loue vn  
werdicheit/ Seerste eyssyngē vn benediēge sal scheē  
sintē gebenedyden moder marien seggēde/ O myn ghe-  
benedyde moder/ O alre hyllichste ioffer/ O vrouwe der  
doechde/ de tyt is nu dat ick dyn gloriē sal opbaer ma-  
ken voer al de salege mēschē de vā ābegyn der werlt sint  
gewest de sullē dy louē vn benedyen neest my to ewygen  
tyden/wāt du byst de gene de my myt den gulden bant  
der oetmodicheit heft vttē hemel getogen/ vn hebbe vā  
dy de menschelicken natuer ontfangen als vtuerkorē vā  
my bonē allen creaturē in hemel vn in erden/ du heuest  
my ter werlt gebracht/ gespysset myt dyn iofferlicke mel-  
lick/ du heuest my ghedragē in egypten/ du heuest grote  
sorchuoldicheit voer my gehat hier op erden/ du heuest  
mēnegen traen om mynē wyllē vn lieftē geschreyet in  
mynē lyden vn bytterē doet/ Saer ome set ick dy nu eē  
keyserynne vn vrouwe der hylgē engelē vn aller hylgē/  
vn make dy een konynckynne in dē hemel to ewigē tyde.  
vn geue dy meer glorien dā al de engelē vn hylgē de daer  
worden sal christus syn ghebenedyde moder cronē myt

ener schonē blēckende crone schyndēde myt schonen he-  
melschen sternē voer alle hemelsche heer daer Johānes  
vā scrift int xij. ca. der heymelicker opēbarige/ Ick heb-  
be gesyen een vrouwe geclēdet mytter sonnē vñ hadde  
de mane onder den votē vñ een crone vā xij. sternē op dē  
hoefde/ Hier wart maria de werde vtuerforē moder iesu  
by vstaen/ se is weerlickē mytter sonnē der ewigē scho-  
nen godheit geclēdet bouē alle creaturē/ se heft de mane  
ōder de votē dat alle menschen de salich synt geworden  
daer is se een konickynne ouer geset vā christo horē lyuē  
sone to ewigē tydē/ de crone vā xij sternē op hoer hoest  
beteykent dat de sterrē des hemels/ dat synt/ alle hilgen  
engelen sullē maria de vtuerforē moder iesu erē to ewi-  
gen tyden neest god/ Hier na sal christus sprekē to sy-  
nen vtuerforē apostelē myt enē vrolickē aensichte vnde  
alre genogelickste stēmen/ O myn lieuen apostelen/ ghy  
synt myn alre lieffsten discipulē/ myn kyndkens/ vñ linē  
broderkens/ de gy al dyncē om mynē willē verlatē hebt  
vñ en vñ als pylgerōs gewādert in der werlt vñ hebt  
trouwelicken gearbeyt in mynē wyngardē om salicheit  
der menschen/ Vñ int leestemyna genolget wylichlikē  
den doet geledē. Saer gy nu ewige vroude voer besittē  
sult myt my in dē rycke myns hemelschē vaders/ Hier  
na to den hilgē martelers seggēde vrolickē/ O myn vt-  
uerforen martellers de gy om myner lieftē vele pynē vñ  
den bytterē doet geledē hebt/ nu sal al in droefnisse als  
ick in allē geloest hebbe vñ wādelt wardē i ewiger vroude  
vñ blytscop. Na dessē hylgē martelers sal o se leue heer  
Iesus myt enē vrolickē vñ genoechlick aensichte spre-  
ken to den reynen schonen iōfferkens de daer sullen myt  
maria der iōfferlicke moder iesu eē konickynne aller iōf-  
feren by iesum staen in groter claerheit als de sterne des  
hemels/ O der onsalegē martiniaens susters de de heer-  
lickē statiē vboert hebt om der vleyschelicke begerlicheit

f

Denicht dā een ogeblyck is geweest teghen de ewigē tyt to  
refene/ To dessen voergenoemdē ionfferē sal christus ie  
sus eē liefhebber der reynicheit spreke/ O myn alder lief  
sten vtuerkore de gy een hillich reyne leuent hebt genoot  
vñ myt forchuldicheit om mynre liefte hebt bewaert/  
Vñ al gy cōfessores vñ geestliken personē vā allē ordē  
de gy ju regelē vñ ordē geholdē hebt/ vñ iuwē eygē wyl  
len om myner liefsten hebt ouergegeuen in der werlt/ mi  
sult gy ewyge vryheit na al ju begerten hebben myt my  
to ewigē tyden in vroude vnde blytschop. Ten leestē  
mael sal christus iesus spreken myt groter genoechlic  
heit vñ vrolichheit to allē gudē christē mēschē/ O al gy  
gudē christē mēschē/ de gy den name vā my ontfangē  
hebt vñ mytten wercken gesyert/ vñ hebt de wercken der  
barmherticheit vñ myn geboden gehalten/ To  
met gy gebenedyde myns hemelschē vaders vñ ontfan  
get vroude vñ blytschop voer ju loen dat nūmermeer ī  
ewicheit vā ju genomē sal warden/ O sūte wort/ o vro  
licke wort bouē al dat geschapē is in hemel in erde dat de  
vroude ewich durē sal/ Tu hebbe gy gehoert de vuer  
licke vmaledyēge der verdoemdē vñ de vrolicke eyssenge  
der saligē vñ vtuerkore Hier hebbe gy gehoert vā twee  
steden/ vā der hemelschen stat vā Hierusalē daer de sa  
legē myt allē lyuē hilgē engelē wonē sult ī groter vrou  
de vñ blytschop in ewicheit/ Vñ in der stat vā babilo  
nien/ dat is/ in der hellē sullēde verdoemdē wonē myttē  
bosen geeste in groter ewigē pynē sunder oflaetē/ Dat  
is/ in iuwer macht der wyle dat lyf vñ syle to samē synt  
to welle doer stat gy willē gaen myt iuwē vryen wyllen  
to wesen in ewyge vroude myttē schonen engelen of in  
ewyge pynē myttē gryselickē vñ vuerliken bosen gees  
tē/ de sunder barmherticheit wesen sult ouer den vdoem  
den/ sunder oflaten in ewicheit/ O mēsche legger dyt o  
uer/ vñ later nūmermeer vt dyneu herte gaen/ vñ lyest

yo de ewige vroude/daer gy to gesehapē synt al to samē  
Sūte Gregorius secht dat is een guet leere vñ prede-  
ker de daer weet to seggen vā de soticheit des ewighē le-  
uents vñ vā de vuerlicheit der hellen/ Vp dat de ghene  
de de vroude nicht trecken en kan to sich als vele vhar-  
de sunders/ Sat de de helsche pyne verueet op dat se  
komen to der vrouden/ Myt deffer twyerley wil ick dyt  
mitte vnde hilge boeck besluten/ als to seggen van der  
vroude dat de vtuerkore hebbe sult vñ daer se sich in v-  
rouwen sult to ewygē tyden / vñ van der pyne der ver-  
doeden daer se in schreyē vñ kermē sult sunder oflaten.

**N**A deffer salegen cyssynge vnde geloeftē christi ie-  
su sal de hilge engel sūte micheel dat hilge cruys  
nemē daer christus iesus dat menschelike geslecht heft  
an vloest vā den ewygē doet/ dat glorificyert sal wesen  
in groter claerheit vñ dragē dz voer Christo den konick  
der ewigē glorien vñ alle hemelsche heer/ als enē schonē  
schynenden banyer eens grote konynge de den stryt ge-  
wonnen heft/ de plecht myt groter triumphyringe vnde  
vroude myt syn vollick de leuendich myt den konynck  
gebleuen synt in dē stryde to reysen na synre konickliker  
stat vnde wesen daer vrolick myt syn vollick vñ is en  
daer schenke de ouerulodich in vrolicheit vñ blytschop/  
Al dus sal oeck doen de gloriose gebenedide konynck der  
ewigen glorien christus iesus/ wāneer de vuerlike stryt  
geslagen is op den berch vā olyuete vnde by den dael vā  
iosaphat/ de dan leuendich myt christo ghebleuen synt  
sullen myt den konynck der ewigen salicheit myt grote  
vroude vnde triumphyringe trecken na der schonen he-  
melsche stat vā hierusalē/ Daer se en al to samē vro-  
lick sullen maken mytte alre mechtichste konynck der ewi-  
gen glorien vñ salicheit/ Desse vroude der salegē de se  
idē rycke d' hemelē otfangē sult/ sal wesen eē crone vā rij-  
sterne schyndēde i ewicheit/ De crone dz is de besyrtige

des schonē ryckes der hemelē/ Seerste sterne der cronē  
is desse vroude/ Int erst sullē sich de salegen v̄vrouwen.  
dat se den doet hebt ouergebracht v̄n nūmermeer ī ewica-  
heit meer lidē en sult/ Se āder stern der cronē sal we-  
sen desse vroude/ dat se alle droefnyffe vnde v̄uolchnisse  
synt ouer gecomē/ dat se mogē spreken myttē prophete/  
O lieue heer du heuest myn schreyē verwādelt in vroude.

Se derde sterne der cronē is se sullē sich v̄vrouwē dat  
se synt v̄tter gewalt des diuels v̄n ontgaen de pyne der  
hellē/ Se vyerde sterne der cronē is desse/ dat se der scho-  
nen stedē de ewigē salicheit myttē hilgē engelē synt be-  
syttēde/ Saer de hilge prophete Esaias vā secht/ Se  
sullē komē in den schonē berch vā syō der ewigē salicheit  
myt vroude v̄n blytschop/ vnde ewyge vrolicheit sal op  
hoer hoefde gestort wardē et̄. Se vyfte sterne der cro-  
nen sal wesen/ dat de salegē sullē god almeechtich syen in  
synre godlicker maiestetē welleoet sal al so genoechlick  
wesen/ dat een vā den salegē syn vader hadde liggen in  
der hellen/ v̄n mocht em v̄loessen daer mede dat hy sich  
ōme keerde vā den schonē spygel der hilgē drouldicheit  
an to sien synē vader in der groten pyne/ sinder twyuel  
secht Gregori⁹ hy en solde des nicht doen/ Ddyt is bonē  
myn v̄stant/ mer is to gelouē v̄n to bewysen/ Se vi-  
sterne der cronē is/ dat de salegē sullē sich v̄vrouwē/ dat  
se sullē syen de mēschelicheit christi v̄neget mytter ewi-  
gē godheit/ dz eē sinderlige grote vroude sal wesen to e-  
wigē tyde de salegē dat de mēschelicke natuer so v̄heue  
is mytter ewigen godheit/ v̄n so blyuen sal in ewicheit.

Se viij. sterne der cronē is/ Dat de salegē sullen sich  
v̄vrouwē dat se synt geset vā christo mytter geselschop  
der leuē hilgen engelen/ in al den choren een yeweleck na-  
synē verdienst/ Se viij. sterne der cronē is/ dz de sale-  
gē sullen sich v̄vrouwē in twyerley macht v̄n v̄rede als  
hyff v̄n hyle sullen dā cōcordyē v̄ude to v̄rede wesen myt

malkāder/ wellēkoer in dēssen sterflicke leuēt altyt con-  
trary geweest synt/ also dz stede een stryt tusschē der sylen  
vñ dz lichā is geweest/ Se ix. sterne der cronē sal wes-  
sen/ dat de salegē sullē sich veruouwē vā den gauē dē syl-  
len/ wellēkoer dē wesen sult/ als bekātuisse/ liefte/ bē-  
kinge na aller begertē/ Se syle sal sien dat godlicke we-  
sent daer se na geschapē is claer vñ vollēcomelicke. Vñ  
daer sal vt komē de vollēcomē liefte ī god to hebbē daer  
se nūmer vā v̄scheydē en sal werden/ vt dēssen ghesichte  
vñ liefte sal kōmen de darde gauē der edelen sylen/ dat is  
to krukē vñ to hebbē al dat se in ewicheit begerē mo ge.

Se x. sterne der cronē sal wesen vā dē gauē des lichās  
Dat lichā wāt mytter sylē v̄neget is vñ glōrifyert  
sult ontfangē v̄erderley gauē vā gode dē schepper dēt  
op erdē nergēs ene hebbe en mochte/ als claerheit/ cloek-  
heit/ subtyelheit/ vñ ōlytsamheit/ Dat lichā sal claret  
wesen/ dā al de sternē des hemels/ et sal so cloeck vñ snel  
wesen dattet ouer hōdert dusent mylen sall kōmē in een  
ogenblich/ et sal so subtyel vñ behēde wesen dattet dur  
een skalē cloet als de werlt groet is mo ge doer gāē sun-  
der ōtholdinge. Et sal oeck ōlytsam wesen nūmermeer  
in ewicheit wat to lyden dattz beclagē mo ghe/ D dat de  
liefhebers der werlt dyt to hartē nemē hō guet weer dat

Se. xj. sterne der cronē sal wesen/ de vroude der salegē  
sal v̄meerret wardē na den strenghen ordel christi dusent  
vult meer dā se nu is/ de syle dē ī dē hemel synt en is hoer  
vroude noch nyt vollēcomen synt ter tyt dat se mytter  
lichāme v̄neget synt/ Vñ dā sal hoer vroude altyt in e-  
wicheit v̄meerret wardē in den dat se god in ewicheit lo-  
uen sult sunder v̄dryet/ desse vroude der werlt is v̄gāck-  
lic vñ v̄droetsen/ mer de vroude der salegē in dē hemel  
sal altyt nyē wesen sunder v̄dryet/ als de gene dē hōgerich-  
steet by suter spysen dē wel bereyt is/ vñ begert tho eten/  
sullic appetyt vñ begerte sullē de vtuerkōrē kynder ga-



Des daer altyt hebbē. ¶ Se viij. sterne vñ leeste der crone  
der salegē sal desse wesen / dat al desse voer genoēde vrou-  
de vñ blytschop sal ewelick duren / Weert sake dat de sa-  
legen vā gode hore scepper worde verkundiget dat se de  
vroude ouer hōdert dusent iaer vlysen soldē al oer vrou-  
de solde in droefnyffe vādelt wardē vñ nicht vollen  
komen wesen / wāt de lange tyt solde komē / V de so lāge  
tyt den sunders vñ lief hebbers der werlt to sechte nycht  
to komē voer deer tyt in der hellē / se en den nūmermeer  
wat gudes. Meer o de vroude der salegē sal in ewicheit  
dure / als christus iesus geloest heft in den hilgē euāge-  
lio / Gaudiū vestrū nemo tollet a vobis / In vroude de  
gy myt my hebben sult en sal nymās vā in nemen / mer  
se sal ewelick duren / Syt is kurt vā der vroude der sele-  
gen gesacht / Hier sal na volgen van der onbegryp-  
ten pynē der vdoemē op dat de gene de de vroude nicht  
trecken en kan myt soticheit dat de de heelsche pyne ver-  
ueer / dat se opstaē vā den sunden daer se omme vdoemt  
moten warden mytten bosen geesten in der hellen /

**D**e verdoemē in der hellen sullen gepyneget war-  
den in den vyf symēde se altyt ghebruket hebt na  
der werlt vñ wellusticheit / als in dē gesichte / hore / rufe.  
smaken vñ taste / ¶ In den gesichte sult se iamerlicken  
gepyneget warden to ewigen tyden sunder oflaten / vñ  
dat dryerley wys / To den erstē van der grote duysternis-  
se de daer wesen sal / nummermeer in ewicheit en sullē se  
wat syen dat genogelick wesen sal / Se hilge propheet  
Job secht / Dat licht sal vā den bosen genomē wardē /  
Vñ christus iesus secht / Saer sal vtwēdige duysternis-  
se wesen bouē alle vstant der mēschē / Ten āderdē mael  
sult se gepyneget wardē in dē gesichte / van aensyen der  
dunclen / de se veruerē sult / wāt se synt alsoe verueerlick  
gestalt / wert sake dat se een mensche an seghe hier in den  
sterflicken leuent hy moest steruen van der verueernisse

vñ gryselicheit/ Ten dardē mael sult de verdoemendē gepyneget warden in dē gesichte vā den vele schreyē sund oflaten in ewicheit/ To den āderden mael sult de verdoemendē gepyneget wardē in dē hore. Wāt se sullē drierley hore de to mael swaer sullē wesen/ Dat ene sal wesen vuerlicke gheluyt/ also gryselick dat gheen donre of bussen op erdē sodanē geluyt vñ geschal mogē van sich geuē/ To den anderdē mael sullen de verdoemendē horen vuerlicke schreyē vñ hulen myt grote iamerlicken gelude/ Syt heft o se lieue heer iesus selues gesproken/ Luce vj.c. D we ju ryckē de gy hier ju troestinge hebt op erden vñ anders nicht en soket/ gy sullē schreyē vñ wenē/ in dē schreyen vñ ropen sullē se vermaledyē hemel vñ erde vader vñ moder daer se vā gekomē synt/ God de se geschapen heft/ als Johānes secht in der heymelickē opēbaringe/ somme vñ mane et. vñ hier sal altyt hoer pyne in vmeerret wardē in ewicheit/ Ten darden mael sult de verdoemendē in dē hore gepyneget wardē/ vā de vuerlicke vwytinge der bosen geeste/ ropēde myt grywelick geluyt. D gy o salegē mensche/ waer is nu ju grote hercoppye/ de wellusticheit juwes vleysches daer gy mede in okuysheit geleuet hebt/ Waer is nu ju lecker eten vñ drynckē in wyn vñ byer dz gy onuttelike to gebracht hebt/ daer gy de ermen mede ghespysset solden hebben/ hier omme moet gy nu byer myt ons eten/ adere vñ slangē vñ drickē pick vñ swuel als ju de propheet dauid to vorē vtūdyget heft/ ho vaken syn gy hier voer gewarēt/ ho vaken heft ju god gespaert vñ vt onse gewalt ghenomen penitēcie to doen/ gy hebbē dat al to samē vsmact vñ vgeten/ Oeh weer o s dunnels sodane genade gegenē wy werē al to samē weder gekomē i dē hemel nu syet gy wel dattet meer eē ogeblick geweest is daer gy ewelick om vdoemt motē wesen/ D sund hode dy voer desse vwyrtige v bosen geeste/ byd genade vñ barmherticheit vā gode.

To dē darden mael sullē de vdoemēde gepyneget war-  
den i den rukē vā grote stāck de daer wesen sal/wellekoet  
vā drierley saken komē sal/ In eerste vā der stynckende  
steden daer de verdoemēde sult in geworpen wardē/ Jo-  
hānes nyder secht dat na dē gherichte christi sal de helle  
vuult wardē vā stāck vñ alle onreynicheit dat men be-  
denckē moge et̄. To dē āderden mael sal de stāck der v-  
doemēde saken vā den stynckegen roeck de kōmen sal vā  
heels swuel et̄. To den dardē mael sal de stāck der v-  
doemēde oersaken vā den lichāme der verdoemden/ Ny-  
werlt en is in dessen leuēt sodanen stickendē aes op erdē  
gewest als al de verdoemde lichāme wesen sult to ewigē  
tydē/ Hier secht de propheet Esaias vā/ Vā hoer asen  
dat is vā horen lichāmen sal gaen stāck/ D sūnder de du-  
denose vnde munt to holdest wāneer du by een aes hene  
gaets/dencket hier an dattu to der stedē nicht en komest  
wāt god en heft dy daer nicht to geschapē. Ten vyerdē  
mael sullē de verdoemēde gepyneget warden in dē sma-  
ken/vñ dat oeck drierley wys/ To dē eerste in hunger vñ  
durst/daer sal so groet hunger wesen dat mens nicht be-  
screuē vñ verspreken en mach des gelicke inurst vā der  
grote heytē also dat se int wilde meer legen se en mocht-  
ren denurst nicht leyschē/ D Byerdriekers de gynacht  
vñ dach vol wesen wylt dencket hier an dyt sal ju ouer  
kōmen/laet gy nicht to tyde of/ To den āderden mael  
sullen de vdoemēde gepyneghet warden in dē smake der  
bitterheit der heelsschen spysen. To den dardē mael sult  
se gepyneget wardē in den smake der mēnychuoldicheit  
als der mēnychuoldige sutticheit sal wesen in den monde  
der salege/so sal oeck mēnegerley bytterheit wesen to e-  
wigē tyden in den monden vñ kelen der verdoemden. D  
mensche dencket hier an ho gherade spyet gy vt wāneer  
gy wat bytters in dē mont hebt dat ju onbequeme is/  
Ten vyftē mael sullē de verdoemēde gepyneget warden

In den tastē/wāt in geen litmaten en sullen se gesundic-  
heit hebbē/ Int erste in hore lichāmen sullen se schādelick  
wesen/ als de butē vñ bynnē vol sweren is vñ spytraels  
Ten āderden mael sult de vdoemde swaerheit hebbē in  
den lichāme/ also dat se hant of voet of litmate mogen  
bewegē vā der steden/ O barmhertyghe god ho licht de  
mēsche vñ keert sich ōme/wāneer hy een wēdich cranck  
is of bangicheit heft/ O mēsche siet an wat iamer de ge-  
ne heft de xx. of xxx. iaer licht in een welen sachte bedde  
gichtich/ vñ wart vaken ōme gelecht myt saechte lake-  
nen O wat pyne wil dat wesen in so grote pyne to liggē  
de bouē alle der martelers vñ crācheit der werlt gaen sal  
so to leggen vñ nummermeer ōme to keren in ewicheit/  
Ten dardē mael sult de vdoemde gepyneget wardē in  
den voken in allē lytmate/ also groet vnde swaer/weert  
sake dat iemās roerde dat hoeft of voet des vdoemde  
menschē myt een vlasschenē dat solde em weeder doen/  
Dā den menschē de noch is in dē sterflicken leuent woerde  
doersteken myt een swert/ O pyne vñ iamer bouē alle v-  
stant der menschen/ O sindege menschen hier moet ghy  
al to samen to komen/ ten sy sake dat gy penitēcyē doen/  
als ons christus iesus selues barmhertlicken geleert heft  
de nymās en wyl dat hy steruen sal des ewighen dodes/  
daer ōme secht hy desse salege wordē/ Ten sy sake dat gy  
berou hebt in wer sundē vñ doen penitencye daer voer/  
gy sult anders al to samē vergaen in der ewighē verdo-  
menisse/ Hier hore gy vtuerkore kynder waer gy dessen  
val der ewigē helschē pynen mede verby mogen gaen/  
Hier ōme doet na den raet christi iesu/ so groten sunder  
en is nicht/ hy sal genade vñ barmherticheit vertragen.  
ist sake dat hy doe als de verloren soen/ vñ staen op van  
den sundē vnde gae synē lieuē hemelschē vader tegē vn-  
debidde genade vnde barmherticheit/ hy sal den sunder  
ontfangen myt groten vrouden in synē armen der god.

licker barmherticheit/ Syt heft christus Iesus onse v-  
loesser vā den ewigē doet ons geleert/ Saer ōmeen wil  
hynicht dat de mensche verdoemt sult warden/

**H**ier hebbe gy vstaen wat de gene hebbē sult to ewi-  
gen tydē de christus iesus wil ter rechter hant settē  
in syn strēge ordel/ Vn wat de gene hebbē sult als de v-  
doemē de ter lichter hāt staen sult. De mēsche heft sy-  
nen vryen wille der wile dat hynoch is in dē sterflicken  
leuent/ hyn mach bysen to wellecoer sydē dat hy gaē wil.  
Verwaer ick rade to d' rechter hāt to tyde eer em de doet  
den wech vnder geet/ Hier synt wōderlicke dingen ges-  
sacht vā de vroude vñ blytschop der salegē vñ van der  
helschē pynē der vdoemē/ wellecoer de mēschen bysind  
de liefhebbers der werlt nicht en gelouē daer dyt voer ko-  
mē sal/ Wellecoer ick kint āt wort genē wyl sinder we-  
der ropen/ Dat sal hōdert dusent volt meer wesen van  
der ewygen glorien. vñ vā der pynen der hellen dan hier  
voer geroert is/ als wy bewysen kint vten worden des  
hilgē lersers sante Hieronymus/ Augustinus/ de grote le-  
rer wolde op een tyt scriuen vā der schonē vroude des e-  
wigen leuens/ Hier was hy seer medebekimmert/ enē  
wysen man hoert in groten saken vele rades to bruken/  
hy begonde to scriuen enen brief an den hilgen Hiero-  
nymum wat hy daer van voelde den hy seer wel loefde  
Hieronymus was gestornen des Augustinus nicht en  
wüste/ Als Augustinus den breek an geheue hadde tho-  
scriuen/ So quā de syle des hilgen Hieronymi i groter  
claerheit vñ wel rukende in der sellē Augustini seggēde  
to em/ O Augustine Augustine wat so kestu wat is dyn  
begerte/ Meestu in een cleyn vate to getē al dat water  
dat in der see is/ Meestu dē helē cloet der erden to beslu-  
ten in dyner cleynē hant/ dē hemel to holdē dat denicht  
omme en gaet/ Wellecoer ogeder mensche nywerlt ghes-  
sien en heft/ sal dat dyn oge sien/ wellecoer geen oer ge-

hoert en heft sal dat dyn oer hore: dat gheen mēschelick  
har vstaen en mach of gedacht en heft meenstu dat to  
verstaen: Een onentlick dynck/wat ende is dat to ge  
uen/Grote onmetlicke dyngē myt wat mate kanstu de  
meten/Wogelicker solstu dat gansse meer in enē cleynē  
vate geten/Sat ertryck besluten in dynre hant/ Den  
loep des hemels holdē dat den nicht ōme en gynge/ Dan  
de mynste vroude de de salegen bruken in dē rycke der he  
nielen to ewygen tyden/ Saer is de stemme Hierony  
mi mede van Augustino gescheyden/ vnde heft enē ge  
noechlick hemels roeke by Augustinum gelaten / delā  
gena der tyt geduert heft/ Hier beslute ick mede dat de  
vroude der salegen/ vñ de pyne der verdoemden dusent  
volt meer vnde groter synt dan men se bescryuē kan vñ  
myt menschen tonge vt spreken.

**D**yt is dat boeck dat ick v furstelicke genade hebt ge  
loeft to scryuē in dē spygel der herē vñ fursten vñ  
selues an v. f. g. ghebracht/ in holdende vā der verueer  
licken acnstaende tyt de ons onseker is vñ wendich men  
schen op dencken/waer ōme se in dē verueerlicken stren  
gen dach des heren christi iesu onuersichtich vnde onbe  
reyt beuangen warden sult/ Dat ick hier vā den mart  
tinaens clanten dessen nye ketterers vele van gheschre  
uen hebbe vnde hier mede doer hene in ghemenghet vñ  
de meer in dessen duetschen dan in den latynschē/ dat en  
was de menynge nicht vā anbegyn/desse bose ketterrye  
is my onder wegen an gekomē/ vnde meer do ick dyt to  
dude begūnde to setten/dan do ick dat latynsche screue/  
Vnde ick heb an gesyen dat grote quaet vñ twydracht  
de desse verreders der ermen sylē maken al de cristenheit  
dur/ ick en kan noch nycht verstaen vñ merken dant en  
dechristes voerlopers wesen moten/ wāt al hoer lere vñ  
wesent wyset dat vt/ als v. f. g. in dessen boke opēbaer  
vynden mach/ daer ōme hebbe ick hier mede in gescreuē

van deffen bedrygers der mensche. Desse scrine to dide  
vñ to latino/op dat se dat gemene vollick to bet bedry-  
gen mogen/so ist van noden dat wy dyt to dide gheset  
hebt. Ick vñeme dat de meeste deel al venyndet van des-  
ser ketterrye. de geleert synt mach men hier by bekennen.  
de de straffinge nicht lyden en mogē de in deffen boke be-  
screuen staet rechtuerdelicken/ als moncken/ de hoer or-  
den nicht en holdē/ vñ de prestere de in onkuyfheit leuen  
vñ de nicht of laten en wylt de en mogen dyt nicht ver-  
draghen vñ lyde/ se seggē als de verharde jode to onsen  
lyuē heer iesum/ Desser reden is hart vñ onuerdrachlick  
we mach se horen vñ verdragen/ so seggē nu oeck de sun-  
dige mensche/wānceer se gestraffet wardē in den sunden  
deffen reden synt to swaer wy en mogē se nicht verdra-  
gē/ D sinder de gy so spreken hoert de glosa de sint Ber-  
nardus hier op scryuet/ se en sullē dy nūmer to swaer we-  
sen/ bystu āders gelonich/ Se sunders seggē ons nu de  
reden synt to swaer de vā strengycheit holden/ mer de tyt  
sal kōmen dat se een swarer hore sult/wanneer christus  
secht verueerlick/gaet gy vermaledyden in dat ewighe  
ouer/ Geen verueerlicker dynck vñ teyken der ewighen  
verdomnisse is in een mensche/dan de daer is in eē qua-  
den leuent/vñ wyl geen straffingelyden/ Saer omme  
sult gy alle menschen kennē vā wat staet dat se synt/ of  
se oeck synt vā enē godē leuēt/ Synt se guet myt vrou-  
den horen se de waerheit lesen vñ verkundigē. Mer synt  
se quaet/myt murreryre hore se dat/ als een ogesmert  
wagen demē van veer to hoert kōmē/ Hier omme bidde  
ick een iewelick menschen de dyt hoerē lesen vñ lesen dat  
se sich nicht en latē merken/ als de onreyne verkē/ Dat  
se nicht en sint vā martinaes clāten/ vñ wesen des du-  
uels drananten.

**H**ier is voer hene geroert vā den durlichtigē boeck-  
gheborē furste. H. K. van Gelre/ den my besunderlinge

hoert to louē vñ to eren vñ voer to bydden in mynē le-  
uent/daer my nymans in straffen en mach myt redē vñ  
myt eren/ Saer en is geen groter mis hagen in eē men-  
schen dan ondancberheit voer gode vñ voer den men-  
schen. Jesus marien soen gebenedyet in ewicheit heft dē  
bytteren doet voer ons geleden/ synnē wy daer ondanc-  
ber voer wy en mogē nummer salich warden/ Se my  
guet heft gedaen syn ick daer ondācker voer god wyle  
vā my cyschen/wāt cristus iesus heft my geboden dat  
ick mynen vyant sallief hebben/ dat nicht licht to doen  
en steet/ hō vele meer den genen de my veel gudes gedaē  
heft dat eyschet de natuer den lief to hebben vñ vele gu-  
des weder omē to doen/ op dat ick nicht ondācker en sy  
so seze ick als sinte peter seyde. Golt vñ syluer en heb-  
be ick nicht/ So behoert my geestlicke gauen weder om  
to geuen myt sinte peter voer mynē genedigē lieuē herē  
vñ durluchtigē hoechgeboeren furstē / dat is myn geber  
to allē tydē voer syn f. g. to doē meer dā voer yemas op  
erdē/ dat ick mytter waerheit hier betuge vñ so geuon-  
den sal warden voer gode/ Se saken volgē hier na/ ick  
heb vā syn f. g. ontfangēlystlicke vitalien vñ geestlicke/  
Dat is an ons gesant/ hō wel veer van hande/ herinck  
vñ bitter mennichiaer/ daer vele geestlicke ionfferē vā  
gespysen worden wel reformyert vā sinte Benedictus  
orden/ welleoer ick bouē xx. iaer gedyent heb/ daer ick  
weet dat een guet leuent is. Ick hebbe oeck geestlicke ga-  
uen vñ spyseder sylen vā syn f. g. ontfangē nicht allene  
voer my mer voer alle gude mensche geestlick vñ wert-  
lick de vā gode synt/ dat synt geestlicke ynnighe oeffin-  
ge vā myssen vñ gebeden vā den lyden Christi/ vñ van  
der gebenedyden moder iesu mēnigerley wys/ welleoer  
daer synt spysen der sylē/ Desse spysen hadde ick nicht  
voer den guden ynnigen menschen mogen brengen ten  
weer sake geweest dat syn f. g. my daer to geholpen had-



De/ Int eerste heft syn f. g. bekoftighet dat heerlicke fest  
onser lyuen vrouwen/ als se onder den cruce stot/ dat int  
lant van Gelre gehalten wart/ heerlick vñ schoen bo-  
uen alle festen/ vnde dat behaget god christo iesu/ wāt  
daer wart syn hylgelydē mede in vernyet/ Syt en heft  
syn f. g. nicht allene in den lande vā Gelre gheordeniert  
to holden iaerlick/ mer oeck in dat hertichdom vā Lot-  
ryngen/ vñ voert an in francrycke als ick vā syn f. g. v-  
staen hebbe/ Saerna de gulden croen Marien/ daer in  
steet gemeelicken dat daer hoert to der sylen salicheit wil  
ment rechte verstaen/ ¶ Itē de schone gebeden van den  
lyden Christi vñ der droefnyffe Mariē/ de seer wyt ver-  
breydet synt/ ¶ In int leeste heft syn f. g. geholpen tho-  
dissen nyen boeke holdende van der aenstaende tyt ende-  
christes/ vnde vā synen voerlopers vñ boden/ als desse  
martiniaens clāten synē warē drauānten. Dat syn f.  
g. gans bekoftiget heuet to prenten erst to latino vñ na  
to dūde voer de gemene volcke/ dat vā groten nodē is.  
want se synt gerade to bedrygē/ wanneer se geen scryft  
tegen de ketterrye en hebbe/ Meer dyt boeck rede geweest  
do desse ketterrye eerst an was staende/ de Martiniaens  
clānten en solden nicht hebben gehat so vele drauāten/  
de de rechten hyllegē kercken verlaten/ Vñ gheuen sich  
op des dūuels straten/ ¶ Tegē desse clānten ende christes  
drauāten is vele gescrenē vā hogen scriften/ also dat de  
gemene hoep en weet nicht waer se de sentencie vnde syn  
erst an heuen sult/ de en wylt den stryt tegen den ketters  
nicht wynnē/ Wāt god almechtich en gyft geen vic-  
tory dan myt oetmodicheit/ dat is een vast fundament  
dat nymans neder leggen kan/ ¶ Hier beslute ick mede  
voer mynē lieuē genedigē heren vñ hoechgeborē furstē  
vā Gelre to bydden myn leuent lancē/ bouen alle heren  
vnde furstē vñ menschen op erden/ Saer ōme dat syn  
f. g. hier al to samen oetmodich in is geweest dat dyt ver-

breydet wart dur allen lāden/ Den kettters to laster vñ  
to schanden/

**H**oert nu andachtlicken to gy christē menschen de  
gy salich begeren to warden/ gy en sult na dessen tyden  
geen ontschuldynge hebben voer den strengē ordel chri-  
sti/ warde gy bedragen vā den valschen prophete daer  
Christus Jesus vā secht in den hilgen euāgelio/ der nu  
vele synt/ als desse martiniaens clanten/ de in anders  
propheterē vnde predeken/ dan de hilge doctores vlich-  
tet van den hilgen geest ghedaen vñ gheleert hebt/ also  
claer vñ openbaer hebbe gy in dessen boeck dat gy nicht  
bedrogen en moget warden/ ten sy in eygen vertwyuel-  
de wylle/

*scriti gen Paderb.*

**T**o weten dat de duerluchtige hoechgebooren furst  
H. E. van Gelre/ vnde van Gulich/ vnde greue van  
Zutphen/ dyt boeck to dūde vñ to latino bekostiget he-  
uet to prenten tegen den kettters vnde endechristes voer-  
lopers/ in een teyke der waerheit is dat wapen des hoech-  
gebooren furstē hier in der beslutinge mede in ghedrucket  
daer omme waer sych een gywelick dat hy de brengers  
deser boken in anderen lande geen hynder off verdryet  
en doe/ de des fursten lant dencket to braken/ Ghesant  
vt Marien garden myt vroude vnde blytscop to loue  
des almachtigen godes/ vnde der ghebenedyden moder  
iesu vnde to troest aller guden christen menschen/ in de  
late ons heren dusent vyf hondert vñ vyerentwyntich/







M. 77 10

Th  
6196